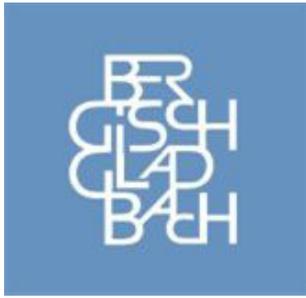




# Stadt Bergisch Gladbach

# Beteiligungsbericht 2016

FB 2-2 Zentrales Controlling



## VORWORT

Bereits zum einundzwanzigsten Mal legt die Verwaltung ihren Beteiligungsbericht zur Information des Rates und der interessierten Bürgerinnen und Bürger vor. Hiermit erfüllt sie nicht nur die nach der Gemeindeordnung vorgegebene Pflicht zur Berichterstattung über die städtischen Beteiligungen an Unternehmen und Einrichtungen in der Rechtsform des privaten Rechts, sie zeigt damit auch erneut auf, wie vielfältig die Engagements und Erscheinungsformen städtischer Politik in Bergisch Gladbach sind.

Angesichts der Bedeutung der Beteiligungsunternehmen und der immer knapper gewordenen finanziellen Ressourcen der Stadt wird die Steuerung des Beteiligungsvermögens immer wichtiger werden. Dabei müssen finanzielle und strategische Aspekte gleichermaßen berücksichtigt werden. Der Beteiligungsbericht bietet dafür eine Grundlage.

Dieser gesamtstädtischen Sichtweise folgt auch die Novellierung der nordrhein-westfälischen Gemeindeordnung unter dem Stichwort „Neues Kommunales Finanzmanagement“. Diese Reform bedeutet nicht nur die Einführung eines kaufmännischen Rechnungswesens in der Verwaltung, sondern auch eine Integration der Unternehmen in eine Gesamtsicht. Hierzu wird zukünftig auch die Ergebnisfeststellung im Sinne einer Zielerreichung als auch der Ermittlung von Vermögen und Schulden für die gesamte Stadt bis hin zur Konzernsicht mit allen Beteiligungen erfolgen.

In 2016 war die Stadt Bergisch Gladbach an 11 Gesellschaften mit beschränkter Haftung und an einer Anstalt des öffentlichen Rechts unmittelbar beteiligt.

Daneben unterhielt sie 3 eigenbetriebsähnliche Einrichtungen.

Eine mittelbare Beteiligung bestand über die Bädergesellschaft der Stadt Bergisch Gladbach mbH an der BELKAW GmbH.

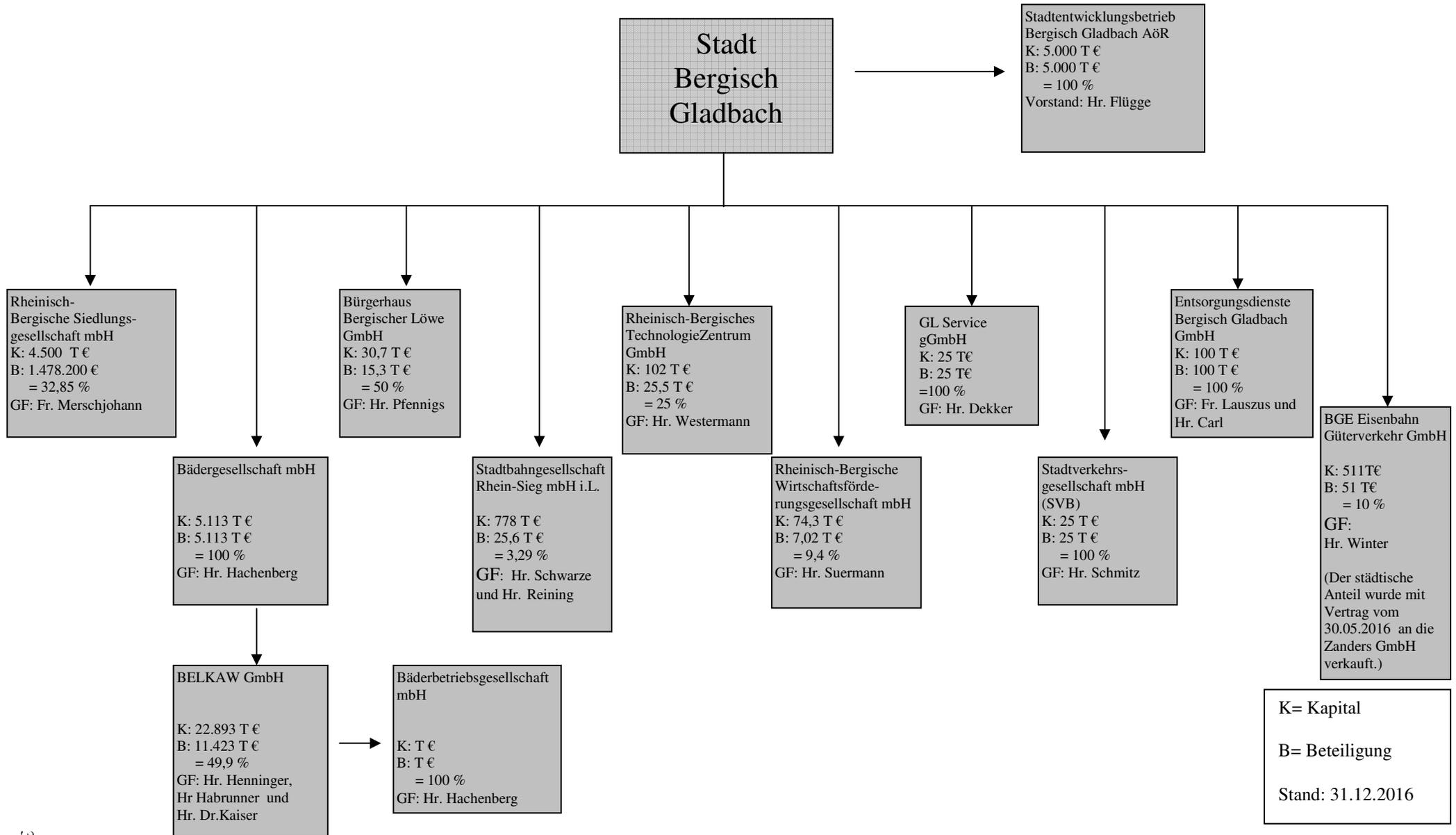
Die BELKAW GmbH gründete am 21. Mai 2015 ihrerseits die Bäderbetriebsgesellschaft Bergisch Gladbach mbH als 100-prozentige Tochter. Zwischen der Bädergesellschaft (Verpächterin) und der Bäderbetriebsgesellschaft (Pächterin) besteht seit 11.06.2015 ein Betriebsverpachtungsvertrag betreffend den operativen Bäderbetrieb der Bädergesellschaft. Im Rahmen einer Teilbeherrschungsabrede zwischen der Bädergesellschaft der Stadt Bergisch Gladbach mbH und der BELKAW GmbH wird die BELKAW GmbH verpflichtet, Weisungen der Bädergesellschaft hinsichtlich Bäderangelegenheiten, welche die Bädergesellschaft der Stadt Bergisch Gladbach mbH betreffen, in der Gesellschafterversammlung der Bäderbetriebsgesellschaft unmittelbar und unverzüglich umzusetzen.

In diesem Bericht werden die Positionen der Bilanz, der Gewinn- und Verlustrechnung, sowie die Kennzahlen der letzten fünf Geschäftsjahre 2012 – 2016 dargestellt. Grundlage sind die geprüften und testierten Jahresabschlüsse der Unternehmen, aktuell der Prüfbericht zum 31.12.2016. Somit wird ein detailliertes Bild über die Entwicklung der Unternehmen vermittelt. Wie im letzten Beteiligungsbericht sind darüber hinaus die finanziellen Auswirkungen auf den Haushalt enthalten. Diese betreffen im Rahmen dieses Berichts ebenfalls die Jahre 2012 – 2016.

Lutz Urbach  
Bürgermeister

Frank Stein  
Stadtkämmerer

# Beteiligungen der Stadt Bergisch Gladbach



**Übersicht der direkten Beteiligungen der Stadt Bergisch Gladbach**  
**Basis: Jahresabschlüsse 2016**

Beteiligung	städt. Anteil Stammk. in T€	städt. Anteil in %	Bilanzsumme in T€	Eigenkapital in T€	Umsatzerlöse in T€	Anzahl der Mitarbeiter	Jahresüberschuss/ -fehlbetrag
Rheinisch-Bergische Siedlungsgesellschaft mbH	1.478	32,85	72.716	25.138	11.949	20	2.296
Stadtbahngesellschaft Rhein-Sieg	26	3,29	10.989	-10.654	0	3	-175
Bürgerhaus Bergischer Löwe	15	50	1.160	305	674	13	40
Rheinisch Bergisches TechnologieZentrum GmbH	25	25	534	463	339	1	-119
Rheinisch Bergische Wirtschaftsförderungsgesellschaft	7	9,45	3.329	2.963	35	6	-600
Bädergesellschaft mbH	5.113	100	122.577	36.209	806	5	4.396
BGE Eisenbahn Güterverkehrs- gesellschaft mbH (Stand 2015)	51	10	1.770	147	2.106	22	66
Stadtverkehrsgesellschaft mbH	25	100	1.137	293	272	1	4
Entsorgungsdienste Bergisch Gladbach mbH	100	100	10.164	1.671	2.774	25,6	188
GL-Service gGmbH	25	100	1.958	864	3.134	65	124
Stadtentwicklungsbetrieb Bergisch Gladbach - AöR	5.000	100	16.690	12.932	2.095	5,5	168
<b>S u m m e gerundet</b>	<b>11.865</b>		<b>243.024</b>	<b>70.331</b>	<b>24.184</b>	<b>167</b>	<b>6.388</b>

## Auftrag und Gegenstand des Beteiligungsberichtes

### 1. Gesetzliche Grundlagen

Gemäß § 117 GO NW hat die Gemeinde zur Information der Ratsmitglieder und der Einwohnerinnen und Einwohner einen Bericht über ihre Beteiligungen an Unternehmen und Einrichtungen in der Rechtsform des privaten Rechts zu erstellen und jährlich fortzuschreiben.

Der Bericht soll insbesondere Angaben über die Erfüllung des öffentlichen Zwecks, die finanzwirtschaftlichen Auswirkungen der Beteiligten, Beteiligungsverhältnisse und die Zusammensetzung der Organe der Gesellschaft enthalten.

Die Einsicht in den Bericht ist jedermann gestattet. Die Gemeinde hat den Bericht zu diesem Zweck bereitzuhalten. Auf die Möglichkeit zur Einsichtnahme ist in geeigneter Weise öffentlich hinzuweisen.

### 2. Ziel des Beteiligungsberichtes

Die gesetzlichen Bestimmungen, in denen die Voraussetzungen für die Zulässigkeit wirtschaftlicher Betätigungen der Gemeinden in Nordrhein-Westfalen geregelt sind, finden sich in den §§ 107 ff. der Gemeindeordnung Nordrhein-Westfalen (GO NW).

Die durch das Gesetz zur Stärkung der kommunalen Selbstverantwortung – GO Reformgesetz, welches am 17.10.2007 in Kraft getreten ist, gemachten erhöhten Anforderungen an die Zulässigkeit der wirtschaftlichen Betätigung der Gemeinde, wurden zwischenzeitlich wieder zurückgenommen.

Es ist somit nicht mehr erforderlich, dass ein **dringender** öffentlicher Zweck vorliegt und andere Unternehmen müssten den öffentlichen Zweck nicht nur **ebenso gut und wirtschaftlich**, sondern **besser und wirtschaftlicher** erfüllen können.

Die Gemeinde durften sich nach § 107 (1) GO NRW, in der Fassung des Gesetzes zur Stärkung der kommunalen Selbstverantwortung zur Erfüllung ihrer Aufgaben, nur dann wirtschaftlich betätigen, wenn

1. ein **dringender** öffentlicher Zweck die Betätigung erfordert
2. die Betätigung nach Art und Umfang in einem angemessenen Verhältnis zu der Leistungsfähigkeit der Gemeinde steht und
3. bei einem Tätigwerden außerhalb der Energieversorgung, der Wasserversorgung, des öffentlichen Verkehrs sowie des Betriebes von Telekommunikationsleitungsnetzen einschließlich der Telefondienstleistungen der **dringende** öffentliche Zweck durch andere Unternehmen **nicht ebenso gut und wirtschaftlich** erfüllt werden kann.

Die aktuelle Fassung des § 107 (1) GO NRW (Auszug) lautet wie folgt und macht die Erleichterung wie folgt sichtbar:

## § 107

### Zulässigkeit wirtschaftlicher Betätigung

(1) Die Gemeinde darf sich zur Erfüllung ihrer Aufgaben wirtschaftlich betätigen, wenn

1. ein **öffentlicher** Zweck die Betätigung erfordert,
2. die Betätigung nach Art und Umfang in einem angemessenen Verhältnis zu der Leistungsfähigkeit der Gemeinde steht und
3. bei einem Tätigwerden außerhalb der Wasserversorgung, des öffentlichen Verkehrs sowie des Betriebes von Telekommunikationsleitungsnetzen einschließlich der Telekommunikationsdienstleistungen **der öffentliche Zweck** durch andere Unternehmen **nicht besser und wirtschaftlicher** erfüllt werden kann.

Zur Zulässigkeit der energiewirtschaftlichen Betätigung wurde ein neuer § 107 a GO NRW eingefügt der wie folgt lautet:

## § 107a

### Zulässigkeit energiewirtschaftlicher Betätigung

(1) Die wirtschaftliche Betätigung in den Bereichen der Strom-, Gas- und Wärmeversorgung dient einem **öffentlichen Zweck** und ist zulässig, wenn sie nach Art und Umfang in einem angemessenen Verhältnis zu der Leistungsfähigkeit der Gemeinde steht.

(2) Mit den Bereichen Strom-, Gas- und Wärmeversorgung unmittelbar verbundene Dienstleistungen sind zulässig, wenn sie den Hauptzweck fördern. Die Gemeinde stellt sicher, dass bei der Erbringung dieser Dienstleistungen die Belange kleinerer Unternehmen, insbesondere des Handwerks, berücksichtigt werden.

(3) Die Aufnahme einer überörtlichen energiewirtschaftlichen Betätigung ist zulässig, wenn die Voraussetzung des Absatzes 1 vorliegt und die berechtigten Interessen der betroffenen kommunalen Gebietskörperschaften gewahrt sind. Bei der Versorgung mit Strom und Gas gelten nur die Interessen als berechtigt, die nach den Vorschriften des Energiewirtschaftsgesetzes eine Einschränkung des Wettbewerbs zulassen. Die Aufnahme einer energiewirtschaftlichen Betätigung auf ausländischen Märkten ist zulässig, wenn die Voraussetzung des Absatzes 1 vorliegt. Die Aufnahme einer solchen Betätigung bedarf der Genehmigung.

(4) Vor der Entscheidung über die Gründung von bzw. die unmittelbare Beteiligung an Unternehmen im Sinne des Absatzes 1 ist der Rat über die Chancen und Risiken des beabsichtigten wirtschaftlichen Engagements zu unterrichten. Den örtlichen Selbstverwaltungsorganisationen von Handwerk, Industrie und Handel und der für die Beschäftigten der jeweiligen Branche handelnden Gewerkschaften ist Gelegenheit zur Stellungnahme zu geben, sofern die Entscheidung die Erbringung verbundener Dienstleistungen betrifft.

Auch bzgl. der Voraussetzungen der energiewirtschaftlicher Betätigung wird deutlich, dass ein **dringender** öffentlicher Zweck nicht mehr erforderlich ist.

An dieser Stelle ist auf folgende weitere Änderungen der GO NRW hinzuweisen:

1. Die neuen § 108 (1) Nr. 9 i.V.m. § 108 (2) GO NRW setzen die Vorgaben des Transparenzgesetzes um. Danach ist bei kommunalen Mehrheitsbeteiligungen im Gesellschaftsvertrag zu regeln, dass im Anhang zukünftig die Vergütungen von Geschäftsführung und Aufsichtsrat je Personengruppe und zusätzlich personenbezogen unter Aufgliederung nach Komponenten veröffentlicht wird.
2. Der neue § 108 a GO NRW regelt die Arbeitnehmermitbestimmung in fakultativen Aufsichtsräten. (Die Aufsichtsräte von Bergisch Gladbacher Mehrheitsbeteiligungen sind nicht mit Arbeitnehmern besetzt, so dass diese Neuregelung vor Ort nicht zur Anwendung gelangt.)

Mit der Fortschreibung des Beteiligungsberichtes soll und muss gemäß den gesetzlichen Vorschriften regelmäßig jährlich über die Entwicklung der öffentlichen Unternehmen berichtet und dadurch der Gesamtüberblick erleichtert werden.

Die wirtschaftlichen Daten der Unternehmen und die textlichen Angaben basieren auf den Jahresabschlüssen **2012 - 2016**. Die finanziellen Auswirkungen auf den Kameralhaushalt und die Entwicklung des Stellenplanes wurde ebenfalls für die Jahre **2012 -2016** dargestellt.

### **3. Steuerung über die Gesellschaftsorgane**

Der Aufsichtsrat und die Gesellschafterversammlung sind die Steuerungs- und Kontrollgremien der Gesellschaften. Hier wird insbesondere über die Beratung und Genehmigung der Wirtschaftspläne und der Investitions- und Finanzpläne Einfluss auf die jeweiligen Leistungsprogramme der Gesellschaften genommen. Daneben gibt es je nach Spezifizierung im Gesellschaftsvertrag weitere Zustimmungsvorbehalte durch den Aufsichtsrat bzw. die Gesellschafterversammlung.

In den vergangenen Jahren wurde eine Reihe von kommunalen Aufgaben ausgegliedert. Neben dem klassischen Verwaltungsbereich ist ein Beteiligungsbereich mit erheblicher finanzieller und kommunalpolitischer Bedeutung entstanden. Das bedeutet, dass durch den Anstieg und die Verantwortung über Umsätze, Mitarbeiterzahlen und Vermögenswerte Größen mit enormer Bedeutung entstanden sind, die gesteuert werden müssen.

Träger der Beteiligungssteuerung ist der Rat. Er stützt sich dabei auf die Verantwortungsstrukturen der Verwaltung. Politik und Verwaltungsführung werden in zentralen Angelegenheiten vom Zentralen Controlling (Beteiligungscontrolling) unterstützt.

Zukünftig soll zur Unterstützung der städtischen Vertreter in den Gremien und somit zur Steuerung der Beteiligungen, im Rahmen eines Beteiligungscontrollings ein Berichtswesen mit strategischen Zielen aufgebaut werden.

Basis hierfür ist das, vom Rat am 13.12.2011 beschlossene Konzept zur Steuerung und Kontrolle der privatrechtlichen Unternehmen und Einrichtungen sowie der öffentlich rechtlichen Rechtsformen mit eigener Rechtspersönlichkeit der Stadt Bergisch Gladbach, welches darüber hinaus u.a. weisungspflichtige Geschäftsvorfälle definiert.

## **Rheinisch-Bergische Siedlungsgesellschaft mbH**

### **1. Allgemeine Angaben zum Unternehmen**

Firma	Rheinisch-Bergische Siedlungsgesellschaft mbH
Sitz	An der Gohrsmühle 25, 51465 Bergisch Gladbach
Gründung	13.05.1948
Gesellschaftsvertrag	Fassung vom 21.11.2007
Handelsregister	HRB 45523 beim Amtsgericht Köln, letzte Eintragung am 14. Dezember 2007
Geschäftsjahr	Kalenderjahr

Mit der Neufassung des Gesellschaftsvertrags vom 21.11.2007 trägt die Gesellschaft nicht mehr den Zusatz „Gemeinnützig“ im Namen. Damit wurde dem Umstand Rechnung getragen, dass die RBS viele Anforderungen des ehemaligen Wohnungsgemeinnützigkeitsgesetzes (wie beispielsweise die Beschränkung der Dividendenausschüttung) nicht mehr erfüllt.

### **2. Zweck der Gesellschaft**

Zweck der Gesellschaft ist vorrangig eine sichere und sozial verantwortbare ökologisch ausgerichtete Wohnungsversorgung der breiten Schichten der Bevölkerung. Die Gesellschaft errichtet, betreut, bewirtschaftet und verwaltet Bauten in allen Rechts- und Nutzungsformen. Neubauten sollen nur im Rheinisch-Bergischen Kreis errichtet werden. Die Gesellschaft kann alle im Bereich der Wohnungswirtschaft, des Städtebaus und der Infrastruktur anfallenden Aufgaben übernehmen, Grundstücke erwerben, belasten und veräußern sowie Erbbaurechte ausgeben. Sie kann Gemeinschaftsanlagen und Folgeeinrichtungen, Läden und Gewerbebauten, soziale, wirtschaftliche und kulturelle Einrichtungen und Dienstleistungen bereitstellen. Die Preisbildung für die Überlassung von Mietwohnungen und die Veräußerung von Wohnungsbauten soll eine Kostendeckung einschließlich angemessener Verzinsung des Eigenkapitals sowie die Bildung ausreichender Rücklagen unter Berücksichtigung einer Gesamtrentabilität des Unternehmens ermöglichen.

### **3. Zusammensetzung der Organe**

#### **3.1 Gesellschafterversammlung**

In der Gesellschafterversammlung, in der je 50 € Geschäftsanteil eine Stimme gewähren, werden Beschlüsse grundsätzlich mit einfacher Mehrheit der abgegebenen Stimmen gefasst. Die Stadt Bergisch Gladbach ist in der Gesellschafterversammlung durch Herrn Robert Martin Kraus vertreten gewesen.

#### **3.2 Aufsichtsrat**

Der Aufsichtsrat besteht gemäß § 10 des Gesellschaftsvertrages in der Fassung vom 21.11.2007 aus 11 Mitgliedern. Hiervon werden je 4 Mitglieder von der Stadt Bergisch Gladbach und dem Rheinisch-Bergischen Kreis und ein Mitglied vom Zweckverband Kreissparkasse entsandt. Weiter sind der Landrat und der Bürgermeister der Stadt Bergisch Gladbach oder von diesen zu benennenden Vertreter geborene Mitglieder des Aufsichtsrates. Über die Angleichung der Stammkapitalanteile der beiden Hauptgesellschafter wird eine Parität bei den Stimmenanteilen und damit eine angemessene Vertretung der Stadt Bergisch Gladbach im Aufsichtsrat der Gesellschaft gewährleistet.

Der Aufsichtsrat setzte sich im Berichtsjahr wie folgt zusammen:

Dr. Hermann-Josef Tebroke, Landrat	Vorsitzender
Michael Zalfen, Außendienstler	stellv. Vors.
Sarah Bähler, Veterinärhomöopathin	
Udo Buschmann, Vorstandsmitglied KSK Köln	
Volker Damm, Rentner	
Ursula Ehren, Produktionsassistentin	
Dipl.-Ing. Petra Holtzmann, Lebensmitteltechnik	
Jürgen Mumdey, Stadtkämmerer	
Frank Rausch, Mess- und Regeltechniker	
Lutz Schade, Rechtsanwalt	
Dr. Klaus-Georg Wey, Leitender Regierungsschuldirektor	

Im Geschäftsjahr 2016 fanden 4 Sitzungen des Aufsichtsrates statt. Die Aufwandsentschädigungen für den Aufsichtsrat betragen insgesamt 3,65 T€.

### 3.3 Geschäftsführung

Als alleinige Geschäftsführerin bestellt und im Handelsregister eingetragen ist Frau Sabine Merschjohann, staatlich geprüfte Betriebswirtin mit Fachrichtung Wohnungswirtschaft und Realkredit.

### 4. Beteiligungsverhältnisse

Das gezeichnete Kapital belief sich bis zum 31.12.2009 auf 4.500.000 €. Dieser ungekürzte Ausweis resultierte daraus, dass die eigenen Anteile als Vermögensgegenstand im Umlaufvermögen i.H.v. 2.263.800 € gegen eine Rücklage für eigenen Anteile ausgewiesen waren. Nach den Vorgaben des Bilanzrechtsmodernisierungsgesetzes ist jedoch zwingend eine passive Kürzung der eigenen Anteile beim gezeichneten Kapital vorzunehmen. Um dieser Vorgabe gerecht zu werden wurde im Jahresabschluss 2010 im Ergebnis folgendes veranlasst:

- Die eigenen Anteile als Vermögensgegenstand im Umlaufvermögen und die hiermit korrespondierende Rücklage für eigene Anteile wurden gestrichen.
- Das gezeichnete Kapital wurde um den Nennwert der eigenen Anteile i.H.v. 1.131.900 € reduziert, während sich die anderen Gewinnrücklagen analog erhöhten.

Am Stammkapital sind die nachstehenden Gesellschafter wie folgt beteiligt:

<u>Gesellschafter</u>	<u>Gesellschaftsanteile in €</u>	<u>in %</u>
Stadt Bergisch Gladbach	1.478.200,-	32,85
Rheinisch-Bergischer Kreis	1.478.200,-	32,85
Zweckverband der KSK Köln	299.950,-	6,67
Kreissparkasse –Kapitalbeteiligung Holding GmbH, Köln	89.900,-	1,99
Gemeinde Kürten	21.850,-	0,49
RBS GmbH (eigene Anteile/ in „Andere Gewinnrücklagen“ enthalten)	1.131.900,-	25,15

Im Dezember 2007 erwarb die Gesellschaft eigene Anteile von den Gesellschaftern zum Ertragswert des Unternehmens für 2.263.800 €

### 5. Beschäftigte

Neben der Geschäftsführerin wurden in 2016 im Jahresdurchschnitt 11 kaufmännische Mitarbeiter (7 Vollbeschäftigte und 4 Teilzeitbeschäftigte), 2 technische Mitarbeiter, 6 Mitarbeiter im Regiebetrieb/Hauswarte (5 Vollbeschäftigte und 1 Teilzeitbeschäftigte) beschäftigt. Zudem

wurden durchschnittlich zwölf geringfügig Beschäftigte in der Gartenpflege der Liegenschaften und ein Auszubildender in der Verwaltung eingesetzt.

## 6. Wirtschaftsprüfer

Die Gesellschaft beauftragte den Verband der Wohnungs- und Immobilienwirtschaft Rheinland Westfalen e.V. mit der Prüfung des Jahresabschlusses 2016.

## 7. Leistungsbeziehungen zu anderen Gesellschaften an denen die Stadt Bergisch Gladbach beteiligt ist

In 2016 lagen lediglich unwesentliche Leistungsbeziehungen vor.

Es wurde die Entsorgungsdienste Bergisch Gladbach GmbH in geringem Umfang in Anspruch genommen. ( € 3.205,50 für Müllentsorgung).

## 8. Geschäftsverlauf

### Ertragslage

Die Gesellschaft schließt das Geschäftsjahr 2016 mit einem Jahresüberschuss in Höhe von € 2.296.343,49 (Vorjahr: € 1.643.848,02) ab.

Zusammengefasst stellt sich die Ertragslage nach Teilbereichen wie folgt dar:

	2016	2015	Veränderung
	T€	T€	T€
Ergebnis aus der Hausbewirtschaftung	+ 2.697	+ 1.846	+ 851
Bau- und Modernisierungstätigkeit	0	- 7	+ 7
Sonstige ordentliche Geschäftsvorfälle	- 2	+ 3	- 5
Finanzergebnis	+ 4	+ 4	0
Neutrales Ergebnis	- 78	- 21	- 57
Steuern vom Einkommen und Ertrag	- 325	- 181	- 144
<b>Jahresüberschuss</b>	<b>+ 2.296</b>	<b>+ 1.644</b>	<b>+ 652</b>

Das um T€ 851 verbesserte Ergebnis aus der Hausbewirtschaftung resultiert insbesondere aus den geringeren Aufwendungen für bezogene Lieferungen und Leistungen (geringere Ausgaben für Instandhaltung). Zudem konnten die Erträge leicht gesteigert und der Zinsaufwand für Darlehen reduziert werden. Mehrerträge ergaben sich der Anpassung an die ortsübliche Vergleichsmiete nach § 558 des Bürgerlichen Gesetzbuches T€ 63 (Vorjahr T€ 49), der Ausschöpfung der Mieterhöhungsmöglichkeiten bei den öffentlich geförderten Wohnungen gemäß II. Berechnungsverordnung in Höhe von T€ 14 (Vorjahr T€ 9) sowie aus Neuvermietungen mit T€ 18 (Vorjahr T€ 13). Mindererträge gab es insbesondere durch Leerstände wegen geplanten Abrisses (Siedlung Lerbach, Siedlung Handstraße) mit insgesamt T€ 48 (Vorjahr T€ 0). Die Mietausfälle insgesamt (Erlösschmälerungen wegen Leerstand, Mietminderungen, Abschreibungen auf Forderungen, Kosten für Miet- und Räumungsklagen verrechnet mit Erträgen aus bereits abgeschriebenen Forderungen) betragen T€ 163 mithin 1,4 Prozent der Sollmieten und Umlagen (Vorjahr T€ 193 und 1,7 Prozent der Sollmieten und Umlagen). Dabei sind die Mietminderungen und Leerstandskosten aufgrund von Sanierungsmaßnahmen in den Wohnungen gesunken. Die Abschreibungen auf Mietforderungen liegen in 2016 bei T€ 50 und sind damit gegenüber dem letzten Jahr gesunken (Vorjahr T€ 64). Im negativen neutralen Ergebnis werden die Erträge aus Eingängen auf abgeschriebenen Forderungen, der Auflö-

sung von sonstigen Rückstellungen und aus sonstigen Geschäftsvorfällen (geringfügig, wie Erträge aus Erstattung von Mahngebühren oder Kopierkosten) - den Aufwendungen für Abbruchkosten (Bensberger Str. 191) und eigene Umbaukosten (Vorbereitung Verlegung Geschäftssitz), für Konzeptentwicklungen (Marketing) und Spenden gegenübergestellt. Aufgrund der weiter gesunkenen Zinsen für Geldanlagen sind die Zinserträge nicht mehr nennenswert.

Die Abweichung zwischen dem prognostizierten Jahresüberschuss 2016 (rd. TEUR 1.180) und dem tatsächlichen Jahresüberschuss, resultiert im Wesentlichen aus dem oben erläuterten Ergebnis aus der Hausbewirtschaftung. In der fünf-Jahres-Planung wurden höhere Aufwendungen für größere Instandsetzungsmaßnahmen vorgesehen, die in dem Umfang nicht mehr notwendig oder wirtschaftlich darstellbar sind. So kann Liquidität für künftige Neubauvorhaben generiert werden. Die Ertragslage wird auch künftig im Wesentlichen von der Hausbewirtschaftung bestimmt. Zudem werden Effekte aus der geplanten Neubautätigkeit zu verzeichnen sein. Die Ertragslage des Unternehmens ist gesichert; die Entwicklung der Ertragslage im Geschäftsjahr verlief insgesamt günstig.

### ***Wohnungsbewirtschaftung***

Die Mieterträge betragen im Jahr 2016 T€ 8.557 (Vorjahr: T€ 8.442) und erfuhren damit eine Steigerung um knapp 1,4%. Die durchschnittliche Unternehmensmiete liegt damit nettokalt bei € 6,03 m<sup>2</sup>/Wfl. monatlich. Die Kosten für Miet- und Räumungskosten haben sich geringfügig reduziert. Die Erträge aus bereits abgeschriebenen Forderungen haben sich mit T€ 13 im Vergleich zum vorherigen Jahr (T€ 26) vermindert. Im Jahre 2016 wurden 157 Wohnungen (Vorjahr: 163 Wohnungen) gekündigt, so dass stichtagsbezogen eine Fluktuation von 8,5 Prozent (Vorjahr 8,5 Prozent) zu verzeichnen ist. Unter Berücksichtigung von weiteren 29 Wohnungen, die zur Vorbereitung von Abrissmaßnahmen (Siedlung Handstraße, Am Broich) freigezogen werden und leer bleiben, betrüge die Mieterwechselquote bezogen auf den Gesamtbestand 9,7%. Zum Stichtag 31. Dezember 2016 standen 23 Wohnungen leer (Vorjahr 16 Wohnungen), davon allein renovierungs-/modernisierungsbedingt 15 Wohnungen (Vorjahr 3 Wohnungen). Zur Vorbereitung von Abrissmaßnahmen stehen vier Wohnungen seit 2015 leer. Weitere 29 Wohnungen kamen in 2016 sukzessive dazu.

### ***Instandhaltungsmaßnahmen***

Im Jahre 2016 wurden T€ 1.913 (Vorjahr T€ 2.693) an Fremdkosten für die Instandsetzung und Instandhaltung der Mietobjekte aufgewandt. Neben der laufenden Instandhaltung wurden größere Projekte im Bereich der Fassadensanierung, der Erneuerung von Dächern, Überarbeitung von Außenanlagen der Austausch von Heizkesseln und systematisch von Wohnungseingangstüren und ähnliches durchgeführt. Die Gesamtausgaben für Instandhaltung einschließlich verrechneter Personal- und Sachkosten betragen im Jahr 2016 T€ 2.302 (Vorjahr T€ 3.040). Abzüglich erstatteter Kosten durch Versicherungen und Mieter in Höhe von T€ 47 (Vorjahr T€ 92) beliefen sich die Kosten im Jahr 2016 auf rd. T€ 2.255 (im Vorjahr T€ 2.948) oder umgerechnet auf € 19,06 (im Vorjahr rd. € 24,91) je qm Wohnfläche.

**Vermögens- und Finanzlage****Strukturbilanz**

	31.12.2016		31.12.2015		Veränderung T€
	T€	%	T€	%	
<b>Vermögensstruktur</b>					
Anlagevermögen	61.225	84,2	62.375	89,6	- 1.150
Umlaufvermögen einschließlich Rechnungsabgrenzungsposten	11.491	15,8	7.232	10,4	4.259
<b>Gesamtvermögen</b>	<b>72.716</b>	<b>100,0</b>	<b>69.607</b>	<b>100,0</b>	<b>3.109</b>
<b>Kapitalstruktur</b>					
Eigenkapital	24.868	34,2	22.842	32,8	2.026
Fremdkapital (langfristig)	43.236	59,5	42.135	60,5	1.101
Rückstellungen und Verbindlichkeiten (kurzfristig)	4.612	6,3	4.630	6,7	- 18
<b>Gesamtkapital</b>	<b>72.716</b>	<b>100,0</b>	<b>69.607</b>	<b>100,0</b>	<b>3.109</b>

Die Bilanzsumme hat sich gegenüber dem Vorjahr um T€ 3.109, mithin um etwa 4,5 Prozent auf den Betrag von T€ 72.716 erhöht. Beim Anlagevermögen ergab sich insgesamt ein Rückgang um T€ 1.150. Den Investitionen von T€ 482 stehen planmäßige Abschreibungen von T€ 1.632 gegenüber. Das Umlaufvermögen einschließlich Rechnungsabgrenzungsposten stieg um T€ 4.259. Dies ergibt sich im Wesentlichen aus der Zunahme des Finanzmittelbestandes um T€ 4.295. Der Anteil des langfristigen Eigenkapitals der Gesellschaft am Gesamtkapital beläuft sich zum 31. Dezember 2016 auf 34 Prozent (Vorjahr 33 Prozent). Es stieg somit erneut (um T€ 2.026.) Das Fremdkapital stieg um T€ 1.101. Den Darlehenszugängen von T€ 2.980 stehen planmäßige Tilgungen von T€ 1.879 gegenüber. Zudem wurden Darlehen im Wert T€ 1.469 umfinanziert. Die Rückstellungen und weiteren Verbindlichkeiten verringerten sich um T€ 18 auf insgesamt T€ 4.612. Sie haben somit am Stichtag 31. Dezember 2016 einen Anteil von 6,3 Prozent (Vorjahr 6,7 Prozent) an der Bilanzsumme. In den sonstigen Rückstellungen sind insbesondere die Rückstellungen für Betriebskosten (T€ 60) und für die Kosten der Prüfung des Jahresabschlusses und Beratung (T€ 27) sowie Urlaubsrückstellungen und eigene Jahresabschlusskosten enthalten. Die vorgesehene Ausschüttung wird in der Strukturbilanz unter den kurzfristigen Verbindlichkeiten ausgewiesen. Aus der Kapitalflussrechnung ergibt sich ein Cashflow (Jahresüberschuss + Abschreibung + Veränderungen der langfristigen Rückstellungen von T€ 3.927 (Vorjahr T€ 3.308) und ist somit wie der Cashflow aus der Investition- und Finanzierungstätigkeit mit T€ 831 (Vorjahr T€ -1.488) gestiegen. Es gibt somit einen positiven Effekt aus dem Cashflow für die Finanzierungstätigkeit.

Die langfristigen Vermögenswerte waren zum 31. Dezember 2016 in voller Höhe durch Eigenkapital und langfristige Fremdmittel gedeckt. Die Liquiditätslage ist gesichert.

Die Gesellschaft hat im Geschäftsjahr 2016 jederzeit ihre finanziellen Verpflichtungen erfüllt. Unter Einbeziehung der Finanzplanung ist die Zahlungsbereitschaft des Unternehmens für das Geschäftsjahr 2017, sowie mittel- und langfristig sichergestellt. Die Entwicklung der Finanz- und Vermögenslage der RBS verlief im Geschäftsjahr günstig. Investitionen werden durch die objektbezogene Aufnahme von Fremdmitteln auf dem Kapitalmarkt und durch öffentliche Mittel des Landes Nordrhein-Westfalen oder der Kreditanstalt für Wiederaufbau sowie durch den Einsatz von Eigenkapital finanziert. In 2016 wurden aufgrund des günstigen Zinsmarktes für diverse Darlehen Forward-Prolongationsvereinbarungen mit den Kreditgebern getroffen.

## 9. Grundbesitz, Haus- und Wohnungsbestand

Der Grundbesitz der Gesellschaft teilt sich flächenmäßig wie folgt auf:

Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte mit Wohnbaute	= 271.774 qm (Vj: 275.626 qm)
Grundstücke mit Geschäfts- und anderen Bauten	= 5.893 qm (Vj: 2.041 qm)
Wohn- und Nutzfläche insgesamt	= 277.667 qm (Vj: 277.667 qm)

Hierin sind wie auch im Vorjahr Erbbaugrundstücke mit einer Gesamtfläche von 18.199 qm enthalten. Die Wohn- und Nutzfläche beträgt 118.333 qm (Vj. 118.501 qm).

Der Haus- und Wohnungsbestand stellt sich zum 31.12.2016 wie folgt dar:

	Häuser	Wohnungen	Gewerbliche Objekte	Garagen/ Stellplätze
Stand 01.01.2016	352	1.920	5	654
Zugänge	0	0	1	0
Abgänge	1	4	0	18
Stand 31.12.2016	351	1.916	6	636

Im Spätherbst 2016 wurden ein Wohngebäude sowie eine Garagenzeile als Bauvorbereitung abgerissen. Im Jahr 2017 entsteht an gleicher Stelle das zweite neue Gebäude in der Siedlung Lerbach, genau an der Bensberger Straße 191, für die seit 2012 ein Masterplan existiert. Zudem befand sich mit Fertigstellung im März 2017 ein weiterer Hausmeisterstandort im Bau, so dass damit ein weiterer zentraler Anlaufpunkt geschaffen wurde. Auf der Grundlage eines mit den Gremien, der Stadtverwaltung Bergisch Gladbach und dem Gestaltungsbeirat abgestimmten städtebauliches Konzeptes für die so genannte „Siedlung Handstraße“ wurde die Bauvoranfrage erstellt und im ersten Quartal 2017 beschieden.

## 10. Ausblick/ Chance und Risiken/ Prognosebericht

### *Voraussichtliche Entwicklung*

Die Geschäftstätigkeit der RBS war im Berichtsjahr 2016 weiterhin auf das Kerngeschäft der Bewirtschaftung der eigenen Bestände ausgerichtet. In den nächsten Jahren soll die Neubautätigkeit erhöht werden, was wesentlich von den Möglichkeiten der Beschaffung von Grundstücken abhängt. Als Ziel wurde der Neubau von etwa 200 Wohnungen in den nächsten fünf Jahren definiert. In den Siedlungen „Lerbach“ und „Handstraße“ wurden bereits in den vergangenen Jahren Konzepte zur mittel- bzw. langfristigen Verdichtung durch Abriss und Neubau entwickelt, wobei mit einer dynamischen Umsetzung frühestens ab dem Jahr 2018 zu rechnen ist. Für das Kerngeschäft und einer möglichen Erweiterung der Bestände des Unternehmens ist die Haushalts- und Bevölkerungsentwicklung von wesentlicher strategischer Bedeutung, ebenso die soziale und die Einkommensentwicklung. Darüber hinaus birgt die demografische Entwicklung mit der tendenziellen Überalterung der Bevölkerung Risiken. Nordrhein-Westfalen wächst weiterhin. Neben der Zuwanderung durch Asylbewerber und Flüchtlinge war auch erneut ein Zuzug aus dem EU-Ausland zu verzeichnen. Besondere Herausforderungen birgt die Binnenwanderung in dem bevölkerungsreichsten Bundesland, da damit die Zahl der Wohnungswechsel steigt, die Verdichtung in den Ballungsräumen zunimmt und sich dadurch höhere Preise auf den Märkten durchsetzen. Dieser Effekt in der Rheinschiene, insbesondere der benachbarten Stadt Köln, hat Auswirkungen auf die umliegenden Kreise, so auch auf den Rheinisch-Bergischen Kreis, dem Geschäftsgebiet des Unternehmens. Ein wichtiger Indikator zur Einschätzung der voraussichtlichen Entwicklung der Wirtschaft und damit auch des Geschäftsfeldes der RBS ist der Arbeitsmarkt. Neben der reinen Sicherung des Lebensunterhaltes spielt die Erwerbstätigkeit eine gewichtige wirtschaftliche und für den Einzelnen auch gesellschaftliche Rolle. Insofern wird es nicht nur derzeit, sondern auch mittel- und langfristig eine zunehmende Nachfrage nach bezahlbaren und altersgerechten Wohnungen geben. Trotz der ausgesprochen guten Finanzierungssituation lassen es die gestiegenen Baukosten (Preisanstieg, Erhöhung der Anforderungen) immer beschwerlicher zu, neue Wohnungen preiswert und damit bezahlbar, zumal die Nettokaltmiete im Wettbewerb mit den ständig steigenden Nebenkosten steht, zu bauen. Der Wohnungsneubau ist als Zukunftsinvestition zu sehen – und die kurz- und mittelfristige Nachfrage wo möglich im Bestand zu befriedigen. Durch Modernisierungen und jüngere Baualtersklassen kann ein Anteil von über 70 Prozent des Bestandes der RBS als energetisch gut oder sehr gut bezeichnet werden. Für die anderen 30 Prozent wurden Konzepte entwickelt oder die Maßnahmen stellen sich nicht als wirtschaftlich und für die Mieter bezahlbar dar.

### *Chancen und Risikobericht*

Gravierende oder gar bestandsgefährdende Risiken bestehen für die Rheinisch-Bergische Siedlungsgesellschaft bei Aufstellung des Jahresabschlusses weder in rechtlicher noch wirtschaftlicher Hinsicht. Anhand der bereits vor einigen Jahren identifizierten, bewerteten und überwachten Risiken ist das Unternehmen in der Lage, negative Entwicklungen rechtzeitig zu erkennen und geeignete Steuerungsmaßnahmen zu ergreifen. Der Aufsichtsrat wird aufgrund des Gesetzes zur Kontrolle und Transparenz im Unternehmensbereich (KontraG) über die Entwicklungen und bestehende Geschäftsrisiken regelmäßig in vertrauensvoller Zusammenarbeit informiert. Die Bewirtschaftung des eigenen Wohnungsbestandes bildet den Schwerpunkt der Tätigkeit des Unternehmens. Deshalb kommt den Entwicklungen und Risiken in diesem Bereich die größte Bedeutung zu. Die in den letzten Jahren schwierige gesamtwirtschaftliche

Entwicklung hat die institutionelle Wohnungswirtschaft in der Bundesrepublik und somit auch die RBS kaum betroffen. Die derzeitige Stabilität wird lediglich durch sich immer schneller ändernde rechtliche Rahmenbedingungen beeinträchtigt. Die Darlehenskonditionen befanden sich im Jahr 2016 weiterhin auf niedrigem Niveau; für die Zukunft bestehen deshalb in besonderem Maße Zinsänderungsrisiken: Darüber hinaus bestehen Risiken bei Änderungen der Förderbestimmungen auf Landes- und Bundesebene. Üblicherweise können auch zukünftige Änderungen gesetzlicher Vorschriften im Miet-, Bau- oder Steuerrecht die Ertragslage des Unternehmens beeinflussen. Gerade in den letzten zwei Jahren hat die Politik viele Problemlagen auf die Wohnungswirtschaft übertragen und meint Europaweit die Klimaschutzziele durch erhöhte Anforderungen an den Gebäudebestand erreichen zu können. Die demografische Entwicklung im Rheinisch-Bergischen Kreis und seinem Umfeld wird Auswirkungen auf das Unternehmen haben. Allein die Anpassung der Bestände an die Wohnansprüche der älteren Menschen wird mittelfristig erhebliche Kosten verursachen. Aus dem unternehmerischen Handeln der RBS erwachsen jedoch nicht nur Risiken. Vielmehr eröffnen sich aufgrund der umfassenden energetischen Vitalisierung der Bestände Chancen für die Zukunft. Die Investitionspolitik ist für die nächsten Jahre als Risikobelastung für die Ertrags-, Vermögens- und Finanzlage zu sehen. Allerdings steigert sich zum einen der Unternehmenswert durch die Investitionen, zum anderen bleiben die Wohnungen aufgrund der besseren Ausstattung und der Senkung der Heizkosten marktfähig. Schließlich hat sich die Organisationsstruktur im Unternehmen bewährt. Gut ausgebildete und engagierte Arbeitnehmer/-innen sind auch künftig für die Bewältigung der Aufgaben erforderlich.

### ***Prognosebericht***

Eine Vielzahl von Faktoren, die das Geschäft der RBS beeinflussen können, liegt außerhalb des Einflussbereiches der RBS. Die nachfolgenden Aussagen werden aus heutiger Sicht getroffen und bergen damit naturgemäß Ungewissheiten. Den wesentlichen Schwerpunkt der Planungsrechnungen der Gesellschaft bildet die Entwicklung des Hauptgeschäftsfeldes der RBS – die Bewirtschaftung des eigenen Wohnungsbestandes.

Das erhöhte Risiko einer Konjunkturflaute kann sich durchaus auf die Kennzahlen des Unternehmens auswirken. Die Zahlungsfähigkeit und Zahlungswilligkeit der Kunden – der aktuellen und künftigen Mieterinnen und Mieter - wirkt sich entscheidend auf das wirtschaftliche Ergebnis aus, da die Nettokaltmiete die einzige Einnahmequelle des Unternehmens darstellt. In den Jahren 2017 und 2018 ist weiterhin mit einer relativ konstanten Entwicklung der Ertragslage zu rechnen. Die Wirtschaftspläne zeigen weitere, moderate Ertragssteigerung auf. Eine Überprüfung der Pläne erfolgt regelmäßig, da das Investitionsvolumen durch den Markt – nämlich dem erfolgreichen Erwerb von Grundstücken – wesentlich beeinflusst wird. Zudem ist die Geschwindigkeit der Umsetzung der bereits beschlossenen Projekte von zahlreichen Faktoren, wie Änderung der Landesbauordnung, Baugenehmigungsverfahren, Ausschreibungsergebnisse insbesondere aber der Entmietung von Beständen abhängig. Den zunehmenden Mieterträgen stehen konstante Aufwendungen im Bereich der Instandsetzung und Instandhaltung gegenüber. Die Zinserträge sind nicht mehr erwähnenswert. Durch Prolongationen in der Niedrigzinsphase konnten die Zinsaufwendungen für die Bestandsdarlehen des Kapitalmarktes für die nächsten Jahre deutlich reduziert werden; andererseits erfolgen Neuauflagen von Wohnungsbaudarlehen. Nach dem Wirtschaftsplan wird für 2017 mit einem Jahresüberschuss von rd. T€ 1.300 gerechnet, im Jahr 2018 etwa mit ca. T€ 1.200. Die Ergebnisse werden in den nächsten Jahren von dem Aufwand für den tatsächlichen Rückbau von Gebäuden (Abriss für verdichteten Neubau) beeinflusst. Die Wirtschaftspläne werden nach Planungsfortschritt auf Aktualität überprüft. Die durchschnittliche Sollmiete wird sich bei einer

leichten Steigerung gegenüber dem Vorjahr weiterhin auf vergleichsweise niedrigem Niveau bewegen. Auch in 2017 wird davon ausgegangen, dass bis auf vereinzelte Leerstände eine Vollvermietung der Wohnungsbestände erreicht wird. Die geplanten Leerstände werden im Wirtschafts- und Finanzplan berücksichtigt. Die Vermögens- und Finanzlage wird sich wie in den vergangenen Jahren prognostiziert und eingetreten in den nächsten beiden Jahren weiterhin als stabil erweisen. Die Bewirtschaftung der Wohnungsbestände ist nachhaltig angelegt, beispielsweise werden Investitionen in ein Neubauprojekt über einen Zeitraum von fünfzig Jahren dargestellt. Ein Zinsänderungsrisiko besteht im langfristigen Zeitraum, nicht kurz- und mittelfristig. Die tatsächlichen Ergebnisse können wesentlich von den Erwartungen über die voraussichtliche Entwicklung abweichen.

## Wirtschaftliche Daten der Rheinisch-Bergischen Siedlungsgesellschaft

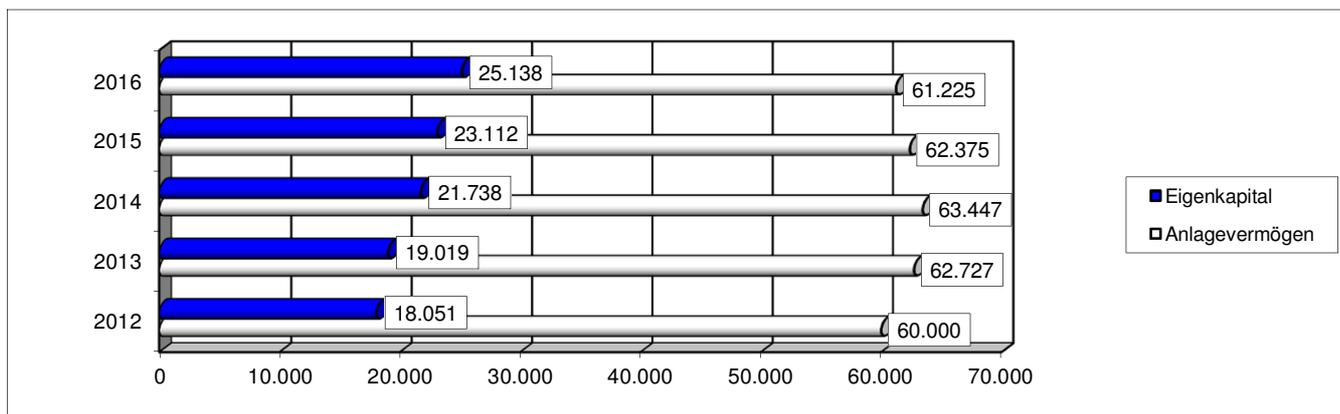
## Entwicklung der Bilanz im 5-Jahresvergleich (Geschäftsjahre 2012 - 2016)

Angaben in TEUR

<b>AKTIVA</b>	<b>2012</b>	<b>2013</b>	<b>2014</b>	<b>2015</b>	<b>2016</b>	<b>Veränderung</b>
Immaterielle Vermögensgegenstände	2	3	2	1	1	0
Sachanlagen	59.998	62.724	63.445	62.374	61.224	-1.150
Finanzanlagen						0
<b>Anlagevermögen</b>	<b>60.000</b>	<b>62.727</b>	<b>63.447</b>	<b>62.375</b>	<b>61.225</b>	<b>-1.150</b>
Unfertige Leistungen	3.259	3.417	3.349	3.556	3.544	-12
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	174	149	96	84	64	-20
Sonstige Wertpapiere	0	0	0	0	0	0
Flüssige Mittel	5.142	850	2.317	3.572	7.867	4.295
<b>Umlaufvermögen</b>	<b>8.575</b>	<b>4.416</b>	<b>5.762</b>	<b>7.212</b>	<b>11.475</b>	<b>4.263</b>
Rechnungsabgrenzungsposten	23	17	19	20	16	-4
<b>Bilanzsumme</b>	<b>68.598</b>	<b>67.160</b>	<b>69.228</b>	<b>69.607</b>	<b>72.716</b>	<b>3.109</b>

<b>PASSIVA</b>	<b>2012</b>	<b>2013</b>	<b>2014</b>	<b>2015</b>	<b>2016</b>	<b>Veränderung</b>
gez. Kapital	3.368	3.368	3.368	3.368	3.368	0
Gewinnrücklagen	13.270	14.537	16.515	18.100	19.474	1.374
Bilanzgewinn (ohne Dividende)	1.413	1.114	1.855	1.644	2.296	652
<b>Eigenkapital</b>	<b>18.051</b>	<b>19.019</b>	<b>21.738</b>	<b>23.112</b>	<b>25.138</b>	<b>2.026</b>
Sonderposten mit Rücklagenanteil	0	0	0	0	0	0
Rückstellungen	82	87	134	253	244	-9
Verbindlichkeiten	49.127	47.982	47.286	46.152		-46.152
Rechnungsabgrenzungsposten	59	72	70	90	79	-11
<b>Bilanzsumme</b>	<b>67.319</b>	<b>67.160</b>	<b>69.228</b>	<b>69.607</b>	<b>25.461</b>	<b>-44.146</b>

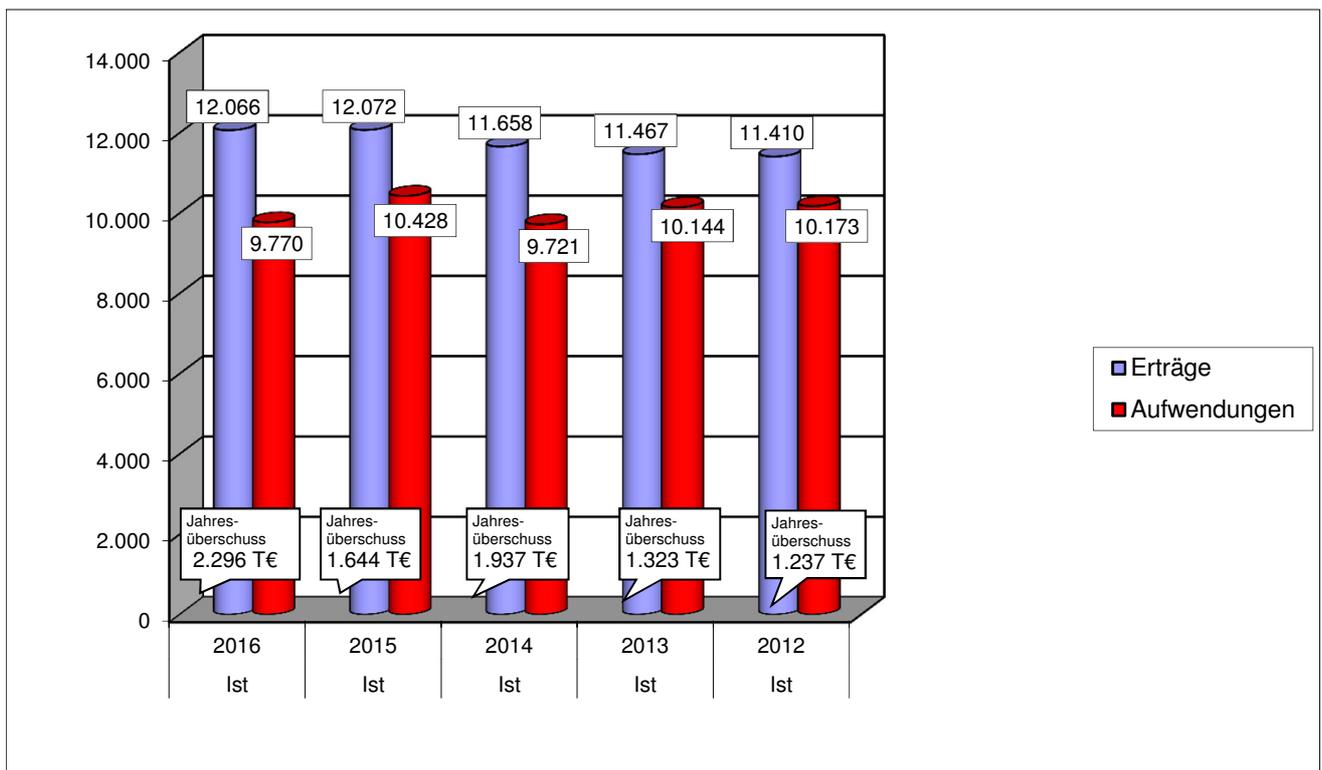
## Finanzierung des Anlagevermögens durch Eigenkapital (Angaben in TEUR)



**Gewinn- und Verlustrechnung der Rheinisch-Bergischen Siedlungsgesellschaft mbH**

in TEUR	Plan 2016	Ist 2016	Ist 2015	Ist 2014	Ist 2013	Ist 2012	Ist 16/ Ist 15
1. Umsatzerlöse	12.184	11.949	11.713	11.606	11.089	10.870	236
2. Erhöhung des Bestandes an unfertigen Leistungen	30	-1	225	-52	196	150	-226
3. Sonstige betriebliche Erträge	140	114	130	100	153	307	-16
<b>4. Betriebliche Erträge (1+2+3)</b>	<b>12.354</b>	<b>12.062</b>	<b>12.068</b>	<b>11.654</b>	<b>11.438</b>	<b>11.327</b>	-6
5. Personalaufwand	-1.240	-1.222	-1.176	-1.139	-1.108	-1.029	-46
6. Aufwendungen f. bezogene Leistungen	-6.610	-4.946	-5.820	-5.331	-5.742	-5.750	874
7. Abschreibungen	-1.630	-1.632	-1.661	-1.570	-1.534	-1.679	29
8. Sonstige betriebliche Aufwendungen	-405	-457	-399	-369	-379	-381	-58
<b>9. Betriebsaufwand (5+6+7+8)</b>	<b>-9.885</b>	<b>-8.257</b>	<b>-9.056</b>	<b>-8.409</b>	<b>-8.763</b>	<b>-8.839</b>	799
10. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	3	4	4	4	29	83	0
11. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-940	-862	-903	-934	-1.085	-1.039	41
<b>12. Finanzergebnis (10+11)</b>	<b>-937</b>	<b>-858</b>	<b>-899</b>	<b>-930</b>	<b>-1.056</b>	<b>-956</b>	41
<b>13. Ergebnis vor Steuern (4+9+12)</b>	<b>1.532</b>	<b>2.947</b>	<b>2.113</b>	<b>2.315</b>	<b>1.619</b>	<b>1.532</b>	834
14. Steuern vom Einkommen und Ertrag	-98	-325	-181	-88	-12	-13	-144
15. Sonstige Steuern	-320	-326	-288	-290	-284	-282	-38
<b>16. Jahresüberschuss (13+14+15)</b>	<b>1.114</b>	<b>2.296</b>	<b>1.644</b>	<b>1.937</b>	<b>1.323</b>	<b>1.237</b>	652

**Entwicklung Erträge/Aufwendungen (Angaben in TEUR)**



**Kennzahlen im Überblick/Rhein.Berg.Siedlungsgesellschaft mbH**

	2012	2013	2014	2015	2016
<b>1. Vermögenslage</b>					
Anlagenintensität in %	93,4%	93,4%	91,6%	89,6%	84,2%
Umlaufintensität in %	6,6%	6,6%	8,3%	10,4%	15,8%
Investitionsquote	3,2%	6,8%	3,6%	0,9%	0,8%
Reinvestitionsquote	129,3%	278,6%	146,8%	35,4%	29,5%
<b>2. Finanzlage</b>					
Eigenkapitalquote in %	28,3%	29,9%	31,4%	33,2%	98,7%
Fremdkapitalquote in %	72,3%	70,1%	68,6%	66,8%	1,3%
Anlagendeckung I in %	30,3%	32,0%	34,3%	37,1%	41,1%
Cashflow aus lfd. Geschäftstätigkeit	2.624 T€	3.077 T€	4.362 T€	3.331 T€	3.946 T€
<b>3. Ertragslage</b>					
Umsatzrentabilität in %	9,6%	11,7%	17,2%	15,5%	22,6%
Eigenkapitalrentabilität in %	6,5%	6,6%	8,9%	7,1%	9,1%
Gesamtkapitalrentabilität in %	3,4%	3,6%	4,3%	3,9%	10,6%
<b>4. Erfolgskennzahl</b>					
Personalintensität in %	9,5%	10,0%	9,8%	10,0%	10,2%
<b>Finanzielle Auswirkungen auf den Haushalt/ Ertrag</b>					
ausgezahlte Nettodividende	99.746 €	99.746 €	99.746 €	99.746 €	99.746 €

## **Stadtbahngesellschaft Rhein-Sieg mbH i.L.**

### **1. Allgemeine Angaben zum Unternehmen**

Firma	Stadtbahngesellschaft Rhein-Sieg mbH (SRS i.L.)
Sitz	Scheidtweilerstrasse 38, 50933 Köln
Gründung	17.05.1974
Gesellschaftsvertrag	Fassung vom 21.12.2009
Handelsregister	HRB 6597 beim Amtsgericht Köln
Geschäftsjahr	Kalenderjahr

### **2. Zweck der Gesellschaft**

Gegenstand des Unternehmens sind Planung, Bau und Betrieb einer Stadtbahn sowie der P+R- bzw. B+R-Anlagen im Verkehrsraum Köln/Bonn. Zur Planung und Bauausführung innerhalb des jeweiligen Gemeindegebietes bedient sich die Gesellschaft der betroffenen Gemeinde; diese ist verpflichtet, die von der Gesellschaft festgelegten allgemeinen Richtlinien zu beachten. Sie wird den Betrieb der Stadtbahn, soweit das mit der Zweckbestimmung des Unternehmens vereinbar und wirtschaftlich ist, auf einzelne Nahverkehrsbetriebe oder Regionalgesellschaften übertragen.

### **3. Zusammensetzung der Organe**

#### **3.1 Gesellschafterversammlung**

Im Jahre 2016 fand eine Gesellschafterversammlung und ein schriftlicher Gesellschafterbeschluss statt.

#### **3.2 Aufsichtsrat**

Der Aufsichtsrat wurde im Geschäftsjahr 2010 aufgelöst, da der Gesellschaftsvertrag mit Beschluss vom 21.12.2009 neu gefasst wurde. Die Eintragung der Änderung erfolgte am 02.03.2010 im Handelsregister.

#### **3.3 Geschäftsführer**

Die Geschäftsführung besteht gemäß §13 des Gesellschaftsvertrages aus mindestens zwei Geschäftsführern. Die Gesellschaft wurde durch zwei Geschäftsführer gemeinsam oder durch einen Geschäftsführer zusammen mit einem Prokuristen vertreten.

Die Geschäftsführung oblag in 2016 Herrn Heinz Jürgen Reining und Herrn Jörn Schwarze.

Im Berichtsjahr beliefen sich die Bezüge der Geschäftsführer auf 6.135,48€ und 6.646,77 €.

### **4. Beteiligungsverhältnisse**

Das gezeichnete Kapital ist voll einbezahlt und beträgt **778.240 €**.

Die Beteiligungsverhältnisse stellen sich wie folgt dar:

<u>Gesellschafter</u>	<u>Gesellschafteranteile in €</u>	<u>in %</u>
Stadt Köln	389.120,-	50,00
Bundesstadt Bonn	158.720,-	20,39
Stadt Bergisch Gladbach	25.600,-	3,29
Stadt Brühl	25.600,-	3,29
Stadt Königswinter	20.480,-	2,63
Stadt Siegburg	20.480,-	2,63
Stadt Sankt Augustin	20.480,-	2,63
Stadt Bad Honnef	15.360,-	1,97
Stadt Bornheim	15.360,-	1,97
Stadt Wesseling	15.360,-	1,97
Stadt Hürth	30.720,-	3,95
Gemeinde Alfter	10.240,-	1,32
Rhein-Erft-Kreis	10.240,-	1,32
Rhein-Sieg-Kreis	10.240,-	1,32
Stadt Niederkassel	10.240,-	1,32
<b>Gesamt</b>	<b>778.240,-</b>	<b>100,00</b>

## 5. Beschäftigte

In 2016 wurden durchschnittlich drei Mitarbeiter (davon 2 Geschäftsführer/Liquidatoren) beschäftigt.

## 6. Wirtschaftsprüfer

Die Gesellschaft beauftragte die West-Rhein-Treuhand Zacharias & Demmer oHG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft mit der Prüfung des Jahresabschlusses.

## 7. Leistungsbeziehungen zu anderen Gesellschaften an denen die Stadt Bergisch Gladbach beteiligt ist

In 2016 lagen keine entsprechenden Leistungsbeziehungen vor.

## 8. Geschäftsverlauf

Umsatzerlöse fielen im Berichtsjahr nicht an, da keine Projekte abgerechnet wurden.

Das Geschäftsjahr 2016 schließt mit einem Jahresfehlbetrag von 175.274,37 € (VJ. 175 T€) ab.

Unter Berücksichtigung eines Verlustvortrages von 11.432 T€ und in 2016 eingeforderten Nachschüssen der Gesellschafter von 175 T€, wird zum 31.12.2016 ein Bilanzverlust von 11.432 € ausgewiesen.

Dieser Verlust übersteigt das Eigenkapital um 10.654 T€, das als nicht durch Eigenkapital gedeckter Fehlbetrag in der Bilanz ausgewiesen werden.

Zur Abwendung insolvenzrechtlicher Antragspflichten haben sich die Gesellschafter auf Vorschlag der Liquidatoren verpflichtet, den Jahresfehlbetrag 2016 bis zu dem im Wirtschaftsplan angesetzten Betrag (177 T€) und den Jahresfehlbetrag 2017 - soweit dieser das restliche Eigenkapital der Gesellschaft übersteigt – bis zu dem im Wirtschaftsplan angesetzten Betrag (175 T€) durch Nachschüsse gemäß § 7 Abs. (2) bis (4) des Gesellschaftsvertrages auszugleichen. Die endgültige Nachschusshöhe wird – unter Berücksichtigung bereits eingeforderter Vorauszahlungen - im Rahmen der Feststellung der Jahresabschlüsse 2016 bzw. 2017 festgelegt.

Zur Abdeckung des darüber hinaus gehenden Betrages von rd. 10.680 T€ liegen Freistellungserklärungen der KVB AG und der HGK AG aus den Jahren 2011 über 3.680 T€ und 2014 über 7.000 T€ vor, so dass die Einleitung des Insolvenzverfahrens abgewendet werden kann. Die auf den Betrag von 3.680 T€ beschränkte Freistellungserklärung – nur KVB AG – betrifft die Maßnahme P+R Frankfurter Straße, P+R Haus Vorst und P+R Weiden West, die über 7.000 T€ die Linie 18 und den Haltepunkt Bornheim Rathaus.

Für den darüber hinausgehenden Betrag des nicht durch Eigenkapital gedeckten Fehlbetrags bestehen Rückgriffsmöglichkeiten, so dass eine Insolvenz trotz der bilanziellen Überschuldung nicht vorliegt.

Der voraussichtliche Zeitpunkt der Löschung der Gesellschaft ist derzeit nicht vorherzubestimmen. Er ist u.a. von der Abwicklung, Abrechnung und Prüfung aller Zuschussmaßnahmen durch die Bewilligungsbehörde abhängig. (Die Gesellschafterversammlung beschloss im Dezember 2007 einstimmig die Auflösung der Gesellschaft mit Wirkung ab dem 01.01.2008.)

Die Gesellschaft weist zum Bilanzstichtag 31.Dezember 2016 einen nicht durch Eigenkapital gedeckten Fehlbetrag von 10.653,6 T€ aus und ist damit bilanziell überschuldet. Der Bilanzverlust zum 31.12.2015 in Höhe von 11.431,9 T€ wurde gemäß Gesellschafterbeschluss im Umlaufverfahren teilweise durch Nachschüsse der Gesellschaft in Höhe von 25.290,29, die im Verhältnis der Gesellschaftsanteile zueinander aufzubringen sind, ausgeglichen. Der verbleibende Restbetrag von 11.406.587,00 € wurde auf neue Rechnung vorgetragen. Der durch den Jahresfehlbetrag 2016 von 175.274,37 € und bereits für 2016 abgerufener Gesellschafternachschüsse i.H.v. 150 T€ ergibt sich zum 31.12.2016 ein Bilanzverlust von 11.431.861,37 €.

## **9. Technische Daten/ Fördermittel**

In den Vereinbarungen für die einzelnen Investitionsmaßnahmen zwischen der Gesellschaft, den Verkehrsbetrieben und den Kommunen haben sich die Städte Köln, Brühl, Hürth und die Gemeinde Alfter verpflichtet, der SRS i.L. einen Zuschuss zu den Baukosten der jeweiligen Anlage in Höhe von 10 % der nach dem Gemeindeverkehrsfinanzierungsgesetz (GVFG) bzw. dem Gesetz über den öffentlichen Personennahverkehr in Nordrhein-Westfalen (ÖPNVG NRW) zuwendungsfähigen Baukosten zuzüglich der nicht nach GVFG bzw. ÖPNVG NRW zuwendungsfähigen Baukosten zu gewähren.

Die ausgewiesenen Zuschussforderungen betreffen mit 33,7 T€ die P+R-Anlage Köln-Weiden West.

Der Forderungsbestand per 31.12.2016 ist durch eine Debitoren-Saldenliste nachgewiesen.

Zum Zeitpunkt der Prüfung durch den Wirtschaftsprüfer – 12. Mai 2017 – waren die Forderungen gegen Gesellschafter in Höhe von 7.497,00 € noch nicht bezahlt.

#### Zu Zuschussrückforderungen:

Für ein laufendes Prüfungsverfahren des staatlichen Rechnungsprüfungsamtes Köln (Prüfbericht 30.08.2010) hat die Gesellschaft für mögliche Zuschussrückforderungen und zurückzuzahlende Zinsen der Maßnahme P+R-Anlage Frankfurter Straße und B-R-Anlage Kiebitzweg im Jahre 2009 eine Rückstellung in Höhe von insgesamt 180 T€ gebildet.

Für das potentielle Risiko weiterer Zuschussrückforderungen aufgrund künftiger Prüfungen der zuschusstechnisch noch nicht abgeschlossenen Maßnahme wurde im Geschäftsjahr 2010 darüber hinaus ein Betrag von insgesamt 3.500 T€ zurückgestellt, der auf einer Risikobeurteilung der Liquidatoren basiert. Die im Vorjahr gebildeten Rückstellungen wurden in unveränderter Höhe zum 31.12.2016 beibehalten.

Im Jahre 2013 sind die Liquidatoren sind auf Grundlage der Untersuchung der Rechtsanwaltskanzlei CBH in einer neuen Risikobeurteilung zu dem Ergebnis gelangt, dass für zwei weitere Fördermaßnahmen (Linie 18 um Haltepunkt Bornheim Rathaus) eine weitere Rückstellung von 7 Mio. € für potentielle Zuschussrückforderungen zu bilden ist. Insgesamt hat die Gesellschaft eine Risikovorsorge für potentielle Zuschussrückforderungen von 10,68 Mio. € getroffen, die in unveränderter Höhe zum Vorjahresausweis fortgeführt wird.

#### Zu den Zuschüssen:

Die Gesellschaft bearbeitet und beantragt die öffentlichen Zuschüsse zur Planung, zur Umrüstung und zum Ausbau von Strecken auf Stadtbahnbetrieb sowie zum Bau von P+R-Anlagen. Die erhaltenen Zuschüsse werden an die einzelnen Verkehrsbetriebe weitergeleitet.

Sie setzten sich wie folgt zusammen:

Zuschüsse für

	<b>2016</b>	<b>2015</b>
Ausbau und Verlängerung der Stadtbahnlinie 1	50.784,18 €	wie vor
den Ausbau der Vorgebirgsbahn	77.796,87 €	wie vor
die P+R-Anlage Gemeinde Windeck	38.067,46 €	wie vor
die P+R-Anlage und Buswendeanlage Alfter-Witterschlick	79.703,14 €	wie vor
<b>Gesamt</b>	<b>246.351,65 €</b>	<b>246.351,65€</b>

Zum Zeitpunkt der Prüfung durch den Wirtschaftsprüfer – 12. Mai 2017 – waren die Zuschüsse noch nicht weitergeleitet worden.

## 10. Ausblick

Eine Feststellung der finanziellen Risiken aus der Liquidation führte im Wesentlichen zu dem nachfolgenden Ergebnis.

Im Geschäftsfeld der Zuschussverwaltung öffentlicher Fördermittel nach dem Gemeindeverkehrsfinanzierungsgesetz (GVFG) ist die SRS i.L. Erstempfängerin der beantragten Zuschüsse und daher mit allen Rechten und Pflichten innerhalb der Zweckbindungsdauer gegenüber der Zuschussbehörde für die entsprechende Zweckverwendung verantwortlich. Um die zivilrechtlichen Voraussetzungen der Liquidation zu schaffen – Abwicklung aller Forderungen und

Verbindlichkeiten–, ist mit der Bewilligungsbehörde der Übergang aller mit den Zuwendungsbescheiden verbundenen Rechte und Pflichten auf den Letztempfänger der Maßnahme abschließend zu regeln, um Rückzahlungsrisiken wegen Fehlverwendung abzuwenden. Ebenso sind die mit den Gemeinden getroffenen Vereinbarungen über die Restfinanzierung auf den Letztempfänger der Fördermittel zu übertragen.

Ferner sind erworbene Gewährleistungsansprüche aus der Bauträgertätigkeit der SRS i.L., die innerhalb der vertraglichen Gewährleistungszeit liegen, auf die Eigentümer der Anlagen zu übertragen, um mögliche Ansprüche bis zum Ende der jeweiligen Gewährleistungszeiträume aufrechtzuerhalten. Ebenso wie bei der Zuschussverwaltung ist in Abstimmung mit der Bewilligungsbehörde die Übertragung aller Auflagen und Bestimmungen der Zuwendungsbescheide auf den übernehmenden Rechtsträger zu regeln, um die SRS i.L. aus der Haftung zu entlassen.

Für das Risiko möglicher Zuschussrückforderungen aufgrund aktueller bzw. zukünftiger Prüfungen des Staatlichen Rechnungsprüfungsamtes bestehen Rückstellungen von 10.680 T€. Inwieweit durch die anstehende Überprüfungen weiterer Rückstellungsbedarf entstehen kann, ist zurzeit noch nicht erkennbar. Weitere Rückforderungsansprüche könnten die geordnete Liquidation und damit die Existenz des Unternehmens gefährden. Die Liquidatoren haben zur Identifizierung weiterer potentieller Risiken und deren Abwehr gutachterliche Stellungnahmen eingeholt.

Die Prüfung des Jahresabschlusses 2016 erfolgte unter folgender Einschränkung:

Das Staatliche Rechnungsprüfungsamt Köln hat in 2010 die Zuweisungen nach dem Gemeindeverkehrsfinanzierungsgesetz (GVFG) und dem Gesetz über den öffentlichen Personennahverkehr NRW (ÖPNVG NRW) für Baumaßnahmen der Stadtbahngesellschaft Rhein-Sieg mbH i.L. geprüft. Nach den Feststellungen des Staatlichen Rechnungsprüfungsamtes sind die Auftragsvergaben teilweise nicht entsprechend den zuwendungsrechtlichen Vorschriften erfolgt. Vergabeverstöße können, je nach Grad des Verstoßes, zu Zuschussrückforderungen führen. Über das potentielle Vorhandensein weiterer Vergabeverstöße bei abgerechneten und noch nicht abgerechneten Maßnahmen der Stadtbahngesellschaft Rhein-Sieg mbH i.L. kann derzeit keine hinreichende Aussage getroffen werden. Es kann daher nicht ausgeschlossen werden, dass der Jahresabschluss bezüglich nicht vollständig passivierter Zuschussrückforderungen fehlerhaft ist.

**Wirtschaftliche Daten der Stadtbahngesellschaft Rhein-Sieg mbH**

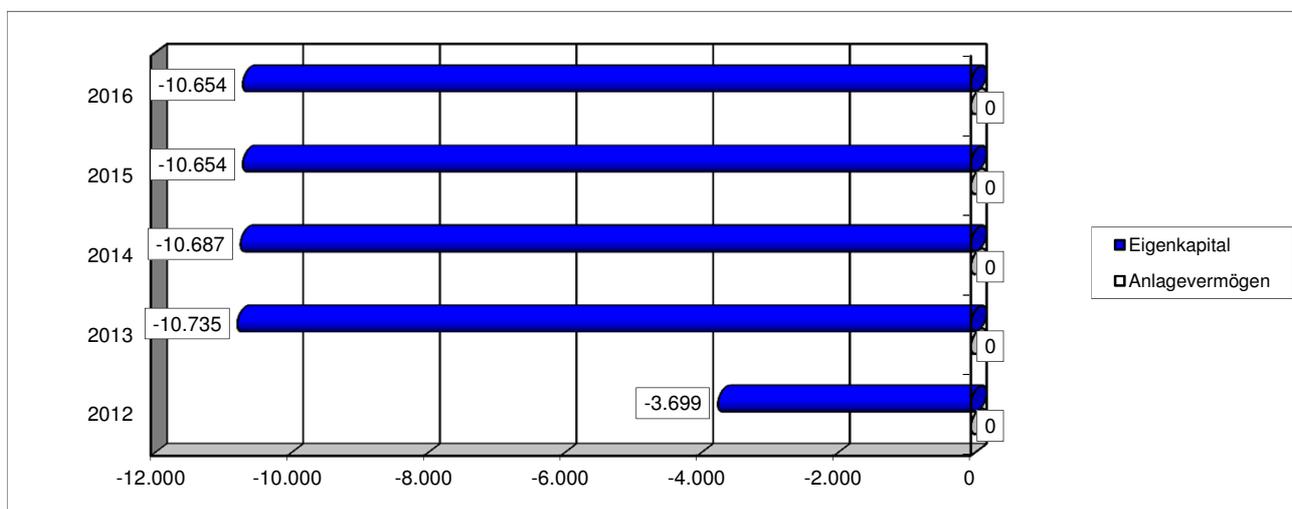
**Entwicklung der Bilanz im 5-Jahresvergleich (Geschäftsjahre 2012 - 2016)**

Angaben in **TEUR**

<b>AKTIVA</b>	<b>2012</b>	<b>2013</b>	<b>2014</b>	<b>2015</b>	<b>2016</b>	<b>Veränderung</b>
Immaterielle Vermögensgegenstände	0	0	0	0	0	0
Sachanlagen	0	0	0	0	0	0
Finanzanlagen	0	0	0	0	0	0
<b>Anlagevermögen</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	0
Vorräte	153	153	153	153	153	0
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	206	68	168	103	57	-46
Flüssige Mittel	182	129	28	120	125	5
<b>Umlaufvermögen</b>	<b>541</b>	<b>350</b>	<b>349</b>	<b>376</b>	<b>335</b>	-41
Nicht durch EK gedeckter Fehlbetrag	3.699	10.735	10.687	10.654	10.654	0
<b>Bilanzsumme</b>	<b>4.240</b>	<b>11.085</b>	<b>11.036</b>	<b>11.030</b>	<b>10.989</b>	-41

<b>PASSIVA</b>	<b>2012</b>	<b>2013</b>	<b>2014</b>	<b>2015</b>	<b>2016</b>	<b>Veränderung</b>
gez. Kapital	778	778	778	778	778	0
Gewinnrücklagen	0	0	0	0	0	0
Jahresüberschuss	0	0	0	0	0	0
Bilanzverlust	-4.477	-11.513	-11.465	-11.432	-11.432	0
Nicht durch EK gedeckter Fehlbetrag	3.699	10.735	10.687	10.654	10.654	0
<b>Eigenkapital</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	0
Rückstellungen	3.903	10.702	10.703	10.701	10.701	0
Verbindlichkeiten	337	383	333	329	288	-41
<b>Bilanzsumme</b>	<b>4.240</b>	<b>11.085</b>	<b>11.036</b>	<b>11.030</b>	<b>10.989</b>	-41

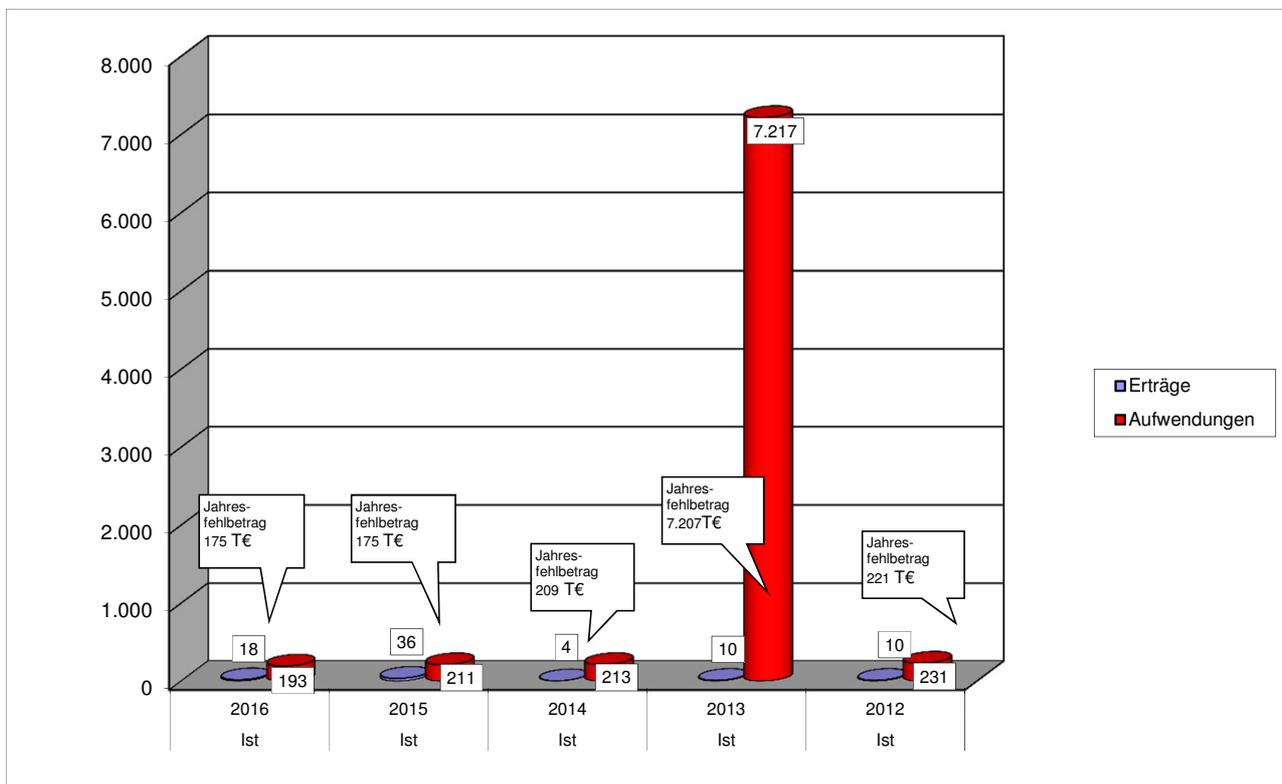
**Finanzierung des Anlagevermögens durch Eigenkapital (Angaben in TEUR)**



**Gewinn- und Verlustrechnung der Stadtbahngesellschaft Rhein-Sieg mbH**

in TEUR	Plan 2016	Ist 2016	Ist 2015	Ist 2014	Ist 2013	Ist 2012	Ist 16 / Ist 15
1. Umsatzerlöse	155	0	0	0	0	51	0
2. Verminderung/Erhöhung des Bestandes an unfertigen Leistungen	-155	0	0	0	0	-46	0
3. Sonstige betriebliche Erträge	0	18	36	4	10	5	-18
<b>4. Betriebliche Erträge (1+2+3)</b>	<b>0</b>	<b>18</b>	<b>36</b>	<b>4</b>	<b>10</b>	<b>10</b>	<b>-18</b>
5. Materialaufwand	0	0	0	0	0	0	0
6. Personalaufwand	-20	-19	-19	-19	-27	-19	0
7. Abschreibungen	0	0	0	0	0	0	0
8. Sonstige betriebliche Aufwendungen	-155	-174	-192	-194	-188	-204	18
<b>9. Betriebsaufwand (5+6+7+8)</b>	<b>-175</b>	<b>-193</b>	<b>-211</b>	<b>-213</b>	<b>-215</b>	<b>-223</b>	<b>18</b>
10. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	0	0	0	0	0	0	0
11. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-2	0	0	0	0	0	0
<b>12. Finanzergebnis (10+11)</b>	<b>-2</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>
<b>13. Ergebnis vor Steuern (4+9+12)</b>	<b>-177</b>	<b>-175</b>	<b>-175</b>	<b>-209</b>	<b>-205</b>	<b>-213</b>	<b>0</b>
14. Sonstige Steuern	0	0	0	0	0	0	0
<b>15. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit (12+13+14)</b>	<b>-177</b>	<b>-175</b>	<b>-175</b>	<b>-209</b>	<b>-205</b>	<b>-213</b>	<b>0</b>
16. Außerordentliche Erträge	0	0	0	0	0	0	0
17. Außerordentliche Aufwendungen	0	0	0	0	-7.002	-8	0
<b>18. Jahresfehlbetrag</b>	<b>-177</b>	<b>-175</b>	<b>-175</b>	<b>-209</b>	<b>-7.207</b>	<b>-221</b>	<b>0</b>

**Entwicklung Erträge/Aufwendungen (Angaben in TEUR)**



**Kennzahlen im Überblick/Stadtbahngesellschaft Rhein-Sieg mbH**

	2012	2013	2014	2015	2016
<b>1. Vermögenslage</b>					
Anlagenintensität in %	-	-	-	-	-
Umlaufintensität in %	3,2%	3,2%	3,2%	3,4%	3,0%
Investitionsquote	-	-	-	-	-
Reinvestitionsquote	-	-	-	-	-
<b>2. Finanzlage</b>					
Eigenkapitalquote in %	96,8%	-96,8%	-96,8%	-96,6%	-97,0%
Fremdkapitalquote in %	100,0%	100,0%	100,0%	100,0%	100,0%
Anlagendeckung I in %	-	-	-	-	-
<b>3. Ertragslage</b>					
Umsatzrentabilität in %	19,6%	-	-	-	-
<b>4. Erfolgskennzahl</b>					
Personalintensität in %	37,3%	-	-	-	-
<b>Finanzielle Auswirkungen auf den Haushalt</b>					
Nachschuss	2.331 €	6.806 €	8.451 €	6.861 €	5.766 €

## **Bürgerhaus Bergischer Löwe GmbH**

### **1. Allgemeine Angaben zum Unternehmen**

Firma	Bürgerhaus Bergischer Löwe GmbH
Sitz	Konrad-Adenauer-Platz, 51465 Bergisch Gladbach
Gründung	06.12.1979
Gesellschaftsvertrag	Fassung vom 06.12.1979, letzte Änderung 19.08.2013 (Stammkapitalerhöhung durch Euro-Umstellung)
Handelsregister	HB B 45717 beim Amtsgericht Köln (vor Zuständigkeitswechsel HR B 2002 beim Amtsgericht Bergisch Gladbach)
Geschäftsjahr	Kalenderjahr

### **2. Zweck der Gesellschaft**

Gegenstand des Unternehmens ist der Betrieb des Bürgerhauses Bergischer Löwe mit dem Ziel der Zusammenführung und Förderung sozialer und kultureller Beziehungen in der Bevölkerung. Die Gesellschaft hat zwei Geschäftsbereiche. Im Rahmen des „Hauptbereiches“ vermietet sie die Räume des Bürgerhauses für Veranstaltungen aller Art, betreibt die Organisation von Veranstaltungen sowie die Verwaltung des Hauses. Zum 01.01.1992 hat die Gesellschaft den gesamten bis zu diesem Zeitpunkt von der Stadt Bergisch Gladbach betriebenen Theaterbetrieb („Veranstaltungsbereich“) übernommen.

### **3. Zusammensetzung der Organe**

#### **3.1 Gesellschafterversammlung**

Die Gesellschafter üben die ihnen in Angelegenheiten der Gesellschaft zustehenden Rechte gemeinschaftlich in der Gesellschafterversammlung durch Beschlussfassung aus. In der Gesellschafterversammlung wird nach Geschäftsanteilen abgestimmt. Je 511,29 € eines Geschäftsanteils gewähren eine Stimme. Gesellschafterbeschlüsse werden mit einfacher Mehrheit der abgegebenen Stimmen gefasst.

#### **3.2 Aufsichtsrat**

Der Aufsichtsrat besteht aus sechs Mitgliedern. Die Stadt Bergisch Gladbach entsendet drei Mitglieder. Der Bürgermeister ist geborenes Mitglied, während die zwei weiteren Mitglieder vom Rat der Stadt gewählt werden. Jeder der übrigen Gesellschafter entsendet je ein Mitglied. Jedes Mitglied hat nach dem Gesellschaftsvertrag das Recht, einen Stellvertreter zu bestimmen.

Aufsichtsratsvorsitzender ist Herr Lutz Urbach, Bürgermeister. Stellvertretender Vorsitzender des Aufsichtsrates ist Dr. Peter Roggen, Geschäftsführer.

Der Aufsichtsrat setzte sich am Ende des Geschäftsjahres 2016 wie folgt zusammen:  
Von der Stadt Bergisch Gladbach benannt:

Mitglieder

Lutz Urbach, Bürgermeister

Birgit Bischoff, Stadtverordnete

Nikolaus Kleiner, Stadtverordneter

Von den anderen Gesellschaftern benannt:

Mitglieder

Herr Rainer Adolphs

Herr Heinz-Peter Clodius  
GeschäftsführerHerr Reinhard Paas  
Rechtsanwalt  
-Eigentümergeinschaft-Stellvertreter

Bernd Martmann, Co-Dezernent

Mechtild Münzer, Stadtverordnete

Andreas Eberz, Stadtverordneter

StellvertreterHerr Felix Bertenrath  
2. stellvertretender Vorsitzender  
des StadtsportverbandesHerr Marco Schmitz  
GeschäftsführerHerr Gregor Mühe  
Rechtsanwalt

Im Geschäftsjahr 2016 haben zwei ordentliche Aufsichtsratssitzungen stattgefunden.

**3.3 Geschäftsführung**

Als alleiniger Geschäftsführer ist Herr Norbert Pfennings bestellt.

**4. Beteiligungsverhältnisse**

Das Stammkapital der Gesellschaft wurde mit Beschluss der Gesellschafterversammlung vom 19.08.2013 von 30.677,51 € auf 30.900 € erhöht.

Die Beteiligungsverhältnisse stellen sich z. Zt. wie folgt dar:

<u>Gesellschafter</u>	<u>Gesellschafteranteile in €</u>	<u>in %</u>
Stadt Bergisch Gladbach	15.450	50,00
Eigentümergeinschaft Bergischer Löwe	5.150	16,67
Gesellschaft Erholung e.V.	5.150	16,67
Stadtsportverband Bergisch Gladbach e.V.	5.150	16,67

## 5. Beschäftigte

Im Berichtsjahr 2016 waren bei der Gesellschaft durchschnittlich 13 Arbeitnehmer beschäftigt. Davon waren neben dem Geschäftsführer 6 Mitarbeiter Angestellte und 6 Mitarbeiter Bühnen-/Hausmeister. Außerdem beschäftigte die Gesellschaft in 2016 durchschnittlich 27 Aushilfen. (Vorjahr 31).

## 6. Wirtschaftsprüfer

Die Gesellschaft beauftragte die Wirtschaftsprüfungsgesellschaft Billstein, Mehliß, Osenau mit der Prüfung des Jahresabschlusses 2016.

## 7. Leistungsbeziehungen zu anderen Gesellschaften an denen die Stadt Bergisch Gladbach beteiligt ist

In 2016 hat die Gesellschaft für Strom in der Tiefgarage eine Zahlung in Höhe von 11.922,73€ von dem Stadtentwicklungsbetrieb erhalten. Außerdem vereinnahmte sie vom SEB AöR 20.000 € Netto für Werbung.

## 8. Geschäftsverlauf

### *Ertragslage*

Dem Betriebsertrag in Höhe von T€ 1.235 standen in 2016 betriebliche Aufwendungen von T€ 1.176 gegenüber. Das Betriebsergebnis belief sich auf T€ 59, das Zinsergebnis auf - T€ 15 und das periodenfremde und neutrale Ergebnis auf - T€ 4. Die Gesellschaft erwirtschaftete einen Jahresüberschuss von T€ 40. Im Hauptbereich wurde ein Jahresüberschuss von T€ 44 und im Theaterbereich ein Jahresfehlbetrag von T€ 4 erzielt.

Die (konsolidierten) Umsatzerlöse stiegen im Vergleich zum Vorjahr um T€ 69. Während die Erlöse im Hauptbereich um T€ 56 anstiegen, erhöhten sich die Erlöse des Veranstaltungsbereiches um T€ 13. Die höheren Erlöse im Hauptbereich sind durch ein gutes Vermietungsgeschäft gekennzeichnet. Auch der Umsatz im Bereich der Vermietungsnebenleistungen (Bereitstellung von Personal, Technik und Zubehör sowie sonstige Nebenleistungen) konnte im Vergleich zu 2015 gesteigert werden. Der Umsatzanstieg im Theaterbereich beruht auf höheren Erlösen aus Kartenverkäufen für Eigenveranstaltungen. Die Anzahl der Veranstaltungen wurde geringfügig erhöht. Zudem wurden für einige Veranstaltungen die Eintrittspreise angehoben. Die durchschnittliche Besucherauslastung hat sich gegenüber dem Vorjahr kaum verändert.

Die Stadt stellte dem Hauptbereich für 2016 einen Zuschuss in Höhe von T€ 448 zur Verfügung. Der städtische Zuschuss für den Theaterbereich belief sich für 2016 auf T€ 330. Diese Zuschüsse sind in Summe von 778 T€ als sonstige ordentliche betriebliche Erträge ausgewiesen.

Die Aufwendungen für bezogene Sach- und Dienstleistungen sind insbesondere durch den Umsatzanstieg im Veranstaltungsbereich verursacht. Sie betreffen insbesondere die Honorare für die vom Theaterbereich engagierten Künstler und Ensembles.

Neben dem Geschäftsführer sind bei der Gesellschaft sechs Verwaltungs-Angestellte, sechs Bühnen- und Hausmeister sowie diverse kurzfristig beschäftigte Aushilfskräfte angestellt. Die Vergütung des Personals ist grundsätzlich am BAT ausgerichtet. Die Personalaufwendungen sind gegenüber dem Vorjahr im Wesentlichen durch höhere Urlaubsrückstellungen und durch tarifliche Gehaltsanpassungen gestiegen. Insgesamt erhöhten sich die Personalkosten um T€ 41.

Die Betriebsaufwendungen verminderten sich im Vergleich zu 2015 im Wesentlichen wegen geringerer Zuführungen zur Pachterneuerungsrückstellung und niedrigeren Investitionen in das von der Stadt Bergisch Gladbach gepachtete Inventar.

Der Anstieg der Verwaltungsaufwendungen ist hauptsächlich auf Sonderaufwendungen für die Durchführung eines gesetzlich vorgeschriebenen Energie-Audits zurückzuführen.

Das neutrale Ergebnis ist um T€ 5 gesunken, was auf dem Wegfall von Sondererträgen (Schadenersatzerträge sowie Auflösung von Kautionsverbindlichkeiten) beruht.

### ***Vermögenslage***

Die Bilanzsumme erhöhte sich im Vergleich zu 2015 um T€ 100 auf T€ 1.160. Das Vermögen besteht im Wesentlichen aus Bankguthaben. Das Eigenkapital der Gesellschaft macht 26,2 % (im Vorjahr: 24,9 %) der Bilanzsumme aus. Das Fremdkapital betrifft mit T€ 548 die Rückstellung für die Erneuerung des von der Stadt Bergisch Gladbach angepachteten Inventars. Im abgelaufenen Geschäftsjahr waren in geringem Umfang Anlagenzu- und -abgänge zu verzeichnen.

### ***Finanzlage***

Die flüssigen Mittel übersteigen das Fremdkapital um T€ 254. Der Cash-Flow beläuft sich in 2016 auf T€ 101.

### ***Entwicklung Haupt- und Veranstaltungsbereich***

Zu Jahresbeginn 2016 wurde der große Saal für zusätzliche Karnevalsveranstaltungen genutzt, da der traditionelle Veranstaltungsort im benachbarten Brauhaus wegen eines verzögerten Eröffnungstermins den Gesellschaften nicht zur Verfügung stand. Obwohl 2017 wieder einige Sitzungen an ihren alten Ort zurückgekehrt sind, ist die Buchung des Löwen zu Karneval weiterhin stark. Ein Trend von klassischen Sitzungen hin zu sogenannten Stehsitzungen mit Partycharakter kommt dem Haus mit seinem besonderen Ambiente entgegen. Über das Jahr verteilt betraten viele kölsche Bands die Bühne und zeigten, dass ihre Musik so viel mehr ist als nur Karneval: Bläck Fööss, Höhner, Kasalla, Cat Balou, Querbeat. Die Erfahrung hat gezeigt, dass die Konzerte immer sehr schnell ausgebucht sind. Nicht genügend Besucher hatte das große Frühlingskonzert. Obwohl von allen Anwesenden hochgelobt, fanden keine 200 Gäste den Weg in den großen Saal. Da diese Art von Konzert trotz Sponsoring auf Dauer nicht finanzierbar ist, konzentriert sich die Gesellschaft nun ganz auf das Neujahrskonzert. Hier gab es in den letzten Jahren immer zwischen 450 und 550 Besucher. Die Lücke im Klassikangebot wird durch das Sinfonieorchester Bergisch Gladbach geschlossen. Schon 2015 gastierten die Musiker unter der Leitung von Roman Salyutov gleich zweimal im Bergischen Löwen. Im November 2016 wurde das Orchester vom Lions-Club zum Konzert eingeladen. Alle Besucher waren begeistert von diesem Eigengewächs der Stadt und eine Wiederholung soll es dann am Totensonntag 2018 geben. Das Projekt „Kulturstrolche“ wurde weitergeführt. Schulklassen besuchten nicht nur das Kindertheater, sondern bekamen eine Führung hinter die Kulissen, ergänzt um einen Vortrag über Verhaltensweisen bzw. Benimmregeln des Publikums (Theater-Knigge). Weiterhin wurde von den Mietern bei Fremdveranstaltungen Veranstaltungstechnik und dazugehöriges Personal gebucht. Viele Ballettschulen mieten das Haus für ihre aufwendigen Produktionen für mehrere Tage, um Bühnenbilder und technische Effekte vorbereiten zu können und den Schülern genügend Probenzeiten einzuräumen. Eine besondere Veranstaltung gab es im Frühjahr 2016. An einem Samstag veranstaltete das Evangelische Krankenhaus den ersten Lungentag im Bergischen Löwen. Höhepunkt war ein im großen Saal aufgebautes begehbare Lungenmodell. Vorträge und Diskussionen mit Ärzten für Patienten und Interessierte wurden mit Musik begleitet. Im Foyer gab es eine Messe für Fachbesucher und im Spiegelsaal trafen sich Mediziner um Fachvorträge zu besuchen. Eine große Gesundheitsmesse des Evangelischen Krankenhauses mit allen Fachabteilungen ist für 2018 wieder

in Planung. Im Spiegelsaal gab es wieder ein großes Spektrum von Veranstaltungen, die über das ganze Jahr verteilt waren: Neujahrsempfänge, Hochzeiten, Karnevalssitzungen, Fischesen, Treffen von Religionsgemeinschaften, Puppentheater, Eigentümerversammlungen, Sportlerehrungen, Ausbildungsbörsen, medizinische Fachvorträge, Tanzabende, Finanzberatungen. Noch stärker als in den Vorjahren sind die Gruppenräume belegt. Ausbildungskurse zu Altenpflegern und Sicherheitsfachkräften sowie Sprachkurse werden sogar während der Ferienzeit angeboten. Im September des vergangenen Jahres gaben die Wise Guys ein letztes, bejubeltes Konzert in Bergisch Gladbach. Einige Bandmitglieder haben sich mit anderen Musikern neu formiert und einen passenden Namen gefunden: Alte Bekannte. Die neue Formation hat im Dezember ihren ersten öffentlichen Auftritt.

## 9. Ausblick

Zur künftigen Entwicklung und zu den Chancen und Risiken der künftigen Entwicklung der Gesellschaft enthält der Lagebericht der Geschäftsführung folgende wesentliche Aussagen:

mäßige Eigenkapitalausstattung der Gesellschaft  
Abhängigkeit der Gesellschaft von den Zuschüssen der Stadt  
Positives Ergebnis für 2017 im Hauptbereich  
Negatives Ergebnis für 2017 im Veranstaltungsbereich

Die Geschäftsleitung geht aufgrund der vertraglichen Neuregelung der Zuschussgewährung vom 03.01.2014 bezüglich der künftigen Entwicklung davon aus, für den Theaterbereich zumindest bis einschließlich 2018 von der Stadt einen jährlichen Zuschuss von T€ 330 zu erhalten. Darüber hinaus rechnet die Geschäftsführung wegen des mit dem Stadtentwicklungsbetrieb Bergisch Gladbach AöR geschlossenen Werbevertrages zumindest für 2017 mit weiteren Einnahmen von T€ 20.

Der vom Aufsichtsrat genehmigte Wirtschaftsplan für 2017 weist für den Theaterbereich einen Jahresfehlbetrag von T€ 21 aus, für den Hauptbereich prognostiziert der Plan ein positives Ergebnis von T€ 4.

Die derzeitige Gebrauchsfähigkeit des Hauses wird nur dann beibehalten werden können, wenn die Höhe des für den Hauptbereich zur Verfügung gestellten Zuschusses unter Berücksichtigung der voraussichtlichen Kostenentwicklung festgesetzt wird. Der Zuschuss im Hauptbereich beträgt für 2017 insgesamt T€ 448.

Das Eigenkapital erhöhte sich in 2016 aufgrund des Jahresüberschusses von T€ 40 nach Abzug des Verlustvortrages aus dem Vorjahr von T€ 12 auf T€ 304. Es beinhaltet mit T€ 83 eine Rücklage, welche im Jahr 2010 lediglich aufgrund einer gesetzlichen Bewertungsänderung der Pachterneuerungsverpflichtung einzustellen war. Zur Risikominderung sollte die Eigenkapitaldecke der Gesellschaft daher weiter gestärkt werden. In beiden Bereichen kann die Gesellschaft den zukünftigen Risiken im Wesentlichen nur durch Kosteneinsparungen und Preisanpassungen entgegentreten.

Zur Sicherung der Lebensfähigkeit der Bürgerhaus Bergischer Löwe GmbH ist es notwendig, dass die Stadt Bergisch Gladbach auch in Zukunft Zuschüsse an den Haupt- und den Veranstaltungsbereich in der erforderlichen Höhe leistet

**Wirtschaftliche Daten der Bürgerhaus Bergischer Löwe GmbH**

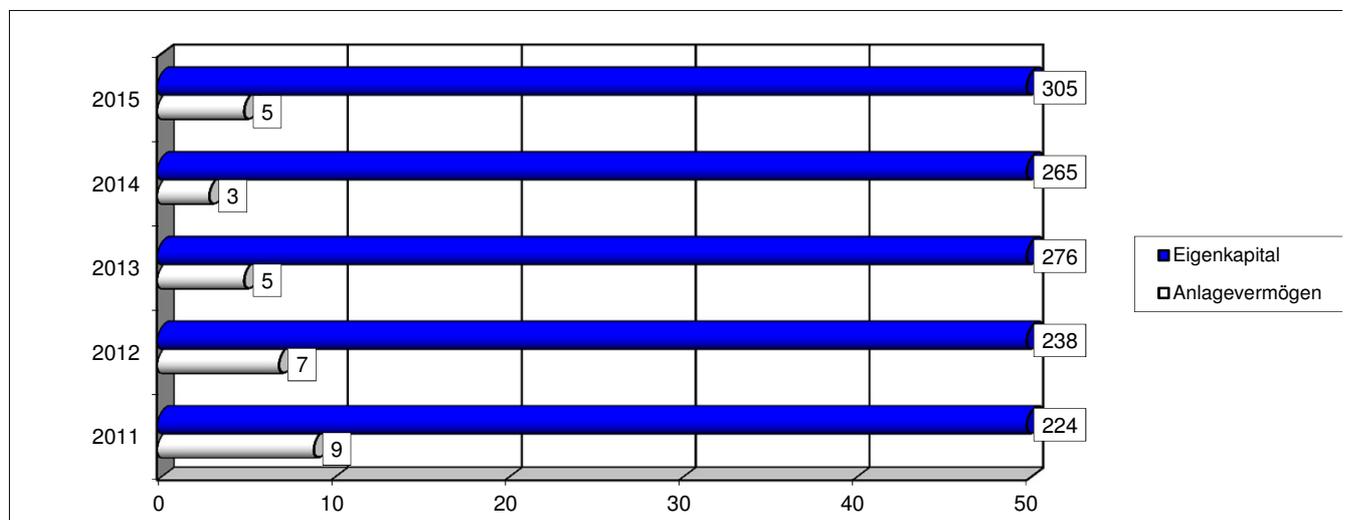
**Entwicklung der Bilanz im 5-Jahresvergleich (Geschäftsjahre 2012 - 2016)**

Angaben in **TEUR**

<b>AKTIVA</b>	<b>2012</b>	<b>2013</b>	<b>2014</b>	<b>2015</b>	<b>2016</b>	<b>Veränderung</b>
Immaterielle Vermögensgegenstände	0	0	0	0	0	0
Sachanlagen	9	7	5	3	5	2
<b>Anlagevermögen</b>	<b>9</b>	<b>7</b>	<b>5</b>	<b>3</b>	<b>5</b>	<b>2</b>
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	42	53	23	48	45	-3
Flüssige Mittel	828	875	996	1009	1110	101
<b>Umlaufvermögen</b>	<b>870</b>	<b>928</b>	<b>1.020</b>	<b>1.057</b>	<b>1.155</b>	<b>98</b>
Rechnungsabgrenzungsposten	1	1	0	1	0	-1
<b>Bilanzsumme</b>	<b>880</b>	<b>936</b>	<b>1.025</b>	<b>1.061</b>	<b>1.160</b>	<b>99</b>

<b>PASSIVA</b>	<b>2012</b>	<b>2013</b>	<b>2014</b>	<b>2015</b>	<b>2016</b>	<b>Veränderung</b>
gez. Kapital	31	31	31	31	31	0
Bilanzgewinn/ Verlustvortrag	0	11	0	0	-12	-12
Jahresüberschuss/ fehlbetrag	0	0	38	-12	40	52
Gewinnrücklagen	193	196	207	246	246	0
<b>Eigenkapital</b>	<b>224</b>	<b>238</b>	<b>276</b>	<b>265</b>	<b>305</b>	<b>40</b>
So. Rückstellungen	413	462	523	576	649	73
Verbindlichkeiten	243	236	226	220	206	-14
Rechnungsabgrenzungsposten	0	0	359			0
<b>Bilanzsumme</b>	<b>880</b>	<b>936</b>	<b>1.025</b>	<b>1.061</b>	<b>1.160</b>	<b>99</b>

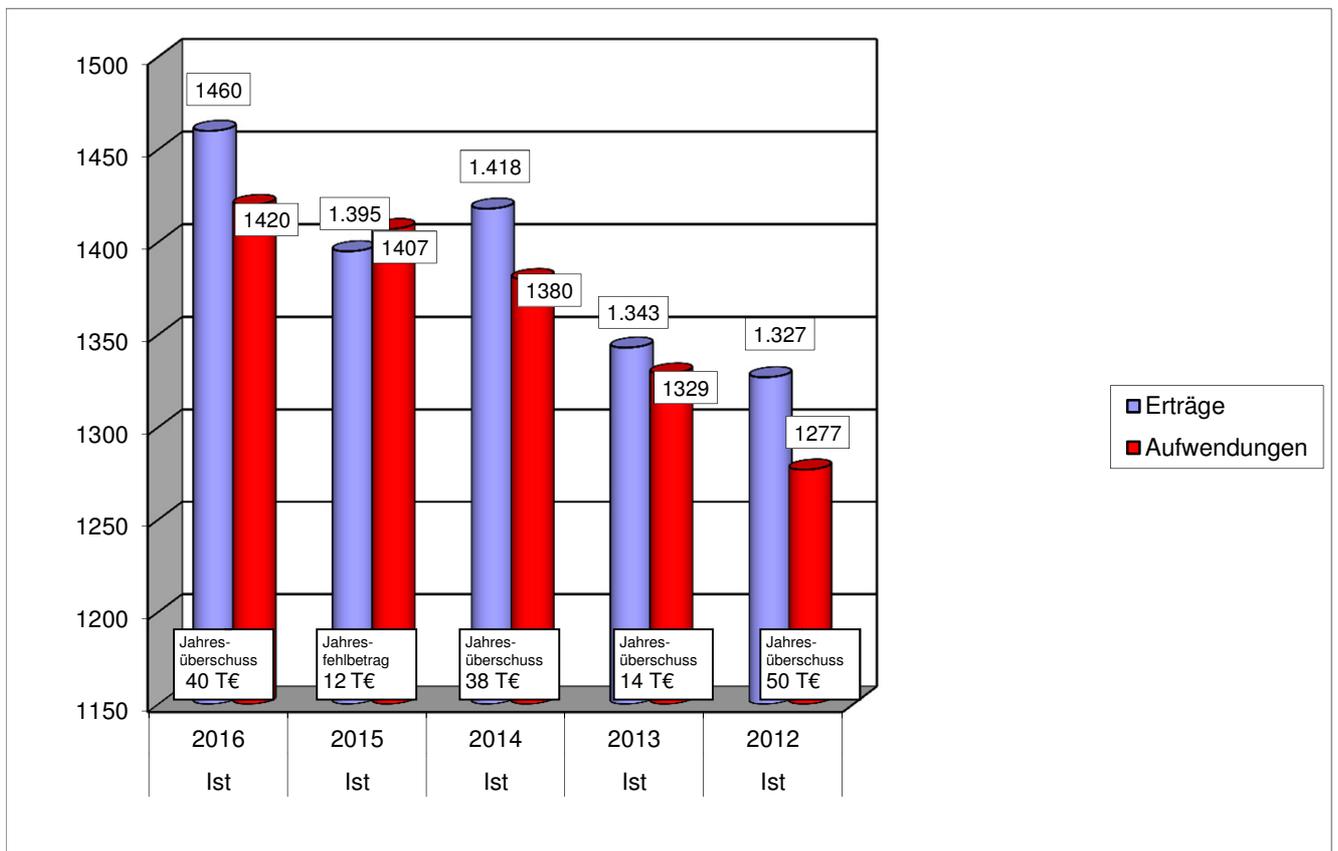
**Finanzierung des Anlagevermögens durch Eigenkapital (Angaben in TEUR)**



**Gewinn- und Verlustrechnung der Bürgerhaus Bergischer Löwe GmbH**

in TEUR	Plan 2016	Ist 2016	Ist 2015	Ist 2014	Ist 2013	Ist 2012	Ist 16 / Ist 15
1. Umsatzerlöse	539	674	541	570	475	467	133
2. Sonstige betriebliche Erträge	838,5	782	849	839	853	847	-67
<b>3. Betriebliche Erträge (1+2)</b>	<b>1.378</b>	<b>1456</b>	<b>1390</b>	<b>1409</b>	<b>1.328</b>	<b>1.314</b>	66
4. Materialaufwand	-193,5	-217	-205	-232	-188	-176	-12
5. Personalaufwand	-588	-608	-567	-513	-503	-489	-41
6. Abschreibungen	-2,5	-2	-2	-3	-4	-4	0
7. Sonstige betriebliche Aufwendungen	-554	-545	-569	-577	-574	-557	24
<b>8. Betriebsaufwand (4+5+6+7)</b>	<b>-1.338</b>	<b>-1372</b>	<b>-1343</b>	<b>-1325</b>	<b>-1.269</b>	<b>-1.226</b>	-29
9. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	7	4	5	9	15	13	-1
10. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-16	-19	-32	-17	-22	-13	13
<b>11. Finanzergebnis (9+10)</b>	<b>-8,5</b>	<b>-15</b>	<b>-27</b>	<b>-8</b>	<b>-7</b>	<b>0</b>	12
<b>12. Ergebnis vor Steuern (3+8+11)</b>	<b>31</b>	<b>69</b>	<b>20</b>	<b>76</b>	<b>52</b>	<b>88</b>	49
<b>13. Sonstige Steuern</b>	<b>-36</b>	<b>-29</b>	<b>-32</b>	<b>-38</b>	<b>-38</b>	<b>-38</b>	3
<b>14. Jahresüberschuss (12+13)</b>	<b>-5</b>	<b>40</b>	<b>-12</b>	<b>38</b>	<b>14</b>	<b>50</b>	52

**Entwicklung Erträge/Aufwendungen (Angaben in TEUR)**



**Kennzahlen im Überblick/Bürgerh**

	2012	2013	2014	2015	2016
<b>1. Vermögenslage</b>					
Anlagenintensität in %	1,0%	0,7%	0,6%	0,3%	0,4%
Umlaufintensität in %	98,9%	99,1%	99,5%	99,6%	99,6%
Investitionsquote	33,3%	28,6%	33,3%		66,0%
Reinvestitionsquote	75,0%	50,0%	66,7%		165,0%
<b>2. Finanzlage</b>					
Eigenkapitalquote in %	25,5%	25,4%	26,9%	25,0%	26,3%
Fremdkapitalquote in %	74,5%	74,6%	73,1%	75,0%	73,7%
Anlagendeckung I in %	2488,9%	3400,0%	4600,0%	8833,3%	6100,0%
Cashflow aus lfd. Geschäftstätigkeit	101 T€	49 T€	-654 T€	-765T€	-674T€
<b>3. Ertragslage</b>					
Umsatzrentabilität in %	12,2%	2,3%	10,2%	2,6%	8,8%
Eigenkapitalrentabilität in %	22,3%	5,9%	13,8%	-4,5%	13,1%
Gesamtkapitalrentabilität in %	6,5%	5,2%	3,7%	-1,1%	4,7%
<b>4. Erfolgskennzahl</b>					
Personalintensität in %	104,7%	105,9%	90,0%	104,8%	90,2%
<b>Finanzielle Auswirkungen auf den Haushalt</b>					
Zuschuss Theater	350.200 €	350.200 €	330.200 €	330.200 €	330.200 €
Verlustabdeckender Zuschuss	423.350 €	423.350 €	447.802 €	447.802 €	447.802 €
Investitionszuschuss	20.452 €	20.452 €	0 €	0 €	0 €
	<u>794.002 €</u>	<u>794.002 €</u>	<u>778.002 €</u>	<u>778.002 €</u>	<u>778.002 €</u>

## **Rheinisch-Bergisches TechnologieZentrum GmbH**

### **1. Allgemeine Angaben zum Unternehmen**

Firma	Rheinisch-Bergisches TechnologieZentrum GmbH
Sitz	Friedrich-Ebert-Straße, 51429 Bergisch Gladbach
Gründung	26.10.1994
Gesellschaftsvertrag	Gründungsvertrag vom 26.10.1994 (letzter Eintrag 23.05.2006)
Handelsregister	HR B 4663 beim Amtsgericht Köln (letzter Eintrag 06.11.2014)
Geschäftsjahr	Kalenderjahr

### **2. Zweck der Gesellschaft**

Gegenstand des Unternehmens der Gesellschaft ist die Einrichtung und der Betrieb eines Technologiezentrums, mit dem die Gründung neuer Unternehmen sowie die Entwicklung junger Unternehmen, die neue Technologien, Güter oder Verfahren entwickeln, produzieren und vermarkten, gefördert werden soll. Weiterhin sollen Unternehmen koordiniert und gefördert werden, deren Tätigkeiten auf dem Gebiet des Umweltschutzes liegen.

### **3. Zusammensetzung der Organe**

#### **3.1 Gesellschafterversammlung**

Je 500 € eines Geschäftsanteils gewähren eine Stimme.

Die Gesellschafterversammlung hielt im Berichtsjahr 2 Versammlungen ab.

Städtisches Mitglied in der Gesellschafterversammlung war Herr Stephan Schmickler, Stadtbaurat. Nachfolger ist seit 01.08.2016 Herr Stadtbaurat Harald Flügge.

#### **3.2 Geschäftsführung**

Die Geschäfte werden vom hauptamtlichen Geschäftsführer geleitet. Als hauptberuflicher Geschäftsführer ist Herr Martin Westermann (Stadt Bergisch Gladbach) tätig.

Nebenberufliche Geschäftsführer sind Herr Dr. Erik Werdel, Kreisdirektor, (Overath) und Herr Stefan Dürselen, Dipl. Ing., (Düren).

#### **3.3 Beirat**

Die Gesellschafterversammlung kann einen Beirat berufen, der - ohne Organ der Gesellschaft zu sein - eine beratende Funktion hat.

#### **3.4 Aufsichtsrat**

Die Gesellschaft hat keinen Aufsichtsrat.

#### 4. Beteiligungsverhältnisse

Bei einem Stammkapital von 100.000 EURO ergeben sich folgende Beteiligungsverhältnisse:

<u>Gesellschafter</u>	<u>Stammeinlage in €</u>	<u>in %</u>
Stadt Bergisch Gladbach	25.000,-	25
Rheinisch-Bergischer Kreis	25.000,-	25
KSK Köln Beteiligungsgesellschaft mbH	48.000,-	4
Industrie- u. Handelskammer zu Köln	2.000,-	2

Die Industrie- und Handelskammer zu Köln nimmt mit ihrem Geschäftsanteil am Gewinn bzw. Verlust der Gesellschaft nicht teil.

Die Gesellschafter Stadt Bergisch Gladbach und Rheinisch-Bergischer Kreis sind zu einer Verlustübernahme von max. insgesamt 100 T€ pro Jahr durch Einzahlung in die Kapitalrücklage verpflichtet.

#### 5. Beschäftigte

Die Gesellschaft beschäftigte im Berichtsjahr durchschnittlich 1 (im Vorjahr 1) Arbeitnehmer.

#### 6. Wirtschaftsprüfer

Die Gesellschaft beauftragte die Wirtschaftsprüfungsgesellschaft Dr. Leyh, Dr. Kossow & Dr. Ott mit der Prüfung des Jahresabschlusses 2016.

#### 7. Leistungsbeziehungen zu anderen Gesellschaften an denen die Stadt Bergisch Gladbach beteiligt ist

Das Rheinisch-Bergische TechnologieZentrum vermietet seit 2006 an die Rheinisch-Bergische Wirtschaftsförderungsgesellschaft mbH (RBW).

Die Jahresnettomiete betrug inkl. Nebenkosten im Jahr 2016: 27.385,13 €.

Der Bruttogesamtbetrag inklusive Umsatzsteuer belief sich auf rd. 32.588,30 € (inklusive Nebenkostenabrechnung 2013 i.H.v. 811,94 € und 2014 i.H.v. 2.110,56 €).

Weiter werden regelmäßig Anzeigen im Wirtschaftsmagazin punkt.RBW geschaltet. Im Jahr 2016 wurden für Anzeigen 4 x 487,90 € und für Eintrittskarten Messe 1x 297,50 € gezahlt. Dies ergibt zusammen Brutto: 2.249,10 €.

## 8. Geschäftsverlauf

Seit 22 Jahren hat sich das Rheinisch-Bergische TechnologieZentrum (RBTZ) in Bergisch Gladbach als Keimzelle für technologieorientierte Existenzgründer und Jungunternehmer etabliert. Tätigkeitsschwerpunkt ist die qualifizierte und kostenlose Begleitung bei technologieorientierten Unternehmensgründungen als Maßnahmenpaket der kommunalen und regionalen Wirtschaftsförderung. Seit dem Bestehen der Gesellschaft wurden 735 Gründungsvorhaben geprüft. Bis zum 31.12.2016 wurden insgesamt 260 Unternehmen gegründet. Als Gründer in das Rheinisch-Bergische TechnologieZentrum wurden bisher 92 Unternehmen aufgenommen. Am 31.12.2016 hatten dort 15 Existenzgründer Mietverträge.

Von der zum 31.12.2016 angemieteten, vermietbaren Fläche in der Größenordnung von ca. 1.431 m<sup>2</sup> waren rd. 1.299 m<sup>2</sup> belegt (Eigennutzung TZ ist ausgenommen). Die erhebliche Reduzierung der angemieteten Fläche gegenüber dem Vorjahr ergibt sich vor allem aus der Rückgabe sanierungsbedürftiger Mietflächen in Haus 51 (1.141 qm zum 30.6.2016) an den Eigentümer. Der Mieter dieser Fläche, bisher Untermieter des RBTZ, wurde zum 1.7.2016 direkter Mieter des Eigentümers, der die notwendigen Sanierungs- und Modernisierungsmaßnahmen durchführte und so das Unternehmen für weitere 10 Jahre an den Standort TechnologiePark binden konnte. Der Wegfall der Deckungsbeiträge für das RBTZ durch den Verlust an Mieteinnahmen in Haus 51 wird durch eine geringere Miete in Haus 08 ab 1.7.2016 zum großen Teil kompensiert.

Im Rahmen dieses Mietvertrages wurden zugunsten des RBTZ Allgemeinflächen umverteilt (Übernahme durch den Eigentümer), sodass es auch hier zu einer leichten Reduzierung der vermietbaren Fläche kam.

### Unternehmensentwicklung / Gründungen im Rheinisch-Bergischen TechnologieZentrum:

	2015	2016
Betreute Gründungsvorhaben seit dem 01.01.1995	721	735
Neugründungen RBTZ seit dem 01.01.1995	88	92
Mietverträge RBTZ zum 31.12.	16	15
Neugründungen direkt im TechnologiePark seit 01.01.1995	27	27
Neugründungen direkt in der Region seit 01.01.1995	138	141
Umzüge aus TZ in TP oder die Region seit 01.01.1995	51	54
Umzüge aus TZ nach außerhalb Region	2	4
Nicht erfolgreiche Gründungen (Insolvenz oder keine Gründung erfolgt) seit 01.01.1995 im TZ	8	8
Auflösung / Verkauf von Unternehmen im TZ seit 01.01.1995	11	11
Neugründungen insgesamt	253	260

Zum Zeitpunkt der jeweiligen Existenzgründung im TechnologieZentrum werden seit über 20 Jahren nachweislich zum Unternehmensstart durchschnittlich 2 neue Arbeitsplätze geschaffen. Aus Mieterbefragungen zum Ende der vorangegangenen Jahre ergibt sich eine durchschnittliche Mitarbeiterzahl von 8,6 über die letzten 14 Jahre. Legt man eine ähnliche Wachstumsentwicklung für die Gesamtmieterschaft des RBTZ seit 1995 und eine TZ-spezifische Insolvenzquote in Höhe von 7,6 % zugrunde (von 92 Unternehmen wurden 7 im Rahmen eines Insolvenzverfahrens abgewickelt), so werden von den erfolgreichen Unternehmen, die im TechnologieZentrum gegründet wurden, heute rd. 730 qualifizierte Arbeitsplätze bereitgestellt.

Die Gesamtzahl der durch die in TechnologieZentrum, TechnologiePark und Region neu gegründeten 260 Unternehmen geschaffenen Arbeitsplätze lässt sich unter Zugrundelegung der TZ-spezifischen Insolvenzquote somit auf rd. 2.060 hochrechnen. Die hierdurch erreichten strukturellen Effekte und Folgewirkungen für die Region dürften sehr hoch sein, lassen sich aber zahlenmäßig ohne größeren Aufwand nicht quantifizieren.

Die Gründungsphase von innovativen bzw. wachstumsstarken Gründungen weist besondere Risiken auf. Eine Finanzierung über den Kreditmarkt ist für die meisten dieser Gründungen zurzeit schwierig (zu wenig Sicherheiten, zu hohes Risiko, junge, schwer einschätzbare Unternehmen). Ergebnisse des Statistischen Bundesamtes zeigen, dass im Jahr 2015 ca. 43% aller Unternehmensinsolvenzen in Deutschland auf diejenigen Betriebe entfallen, die weniger als 8 Jahre auf dem Markt tätig waren. Knapp die Hälfte davon betraf Insolvenzen innerhalb der ersten 3 Jahre. Im RBTZ liegt der Schwerpunkt gemäß Gesellschafterauftrag auf Qualität statt Quantität der Gründungen. Die geringe Insolvenzquote im Rheinisch-Bergischen TechnologieZentrum (7,6% über 22 Jahre) ist ein Ergebnis der kontinuierlichen und qualitätsorientierten Gründerauswahl.

Um die Ansiedlung von technologieorientierten Gründungsvorhaben sicherzustellen und zu intensivieren, wurden in 2016 speziell für technologieorientierte Unternehmen zugeschnittene Workshops und Seminare im Rahmen des ManagementForums in Zusammenarbeit mit der Kreissparkasse Köln, dem TechnologieZentrum ST@RT HÜRTH, den Gründer- und Technologiezentren Gummersbach, Rheinbach sowie dem BusinessCampus Rhein-Sieg in Sankt Augustin und Start Media in Hürth konzipiert und durchgeführt. Die Aktivitäten sollen auch im Jahr 2017 fortgeführt und durch TZ-interne Impulsvorträge zu jeweils aktuellen Themen ergänzt werden. Im Rahmen der Fortbildungsveranstaltungen „ManagementForum 2016“ wurden über 400 Teilnehmer erreicht, zwei Veranstaltungen fanden im TechnologieZentrum statt.

In Zusammenarbeit mit weiteren Netzwerkpartnern wurden im Berichtsjahr Veranstaltungen unterschiedlicher Art für Unternehmer und Gründer in der Region durchgeführt. Veranstaltungen im STARTERCENTER RheinBerg/Leverkusen (Orientierungsveranstaltungen, Gründernachmittage) am Standort TechnologiePark Bergisch Gladbach wurden von den TZ-Kooperationspartnern Rheinisch-Bergische Wirtschaftsförderungsgesellschaft mbH (RBW), Handwerkskammer zu Köln und Industrie- und Handelskammer zu Köln durchgeführt und von potentiellen Gründern besucht. Das TechnologieZentrum erreichte auf externen Veranstaltungen (außerhalb TechnologiePark) im Rahmen von Gründertagen und Businessplanwettbewerben weitere Gründer. Ein wesentliches Ziel dieser Veranstaltungen ist die Informationsvermittlung an Existenzgründer sowie der Technologie- und Wissenstransfer für die mittelständischen Unternehmen in der Region. Innovative oder technologieorientierte Gründer waren hier jedoch nicht zu identifizieren oder interessierten sich nicht für eine Ansiedlung im Rheinisch-Bergischen Kreis.

Zu den Veranstaltungen mit wirtschaftsnahen Institutionen und Hochschulen gehörten die Unterstützung des NUK-Businessplanwettbewerbs sowie die Teilnahme am Gründer- und Nachfolgetag in Köln (Unternehmerstart Köln).

## **9. Wirtschaftliche Daten**

### Ertragslage

Die Ertragsituation wird weiterhin wesentlich von den Erlösen aus der Vermietung von Flächen und den Kosten der Anmietung beeinflusst. Das Ergebnis für das Jahr 2016 weist einen Verlust in Höhe von TEUR 119 aus. Die Erlöse werden auch zukünftig nicht ausreichen, die betrieblichen Aufwendungen zu decken, so dass nachhaltig mit einer negativen Ertragslage zu rechnen ist. Hinzu kommt die notwendige Vorhaltung von Optionsflächen, um so das Wachstum von Jungunternehmen in begrenztem Umfang sicher zu stellen. Die Ertragslage wird ebenfalls dadurch beeinflusst, dass die Begleitung und das Coaching von Gründern im Rheinisch-Bergischen TechnologieZentrum in der Regel ohne jedes Beratungshonorar erfolgt. Deshalb wird ein Teil der Personalkosten durch adäquate Einnahmen dauerhaft nicht zu decken sein. Als "Durchlauferhitzer" soll das TechnologieZentrum mit seinen Dienstleistungen von allgemeinem wirtschaftlichem Interesse Gründer bei der Schaffung zukunftssicherer und qualifizierter Arbeitsplätze unterstützen. Das heißt, der eigentliche Nutzen des TechnologieZentrums liegt in kommunal- bzw. volkswirtschaftlichen Effekten, die nicht in die betriebswirtschaftlichen Ergebnisse des TechnologieZentrums einfließen. Der konzeptionelle Ansatz für das Rheinisch-Bergische TechnologieZentrum sieht deshalb einen Wechsel von erfolgreichen Jungunternehmern aus dem Rheinisch-Bergischen TechnologieZentrum in den TechnologiePark Bergisch Gladbach oder die Region im Rahmen einer technologieorientierten Wirtschaftsförderung ausdrücklich vor.

### Finanzlage

Die kommunalen Gesellschafter des Rheinisch-Bergischen TechnologieZentrums haben sich im Rahmen einer Patronatserklärung zu einer Verlustausgleichszahlung in Höhe von insgesamt TEUR 100 p.a. verpflichtet. Der finanzielle Verlustausgleich erfolgt erst nach Fertigstellung der Bilanz im Folgejahr. Die Gewährleistung der Liquidität im Geschäftsjahr kann deshalb nicht alleine hierdurch gesichert werden. Hierzu dient auch der außerordentliche Ertrag aus dem Verkauf des Teileigentums, der in die Gewinnrücklage eingestellt wurde.

### Vermögenslage

Auf der Passivseite wird ein Eigenkapital in Höhe von TEUR 463 ausgewiesen. Das Eigenkapital setzt sich zusammen aus dem Stammkapital in Höhe von TEUR 100, der Kapitalrücklage in Höhe von TEUR 26, einer Gewinnrücklage in Höhe von TEUR 356 und einem Jahresfehlbetrag von TEUR 19.

### Risikobericht

Das Risikomanagement-System ist als internes Kontrollsystem ausgerichtet auf die Geschäftsführer. Aus diesem Grunde gibt die Geschäftsführung in den turnusmäßigen Gesellschafterversammlungen im Rahmen des Berichtes zur aktuellen Situation den Gesellschaftern alle notwendigen Informationen zu sämtlichen Risiken, die aus der Geschäftstätigkeit resultieren könnten. Mögliche Risiken werden aus diesem Grunde auch in den entsprechenden Protokollen der Gesellschafterversammlungen dokumentiert.

## 10. Ausblick

### Prognosebericht

Um den weiteren Geschäftsbetrieb im bisherigen Umfang für die Zukunft sicherzustellen, wurde bereits im Jahr 2014 die vom Vermieter vertraglich zugesicherte Option zur Verlängerung des Hauptmietvertrages für Haus 08 fristgerecht gezogen. Die Laufzeit beträgt weitere 5 Jahre ab 2016. Zum 1.7.2016 wurden verbesserte finanzielle Vereinbarungen (Mietpreisreduktion u.a.) umgesetzt. Diese wurden ausgehandelt vor dem Hintergrund, dass gleichzeitig die Rückgabe einer renovierungs- und modernisierungsbedürftigen Fläche von rd. 1140 qm in Haus 51 an den Eigentümer erfolgte. Der Wegfall entsprechender Deckungsbeiträge wird durch die vereinbarte Mietpreisreduktion in Haus 08 zum großen Teil kompensiert.

Um die vorhandenen Vermietungskapazitäten besser auszulasten, verstärkt die Geschäftsführung des Rheinisch-Bergischen TechnologieZentrums die künftigen Gründerakquisition durch weitere Aktivitäten.

- Coaching und Beratung von Gründern im Rahmen des NUK (Neues Unternehmertum Rheinland) Business-Plan-Wettbewerbes
- Teilnahme am Gründertag 2017 in der IHK Köln
- Kooperation mit den Technologiezentren in der Region u.a. in Förderprojekten
- Zusammenarbeit mit der RBW im Rahmen der STARTERCENTER.NRW-Aktivitäten
- Zielgerichteter Einsatz der Internet-Anwendung und des zugehörigen Newsletters sowie der neuen Imagebroschüre als Aquisitionsinstrument
- Kooperation mit dem VDI Bezirksverein Köln sowie der Fachhochschule der Wirtschaft
- Optimierung von Angeboten für spezielle Zielgruppen (50+ und Frauen)
- Modernisierung und Optimierung der Arbeitsumgebung für Gründer
- Erschließung neuer Finanzierungsquellen für Existenzgründer

Weitere Chancen für zukünftige Gründungsakquisitionen verspricht sich die Geschäftsführung des RBTZ durch die in 2016 erfolgte Wiederaufnahme der Mitgliedschaft im hochschulgründernetz cologne (hgnc). Ein Coaching-Vertrag zur Begleitung von Hochschulausgründungen wurde mit der Technischen Hochschule Köln bereits vorbereitet. Unterzeichnung und Start des Coachings finden zu Beginn des Jahres 2017 statt.

Um die vorhandenen Vermietungskapazitäten besser auszulasten, verstärkt die Geschäftsführung des Rheinisch-Bergischen TechnologieZentrums die künftigen Gründerakquisition durch weitere Aktivitäten.

- Coaching und Beratung von Gründern im Rahmen des NUK (Neues Unternehmertum Rheinland) Business-Plan-Wettbewerbes
- Teilnahme am Gründertag 2016 in der IHK Köln
- Kooperation mit den Technologiezentren in der Region u.a. in Förderprojekten
- Zusammenarbeit mit der RBW im Rahmen der STARTERCENTER.NRW-Aktivitäten
- Zielgerichteter Einsatz der Internet-Anwendung und des zugehörigen Newsletters sowie der neuen Imagebroschüre als Aquisitionsinstrument
- Kooperation mit dem VDI Bezirksverein Köln sowie der Fachhochschule der Wirtschaft
- Optimierung von Angeboten für spezielle Zielgruppen (50+ und Frauen)
- Modernisierung und Optimierung der Arbeitsumgebung für Gründer
- Erschließung neuer Finanzierungsquellen für Existenzgründer

**Wirtschaftliche Daten der Rheinisch-Bergisches Technologiezentrum GmbH**

**Entwicklung der Bilanz im 5-Jahresvergleich (Geschäftsjahre 2012 - 2016)**

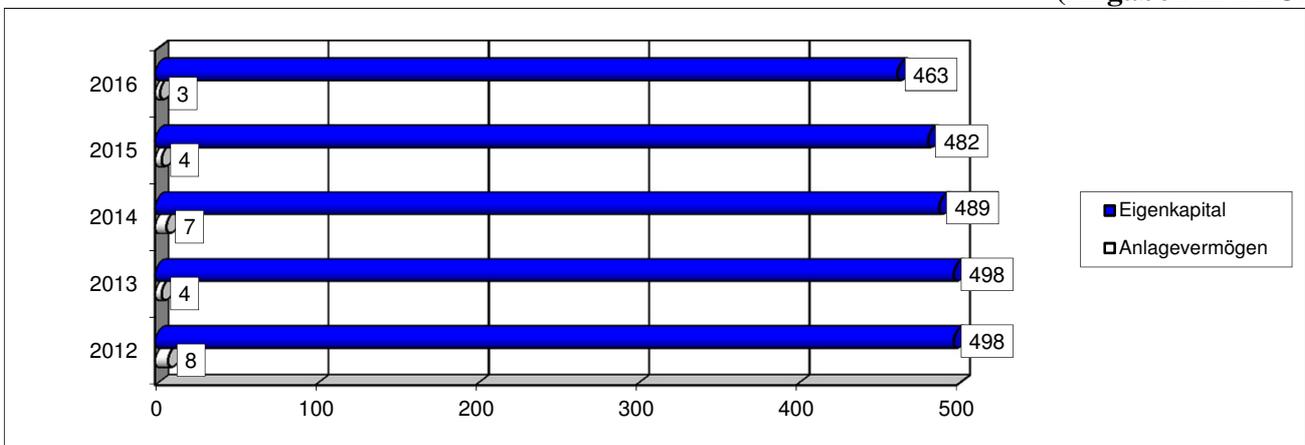
Angaben in **TEUR**

<b>AKTIVA</b>	<b>2012</b>	<b>2013</b>	<b>2014</b>	<b>2015</b>	<b>2016</b>	<b>Veränderung</b>
Immaterielle Vermögensgegenstände	4	2	1	0	0	0
Sachanlagen	4	2	6	4	3	-1
Finanzanlagen	0	0	0	0	0	0
<b>Anlagevermögen</b>	<b>8</b>	<b>4</b>	<b>7</b>	<b>4</b>	<b>3</b>	<b>-1</b>
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	94	90	105	118	124	6
Flüssige Mittel	464	489	459	419	405	-14
<b>Umlaufvermögen</b>	<b>558</b>	<b>579</b>	<b>564</b>	<b>537</b>	<b>529</b>	<b>-8</b>
Rechnungsabgrenzungsposten	0	1	1	0	2	2
<b>Bilanzsumme</b>	<b>566</b>	<b>584</b>	<b>572</b>	<b>541</b>	<b>534</b>	<b>-7</b>

<b>PASSIVA</b>	<b>2012</b>	<b>2013</b>	<b>2014</b>	<b>2015</b>	<b>2016</b>	<b>Veränderung</b>
gez. Kapital	100	100	100	100	100	0
Kapital + Gewinnrücklage	398	398	399	389	382	-7
Bilanzverlust	0	0	-10	-7	-19	-12
<b>Eigenkapital</b>	<b>498</b>	<b>498</b>	<b>489</b>	<b>482</b>	<b>463</b>	<b>-19</b>
SoPo Invest.zuschüsse zum AV	0	0	0	0	0	0
Rückstellungen	41	46	49	42	37	-5
Verbindlichkeiten	12	23	16	2	34	32
Rechnungsabgrenzungsposten	15	17	18	15	0	-15
<b>Bilanzsumme</b>	<b>566</b>	<b>584</b>	<b>572</b>	<b>541</b>	<b>534</b>	<b>-7</b>

**Finanzierung des Anlagevermögens (abzgl. Sonderposten) durch Eigenkapital**

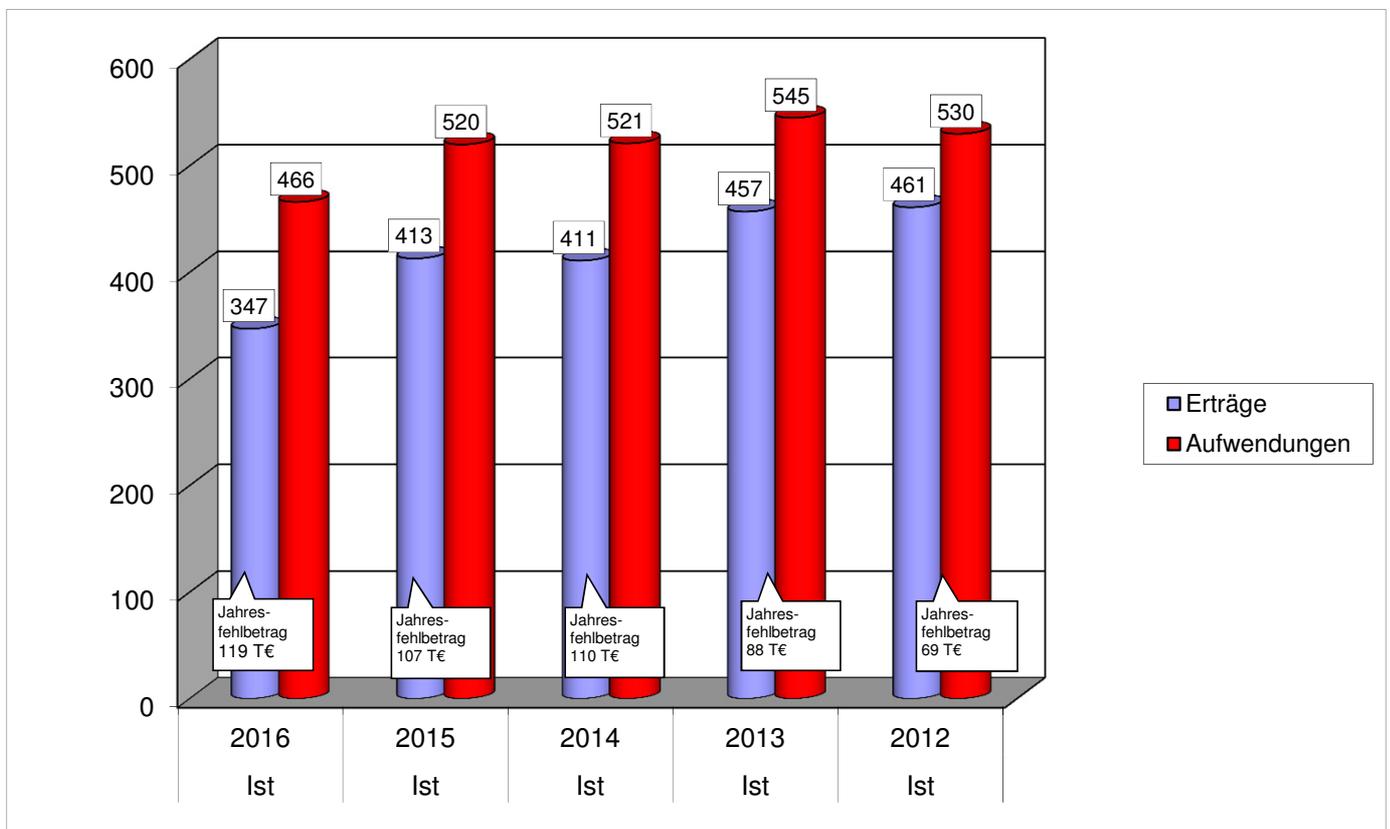
(Angaben in TEUR)



**Gewinn- und Verlustrechnung der Rheinisch-Bergisches Technologiezentrum GmbH**

in TEUR	Plan 2016	Ist 2016	Ist 2015	Ist 2014	Ist 2013	Ist 2012	Ist 16/ Ist 15
1. Umsatzerlöse	170	339	333	310	337	325	6
2. Sonstige betriebliche Erträge	80	8	80	101	119	133	-72
<b>3. Betriebliche Erträge (1+2)</b>	<b>250</b>	<b>347</b>	<b>413</b>	<b>411</b>	<b>456</b>	<b>458</b>	<b>-66</b>
4. Personalaufwand	-130	-136	-132	-131	-133	-127	-4
5. Abschreibungen	-5	-2	-6	-4	-5	-5	4
6. Sonstige betriebliche Aufwendungen	-245	-328	-382	-386	-407	-398	54
<b>7. Betriebsaufwand (4+5+6)</b>	<b>-380</b>	<b>-466</b>	<b>-520</b>	<b>-521</b>	<b>-545</b>	<b>-530</b>	<b>54</b>
8. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	1	0	0	0	1	3	0
9. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	0	0	0	0	0	0	0
<b>10. Finanzergebnis (8+9)</b>	<b>1</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>1</b>	<b>3</b>	<b>0</b>
11. Außerordentliche Erträge	0	0	0	0	0	0	0
12. Außerordentliche Aufwendungen	0	0	0	0	0	0	0
<b>13. Außerordentliches Ergebnis (11+12)</b>	<b>0</b>						
<b>14. Ergebnis vor Steuern (3+7+10+13)</b>	<b>-129</b>	<b>-119</b>	<b>-107</b>	<b>-110</b>	<b>-88</b>	<b>-69</b>	<b>-12</b>
15. Erträge aus Verlustübernahme	0	0	0	0	0	0	0
<b>16. Jahresüberschuss (14+15)</b>	<b>-129</b>	<b>-119</b>	<b>-107</b>	<b>-110</b>	<b>-88</b>	<b>-69</b>	<b>-12</b>

**Entwicklung Erträge/Aufwendungen (Angaben in TEUR)**



**Kennzahlen im Überblick/Rheinisch-Bergisches Technologiezentrum GmbH**

	2012	2013	2014	2015	2016
<b>1. Vermögenslage</b>					
Anlagenintensität in %	0,7%	0,7%	1,2%	0,7%	0,6%
Umlaufintensität in %	99,1%	99,1%	98,6%	99,3%	99,1%
Investitionsquote	175,0%	50,0%	100,0%	50,0%	48,5%
Reinvestitionsquote	140,0%	40,0%	175,0%	33,3%	76,2%
<b>2. Finanzlage</b>					
Eigenkapitalquote in %	85,3%	85,3%	85,5%	89,1%	86,7%
Fremdkapitalquote in %	14,7%	14,7%	14,5%	10,9%	13,3%
Anlagendeckung I in %	2450,0%	12450,0%	6985,7%	12050,0%	15433,3%
Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit	-69 T€	-43 T€	-112 T€	-137 T€	-113 T€
<b>3. Ertragslage</b>					
Umsatzrentabilität in %	-21,4%	-26,1%	-35,5%	-32,1%	-37,2%
Eigenkapitalrentabilität	-17,7%	-17,7%	-22,5%	-22,2%	-25,7%
Gesamtkapitalrentabilität	-15,1%	-15,1%	-19,2%	-19,8%	-22,3%
<b>4. Erfolgskennzahl</b>					
Personalintensität in %	39,5%	39,5%	42,3%	39,6%	40,1%
<b>Finanzielle Auswirkungen auf den Haushalt</b>					
Verlustübernahme/ Aufwand	34.666 €	44.108 €	50.000 €	50.000 €	50.000 €

## Rheinisch-Bergische Wirtschaftsförderungsgesellschaft mbH (RBW)

### 1. Allgemeine Angaben zum Unternehmen

Firma	Rheinisch-Bergische Wirtschaftsförderungsgesellschaft mbH
Sitz	Friedrich-Ebert-Str., 51429 Bergisch Gladbach
Gründung	05.11.1992
Gesellschaftsvertrag	Fassung vom 22.09.2004, zuletzt angepasst am 15.07.2013
Handelsregister	Amtsgericht Köln, HRB 46525
Geschäftsjahr	Kalenderjahr

### 2. Zweck der Gesellschaft

Unternehmensgegenstand ist die Förderung der Wirtschaft auf dem Gebiet des Rheinisch-Bergischen Kreises (nachfolgenden Kreisgebiet). Die Gesellschaft wird ergänzend zum eigenständigen örtlichen Angebot wirtschaftsfördernder Leistungen der kreisangehörigen Kommunen nach Abstimmung und in Kooperation mit den Gesellschaftern tätig. Zweck der Gesellschaft ist die Verbesserung der sozialen und wirtschaftlichen Struktur des Kreisgebietes durch Förderung der Wirtschaft. Im Allgemeinen wirtschaftlichen Interesse sollen die Tätigkeiten der Gesellschaft Arbeitsplätze sichern und neue Arbeitsplätze schaffen.

Die Tätigkeiten dürfen nicht über den für die Zweckverwirklichung sachlich gebotenen Umfang hinausgehen, insbesondere dürfen sie nicht den Umfang einer laufenden Unternehmensberatung annehmen.

Zu den Aufgaben und Tätigkeiten der Gesellschaft im Allgemeinen wirtschaftlichen Interesses gehören insbesondere

- Förderung und Vermarktung des Wirtschaftsstandortes Rheinisch Bergischer Kreis,
- Pflege, Sicherung und Entwicklung des Unternehmensbestandes im Kreisgebiet,
- Entwicklung und Förderung von Kompetenzfeldern im Kreisgebiet,
- Unterstützung bei der Entwicklung, Erschließung und Vermarktung von Gewerbeflächen im Kreisgebiet,
- Fachkräftesicherung und -marketing für das Kreisgebiet.

Zur Erzielung dieser Geschäftszwecke kann sich die Gesellschaft an anderen Unternehmen, Gesellschaften und Institutionen unmittelbar oder mittelbar beteiligen und/oder deren Geschäftsführung übernehmen. Hierbei ist darauf zu achten, dass die Haftung der Gesellschaft auf einen bestimmten im Vorhinein festgelegten Wert begrenzt ist und die Vorschriften des § 108 Abs. 1 und Abs. 2 der Gemeindeordnung Nordrhein-Westfalen eingehalten werden.

### 3. Zusammensetzung der Organe

#### 3.1 Gesellschafterversammlung

In die **Gesellschafterversammlung** entsenden:

-der Rhein.-Berg. Kreis	9 Vertreter
-die beteiligten kreisangehörigen Kommunen	je 1 Vertreter
-die KSK-Kapitalbeteiligung Holding GmbH sowie die Stadtparkasse Wermelskirchen	je 1 Vertreter
-die GbR der Volks- und Raiffeisenbanken im Rhein. Berg. Kreis	1 Vertreter

Je 10 € eines Geschäftsanteils gewähren eine Stimme.

Im Geschäftsjahr fanden 3 Gesellschafterversammlungen statt.

### 3.2 Aufsichtsrat

Gemäß dem am 07.10.2004 neu gefassten Gesellschaftervertrag sind Organe der Gesellschaft die Gesellschafterversammlung und die Geschäftsführung.

### 3.3 Geschäftsführung

Alleiniger Geschäftsführer war Herr Volker Suermann, Düsseldorf. Der Geschäftsführer ist einzelvertretungsberechtigt. Seine Gesamtbezüge betragen in 2016 89.064,09 €.

### 4. Beteiligungsverhältnisse

Die Gesellschafterversammlung hat mit Beschluss vom 22.09.2004 die Erhöhung des Stammkapitals auf **74.300 €** beschlossen, die am 21.12.2004 in das Handelsregister eingetragen wurde.

Die Beteiligungsverhältnisse stellen sich wie folgt dar:

<u>Gesellschafter</u>	<u>Stammeinlage in €</u>	<u>in %</u>
Rhein.-Berg. Kreis	37.900	51,00
Stadt Bergisch Gladbach	7.020	9,45
Stadt Burscheid	1.040	1,40
Gemeinde Kürten	1.040	1,40
Stadt Leichlingen	1.820	2,45
Stadt Wermelskirchen	2.600	3,50
Gemeinde Odenthal	1.040	1,40
Stadt Overath	1.820	2,45
Stadt Rösrath	1.820	2,45
Stadtsparkasse Wermelskirchen	1.300	1,75
KSK-Kapitalbeteiligung Holding GmbH	7.800	10,50
Bensberger Bank, Volks- und Raiffeisenbanken im Rhein.-Berg. Kreis in GbR	9.100	12,25
	74.300	100

Zur Deckung etwaiger Verluste aus dem gewöhnlichen Tätigkeitsbereich der Gesellschaft außerhalb des Sondervermögens nach § 5 sowie außerhalb der Betätigungen von Beteiligungsgesellschaften der Gesellschaft, wenn die Gesellschaft sich zur ganzen oder teilweisen Verlustdeckung verpflichtet hat, leistet der Rheinisch-Bergische Kreis einen jährlichen Zuschuss an die Gesellschaft.

### 5. Beschäftigte

In 2016 wurden durchschnittlich 6 Mitarbeiter (Vj. 5) beschäftigt.

### 6. Wirtschaftsprüfer

Die Gesellschaft beauftragte die Wirtschaftsprüfungsgesellschaft Dornbach GmbH mit der Prüfung des Jahresabschlusses 2016.

### 7. Leistungsbeziehungen zu anderen Gesellschaften an denen die Stadt Bergisch Gladbach beteiligt ist

Das Rheinisch-Bergische TechnologieZentrum vermietet seit 2006 an die Rheinisch-Bergische Wirtschaftsförderungsgesellschaft mbH (RBW).

Die Jahresnettomiete betrug inkl. Nebenkosten im Jahr 2016: 27.385,13 €.

Der Bruttogesamtbetrag inklusive Umsatzsteuer belief sich auf rd. 32.588,30 € (inklusive Nebenkostenabrechnung 2013 i.H.v. 811,94 € und 2014 i.H.v. 2.110,56 €).

Weiter werden regelmäßig Anzeigen im Wirtschaftsmagazin punkt.RBW geschaltet. Im Jahr 2016 wurden für Anzeigen 4 x 487,90 € und für Eintrittskarten Messe 1x 297,50 € gezahlt. Dies ergibt zusammen Brutto: 2.249,10 €.

## **8. Geschäftsverlauf**

Auch im Geschäftsjahr 2016 stellte sich die Gesellschaft in allen Bereichen als steuerungsfähige Wirtschaftsförderungsgesellschaft dar. Die operativen Tätigkeitsfelder Existenzgründung, Unternehmenssicherung und -nachfolge, Fördermittel, Behördenscout, Technologietransfer, Gewerbeflächenservice, Fachkräftesicherung und -marketing sowie Standortmarketing und Öffentlichkeitsarbeit zeigten im Geschäftsjahr 2016 einen planmäßigen Geschäftsverlauf. Der Zweck der Gesellschaft, die soziale und wirtschaftliche Struktur des Rheinisch-Bergischen Kreises durch die Förderung der Wirtschaft zu verbessern, wurde erreicht. Seit der Umstrukturierung der Gesellschaft im Jahr 2005 wurde ein kontinuierlicher Prozess zur Verbesserung der Arbeit der Gesellschaft eingeleitet. Dieser Prozess setzte sich im Jahr 2016 fort. Die RBW entwickelte ein speziell auf die Gesellschaft abgestimmtes Controlling, das erstmals im Jahr 2006 durchgeführt wurde. In 2016 wurde das Controlling fortgeschrieben. Insgesamt zeigt sich die Kontinuität des Geschäftsverlaufs in den einzelnen Tätigkeitsfeldern der RBW. Mit der Umsetzung des Controllings leistet die Gesellschaft weiterhin einen Beitrag zur Transparenz der Tätigkeit sowohl für die Gesellschafter als auch für die Kunden.

Die RBW wurde im Rahmen eines Re-Zertifizierungsaudits am 24.11.2016 nach der neuen Prüfungsnorm ISO 9001:2015 zertifiziert.

Das Qualitätsmanagementsystem der RBW ist nach DIN ISO 9001:2008 durch den TÜV Rheinland zertifiziert. Am 26. November 2015 wurde das Qualitätsmanagementsystem erneut durch den TÜV Rheinland im Rahmen eines Audits geprüft. Das Audit ist erforderlich, um weiterhin nach DIN ISO 9001:2008 zertifiziert zu bleiben. Die Tätigkeitsfelder und die damit verbundenen Prozesse wurden stichprobenweise geprüft. Als besonders positive Weiterentwicklungen wurden die Neustrukturierung des Qualitätsmanagementhandbuchs und die Einbindung der Prozessverantwortlichen hervorgehoben. Nach der erfolgreichen Prüfung ist damit die RBW weiterhin mit einem jeweils aktuell angepassten und für die Zukunft sicheren Qualitätsmanagementsystem ausgestattet.

Die RBW hilft den rheinisch-bergischen Unternehmen branchenübergreifend bei jeglichen betriebs- und standortrelevanten Fragestellungen. Neben dem umfassenden Unternehmensservice wurde im Rahmen der Bestandspflege auch im Jahr 2016 besondere Beratungsangebote weiterverfolgt und neu entwickelt.

Die gemeinsamen Standortgespräche mit den kommunalen Wirtschaftsförderern wurden fortgesetzt. Zielgruppe waren hier weiterhin die inhabergeführten Ladengeschäfte des Einzelhandels und des Handwerks in den Ortsteilen bzw. Dörfern und städtischen Nebenzentren. Einen ähnlichen konzeptionellen Ansatz soll eine neue gemeinsame Beratungsoffensive der RBW mit der Naturarena Bergisches Land GmbH umfassen. Im Fokus stehen im ersten Schritt die Gastronomie- und Hotelbetriebe entlang der zum Teil neuen Wanderinfrastruktur im Rheinisch-Bergischen Kreis. Die Sicherung und Weiterentwicklung leistungsfähiger Betriebe ist ein wichtiger Beitrag zur Ausschöpfung des touristischen Potentials in der Region.

Die Erst- und Feedbackberatungen für Existenzgründer wurden im Jahr 2016 durch eine zunehmende Zahl von qualifizierten Gründungsinteressenten in Anspruch genommen. Die Qualität der vorgestellten Businesspläne zeigte, dass zum Beispiel die sehr gut etablierten Kurse der RBW an den Volkshochschulen im Rheinisch-Bergischen Kreis eine neue gründungsaffine Zielgruppe erreichten. Bewährt hat sich außerdem die enge Verzahnung der Gründungsberatung mit den Angeboten im Bereich Unternehmensnachfolge. Hier ließen sich häufig Synergien für Übergeber und Gründer entwickeln.

Die RBW vermittelt ein umfassendes Förderangebot je nach Betriebsgröße und Anlass. Dabei wird das Informationsangebot über Fördermöglichkeiten beständig ausgebaut. Im Jahr 2016 wurden zahlreiche Änderungen in bestimmten Förderprogrammen umgesetzt.

Im Tätigkeitsfeld Technologietransfer wurde die Zusammenarbeit mit den Kooperationspartnern erfolgreich fortgesetzt.

Für den Bereich Fachkräftesicherung und -marketing wurde im Jahr 2016 eine neue Mitarbeiterin eingestellt. Dadurch konnte die RBW die laufenden Projekte fachlich sehr qualifiziert weiterführen und neue Ideen implementieren.

Die Planung der Integration von Flüchtlingen in den Arbeitsmarkt erforderte in 2016 von allen beteiligten Institutionen einen großen Aufwand. Neben der Erstberatung von Arbeitgebern und Ehrenamtlichen sowie dem Ausbau des Informationsangebotes führte die RBW auch eine eigene Auftaktveranstaltung mit dem Thema „Integration und Beschäftigung von Flüchtlingen – Chance und Herausforderung für Unternehmen“ durch.

Das Projekt „Breitbandversorgung für unterversorgte Gewerbegebiete in 5 Städten und Gemeinden des Rheinisch-Bergischen Kreises“ wurde im Jahr 2016 fördertechnisch abgeschlossen. Die RBW unterstützt den Rheinisch-Bergischen Kreis und die Kommunen bei der weiteren Umsetzung der Breitbandaktivitäten.

Als Dienstleister für die Kommunen koordinierte die RBW gemeinsam mit dem Bereich Planung des Rheinisch-Bergischen Kreises die Erstellung eines kreisweiten Gewerbeflächenkonzepts.

Ein weiteres wichtiges Ereignis im Jahr 2016 war die vorzeitige Beendigung des langjährigen Public-Leasing-Vertrages zwischen der RBW und der FORM-ART GmbH. Nach entsprechender finanzieller Abwicklung übergab die RBW als bisheriger juristischer Eigentümer das Gewerbeobjekt in Rösrath dem bisherigen wirtschaftlichen Eigentümer FORM-ART GmbH.

Im Tätigkeitsfeld Standortmarketing und Öffentlichkeitsarbeit stand Anfang 2016 der Online-Gang der neuen Homepage der RBW an. Im Rahmen der Fortführung der Kampagne „Ihre Eintrittskarte zum Wirtschaftsstandort Rheinisch-Bergischer Kreis“ veröffentlichte die RBW eine neue Standortbroschüre und neuen Publikationen für die Rheinisch-Bergischen Wirtschaftsbotschafter.

## **9. Ertragssituation**

Auf Grund des Gesellschaftszwecks ist die RBW nur bedingt in der Lage, Erträge zu erwirtschaften und muss andererseits zur Erfüllung des Gesellschaftszwecks personelle und sachliche Ressourcen vorhalten, die gemessen an den Erträgen, relativ hohe Aufwendungen verursachen. Deshalb sieht der Gesellschaftsvertrag einen jährlichen Beitrag durch die Gesellschafter vor, mit denen die Aufwandsüberhänge ausgeglichen werden können.

Die RBW erzielte in 2016 bei Betriebserträgen von T€ 47 (Vj. T€ 54) und Betriebsaufwendungen von T€ 655 (Vj. T€ 644) ein Betriebsergebnis von T€ -608 (Vj. T€ -590).

Nach Verrechnung des Finanzergebnisses von T€ 7 (Vj. T€ 9) ergab sich ein Jahresfehlbetrag von 600 T€ (Vj. 581 T€). Größere Abweichungen zur Prognose des Vorjahres über die voraussichtliche Entwicklung der Gesellschaft sind somit nicht eingetreten.

Durch den Wegfall der Sponsoringeinnahmen (u.a. turnusmäßig kein Unternehmerpreis in 2016) stellen sich die Betriebserträge 2016 um rd. 7 T€ vermindert gegenüber dem Vorjahr dar. Die Betriebsaufwendungen stiegen um rd. 11 T€. Diese Steigerung ergab sich u.a. aus mit einer Neueinstellung einer Arbeitnehmerin verbundenen gestiegenen Personalaufwendungen.

Im Ergebnis fiel der Jahresfehlbetrag in 2016 damit etwas höher aus als im Vorjahr. Der Jahresfehlbetrag wird durch Entnahmen aus der Kapitalrücklage vollständig ausgeglichen. Die gewährten Gesellschafterbeiträge lagen in 2016 mit 592 T€ unter dem Jahresfehlbetrag von 600 T€, so dass die Kapitalrücklage dadurch per Saldo um 8 T€ leicht verringert wurde.

Die Entwicklung der Vermögens- und Kapitalstruktur sowie der Finanzlage der Gesellschaft in 2016 stellt sich im Wesentlichen wie folgt dar:

1. Den sonstigen Ausleihungen aus dem Public-Leasing in Höhe von rund T€ 95 (Vj. T€ 608) stehen Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten in etwa gleicher Höhe gegenüber. Unter den sonstigen Vermögensgegenständen sind zudem Forderungen gegen Leasingnehmer aus gestundeten bzw. rückständigen Leasingraten in Höhe von rund T€ 4 (Vj. T€ 168) ausgewiesen.
2. Die Guthaben bei Kreditinstituten betragen zum 31.12.2016 rund T€ 3.180 (Vj. T€ 1.945). Verbindlichkeiten können stets innerhalb der Zahlungsziele beglichen werden.
3. Die Kapitalrücklagen betragen zum 31.12.2016 rund T€ 2.889 (Vj. T€ 2.906). Bei einer auf T€ 3.329 (Vj. T€ 3.833) leicht gesunkenen Bilanzsumme zum 31.12.2016 beträgt das Eigenkapital zum Bilanzstichtag rund 89 %.

## 10. Ausblick

Das Risiko der Geschäftstätigkeit bezogen auf die Public-Leasing-Projekte hat sich im Berichtsjahr deutlich verringert, da der Public-Leasing-Vertrag zwischen der RBW und der FORM-ART GmbH vorzeitig beendet werden konnte. Demzufolge haben sich die sonstigen Ausleihungen von 608 T€ um 513 T€ auf 95 T€ stark reduziert und damit das Ausfallrisiko ebenfalls.

Gleichwohl haben wir wie in den letzten Jahren darauf aufmerksam gemacht, dass die RBW zur Absicherung des verbleibenden Ausfallrisikos Rücklagen aus den Mietsonderzahlungen und aus der Zinsertragsmarge von Public-Leasing bilden sollte. Aufgrund der Ertrags- und Kostensituation ist dies auch in 2016 nicht in ausreichendem Maße gelungen.

Die Reduzierung dieses Risikos ergibt sich zum einen durch die potentielle Verwertbarkeit des Objekts, die planmäßige Tilgung der Leasingraten sowie durch eine kontinuierliche kaufmännische Beobachtung der Begleitung des verbleibenden Unternehmens. Das Geschäftsfeld Public-Leasing wurde durch Beschluss im Jahr 2003 aufgegeben.

Die Frage über die Umsatzsteuerbehandlung von Wirtschaftsförderungseinrichtungen ist in Nordrhein-Westfalen auch im Jahr 2016 noch nicht abschließend beantwortet worden. Zur Verringerung des umsatzsteuerlichen Risikos hatte die Gesellschafterversammlung im Dezember 2012 klarstellende Anpassungen im Gesellschaftsvertrag beschlossen und umgesetzt.

Ferner wurde der Gesellschaftsvertrag Mitte 2013 im Hinblick auf die Durchführung eines Betrauungsaktes an einigen Stellen neu gefasst. Der Abschluss des Betrauungsaktes erfolgte Ende 2013. Damit wurde das Risiko eines Verstoßes gegen EU-Beihilferecht verringert.

Chancen sieht die Gesellschaft im Wesentlichen in der erfolgreichen Fortsetzung des Gesellschaftszwecks, d. h. in der weiteren Verbesserung der sozialen und wirtschaftlichen Struktur des Rheinisch-Bergischen Kreises durch die Förderung der Wirtschaft.

Die RBW plant für 2017 bei Erträgen von insgesamt T€ 67 mit Personal und Sachkosten von rund T€ 659. Unter Berücksichtigung des Beitrages des Rheinisch-Bergischen Kreises von T€ 592 ergäbe sich in 2017 ein etwa ausgeglichenes Verhältnis von Einnahmen und Ausgaben. Ähnlich sehen auch die Wirtschaftspläne für die Jahre 2018 ff. aus. Es wird weiterhin darauf hingewiesen, dass die RBW im Hinblick auf die ihr gestellten Aufgaben und auf Grund ihrer Geschäftstätigkeit keine Gewinne erzielen kann und nur durch eine kostenbewusste Haushaltsführung unter Berücksichtigung des feststehenden Gesellschafterbeitrages ein ausgeglichenes Ergebnis erzielen kann.

**Wirtschaftliche Daten der Rhein.-Berg. Wirtschaftsförderungsgesellschaft mbH**

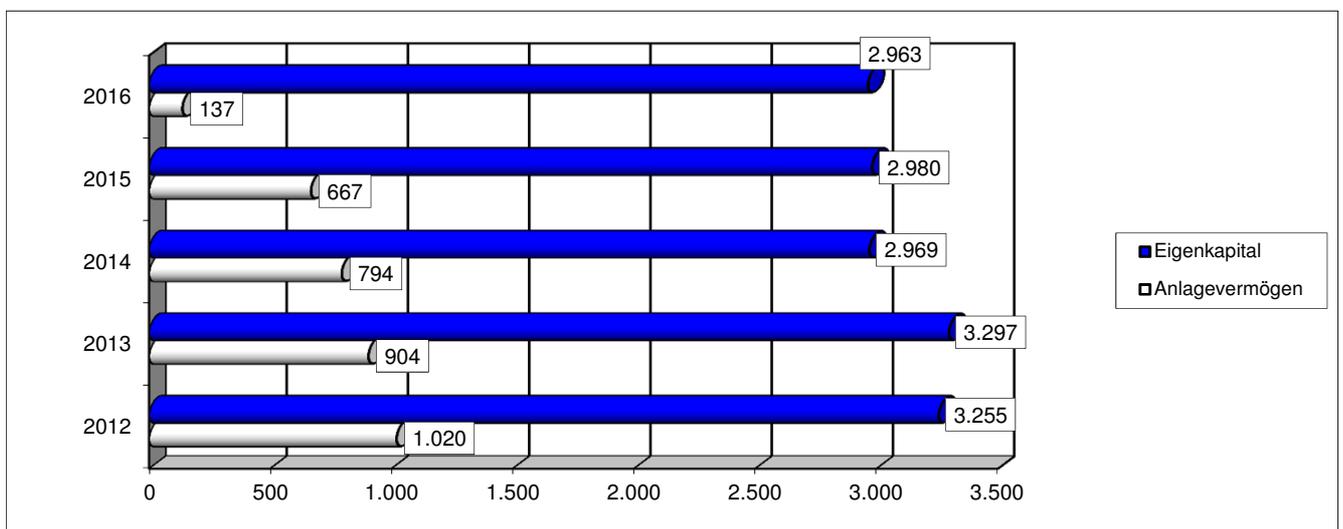
**Entwicklung der Bilanz im 5-Jahresvergleich (Geschäftsjahre 2012 - 2016)**

Angaben in T€

<b>AKTIVA</b>	<b>2012</b>	<b>2013</b>	<b>2014</b>	<b>2015</b>	<b>2016</b>	<b>Veränderung</b>
Immaterielle Vermögensgegenstände	9	19	14	29	20	-9
Sachanlagen	24	19	40	30	22	-8
Finanzanlagen	987	866	740	608	95	-513
<b>Anlagevermögen</b>	<b>1.020</b>	<b>904</b>	<b>794</b>	<b>667</b>	<b>137</b>	<b>-530</b>
Vorräte	0	0	0	0	0	0
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	527	174	1.216	1.221	12	-1.209
Flüssige Mittel	2.930	3.161	1.802	1.945	3.180	1.235
<b>Umlaufvermögen</b>	<b>3.457</b>	<b>3.335</b>	<b>3.018</b>	<b>3.166</b>	<b>3.192</b>	<b>26</b>
akt. Rechnungsabgrenzungsposten	0	0	0	0	0	0
<b>Bilanzsumme</b>	<b>4.477</b>	<b>4.239</b>	<b>3.812</b>	<b>3.833</b>	<b>3.329</b>	<b>-504</b>

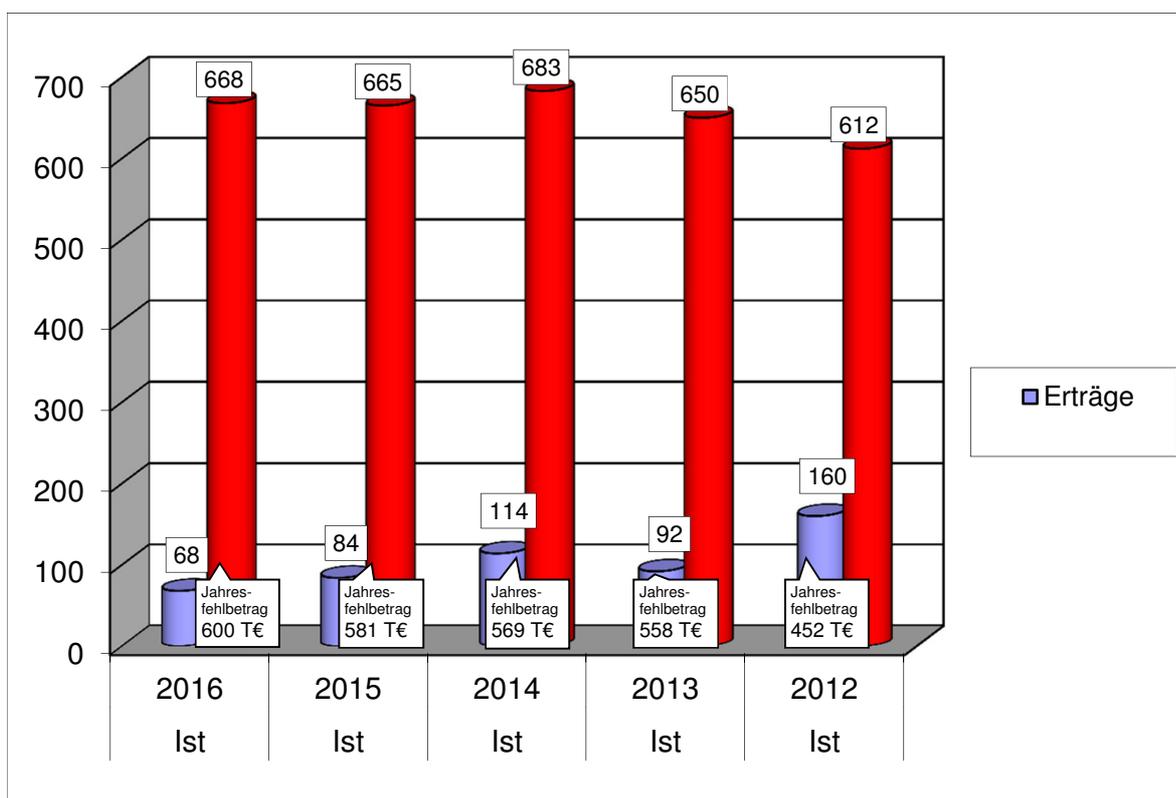
<b>PASSIVA</b>	<b>2012</b>	<b>2013</b>	<b>2014</b>	<b>2015</b>	<b>2016</b>	<b>Veränderung</b>
gez. Kapital	74	74	74	74	74	0
Kapitalrücklage	3.181	3.223	2.895	2.906	2.889	-17
Bilanzgewinn	0	0	0	0	0	0
Einlagen zur Kapitalerhöhung	0	0	0	0	0	0
<b>Eigenkapital</b>	<b>3.255</b>	<b>3.297</b>	<b>2.969</b>	<b>2.980</b>	<b>2.963</b>	<b>-17</b>
SoPo Invest.zuschüsse zum AV	0	0	0	0	0	0
Rückstellungen	83	83	109	108	113	5
Verbindlichkeiten	1.139	859	734	745	253	-492
<b>Bilanzsumme</b>	<b>4.477</b>	<b>4.239</b>	<b>3.812</b>	<b>3.833</b>	<b>3.329</b>	<b>-504</b>

**Finanzierung des Anlagevermögens durch Eigenkapital**



**Gewinn- und Verlustrechnung der Rheinisch-Bergischen Wirtschaftsförderungsgesellschaft**

in T€	Plan 2015	Ist 2016	Ist 2015	Ist 2014	Ist 2013	Ist 2012	Ist 16 / Ist 15
1. Umsatzerlöse	35	35	44	43	39	54	-9
2. Verminderung des Bestandes an fertigen und unfertigen Erzeugnissen	0	0	0	0	0	0	0
3. Sonstige betriebliche Erträge	28	13	11	36	13	20	2
<b>4. Betriebliche Erträge (1+2+3)</b>	<b>63</b>	<b>48</b>	<b>55</b>	<b>79</b>	<b>52</b>	<b>74</b>	<b>-7</b>
5. Materialaufwand	0						0
6. Personalaufwand	-390	-394	-379	-386	-379	-328	-15
7. Abschreibungen	0	-18	-16	-13	-13	-9	-2
8. Sonstige betriebliche Aufwendungen	-266	-242	-250	-261	-230	-244	8
<b>9. Betriebsaufwand (5+6+7+8)</b>	<b>-656</b>	<b>-654</b>	<b>-645</b>	<b>-660</b>	<b>-622</b>	<b>-581</b>	<b>-9</b>
10. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	1	20	29	35	40	86	-9
11. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	0	-14	-20	-23	-28	-31	6
<b>12. Finanzergebnis (10+11)</b>	<b>1</b>	<b>6</b>	<b>9</b>	<b>12</b>	<b>12</b>	<b>55</b>	<b>-3</b>
13. Außerordentliche Erträge	0	0	0	0	0	0	0
14. Außerordentliche Aufwendungen	0	0	0	0	0	0	0
<b>15. Außerordentliches Ergebnis (13+14)</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>
<b>16. Ergebnis vor Steuern (4+9+12+15)</b>	<b>-592</b>	<b>-600</b>	<b>-581</b>	<b>-569</b>	<b>-558</b>	<b>-452</b>	<b>-19</b>
17. Sonstige Steuern	0	0	0	0	0	0	0
<b>18. Jahresüberschuss (16+17)</b>	<b>-592</b>	<b>-600</b>	<b>-581</b>	<b>-569</b>	<b>-558</b>	<b>-452</b>	<b>-19</b>

**Entwicklung Erträge/Aufwendungen (Angaben in TEUR)**

**Kennzahlen im Überblick/Rhein.-Berg. Wirtschaftsförderungsgesellschaft mbH**

	2012	2013	2014	2015	2016
<b>1. Vermögenslage</b>					
Anlagenintensität in %	22,8%	21,3%	20,8%	17,4%	4,1%
Umlaufintensität in %	77,2%	78,7%	79,2%	82,6%	95,9%
Investitionsquote	0,6%	1,9%	3,7%	3,0%	0,4%
Reinvestitionsquote	72,2%	130,8%	223,1%	125,0%	3,2%
<b>2. Finanzlage</b>					
Eigenkapitalquote in %	72,7%	77,8%	77,9%	77,7%	89,0%
Fremdkapitalquote in %	27,3%	22,2%	22,1%	22,3%	11,0%
Anlagendeckung I in %	319,1%	364,7%	373,9%	446,8%	2162,8%
Cashflow aus lfd. Geschäftstätigkeit	-345 T€	-226 T€	-1.443 T€	-437 T€	616 T€
<b>3. Ertragslage</b>					
Umsatzrentabilität in %	-938,1%	-1461,5%	-1351,2%	-1340,9%	-1737,1%
Eigenkapitalrentabilität in %	-13,9%	-16,9%	-19,2%	-19,5%	-20,2%
Gesamtkapitalrentabilität in %	-11,3%	-12,5%	-14,3%	-15,2%	-18,0%
<b>4. Erfolgskennzahl</b>					
Personalintensität in %	607,4%	971,8%	897,7%	861,4%	1125,7%
<b>Finanzielle Auswirkungen auf den Haushalt</b>					
	<b>2012</b>	<b>2013</b>	<b>2014</b>	<b>2015</b>	<b>2016</b>

Die Finanzierung erfolgt im Rahmen des Kreishaushaltes mit entsprechenden Auswirkungen auf die Kreisumlage.

Bei den dargestellten Zahlen handelt es sich um Rechnungsergebnisse.

## Bädergesellschaft der Stadt Bergisch Gladbach mbH

### 1. Allgemeine Angaben zum Unternehmen

Firma	Bädergesellschaft der Stadt Bergisch Gladbach mbH
Sitz	Borngasse 2, 51469 Bergisch Gladbach
Gründung	01.01.1997
Gesellschaftsvertrag	Fassung vom 20.12.1996 mit Änderung vom 22.11.2001, 04.07.2012 und 12.07.2014.
Handelsregister	HR B 46868 beim Amtsgericht Köln (bis 30.11.2002 HR B 4597 beim Amtsgericht Bergisch Gladbach, letzte Eintragung vom 10.07.2012)
Geschäftsjahr	Kalenderjahr

Die Stadt hat ihren Regiebetrieb "Städtische Bäder" per 06.10.1997 gemäß § 126 Umwandlungsgesetz (UmwG) im Wege der Ausgliederung zur Aufnahme in die Bädergesellschaft eingebracht. Die mit Wirkung vom 16. Dezember 2013 gegründete „Stadtwerke Bergisch Gladbach GmbH“ wurde zum 31. Dezember 2014 wieder aufgelöst und die Option „Beteiligung der Bädergesellschaft am örtlichen Stromversorger BELKAW“ als Wiedereinstieg in die regionale Energieversorgung der Stadt Bergisch Gladbach vom Rat der Stadt Bergisch Gladbach am 8. April 2014 gewählt. Zu diesem Zweck erwarb die Stadt Bergisch Gladbach, rückwirkend zum 1. Januar 2014 über die Bädergesellschaft (Beschluss der Gesellschafterversammlung vom 9. April 2014) von der RheinEnergie AG eine gesellschaftsrechtliche Beteiligung in Höhe von 49,9 % zu einem Kaufpreis von EUR 78 Mio. an der BELKAW.

In diesem Zusammenhang wurde von der BELKAW zur Generierung eines steuerlichen Querverbundes eine Gesellschaft mit beschränkter Haftung „Bäderbetriebsgesellschaft Bergisch Gladbach mbH“ (Handelsregistereintrag 11. Juni 2015) gegründet, welche den Bäderbetrieb der Bädergesellschaft gepachtet hat, seit dem 11. Juni 2015 betreibt und mit der BELKAW einen Gewinnabführungsvertrag zum Ausgleich der jeweiligen Jahresergebnisse abgeschlossen hat. Gleichzeitig wurde von der BELKAW mit der Stadt Bergisch Gladbach und der Bädergesellschaft unter Zustimmung der RheinEnergie AG eine Teilbeherrschungsabrede bezüglich des Bäderbetriebes vereinbart.

Zwischen der Bädergesellschaft als Verpächterin und der Bäderbetriebsgesellschaft Bergisch Gladbach mbH als Pächterin besteht seit dem 11. Juni 2015 dementsprechend ein Betriebspachtvertrag, der den operativen Bäderbetrieb der Bädergesellschaft mit den Bädern Kombibad Paffrath, Freibad Milchborntal und Hallenbad Stadtmitte umfasst. Die Vertragslaufzeit dauert bis zum 31. Dezember 2020 mit einer Verlängerungsoption von zwei Jahren.

Die Arbeits-/Dienstverhältnisse, die unmittelbar mit dem Bäderbetrieb verbunden sind, wurden durch die Bäderbetriebsgesellschaft Bergisch Gladbach mbH übernommen. In der Bädergesellschaft verblieben ab dem 11. Juni 5 Mitarbeiter der Verwaltung, die gemäß dem mit der Bäderbetriebsgesellschaft Bergisch Gladbach mbH am 21. Mai 2015 abgeschlossenen Dienstleistungsvertrag alle administrativen Leistungen gegen Entgelt für die Bäderbetriebsgesellschaft Bergisch Gladbach mbH erbringen, um für einen reibungslosen und ordnungsgemäßen Betriebsablauf bei der Bäderbetriebsgesellschaft Bergisch Gladbach mbH zu sorgen.

### 2. Zweck der Gesellschaft

Gegenstand des Unternehmens ist der Erwerb, Bau und Betrieb von Bädern und sonstigen Freizeiteinrichtungen. Gegenstand des Unternehmens ist des Weiteren die Planung und der Betrieb von Netzen zur Verteilung von Energie und Wasser sowie der Handel mit Energie und Wasser einschließlich der dazugehörigen Dienstleistungen. Die Gesellschaft ist so zu führen, dass der öffentliche Zweck nachhaltig erfüllt wird. Durch eine möglichst rationelle und damit kostensparende Betriebsführung ist dem Gebot der Wirtschaftlichkeit Rechnung zu tragen, soweit dies mit dem öffentlichen Zweck vereinbar ist. Die Gesellschaft ist zu allen Maßnahmen und Geschäften berechtigt, durch die der Gesellschaftszweck erfüllt und gefördert werden kann. Sie kann sich zur Erfüllung ihrer Aufgaben anderer Unternehmen bedienen, sich an ihnen beteiligen oder solche Unternehmen sowie Hilfs- und Nebenbetriebe erwerben, errichten oder pachten.

### 3. Zusammensetzung der Organe

#### 3.1 Gesellschafterversammlung

Der/die Vorsitzende des Aufsichtsrates füllt auch exklusiv die Funktion des städtischen Vertreters in der Gesellschafterversammlung aus. Im Geschäftsjahr 2016 fand eine Gesellschafterversammlung statt.

#### 3.2 Aufsichtsrat

Die Gesellschaft hat einen Aufsichtsrat der aus sieben Mitgliedern besteht. Die/der jeweilige Hauptgemeindebeamtin/-beamte der Stadt Bergisch Gladbach ist geborenes Mitglied des Aufsichtsrates. Die übrigen Mitglieder des Aufsichtsrates werden vom Rat der Stadt Bergisch Gladbach entsandt. Das Sitzungsgeld je Aufsichtsratsmitglied beträgt 50 € (i.V. 50 €) je Sitzung.

Vorsitzender des Aufsichtsrates:

Lutz Urbach, Bürgermeister zu Bergisch Gladbach

Aufsichtsratsmitglieder:

Dr. Peter Baeumle-Courth, MdR, Bergisch Gladbach

Hans-Josef Haasbach, MdR, Bergisch Gladbach

Dr. Michael Metten, MdR, Bergisch Gladbach

Peter Mömkes, MdR, Bergisch Gladbach

Gerhard Neu, MdR, Bergisch Gladbach

Klaus Orth, MdR, Bergisch Gladbach

Im Geschäftsjahr 2016 fanden 3 ordentliche Aufsichtsratssitzungen statt.

#### 3.3 Geschäftsführung

Geschäftsführer der Gesellschaft war bis 01.11.2016 Herr Günter Hachenberg, Dipl.-Verwaltungswirt. Neue Geschäftsführer sind ab dem 19.01.2017 Herr Bernd Martmann und ab dem 01.08.2017 Herr Manfred Habrunner. Die Gesamtbezüge der Geschäftsführung beliefen sich im Geschäftsjahr 2016 auf 57.889,04 €.

### 4. Beteiligungsverhältnisse

Das Stammkapital der Gesellschaft beträgt 5.113.000 €. Das Stammkapital setzt sich wie folgt zusammen:

- a) eine Stammeinlage von 25.565 €
- b) eine Stammeinlage von 5.087.435 €

Die Stammeinlage unter a) hat die Stadt Bergisch Gladbach bei Gründung durch Barleistung übernommen.

Die Stammeinlage unter b) hat die Stadt Bergisch Gladbach bei der Kapitalerhöhung vom 13.08.1997 übernommen und leistet sie dadurch, dass sie ihren Bäderbetrieb als Ganzes mit den dazugehörigen Aktiva und Passiva im Wege einer Ausgliederung nach §§ 168 ff, 123 ff UmwG in die Gesellschaft eingebracht hat.

### 5. Beschäftigte

Im Jahresdurchschnitt 2016 waren bei der Gesellschaft 5 Mitarbeiter (Vorjahr: 13) beschäftigt.

### 6. Wirtschaftsprüfer

Die Gesellschaft beauftragte die Wirtschaftsprüfungsgesellschaft Ebner Stolz GmbH & Co. KG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft Steuerberatungsgesellschaft, Köln mit der Prüfung des Jahresabschlusses.

### 7. Leistungsbeziehungen zu anderen Gesellschaften an denen die Stadt Bergisch Gladbach

Nachrichtlich: Die Bäderbetriebsgesellschaft zahlte für Personalserviceleistungen 245.000 € und für die Verpachtung des operativen Bäderbetrieb 547.000 € an die Bädergesellschaft.

## 8. Geschäftsverlauf

Der operative Geschäftsverlauf ist geprägt von der Verpachtung des Bäderbetriebs an die Bäderbetriebsgesellschaft. Entsprechend stellt sich die Entwicklung der einzelnen Positionen dar.

Das Gesamtergebnis hat sich gegenüber dem Vorjahr um - TEUR 596 auf TEUR 4.396 vermindert. Zurückzuführen ist dies auf die gegenüber dem Vorjahr um - TEUR 1.544 verringerten Beteiligungserträge an der BELKAW, die durch die Verbesserung des Betriebsergebnisses um TEUR 886 aufgrund des ganzjährigen Wegfalls des Bäderbetriebs und den Veränderungen beim Finanzergebnis (+ TEUR 55) und beim neutralen Ergebnis (+ TEUR 7) nicht kompensiert werden konnten. Die Beteiligungserträge von insgesamt TEUR 5.480 setzen sich zusammen aus der Gewinnausschüttung der BELKAW für das Geschäftsjahr 2015 in Höhe von TEUR 3.484 und einer Vorabausschüttung in Höhe von TEUR 1.996 Vorgriff auf ihr Jahresergebnis 2016. Das negative Finanzergebnis von - TEUR 1.248 beruht auf Zinsaufwendungen in Zusammenhang mit der Finanzierung der Beteiligung an der BELKAW in Höhe von TEUR 1.835 sowie für Altdarlehen und kurzfristige Bankschulden von TEUR 196, die nicht durch die gegenüber dem Vorjahr um - TEUR 9 reduzierten Ausschüttungen der Erträge aus den Wertpapieren von TEUR 772 und zusätzlichen Steuerzinserträgen von TEUR 11 ausgeglichen werden konnten. Das neutrale Ergebnis von TEUR 159 (i. V. TEUR 152) basiert vor allem auf den Erträgen aus der Auflösung der Sonderposten für Zuwendungen (Kombibad Paffrath) in Höhe von TEUR 178 und übrigen neutralen Erträge von TEUR 1. Dagegen stehen der Abgangsverlust von TEUR 8 aus der Liquidation der Stadtwerke Bergisch Gladbach GmbH i.L. und die Nachbelastungen für periodenfremde Aufwendungen für Bewirtschaftungskosten von TEUR 11 sowie übrige neutrale Aufwendungen von TEUR 1.

Die Umsatzerlöse betragen im Geschäftsjahr 2016 TEUR 806. Im Einzelnen resultieren die Erlöse aus dem Betriebspachtvertrag mit TEUR 547, aus den Erlösen aus dem Dienstleistungsvertrag (Gestellung der Verwaltung für die Bäderbetriebsgesellschaft) mit TEUR 245 und den Pächterlösen für sonstige Grundstücke mit TEUR 14. Der Personalaufwand (TVöD Tarifverträge) belief sich im Geschäftsjahr 2016 auf TEUR 350 für die bei der Bädergesellschaft verbliebenen Verwaltungsmitarbeiter. Ursächlich für den Rückgang um - 40,9 % (TEUR 242) gegenüber dem Vorjahr ist vor allem die erstmalig ganzjährige Übernahme aller Personalkosten der Mitarbeiter des Bäderbetriebs durch die Bäderbetriebsgesellschaft. In der Bädergesellschaft verblieben ab dem 11. Juni 2015 fünf Mitarbeiter der Verwaltung, die gemäß dem mit der Bäderbetriebsgesellschaft am 21. Mai 2015 abgeschlossenen Dienstleistungsvertrag alle administrativen Leistungen gegen Entgelt für die Bäderbetriebsgesellschaft erbringen. Im Geschäftsjahr 2016 wurden nur dringend erforderliche Reparaturen und Instandhaltungen in den Bädern durchgeführt. Der Gesamtaufwand belief sich dabei auf TEUR 6 und war damit um TEUR 155 geringer als im Vorjahr.

Investitionen in die Bäder erfolgten im Geschäftsjahr 2016 in Höhe von TEUR 175. Dabei handelt es sich um ein Blockheizkraftwerk im Freibad Milchborntal (TEUR 175), das im Dezember 2016 in Betrieb genommen wurde. Die Anlagenintensität, das Verhältnis von Sach- und Finanzanlagen zum gesamten Vermögen, liegt bei 96,6 % (i. V. 96,7 %).

Die Zahlungsfähigkeit während des Geschäftsjahres und zum Abschlussstichtag war jederzeit gegeben, nicht zuletzt durch einen Tagesgeldkredit, der zum Jahresultimo mit EUR 5,9 Mio. in Anspruch genommen war. Der Kreditrahmen hierfür beträgt derzeit EUR 7,0 Mio., davon sind EUR 2,5 Mio. abgesichert durch eine Ausfallbürgschaft der Stadt Bergisch Gladbach und EUR 4,5 Mio. (befristet bis zum 30. Juni 2018) über die Verpfändung des Wertpapierdepots bei der Kreissparkasse Köln.

Der Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit beträgt TEUR 4.629. Der Cashflow aus der Investitionstätigkeit beträgt - TEUR 150. Der Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit beträgt - TEUR 4.565. Insgesamt ergab sich hierdurch eine Veränderung des Finanzmittelfonds um - TEUR 86. Der Finanzmittelfonds betrug am Ende der Periode TEUR 461 (i. V. TEUR 547). Die mit Wirkung vom 16. Dezember 2013 gegründete „Stadtwerke Bergisch Gladbach GmbH“ wurde zum 31. Dezember 2014 aufgelöst, weil die Option „Beteiligung der Bädergesellschaft am örtlichen Stromversorger BELKAW“ als Wiedereinstieg in die regionale Energieversorgung der Stadt Bergisch Gladbach vom Rat der Stadt Bergisch Gladbach am 8. April 2014 gewählt worden war. Zu diesem

Zweck erwarb die Stadt Bergisch Gladbach, rückwirkend zum 1. Januar 2014, über die Bädergesellschaft gemäß Beschluss der Gesellschafterversammlung vom 9. April 2014 von der bisherigen Alleingesellschafterin RheinEnergie AG eine gesellschaftsrechtliche Beteiligung in Höhe von 49,9 % zu einem Kaufpreis von EUR 78 Mio. an der BELKAW GmbH.

Neben der Beteiligung an der BELKAW GmbH stellt ein wesentlicher Posten des Anlagevermögens die Bilanzposition Wertpapiere des Anlagevermögens dar. Dabei handelt es sich um eine Anlage in zwei Spezial-Fonds bei der Deutschen Bank/DEAM und der Kreissparkasse Köln/ODDO Meriten Asset Management. Ziel war es, mit den Ausschüttungen aus der im Jahre 2000 erfolgten Vermögensanlage einen zuschussfreien Betrieb der Bädergesellschaft zu erreichen. Aufgrund der Marktentwicklung konnte dieses vorab prognostizierte Ziel jedoch in der Vergangenheit ohne Substanzverluste nicht erreicht werden. Die Anschaffungskosten betragen im Geschäftsjahr 2000 insgesamt EUR 46,0 Mio. Nach Abzug von Anteilsverkäufen Ende 2002 in Höhe von EUR 2,7 Mio. zur Finanzierung einer Ausschüttung an die Gesellschafterin Stadt Bergisch Gladbach betragen die Anschaffungskosten der Anlage noch EUR 43,3 Mio. Auf diese verbleibenden Anschaffungskosten war zum 31. Dezember 2002 eine Abschreibung auf den niedrigeren beizulegenden Wert in Höhe von EUR 3,5 Mio. vorgenommen worden. Zum Ende des Geschäftsjahres 2003 wurde diese Abschreibung aufgrund einer Wertaufholung um EUR 0,2 Mio. teilweise korrigiert, so dass die Anlage bis zum 31. Dezember 2006 mit einem Buchwert von EUR 40,0 Mio. aktiviert war. Zum Ende des Geschäftsjahres 2007 betrug der Kurswert der Fondsanlagen EUR 37,7 Mio., so dass eine weitere Abschreibung in Höhe von EUR 2,3 Mio. zum 31. Dezember 2007 vorgenommen wurde. Ende Dezember 2008 betrug der Kurswert der Fondsanlagen EUR 34,8 Mio. nach Abzug von EUR 0,8 Mio. zur Ausschüttung vorgesehener ordentlicher Erträge, so dass eine weitere Abschreibung in Höhe von EUR 2,9 Mio. auf den niedrigeren beizulegenden Wert von insgesamt EUR 34,8 Mio. zum 31. Dezember 2008 vorzunehmen war. Zum 31. Dezember 2010 lag der Kurswert der Fondsanlage bei EUR 35,7 Mio. und damit um EUR 0,9 Mio. über dem Buchwert, so dass eine Zuschreibung geboten war. Die im Jahr 2010 vorgenommene Wertaufholung betrug insgesamt TEUR 852 auf EUR 35,7 Mio. Da die Kurswerte zum Jahresresultimo 2016 EUR 36,1 Mio. und Ende Januar 2017 EUR 36,8 Mio. betragen, waren zum 31. Dezember 2016 auch unter Berücksichtigung des aktuell sehr volatilen Marktes weder eine Zu- noch eine Abschreibung geboten.

## **9. Berichterstattung über die Erfüllung des öffentlichen Zwecks**

Die Bädergesellschaft der Stadt Bergisch Gladbach mbH ist tätig in den Bereichen Erwerb, Bau und Betrieb von Bädern und sonstigen Freizeiteinrichtungen. Auf Grund des Beschlusses der Gesellschafterversammlung vom 4. Juli 2012 wurde der Gegenstand des Unternehmens um die Planung und den Betrieb von Netzen zur Verteilung von Energie und Wasser sowie den Handel mit Energie und Wasser einschließlich der dazugehörigen Dienstleistungen erweitert. Da die Gesellschaft auf die Erfüllung des öffentlichen Zwecks ausgerichtet ist und allen gesellschaftlichen Gruppen ein attraktives, dem Zeitgeist für moderne Sport-, Freizeit- und Erholungseinrichtungen entsprechendes, dabei aber auch bezahlbares Bäderangebot ermöglichen soll, sind die Benutzungsentgelte sozial verträglich gestaltet. Schule und Vereine nutzen die Bäder nach der derzeit geltenden Entgelteregeung grundsätzlich noch unentgeltlich.

## **10. Ausblick**

Neben den allgemeinen Unternehmensrisiken sieht die Gesellschaft Risiken hinsichtlich der dauerhaften Anerkennung des steuerlichen Querverbundes sowie bei den Ausschüttungsmöglichkeiten der BELKAW. Hinzu kommt die anhaltende Unsicherheit auf den Finanzmärkten und der konjunkturellen Entwicklung, die eine Planung der Erträge der aufgelegten Bäderfonds und der Zinsentwicklung entsprechend erschweren. Die Risiken in den Bädern definieren sich über die Aufrechterhaltung aller verpachteten Anlagen u. a. aufgrund des Sanierungsstaus (Außenbereich Kombibad Paffrath, Hallenbad Stadtmitte).

Rechtliche Risiken sind zurzeit keine erkennbar.

Ein Risiko würde sich ergeben, wenn die Liquiditätsreserven für die zeitgerechten finanziellen Verpflichtungen nicht mehr ausreichen. Zur Deckung des Kapitalbedarfs stehen grundsätzlich die Gewinnausschüttungen der BELKAW, die ordentlichen Ausschüttungen der beiden Spezialfonds und die Mittel aus den Pachteinnahmen zur Verfügung. Außerdem kann die Gesellschaft auf eine Kreditlinie von EUR 7 Mio. zurückgreifen. Eine zusätzliche Möglichkeit der Liquiditätssicherung ist denkbar durch einen Verkauf von Fondsanteilen nach Genehmigung durch den Aufsichtsrat oder durch die Veräußerung der enthaltenen Wertpapiere und Auskehrung der dann vorhandenen Liquidität. Um Liquiditätsengpässe, die eventuell aufgrund des Kapitaldienstes für die Beteiligungsanteile an der BELKAW GmbH in den nächsten Jahren bei der Bädergesellschaft anfallen, ausgleichen zu können, wird noch im nächsten Jahre ein Teil des Jahresergebnisses der BELKAW GmbH im Laufe des Jahres ausgeschüttet, um bei der Bädergesellschaft die seit dem Zeitpunkt der Kaufpreiszahlung anfallenden Finanzierungskosten abzudecken. Als weitere Maßnahme zur Sicherstellung der Liquidität ist beabsichtigt, den bis zum 30. Juni 2018 befristeten Tagesgeldkredit bei der Kreissparkasse Köln zu verlängern.

Aus heutiger Sicht lassen sich keine Risiken erkennen, die den Fortbestand des Unternehmens gefährden könnten.

Für die Folgejahre wird sich die wirtschaftliche Situation der Bädergesellschaft aufgrund der Auslagerung und Verpachtung des dauerhaft negativen Bäderbetriebs, den Erträgen aus der Beteiligung an der BELKAW GmbH, ergänzt mit den Erträgen aus der Fondsanlage, gegenüber den Vorjahren generell günstig darstellen.

Hinsichtlich der Beteiligung geht die BELKAW GmbH nach aktuellem Kenntnisstand für das Wirtschaftsjahr 2017 von einem Ergebnis vor Ertragsteuer in Höhe von EUR 17,8 Mio. aus.

Aufgrund der Einschätzungen der Fondsmanager geht die Gesellschaft bei den Spezialfonds von einer Ausschüttung an ordentlichen Erträgen von TEUR 582 aus.

Diese Aussagen beruhen auf Einschätzungen, die auf Basis aller zum Berichtszeitpunkt zur Verfügung stehenden Information getroffen wurden. Aufgrund von Ungewissheiten in politischen, wirtschaftlichen bzw. finanzwirtschaftlichen, regulatorischen etc. Entwicklungen bzw. geänderten Rahmenbedingungen sind Abweichungen nicht auszuschließen.

**Wirtschaftliche Daten der Bädergesellschaft der Stadt Bergisch Gladbach mbH**

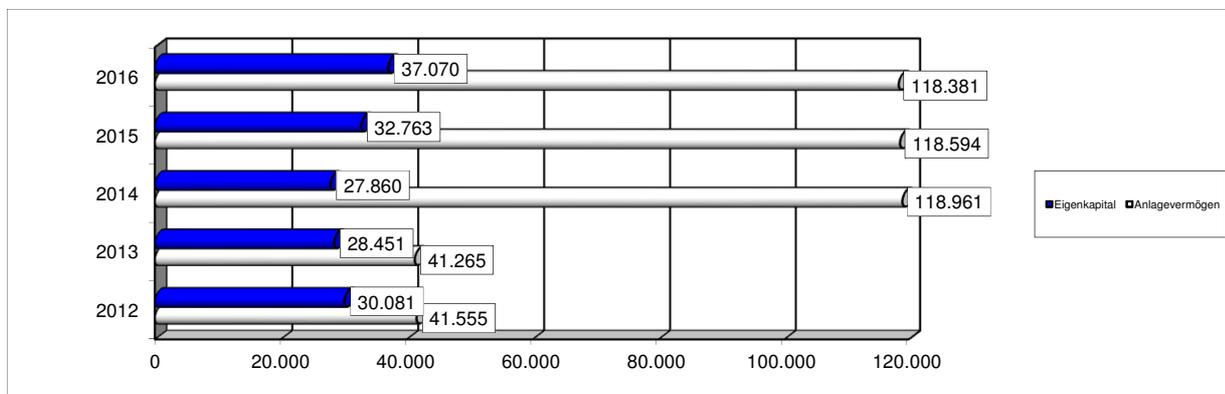
**Entwicklung der Bilanz im 5-Jahresvergleich (Geschäftsjahre 2012 - 2016)**

Angaben in **TEUR**

<b>AKTIVA</b>	<b>2012</b>	<b>2013</b>	<b>2014</b>	<b>2015</b>	<b>2016</b>	<b>Veränderung</b>
Immaterielle Vermögensgegenstände	0	0	2	1	0	-1
Sachanlagen	5.845	5.530	5.186	4.820	4.633	-187
Finanzanlagen	35.710	35.735	113.773	113.773	113.748	-25
<b>Anlagevermögen</b>	<b>41.555</b>	<b>41.265</b>	<b>118.961</b>	<b>118.594</b>	<b>118.381</b>	<b>-213</b>
Vorräte	9	12	13	1	1	0
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	314	287	1.196	3.505	3.695	190
Flüssige Mittel	22	33	43	546	461	-85
<b>Umlaufvermögen</b>	<b>345</b>	<b>332</b>	<b>1.252</b>	<b>4.052</b>	<b>4.157</b>	<b>105</b>
Rechnungsabgrenzungsposten	36	29	4	12	39	27
<b>Bilanzsumme</b>	<b>41.936</b>	<b>41.626</b>	<b>120.217</b>	<b>122.658</b>	<b>122.577</b>	<b>-81</b>

<b>PASSIVA</b>	<b>2012</b>	<b>2013</b>	<b>2014</b>	<b>2015</b>	<b>2016</b>	<b>Veränderung</b>
gez. Kapital	5.113	5.113	5.113	5.113	5.113	0
Kapitalrücklage	13.681	14.409	14.409	14.409	14.409	0
Gewinnrücklagen	10.941	9.341	7.801	7.299	7.299	0
Gewinnvortrag					4.992	4.992
Jahresfehlbetrag/ Jahresüberschuss	-872	-1.540	-502	4.992	4.396	-596
<b>Eigenkapital</b>	<b>28.863</b>	<b>27.323</b>	<b>26.821</b>	<b>31.813</b>	<b>36.209</b>	<b>4.396</b>
Sonderposten für Zuwendungen	2.435	2.255	2.078	1.900	1.722	-178
Rückstellungen	74	84	70	39	206	167
Verbindlichkeiten	10.564	11.964	91.248	88.906	84.440	-4.466
Rechnungsabgrenzungsposten	0	0	0	0	0	0
<b>Bilanzsumme</b>	<b>41.936</b>	<b>41.626</b>	<b>120.217</b>	<b>122.658</b>	<b>122.577</b>	<b>-81</b>

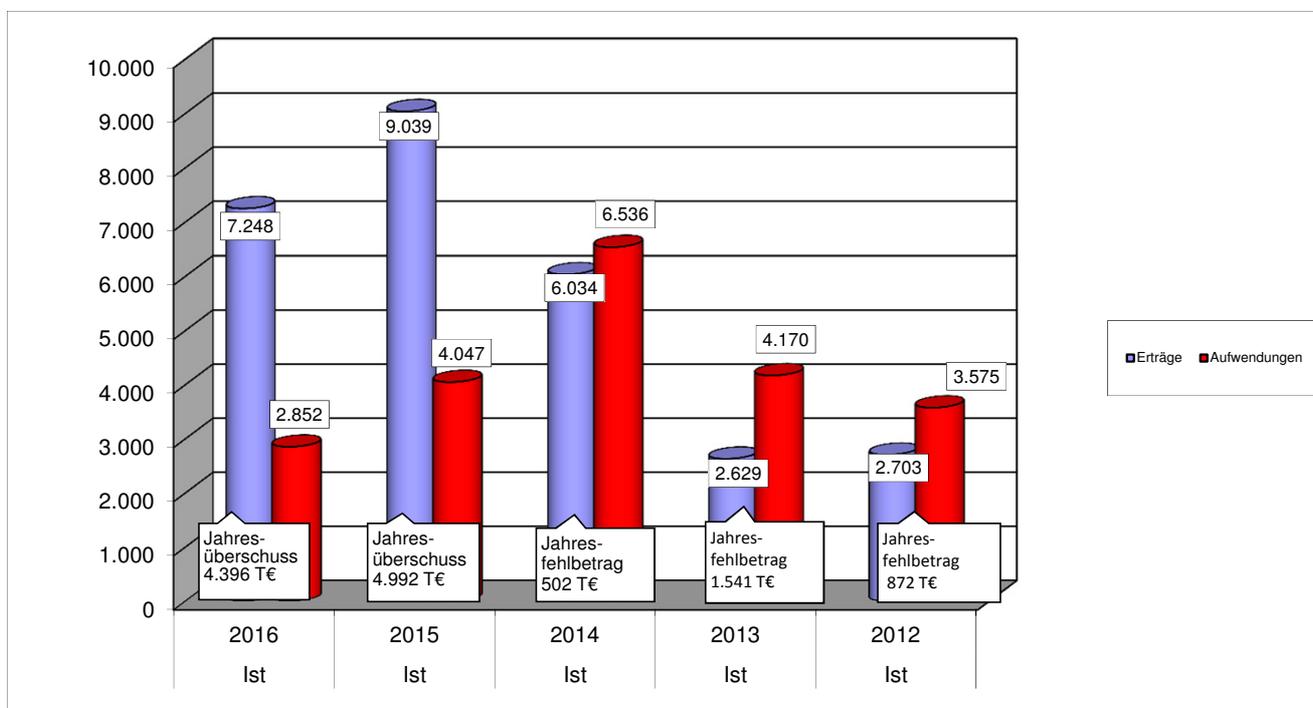
**Finanzierung des Anlagevermögens durch Eigenkapital (incl. 1/2 des Sonderpostens für Zuwendungen)**



## Gewinn- und Verlustrechnung der Bädergesellschaft der Stadt Bergisch Gladbach mbH

in TEUR	Plan 2016	Ist 2016	Ist 2015	Ist 2014	Ist 2013	Ist 2012	Ist 16 / Ist 15
1. Umsatzerlöse	577	806	565	1.300	1.373	1.300	241
2. Sonstige betriebliche Erträge	338	180	669	278	282	338	-489
<b>3. Betriebliche Erträge (1+2)</b>	<b>915</b>	<b>986</b>	<b>1.234</b>	<b>1.578</b>	<b>1.655</b>	<b>1.638</b>	<b>-248</b>
4. Materialaufwand	0	0	-394	-762	-774	-873	394
5. Personalaufwand	-363	-350	-592	-1.469	-1.278	-1.236	242
6. Abschreibungen	-200	-364	-372	-378	-382	-429	8
7. Sonstige betriebliche Aufwendungen	-119	-107	-588	-748	-687	-754	481
<b>8. Betriebsaufwand (4+5+6+7)</b>	<b>-682</b>	<b>-821</b>	<b>-1.946</b>	<b>-3.357</b>	<b>-3.121</b>	<b>-3.292</b>	<b>1.125</b>
9. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	6.505	6.262	7.805	4.456	974	1.065	-1.543
10. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-2.021	-2.031	-2.084	-2.617	-194	-249	53
<b>11. Finanzergebnis (9+10)</b>	<b>4.484</b>	<b>4.231</b>	<b>5.721</b>	<b>1.839</b>	<b>780</b>	<b>816</b>	<b>-1.490</b>
12. Außerordentliche Erträge	30	0	0	0	0	0	0
13. Außerordentliche Aufwendungen	-10	0	0	-528	-820	0	0
<b>14. Außerordentliches Ergebnis (12+13)</b>	<b>20</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>-528</b>	<b>-820</b>	<b>0</b>	<b>0</b>
<b>15. Ergebnis vor Steuern (3+8+11+14)</b>	<b>4.737</b>	<b>4.396</b>	<b>5.009</b>	<b>-468</b>	<b>-1.506</b>	<b>-838</b>	<b>-613</b>
16. Steuern vom Einkommen und Ertrag	0	0	0	0	0	0	0
17. Sonstige Steuern	0	0	-17	-34	-35	-34	17
<b>18. Jahresüberschuss (15+16+17)</b>	<b>4.737</b>	<b>4.396</b>	<b>4.992</b>	<b>-502</b>	<b>-1.541</b>	<b>-872</b>	<b>-596</b>

## Entwicklung Erträge/Aufwendungen in TEUR



**Kennzahlen im Überblick/Bädergesellschaft mbH**

	2012	2013	2014	2015	2016
<b>1. Vermögenslage</b>					
Anlagenintensität in %	99,1%	99,1%	99,0%	96,7%	96,6%
Umlaufintensität in %	0,8%	0,8%	1,0%	3,3%	3,4%
Investitionsquote	0,07%	0,22%	65,63%	0,00%	0,15%
Reinvestitionsquote	7,0%	17,5%	8,7%	1,5%	48,2%
<b>2. Finanzlage</b>					
Eigenkapitalquote in %	68,8%	65,6%	22,3%	25,9%	29,5%
Fremdkapitalquote in %	31,2%	34,4%	77,7%	74,1%	70,5%
Anlagendeckung I in %	69,5%	66,2%	22,5%	26,8%	30,6%
Cashflow aus lfd. Geschäftstätigkeit	- 685 T€	- 1.067 T€	- 1.170 T€	2.863 T€	4.629 T€
<b>3. Ertragslage</b>					
Umsatzrentabilität in %	-143,5%	-122,1%	-151,2%	-155,9%	0,6%
Eigenkapitalrentabilität in %	-3,0%	-5,6%	-1,9%	15,7%	12,1%
Gesamtkapitalrentabilität in %	-1,5%	-3,0%	1,8%	4,1%	5,3%
<b>4. Erfolgskennzahl</b>					
Personalintensität in %	95,1%	93,1%	113,0%	104,8%	43,4%
<b>Haushalt</b>					
<b>Kernhaushalt/ Erfolgsplan</b>	<b>2012</b>	<b>2013</b>	<b>2014</b>	<b>2015</b>	<b>2016</b>
Entgeltzahlung der Stadt für Überlassung Wasserflächen für Schwimmkurse	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €
Aufwand Ausgleichszahlung FB 5 + Benutzungsentgelt Schulen	-2.160 €	-1.620 €	-4.725 €	-3.700 €	0 €
Aufwand Ausgleichszahlung Zinsen	-67.445 €	-61.336 €	-56.721 €		
Erträge Grundbesitzabgaben und Grundsteuer	32.248 €	33.027 €	40.010 €	38.359 €	39.914 €
Erträge Stadt aus Verrechnungen	145.534 €	155.524 €	170.555 €	221.373 €	11.511 €
Zinsertrag Rückwirkung Kaufpreiszahlung BELKAW			14.070 €	25.767 €	17.988 €
Zinserträge Darlehen BELKAW-Kauf			889.925 €	1.862.398 €	1.816.719 €
Saldo	108.177 €	125.595 €	1.053.114 €	2.144.197 €	1.886.131 €

<b>Stellenplan Bädergesellschaft</b>	<b>2012</b>	<b>2013</b>	<b>2014</b>	<b>2015</b>	<b>2016</b>
Stellenanteil der nicht mehr im Sammelnachweis enthalten ist	20	20	20	13	5

## **BGE Eisenbahn Güterverkehr GmbH Bergisch Gladbach**

**(Die Beteiligung wurde zum 30.05.2016 verkauft. Es wird letztmalig zur Gesellschaft, auf Basis der vorhandenen 2015er Daten, berichtet.)**

### **1. Allgemeine Angaben zum Unternehmen**

Firma	BGE Eisenbahn Güterverkehr GmbH Bergisch Gladbach
Sitz	Senefelderstr. 15, 51469 Bergisch Gladbach
Gründung	27. Mai 1997 (Gesellschaftsvertragsabschluss), letzte Änderung des Gesellschaftsvertrags am 22. Dezember 1997
Handelsregister	HR B-Nr. 46936 beim Amtsgericht Köln
Geschäftsjahr	Kalenderjahr

### **2. Zweck der Gesellschaft**

Gegenstand des Unternehmens sind die Errichtung und der gewerbsmäßige Betrieb eines Eisenbahnverkehrsunternehmens zur Güterbeförderung sowie die Errichtung und der gewerbsmäßige Betrieb eines Eisenbahn-Infrastrukturunternehmens zur Güterlagerung und Güterverladung.

Das Eisenbahn-Güterverkehrsunternehmen steht im Rahmen des Gesellschaftszweckes jedermann zur Verfügung. Das Eisenbahn-Infrastrukturunternehmen ist in seiner Eigenschaft zweckgebunden und demzufolge nicht öffentlich.

Die BGE Eisenbahn Güterverkehr GmbH Bergisch Gladbach („BGE“) erbringt Logistikdienstleistungen, insbesondere für ihre Mehrheitsgesellschafterin, die Zanders GmbH, Bergisch Gladbach. Nach der Logistikvertragsauflösung zum 31.12.2012 zwischen MBZ und der Rhenus Logistics GmbH („Rhenus“) hat die BGE die logistischen Teilaufgaben von Rhenus zum 01.01.2013 übernommen und führte diese nunmehr direkt durch. Die Tätigkeiten der BGE für die Zanders GmbH sind fokussiert auf den Außentransport, die Lagerverwaltung im Hochregallager und die Transportplanung.

Die Gesellschaft kann alle Geschäfte betreiben, die dem Gesellschaftszweck unmittelbar oder mittelbar dienen. Sie kann insbesondere Zweigniederlassungen oder Gesellschaften errichten und sich an gleichartigen oder ähnlichen Unternehmen beteiligen.

### **3. Zusammensetzung der Organe**

#### **3.1 Gesellschafterversammlung**

Die von den Gesellschaftern in den Angelegenheiten der Gesellschaft zu treffenden Bestimmungen und Entscheidungen erfolgen durch Beschlussfassung in der Gesellschafterversammlung mit einfacher Mehrheit der bei Beschlussfassung abgegebenen Stimmen, es sei denn, Gesetz oder Gesellschaftsvertrag schreiben zwingend eine größere Mehrheit vor. Je 500 € Nominalbetrag eines Geschäftsanteils geben eine Stimme. Im Jahr 2015 hat eine Gesellschafterversammlung stattgefunden.

Die Stadt Bergisch Gladbach wird in der Gesellschafterversammlung vertreten durch Herrn Bernd Martmann, Leiter Fachbereich 8. Stellvertretendes Mitglied ist Herr Martin Westermann, Fachbereich 8.

### 3.2 Geschäftsführung

Der Geschäftsführung gehört ein Mitglied an. Aus der Geschäftsordnung für die Geschäftsführung sind die Arbeitsbereiche und Zuständigkeiten klar ersichtlich.

Im Geschäftsjahr 2015 gehörte der Geschäftsführung an:

Hardy Winter, Zanders GmbH, Köln

### 4. Beteiligungsverhältnisse

Das Stammkapital der Gesellschaft beträgt 511.291,88 €. An der Gesellschaft waren am 31.12.2015 beteiligt:

<u>Gesellschafter</u>	<u>Gesellschafteranteile in €</u>	<u>in %</u>
Zanders GmbH	460.162,69	90
Stadt Bergisch Gladbach (bis 30.05.2016)	51.129,19	10

Die Gesellschafterin Häfen und Güterverkehr Köln AG und die Stadt Bergisch Gladbach haben mit Wirkung zum 30. September 2013 bzw. 30. Mai 2016 ihre Geschäftsanteile an der Gesellschaft an die Zanders GmbH verkauft.

### 5. Beschäftigte

Die Gesellschaft beschäftigte im Geschäftsjahr durchschnittlich 22 Mitarbeiter.

### 6. Wirtschaftsprüfer

Die Gesellschaft beauftragte die Wirtschaftsprüfungsgesellschaft KPMG AG mit der Prüfung des Jahresabschlusses 2015.

### 7. Leistungsbeziehungen zu anderen Gesellschaften an denen die Stadt Bergisch Gladbach beteiligt ist

Die BGE hat an den SEB AöR Miete in Höhe von 28.590,82 € gezahlt.

### 8. Geschäftsverlauf

Der Geschäftsverlauf in 2015 war geprägt durch die geschäftliche Entwicklung der Zanders GmbH Bergisch Gladbach. Neben den geplanten Instandhaltungs- und Wartungstätigkeiten entstanden keine ungeplanten Reparaturen oder Sanierungen.

Die Zanders GmbH führte das Chromolux Geschäft in 2015 erwartungsgemäß weiter, doch gewinnen im Rahmen der Produkterweiterungen um hochwertige ungestrichene und gestrichene Papiere andere Produkte an Bedeutung. Neben der eigenen Nutzung der hochmodernen Ausrüstung bietet Zanders freie Kapazitäten in Form der Fremdausrüstung für Faltschachtelkarton u.ä. Papiere oder Kartone an. Für die zusätzliche Auslastungssteigerung im Bereich der

Papiererzeugung und –veredelung stellt Zanders im Rahmen der Lohnfertigung für deutsche Papierproduzenten ein- und zweiseitig gestrichene Papiere her.

Ende 2012 wurde seitens der Reflex Premium Papiere beschlossen, das Logistikzentrum in Düren nicht mehr nutzen zu wollen. Konsequenterweise ist der Betreiber des Hochregallagers zum Jahresende 2012 eingestellt worden. Das Hochregallager wurde von der Gesellschaft zum 31.03.2013 stillgelegt.

Im Februar 2015 hat Zanders den BGE Grundbesitz in Düren mit allen Rechten und Pflichten und gesetzlichen Zubehör an die REFLEX GmbH & Co. KG verkauft.

Im Vorfeld stimmte die BGE der Beendigung und Löschung des BGE Dauernutzungsrechtes und der BGE Dienstbarkeiten zu. Das Dauernutzungsrecht und der Pachtvertrag über die Rohstofflagerhalle endeten ebenso wie das Nießbrauchsrecht und die beschränkt persönliche Dienstbarkeit mit Ablauf des 31. März 2016. Die Verlängerungsoption der BGE entfällt.

Reflex wurde mit Wirkung am 02. Februar 2015 die sofortige Nutzung des BGE Grundbesitzes zugestanden und hat damit die gleichzeitig die Lasten des BGE Grundbesitzes übernommen (nach Zahlungseingang des vereinbarten Kaufpreises auf dem BGE Konto)

Ausgenommen davon ist jedoch das Schienenterminal auf dem Kanzan Grundbesitz, das weiterhin in der Nutzung der BGE verblieb und ab dem 30. April 2016 durch Kanzan in eigener Verantwortung betrieben wird.

Es wurde im Geschäftsjahr 2016 eine Entschädigung von Kanzan an die BGE gezahlt für die Beendigung des Dauernutzungsrechtes gemäß § 5 des „Vertrages über die Einräumung eines Dauernutzungsrechts“ vom 13. September 2001 und der Änderungsvereinbarung vom 13. September 2014.

Der Betrieb des Logistikzentrums in Bergisch Gladbach wird ohne Einschränkung durch die Gesellschaft als Dienstleistung für die Zanders GmbH auf Basis eines Logistikvertrages fortgesetzt. Die entsprechenden Rahmenbedingungen entsprechen im Wesentlichen denen des Logistikvertrages zwischen der Rhenus Logistics GmbH und der Zanders GmbH. Der Dauernutzungsvertrag wurde mit notarieller Urkunde vom 23. September 2013 rückwirkend bis zum 31. Dezember 2017 verlängert.

Die Zweckbindung der Terminals in Bergisch Gladbach und Düren gegenüber dem Ministerium NRW endete am 30.11.2012.

Es wurden insgesamt 15.395 t (Vorjahr 23.544 t) für das Werk Gohrsmühle auf der Schiene abgewickelt. Über das Schienen-Terminal in Düren sind 49.094 t (Vj. 45.971 t) transportiert worden.

## 9. Wirtschaftliche Daten

Das Geschäftsjahr 2015 endete mit einem **Jahresüberschuss** in Höhe von 66 T€ (Vorjahr 115 T€).

Die Umsatzerlöse sanken stärker als erwartet um 470 T€ von 2.576 T€ im Vorjahr auf 2.106 T€ im Jahr 2015. Auf Grund des bei Zanders verbundenen Produktionsrückgangs mussten die

Pachten für das Logistikzentrum entsprechend angepasst werden. Die Auslastung des Hochregallagers lag im Schnitt bei etwa 30%.

Die Kapitalstruktur ist auf der Aktivseite weiterhin geprägt durch die abschreibungsbedingte Verminderung des Anlagevermögens. Der Anteil des Anlagevermögens an der Bilanzsumme beträgt 6% (Vorjahr 9%). Im Geschäftsjahr wurden wie im Vorjahr keine nennenswerten Investitionen getätigt. Weiterhin sind die sonstigen Vermögensgegenstände in 2015 um 219 T€ auf 843 T€ angestiegen. Dies resultiert im Wesentlichen aus einem Anstieg der Körperschaftsteuerrückforderungen i.H.v. 45 T€ und Gewerbesteuererrückforderungen i.H.v. 148 T€ gegenüber dem Vorjahr.

Demgegenüber ist die Passivseite geprägt durch die Rückstellungen, diese betragen 61% der Bilanzsumme (Vorjahr 78%). Das Eigenkapital ist mit 147 T€ positiv, die Eigenkapitalquote beläuft sich auf 8,3% (Vorjahr 5,5%).

Im laufenden Jahr hat sich der Verbindlichkeiten Bestand gegenüber der Zanders GmbH auf 507 T€ (Vj. 239 T€) erhöht, insbesondere auf Grund von weiterbelasteten Beratungskosten.

Der Finanzmittelbestand hat sich im Vergleich zum Vorjahr um 102 T€ auf 779 T€ erhöht. Ursache hierfür ist der positive Cashflow aus der Investitionstätigkeit i.H.v. 245 T€ (Vj. 79 T€). Der Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit ist negativ und beträgt – 143 T€ (Vj. – 380 T€). Die Liquiditätssituation gestaltet sich dementsprechend weiterhin positiv.

Insgesamt ist die wirtschaftliche Lage der Gesellschaft stark von unserer Mehrheitsgesellschafterin Zanders GmbH abhängig und im Vergleich zum Vorjahr unverändert angespannt.

Die von der Stadt Bergisch Gladbach gehaltenen Geschäftsanteile an der Gesellschaft wurden mit Vertrag und Wirkung vom 30.Mai 2016 an die Zanders GmbH, Bergisch Gladbach, veräußert. Die Zanders GmbH hält fortan 100% der Anteile an der Gesellschaft.

## **10. Risiken der künftigen Entwicklung**

Die Gesellschaft ist in das Risikomanagementsystem der Zanders GmbH eingebunden. Bis zum Erwerb der Zanders GmbH durch die mutares-Gruppe war das Risikomanagement der Gesellschaft fester Bestandteil der Prozesse der Metsä Board-Gruppe. Mit Datum des Vollzugs (20. Mai 2015) des Gesellschafterwechsels bei Zanders erfolgt die Einbindung in das Risikomanagementsystem der mutares-Gruppe.

Die wesentlichen Chancen und Risiken der Gesellschaft resultiert aus der Abhängigkeit von der finanziellen und geschäftlichen Entwicklung der Zanders GmbH, die sich wie folgt darstellt:

Auf Grund der nachhaltigen Verluste der Vergangenheit sowie der Kostenstrukturen ist der Bestand der Zanders GmbH gefährdet und insbesondere von der erfolgreichen Umsetzung der Sanierungsmaßnahmen abhängig. Die Geschäftsführung geht auf Grund der Unternehmens- und Liquiditätsplanung für die Geschäftsjahre 2016 und 2017 davon aus, dass die Gesellschaft vorbehaltlich des Erfolgs der umgesetzten Sanierungsmaßnahmen alle wirtschaftlichen Aktivitäten unter Einhaltung der externen Zahlungsverpflichtungen fortführen kann und somit keine Umschuldung bzw. Zahlungsunfähigkeit der Gesellschaft im insolvenzrechtlichen Sinne droht. Die kurzfristig verfügbare Liquidität wird im Rahmen entsprechender Planungsmodelle hinreichend genau überprüft. Hierdurch ist die Fortführung der Unternehmenstätigkeit der

Zanders GmbH und damit auch der BGE aus Sicht der Geschäftsführung mit überwiegender Wahrscheinlichkeit gegeben und dementsprechend wurde der Jahresabschluss unter der Prämisse der Fortführung der Unternehmenstätigkeit aufgestellt.

Um unterschiedliche Auffassungen über die in den Bescheiden geforderten Mindestfrachtmengen auszuräumen, hatte die Gesellschaft am 19.12.2007 mit dem Ministerium für Verkehr, Energie und Landesplanung NRW einen Vertrag geschlossen. Die Gesellschaft verpflichtet sich darin 250 T€ an das Ministerium zu zahlen. Die Mengenverpflichtung für Düren und Bergisch Gladbach wurden im Gegenzug reduziert und neu festgelegt.

Bei Nichteinhaltung der festgesetzten kumulierten Verpflichtungsmengen bis November 2012 für Düren oder für Bergisch Gladbach, muss die Gesellschaft einmalig eine weitere Zahlung von maximal 600 T€ (100 T€ bei Nichteinhaltung der Mengenverpflichtung Düren und 500 T€ bei Nichteinhaltung der Mengenverpflichtung Bergisch Gladbach) an das Ministerium leisten. Weiterer Rückforderung wegen Mengenunterschreitung sind ausgeschlossen. Die BGE hat aufgrund der Nichteinhaltung der Mengenverpflichtungen daher Rückstellungen in Höhe von 600 T€ gebildet und diese im Rahmen des Pachtvertrags als mit der Geschäftstätigkeit verbundene Nebenkosten im Geschäftsjahr 2012 an die Zanders GmbH weiterbelastet.

Gemäß Vertrag zwischen der BGE und der Zanders GmbH vom 19.12.2007 verpflichtet sich der Gesellschafter Zanders GmbH, durch geeignete Maßnahmen sicherzustellen, dass die Gesellschaft im Falle einer Zahlungsverpflichtung gegenüber dem Land Nordrhein-Westfalen dieser nachkommen kann.

Aufgrund der wirtschaftlichen Verflechtungen ist der Fortbestand der Gesellschaft vom Fortbestand der Mehrheitsgesellschafterin Zanders GmbH abhängig. Deren Fortbestand ist aufgrund nachhaltiger Verluste in der Vergangenheit sowie der eigenen Kostenstruktur gefährdet und insbesondere von der erfolgreichen Umsetzung von Sanierungsmaßnahmen abhängig.

## **11. Voraussichtliche Entwicklung**

Der für die Beurteilung der Liquidität der Gesellschaft maßgebliche Finanzplan, aufgestellt bis zum Jahr 2016, sieht ein ausgewogenes Verhältnis von Erträgen und Aufwendungen vor. Die Umsatzerlöse und Aufwendungen haben sich im Zuge der beschriebenen Maßnahmen in 2015 reduziert und werden in 2016 voraussichtlich auf einem konstanten Niveau bleiben. Daher erwarten wir für das Geschäftsjahr 2016 ein positives Jahresergebnis auf Vorjahresniveau. Wir erwarten keine wesentlichen Veränderungen der Vermögens- und Finanzlage. Naturgemäß können sämtliche Prognosen von den tatsächlich eintretenden Entwicklungen abweichen.

**Wirtschaftliche Daten der BGE Eisenbahn Güterverkehr Gesellschaft mbH**

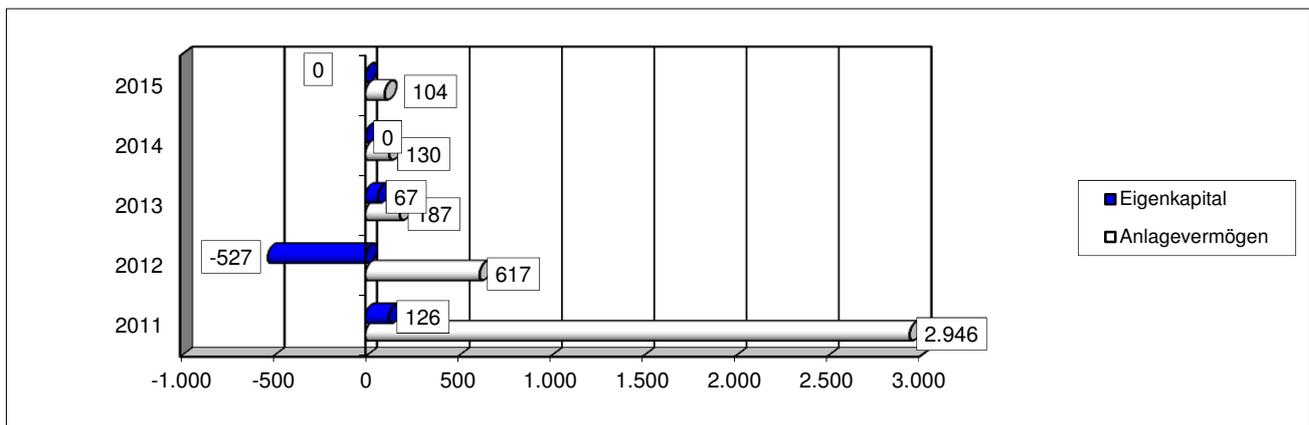
**Entwicklung der Bilanz im 5-Jahresvergleich (Geschäftsjahre 2011 - 2015)**

Angaben in **TEUR**

<b>AKTIVA</b>	<b>2011</b>	<b>2012</b>	<b>2013</b>	<b>2014</b>	<b>2015</b>	<b>Veränderung</b>
Immaterielle Vermögensgegenstände	66	30	9	0	0	0
Sachanlagen	2.880	587	178	130	104	-26
Anlagen im Bau	0	0	0	0	0	0
<b>Anlagevermögen</b>	<b>2.946</b>	<b>617</b>	<b>187</b>	<b>130</b>	<b>104</b>	-26
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	139	49	611	623	843	220
Flüssige Mittel	928	1.043	978	677	779	102
<b>Umlaufvermögen</b>	<b>1.067</b>	<b>1.092</b>	<b>1.589</b>	<b>1.300</b>	<b>1.622</b>	322
Rechnungsabgrenzungsposten	57	57	57	41	44	3
nicht durch EK gedeckter Fehlbetrag	545	527	33	0	0	0
<b>Bilanzsumme</b>	<b>4.615</b>	<b>2.293</b>	<b>1.866</b>	<b>1.471</b>	<b>1.770</b>	299

<b>PASSIVA</b>	<b>2011</b>	<b>2012</b>	<b>2013</b>	<b>2014</b>	<b>2015</b>	<b>Veränderung</b>
gez. Kapital	511	511	511	511	511	0
Verlustvortrag	-1.182	-1.056	-1.037	-544	-430	114
Jahresfehlbetrag/ Jahresabschluss	670	18	493	114	66	-48
nicht durch EK gedeckter Fehlbetrag	545	527	33	0	0	0
<b>Eigenkapital</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>81</b>	<b>147</b>	66
Sonderposten mit Rücklageanteil	1.119	0	167	0	0	0
Rückstellungen	231	802	777	1.143	1.084	-59
Verbindlichkeiten	2.795	1.179	922	247	537	290
Rechnungsabgrenzungsposten	470	312	0	81	2	-79
<b>Bilanzsumme</b>	<b>4.615</b>	<b>2.293</b>	<b>1.866</b>	<b>1.471</b>	<b>1.770</b>	299

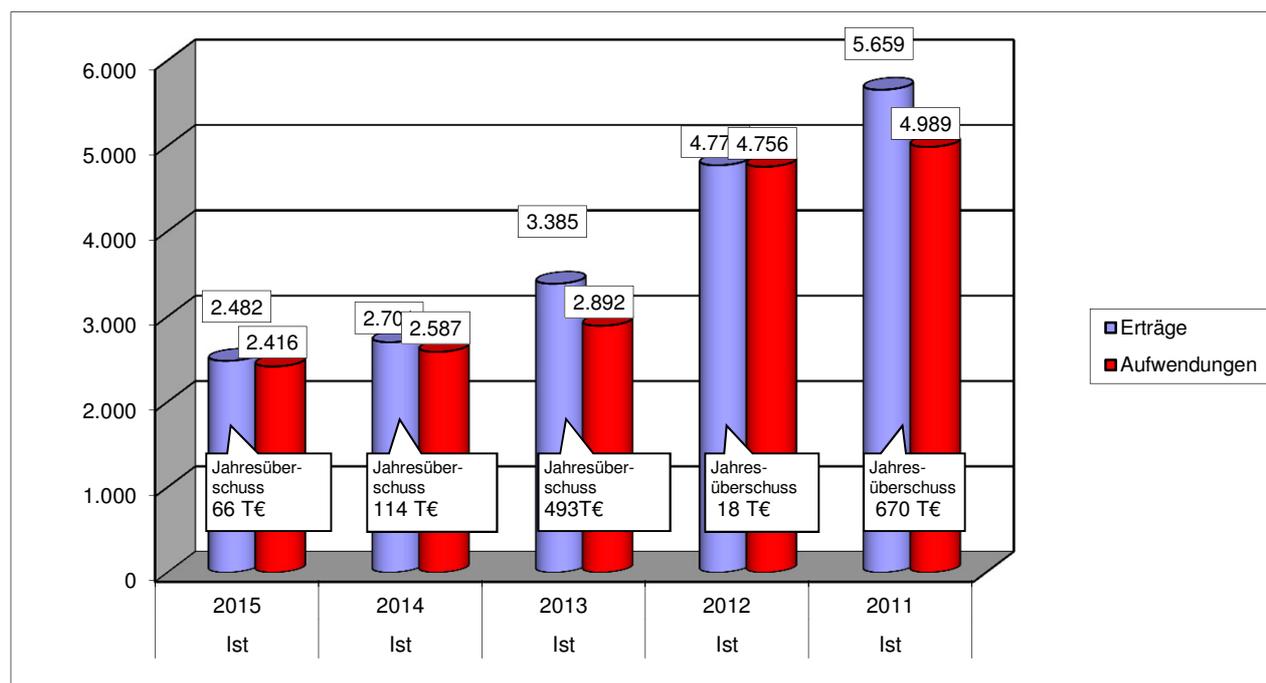
**Finanzierung des Anlagevermögens durch Eigenkapital (incl. 60 % des Sonderpostens mit Rücklageanteil)**



## Gewinn- und Verlustrechnung der BGE Eisenbahn Güterverkehr Gesellschaft mbH

in TEUR	Ist 2015	Ist 2014	Ist 2013	Ist 2012	Ist 2011	Ist 15/ Ist 14
1. Umsatzerlöse	2.106	2.576	3.139	3.640	4.512	-470
2. Sonstige betriebliche Erträge	376	122	246	1.134	1.146	254
<b>3. Betriebliche Erträge (1+2+3)</b>	<b>2.482</b>	<b>2.698</b>	<b>3.385</b>	<b>4.774</b>	<b>5.658</b>	<b>-216</b>
4. Aufwendungen für bezogene Leistungen	-896	-1.179	-1.236	-1.573	-1.937	283
5. Personalaufwand	-980	-1.034	-892	0	0	54
6. Abschreibungen	-34	-58	-427	-2.334	-2.634	24
7. Sonstige betriebliche Aufwendungen	-418	-199	-149	-717	-131	-219
<b>8. Betriebsaufwand (4+5+6+7)</b>	<b>-2.328</b>	<b>-2.470</b>	<b>-2.704</b>	<b>-4.624</b>	<b>-4.702</b>	<b>142</b>
9. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	0	3	0	0	1	-3
10. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-33	-22	-23	-113	-156	-11
<b>11. Finanzergebnis (9+10)</b>	<b>-33</b>	<b>-19</b>	<b>-23</b>	<b>-113</b>	<b>-155</b>	<b>-14</b>
12. Neutrale Erträge	0	0	0	0	0	0
13. Neutrale Aufwendungen	0	0	0	0	0	0
<b>14. Neutrales Ergebnis (11+12)</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>
<b>15. Ergebnis vor Steuern (3+8+11+14)</b>	<b>121</b>	<b>209</b>	<b>658</b>	<b>37</b>	<b>801</b>	<b>-88</b>
16. Sonstige Steuern	-55	-95	-165	-19	-131	40
<b>17. Jahresüberschuss (15+16)</b>	<b>66</b>	<b>114</b>	<b>493</b>	<b>18</b>	<b>670</b>	<b>-48</b>

## Entwicklung Erträge/Aufwendungen in TEUR



**Kennzahlen im Überblick/BGE Eisenbahn Güterverkehr GmbH**

	2011	2012	2013	2014	2015
<b>1. Vermögenslage</b>					
Anlagenintensität in %	63,8%	26,9%	10,0%	8,8%	5,9%
Umlaufintensität in %	23,1%	47,6%	85,2%	88,4%	91,6%
Investitionsquote	3,0%	0,8%	1,6%	0,8%	7,7%
Reinvestitionsquote	3,3%	0,2%	0,7%	1,7%	23,5%
<b>2. Finanzlage</b>					
Eigenkapitalquote in %	11,8%	23,0%	1,8%	5,5%	8,3%
Fremdkapitalquote in %	88,2%	77,0%	98,2%	94,5%	91,7%
Anlagendeckung I in %	18,5%	85,4%	17,6%	62,3%	141,3%
Cashflow aus lfd. Geschäftstätigkeit	1.596 T€	2.198 T€	1.333 T€	-380 T€	-143 T€
<b>3. Ertragslage</b>					
Umsatzrentabilität in %	21,7%	4,1%	21,7%	9,0%	5,7%
Eigenkapitalrentabilität in %	122,9%	3,4%	1493,9%	140,7%	44,9%
Gesamtkapitalrentabilität in %	20,7%	0,8%	26,4%	7,7%	3,7%
<b>4. Erfolgskennzahl</b>					
Personalintensität in %	0,0%	0,0%	28,4%	40,1%	46,5%
<b>Finanzielle Auswirkungen auf den Haushalt</b>					
Zahlungen an die eigenbet. Einr. Grundstückswirtschaft und Wirtschaftsf. Ab 01.01.2011 an SEB AöR gezahlt.	34.061 €	38.191 €	28.591 €	28.591 €	28.591 €

## **Stadtverkehrsgesellschaft Bergisch Gladbach mbH**

### **1. Allgemeine Angaben zum Unternehmen**

Firma	Stadtverkehrsgesellschaft Bergisch Gladbach mbH
Sitz	Bergisch Gladbach
Gründung	06.10.1999
Gesellschaftsvertrag	vom 06.08.1999 in der Fassung vom 17.03.2014
Handelsregister	HRB 47192 beim Amtsgericht Köln
Geschäftsjahr	Kalenderjahr

### **2. Zweck der Gesellschaft**

Gegenstand des Unternehmens ist die Sicherstellung von Angeboten zur Personenbeförderung und zum Gütertransport sowie die Förderung der Belange des Umweltverbundes. Die Gesellschaft kümmert sich insbesondere um die dauerhafte Einführung eines Stadtbussystems. Aufgaben des öffentlichen Personennahverkehrs werden erst übernommen, wenn die dazu erforderlichen Genehmigungen nach dem Personenbeförderungsgesetz eingeholt sind.

Die Gesellschaft darf auch sonstige Geschäfte betreiben (z.B. Parkraumverwaltung und Parkraumbewirtschaftung, insbesondere Erwerb, Bau und Betrieb von Parkhäusern in der Stadt Bergisch Gladbach), sofern diese dem Gesellschaftszweck direkt oder indirekt dienlich und nicht dem hoheitlichen Bereich zuzuordnen sind.

Die Gesellschaft ist so zu führen, dass der öffentliche Zweck nachhaltig erfüllt wird.

Durch eine möglichst rationelle und damit kostensparende Betriebsführung ist dem Gebot der Wirtschaftlichkeit Rechnung zu tragen, soweit dies mit dem öffentlichen Zweck vereinbar ist. Die Gesellschaft ist zu allen Maßnahmen und Geschäften berechtigt, durch die der Gesellschaftszweck gefördert werden kann. Sie kann sich zur Erfüllung ihrer Aufgaben anderer Unternehmen bedienen, sich an ihnen beteiligen oder solche Unternehmen sowie Hilfs- und Nebenbetriebe erwerben, errichten oder pachten.

### **3. Zusammensetzung der Organe**

#### **3.1 Gesellschafterversammlung**

Den Vorsitz in der Gesellschafterversammlung führt die/der Vorsitzende des Aufsichtsrates. Im Geschäftsjahr 2016 fanden drei Gesellschafterversammlungen statt.

#### **3.2 Aufsichtsrat**

Die Gesellschaft hat einen Aufsichtsrat der aus sieben Mitgliedern besteht. Die/der jeweilige Hauptgemeindebeamtin/-beamte der Stadt Bergisch Gladbach ist Vorsitzende/Vorsitzender des Aufsichtsrates. Die übrigen Mitglieder des Aufsichtsrates werden vom Rat der Stadt Bergisch Gladbach entsandt.

Dem Aufsichtsrat der Gesellschaft gehörten in 2016 an:

Lutz Urbach, Bürgermeister (Vorsitzender)  
Christian Buchen, (stellvertretender Aufsichtsratsvorsitzender)  
Oliver Renneberg,  
Boris Jentsch,  
Hermann-Josef Wagner,  
Michael Zalfen,  
Mirko Komenda,  
Dr. Cornelia Rüdig

Im Geschäftsjahr 2016 fanden drei ordentliche Aufsichtsratssitzungen statt.

### **3.3 Geschäftsführung**

Geschäftsführer der Gesellschaft (ohne Bezüge) war bis zum 30.05.2016 Herr Stephan Schmickler. Ab dem 31.05.2016 hat Herr Franz-Wilhelm Schmitz die Geschäftsführung übernommen.

### **4. Beteiligungsverhältnisse**

Das Stammkapital der Gesellschaft beträgt 25.000 €. Alleinige Gesellschafterin ist die Stadt Bergisch Gladbach.

### **5. Beschäftigte**

Die Gesellschaft verfügt über kein eigenes Personal, lediglich der Geschäftsführer ab 06/2016 erhält für seine Tätigkeit eine Entlohnung im Rahmen eines geringfügigen Beschäftigungsverhältnisses. Seitens der Gesellschaft wird ergänzend auf eine städtische Bedienstete zurückgegriffen, für die seitens der Gesellschaft eine Personalkostenerstattung an die Stadt gezahlt wird.

### **6. Wirtschaftsprüfer**

Die Gesellschaft beauftragte die Wirtschaftsprüfungsgesellschaft - Steuerberatungsgesellschaft DHPG Dr. Harzem & Partner KG mit der Prüfung des Jahresabschlusses 2016.

### **7. Leistungsbeziehungen zu anderen Gesellschaften an denen die Stadt Bergisch Gladbach beteiligt ist**

In 2016 zahlte die Stadtverkehrsgesellschaft an den SEB Miete in Höhe von 10.560,00 € für den Container am S-Bahnhof Bergisch Gladbach sowie an den Immobilienbetrieb eine Pacht für das Grundstück des Kiosk Neuenweg in Höhe von 2.448,00 €.

## 8. Geschäftsverlauf

### *Darstellung des Geschäftsverlaufes und Lage des Unternehmens*

Im Berichtsjahr schließt die Gesellschaft mit einem Gewinn von EUR 3.721,68 (Vorjahr: Jahresfehlbetrag EUR 3.325,37) ab. Nach dem geringen Jahresverlust im Vorjahr konnte somit aufgrund der weiterhin guten Entwicklung beim SchülerTicket ein geringer Gewinn verbucht werden.

Wie in den Vorjahren, wird weiterhin aufgezeigt, dass die anfallenden Kosten nicht über eigene erwirtschaftete Erträge abgedeckt werden können. Vielmehr ist die Gesellschaft auf öffentliche Zuschüsse bzw. Zuschüsse der Stadt als alleinige Gesellschafterin der Gesellschaft angewiesen. Im Berichtsjahr sind von Seiten der Stadt Zuschüsse i. H. v. EUR 124.999,92 (Vorjahr: EUR 136.308,26) zur Verlustabdeckung gezahlt worden.

Die Aufwendungen für bezogene Leistungen, die sich im Berichtsjahr auf EUR 255.095,13 (Vorjahr: EUR 225.393,17) belaufen, beinhalten im Wesentlichen den Aufwandsersatz für die von den Verkehrsunternehmen durchgeführten Betriebsleistungen sowie die Fahrpreiserstattungen für das SchülerTicket (gesetzliche Schülerfahrkostenerstattung).

Im Berichtsjahr werden erstmalig Personalkosten ausgewiesen, die im Zusammenhang mit der Geschäftsführeranstellung ab Juni 2016 stehen. Im Gegenzug haben sich geringere Verwaltungskosten in Höhe von EUR 43.821,28 (Vorjahr EUR 55.417,80) ergeben. Ursächlich hierfür ist vor allem die aufgrund einer Neuberechnung durchgeführte, an die Stadt zu zahlende Personalkostenerstattung, welche aufgrund der Gestellung von städtischem Personal für die Erledigung der wesentlichen Aufgaben vorgenommen wird.

Im Wirtschaftsjahr 2016 konnte nach Vorlage des Schlussverwendungsnachweises bei der Bezirksregierung Köln die letzte Rate des Landeszuschusses für den Bau der Radstation in Höhe von 67.400 EUR abgerufen werden. Insgesamt sind für den Bau der Radstation somit Zuschüsse von Dritter Seite in Höhe von insgesamt EUR 361.107,26 geflossen.

Durch die fortlaufende Unterstützung der Gesellschafterin kann weiterhin davon ausgegangen werden, dass auch in der Zukunft alle Verbindlichkeiten fristgerecht bedient werden können.

Die Vermögenslage der Gesellschaft ist zum Bilanzstichtag geprägt von der positiven Liquidität (TEUR 222 = 19,53% der Bilanzsumme). Darüber hinaus besteht vor allem langfristig gebundenes Vermögen in Form des Kiosks an der Haltestelle „Neuenweg“ sowie des Grundstückes am S-Bahnhof Bergisch Gladbach, auf dem die „Rad-Station“ errichtet wurde (11,24% der Bilanzsumme), dem Gebäude der „Rad-Station“ (56,15% der Bilanzsumme) sowie den Außenflächen rund um die Fahrrad-Station (5,47% der Bilanzsumme) .

Die Eigenkapitalquote der Gesellschaft inklusive der Position „Sonderposten für Zuschüsse und Zulagen der Gesellschaft“ liegt zum Bilanzstichtag bei 57,79% (Vorjahr: 54,40 %).

Im Berichtsjahr wurde ein Mittelzufluss aus der laufenden Geschäftstätigkeit von TEUR 76 (Vorjahr: TEUR 68) erwirtschaftet.

*Voraussichtliche Entwicklung der Gesellschaft.*

Hinsichtlich des inneren Verwaltungsaufwandes hat sich die Situation nicht verändert. Eine weitere Senkung der Kosten wird nicht mehr erwartet.

Im Zuge des Mobilitätskonzeptes der Stadt Bergisch Gladbach wird die SVB in den kommenden Jahren voraussichtlich weitere Aufgaben zur Verbesserung des Mobilitätsangebots übernehmen. Hierzu zählen z.B. die Errichtung von Fahrradboxen entlang stark frequentierter Haltestellen im Stadtgebiet (insbesondere entlang der Linie 1 sowie der S 11) sowie die Einrichtung von Mobilstationen.

Die Gesellschaft prüft weiterhin, inwieweit die Errichtung eines Kiosks an der Haltestelle „Kölner Straße“ realisierbar und wirtschaftlich vertretbar ist. Sollte die Prüfung in diesem Fall zu einem positiven Ergebnis kommen, könnte in den Jahren 2018 ff. mit dem Bau begonnen werden.

Die aus den Verpachtungen resultierenden Gewinne mindern in allen Fällen den aus Steuermitteln zu leistenden Deckungsbeitrag.

Die Risiken der Gesellschaft ergeben sich aus den mittelfristig umzusetzenden Unternehmenszielen und ggf. veränderten gesetzlichen oder wirtschaftlichen Rahmenbedingungen. Speziell sind zu nennen

- die Kostenentwicklung bei den angemieteten Verkehren sowie
- Kosten- und Erstattungssituation beim Schülerticket (steigende Betriebskosten, erhöhte Inanspruchnahme der Schülerfahrkostenerstattung, sinkende Abnehmerzahlen).

Dabei werden alle Verträge jährlich indiziert gestaltet, wobei aber bei den angemieteten Verkehren aufgrund der fahrplantechnischen Vorlaufzeiten zusätzliche Kündigungsfristen zu beachten sind.

Sowohl die Investitions- und Baumaßnahmen als auch die Verhandlungen um das Schülerticket sowie zur Weiterentwicklung des Netzes haben wiederum gezeigt, dass die bestehende Gesellschaft durch ihre organisatorischen und finanziellen Möglichkeiten eine aktive Rolle – vor allem in der Kooperation mit dem Aufgabenträger und den Verkehrsunternehmen – einnehmen kann. Auch ohne die formalen Instrumente der Aufgabenträgerschaft oder der Verkehrsunternehmerfunktion lassen sich so die ÖPNV-Angebote in Bergisch Gladbach zeitnah und zielgerichtet beeinflussen. Dies gilt insbesondere vor dem Hintergrund, dass sich die Stadt Bergisch Gladbach weiterhin im Haushaltssicherungskonzept befindet und sowohl bei freiwilligen Leistungen als auch bei Investitionen erheblichen Beschränkungen und Zwängen unterworfen ist.

Für das Jahr 2017 ergibt sich laut Wirtschaftsplan eine voraussichtliche Unterdeckung in Höhe von EUR 159.900. Dieser Betrag soll durch einen Zuschuss der Stadt Bergisch Gladbach in Höhe von EUR 125.000 minimiert werden. Es verbleibt demnach ein prognostizierter Verlust für das Wirtschaftsjahr 2016 in Höhe von 34.900 EUR, welcher aus den Gewinnvorträgen der Vorjahre (ausgenommen 2015) gedeckt werden soll.

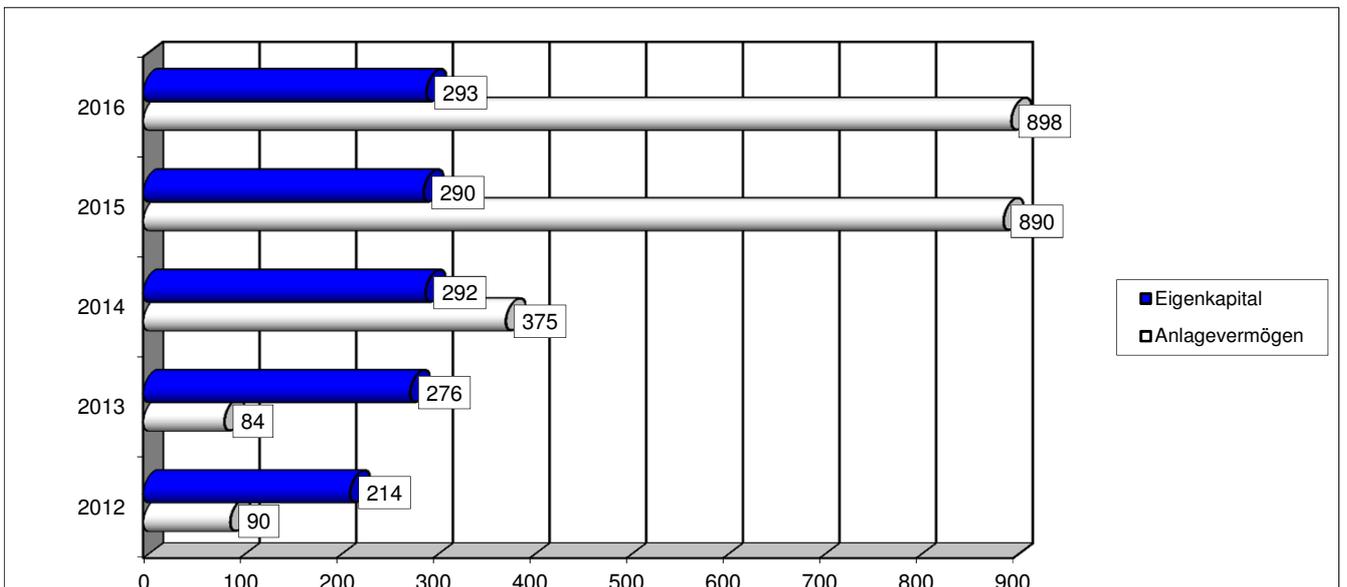
**Wirtschaftliche Daten der Stadtverkehrsgesellschaft Bergisch Gladbach mbH**

**Entwicklung der Bilanz im 5-Jahresvergleich (Geschäftsjahre 2012 - 2016)  
Angaben in TEUR**

<b>AKTIVA</b>	<b>2012</b>	<b>2013</b>	<b>2014</b>	<b>2015</b>	<b>2016</b>	<b>Veränderung</b>
Sachanlagen	90	84	375	890	898	8
<b>Anlagevermögen</b>	<b>90</b>	<b>84</b>	<b>375</b>	<b>890</b>	<b>898</b>	8
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	12	4	9	23	16	-7
Flüssige Mittel	252	359	252	186	222	36
Fehlbetrag						0
<b>Umlaufvermögen</b>	<b>264</b>	<b>363</b>	<b>261</b>	<b>209</b>	<b>238</b>	29
Rechnungsabgrenzungsposten	0	0	1	1	1	0
<b>Bilanzsumme</b>	<b>354</b>	<b>447</b>	<b>637</b>	<b>1.100</b>	<b>1.137</b>	37

<b>PASSIVA</b>	<b>2012</b>	<b>2013</b>	<b>2014</b>	<b>2015</b>	<b>2016</b>	<b>Veränderung</b>
gez. Kapital	25	25	25	25	25	0
Jahresfehlbetrag/ Jahresüberschuss	70	62	17	-3	4	7
Verlustvortrag/ Gewinnvortrag	119	189	250	268	264	-4
Fehlbetrag						
<b>Eigenkapital</b>	<b>214</b>	<b>276</b>	<b>292</b>	<b>290</b>	<b>293</b>	3
Sopo für Zuschüsse und Zulagen			0	309	364	55
Rückstellungen	36	9	10	10	14	4
Verbindlichkeiten	104	162	334	491	466	-25
Rechnungsabgrenzungsposten	0	0	1	0	0	0
<b>Bilanzsumme</b>	<b>354</b>	<b>447</b>	<b>637</b>	<b>1.100</b>	<b>1.137</b>	37

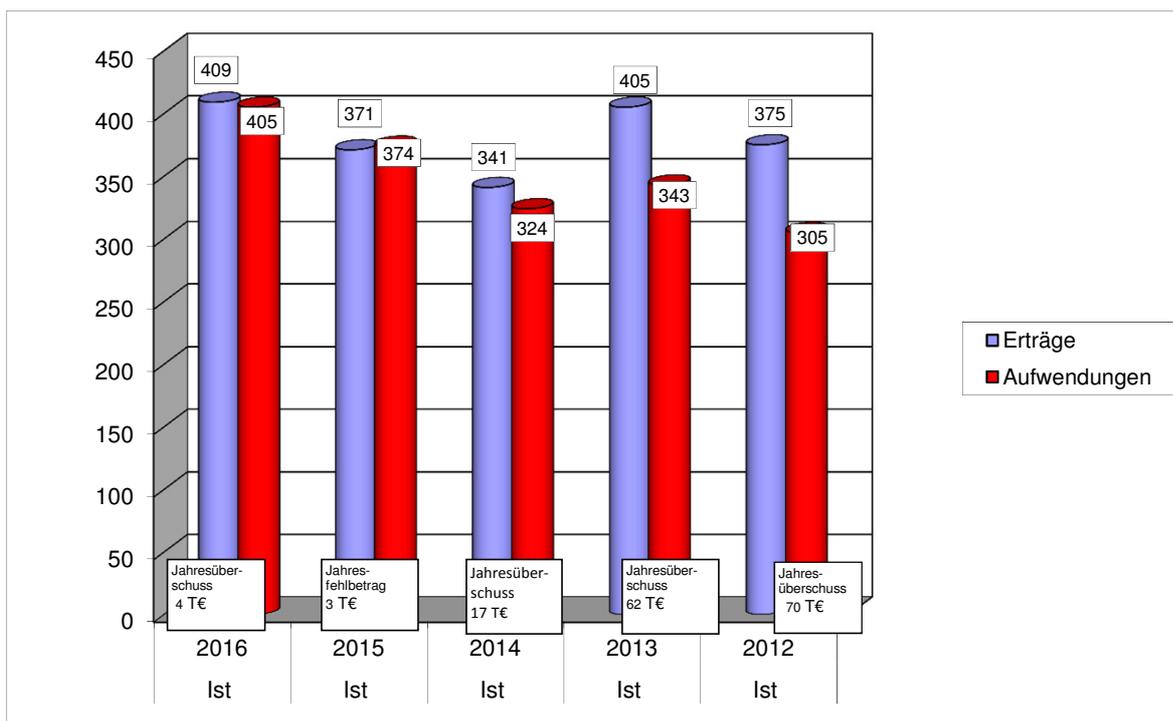
**Finanzierung des Anlagevermögens durch Eigenkapital (Angaben in TEUR)**



**Gewinn- und Verlustrechnung der Stadtverkehrsgesellschaft Bergisch Gladbach mbH**

in TEUR	Plan 2016	Ist 2016	Ist 2015	Ist 2014	Ist 2013	Ist 2012	Ist 16/ Ist 15
1. Umsatzerlöse	157	272	229	205	229	201	43
2. Sonstige betriebliche Erträge	226	137	142	136	176	174	-5
<b>3. Betriebliche Erträge (1+2)</b>	<b>382</b>	<b>409</b>	<b>371</b>	<b>341</b>	<b>405</b>	<b>375</b>	<b>38</b>
4. Materialaufwand	-293	-255	-225	-200	-204	-194	-30
5. Personalaufwand	-50	-3	0	-6	-6	-6	-3
6. Abschreibungen	-25	-32	-21	-7	-6	-6	-11
7. Sonstige betriebliche Aufwendungen	-22	-107	-120	-109	-124	-96	13
<b>8. Betriebsaufwand (4+5+6+7)</b>	<b>-391</b>	<b>-397</b>	<b>-366</b>	<b>-322</b>	<b>-340</b>	<b>-302</b>	<b>-31</b>
9. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	0	0	0	0	0	0	0
10. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-14	-8	-8	-2	-3	-3	0
<b>11. Finanzergebnis (9+10)</b>	<b>-14</b>	<b>-8</b>	<b>-8</b>	<b>-2</b>	<b>-3</b>	<b>-3</b>	<b>0</b>
<b>12. Jahresüberschuss (3+8+11)</b>	<b>-22</b>	<b>4</b>	<b>-3</b>	<b>17</b>	<b>62</b>	<b>70</b>	<b>7</b>

**Entwicklung Erträge/Aufwendungen (Angaben in TEUR)**



**Kennzahlen im Überblick/Stadtverkehrsgesellschaft mbH**

	2012	2013	2014	2015	2016
<b>1. Vermögenslage</b>					
Anlagenintensität in %	25,4%	18,8%	58,9%	80,9%	79,0%
Umlaufintensität in %	74,6%	81,2%	41,0%	19,0%	20,9%
Investitionsquote	-	-	79,47%	60,34%	4,3%
Reinvestitionsquote	-	-	4257%	2557%	121,9%
<b>2. Finanzlage</b>					
Eigenkapitalquote in %*	60,5%	61,7%	45,8%	26,4%	25,8%
Fremdkapitalquote in %	39,5%	38,3%	54,0%	73,6%	74,2%
Anlagendeckung I in %	237,8%	328,6%	77,9%	32,6%	32,6%
Cashflow aus lfd. Geschäftstätigkeit	131 T€	111 T€	-33 T€	68 T€	76 T€
<b>3. Ertragslage</b>					
Umsatzrentabilität in %	34,8%	27,1%	8,3%	1,9%	4,4%
Eigenkapitalrentabilität in %	32,7%	22,5%	5,8%	-1,0%	1,4%
Gesamtkapitalrentabilität in %	19,8%	14,3%	3,0%	-0,3%	0,4%
<b>4. Erfolgskennzahl</b>					
Personalintensität in %	3,0%	2,6%	2,9%		1,1%
<b>Finanzielle Auswirkungen auf den Haushalt</b>					
allgemeiner Zuschuss	172.041 €	165.000 €	135.000 €	136.308 €	124.999,92
davon für Vorjahre	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €
	0 €	0 €	25.000 €	25.000 €	25.000 €
Erstattungen für Serviceleistungen	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €
<b>Gesamt</b>	<b>172.041 €</b>	<b>165.000 €</b>	<b>160.000 €</b>	<b>161.308 €</b>	<b>150.000 €</b>

## Entsorgungsdienste Bergisch Gladbach GmbH

### 1. Allgemeine Angaben zum Unternehmen

Firma	Entsorgungsdienste Bergisch Gladbach GmbH
Sitz	Obereschbach 1, 51429 Bergisch Gladbach
Gründung	durch notariellen Vertrag vom 18. Dezember 2000
Gesellschaftsvertrag	Fassung vom 18.12.2000/ 26.06.2014
Handelsregister	HRB 47448 beim Amtsgericht Köln, Eintragung am 07. März 2001, HRB 47448 beim Amtsgericht Köln seit der Zuständigkeitsänderung der Führung der Handelsregister im Jahre 2002
Geschäftsjahr	Kalenderjahr

### 2. Zweck der Gesellschaft

Gegenstand des Unternehmens sind Dienstleistungen im Bereich der Sammlung, des Transportes und der Verwertung von Abfällen sowie die Strassenreinigung, die nicht Gegenstand der durch den Abfallwirtschaftsbetrieb der Stadt Bergisch Gladbach zu erfüllenden hoheitlichen Aufgaben der Abfallwirtschaft und Stadtreinigung sind.

Die Gesellschaft ist zu allen Maßnahmen und Geschäften berechtigt, durch die der Gesellschaftszweck gefördert werden kann. Sie kann sich zur Erfüllung ihrer Aufgaben anderer Unternehmen bedienen und sich an ihnen beteiligen.

### 3. Zusammensetzung der Organe

#### 3.1 Gesellschafterversammlung

Die Gesellschafterversammlung besteht aus fünf Mitgliedern, die vom Rat der Stadt Bergisch Gladbach für die Dauer der jeweiligen Wahlperiode gewählt werden. Den Vorsitz in der Gesellschafterversammlung hat der aus ihrer Mitte gewählte Vorsitzende.

Die Gesellschafterversammlung setzte sich 2016 wie folgt zusammen:

Herr Mirko Kommenda	Lehrer
Herr Hermann-Josef Wagner	selbständiger Fotohändler
Herr Oliver Renneberg	Seniorprojektleiter
Herr Eva Gerhardus	
Herr Michael Kremer	Fachbereichsleiter

Es fanden zwei Gesellschafterversammlungen im Berichtsjahr statt. Die Gesellschaftervertreter erhalten je Sitzung ein Entgelt von 19,60 €.

#### 3.2 Aufsichtsrat

Die Gesellschaft verfügt über **keinen** Aufsichtsrat.

### **3.3 Geschäftsführung**

Zu Geschäftsführern wurden Frau Diana Lauszus (Vertretung, Gesamtbezüge 2016= 0,6 T€) und Herr Wilhelm Carl (Gesamtbezüge 2016= 2 T€) berufen.

### **4. Beteiligungsverhältnisse**

Das gezeichnete Kapital der Gesellschaft ist aufgrund Gesellschaftsvertrag vom 26.06.2014 um 75 T€ auf 100 T€ erhöht worden und wird in voller Höhe durch die Stadt Bergisch Gladbach gehalten.

### **5. Beschäftigte**

Im Geschäftsjahr 2016 waren bei der Gesellschaft, neben den zwei Geschäftsführern, durchschnittlich 23,6 (Vorjahr: 19,33) Arbeiter beschäftigt.

### **6. Wirtschaftsprüfer**

Die Gesellschaft beauftragte die Wirtschaftsprüfungsgesellschaft Dr. Leyh, Dr. Kossow, Dr. Ott KG mit der Prüfung des Jahresabschlusses.

### **7. Leistungsbeziehungen zu anderen Gesellschaften an denen die Stadt Bergisch Gladbach beteiligt ist**

Für Fahrzeugvermietungen wurden von der GL Service gGmbH 38.094,92 € Brutto gezahlt.

### **8. Geschäftsverlauf**

Im Geschäftsjahr 2016 konzentrierten sich die Kerngeschäfte der Gesellschaft weiterhin auf Personalgestellung, Vermietung von Abfallbehältern und Fahrzeugen, der Abfallverwertung sowie des Betriebs einer Übergabestelle für Elektroaltgeräte.

Die im Geschäftsjahr erwirtschafteten Erlöse sind insbesondere durch die gestiegene Vermietungstätigkeit, der Personalgestellung und der Erholung der Marktpreise für Altpapier gestiegen. Nach Abzug aller Aufwendungen verbleibt ein Jahresüberschuss in Höhe von 188.095,94 Euro.

Eine Gewinnausschüttung an den Abfallwirtschaftsbetrieb der Stadt Bergisch Gladbach als Gesellschafterin ist im Hinblick auf die Finanzierung anstehender Investitionen (Erweiterung des Fahrzeugbestandes, Planungs- und Baukosten für Verlagerung der Übergabestelle für Elektroaltgeräte mit Erweiterung zum Wertstoffhof) nicht vorgesehen.

*Ertragslage*

Im Berichtsjahr schließt die Gesellschaft mit einem Jahresüberschuss i. H. v. 188.095,94 Euro ab. Die Entwicklung gegenüber der dem Vorjahr stellt sich wie folgt dar:

	2016 TEUR	2015 TEUR nach BilRUG	Veränderung TEUR	%
Umsatzerlöse	2.774	2.240	534	23,8
Materialaufwand	-112	-115	3	-2,6
Personalaufwand	-840	-688	-152	22,1
Abschreibungen	-1.172	-903	-269	29,8
Sonstige Aufwendungen und Erträge (saldiert)	-214	-125	89	71,2
Betriebsergebnis	436	409	27	6,6
Finanzergebnis und neutrales Ergebnis	-156	-122	34	27,9
Ertragsteuern	-92	-93	1	-1,1
Jahresüberschuss	188	194	-6	-3,1

Die Erlöse der Gesellschaft sind insgesamt um 534 TEUR auf 2.774 TEUR gestiegen. Im Einzelnen sind die Erlöse aus der Geschäftsbeziehung mit dem Abfallwirtschaftsbetrieb, der Stadt und den eigenbetriebsähnlichen Einrichtungen um 484 TEUR gestiegen. Die Erlöse aus der Tätigkeit für Dritte und stadteigene Gesellschaften sind um 50 TEUR gestiegen.

Der bisherige Umfang der Beschäftigung von gewerblichen Mitarbeitern beim Abfallwirtschaftsbetrieb im Rahmen des geschlossenen Personalgestellungsvertrages hat sich infolge frei zu haltender Stellen beim AWB (im städtischen Stellenplan frei werdende Stellen können nach den Auflagen der Aufsichtsbehörde 1 Jahr lang nicht neu besetzt werden) um 4 befristet beschäftigte Mitarbeiter erhöht. Demzufolge haben sich die Erlöse aus der Personalgestellung um 173 TEUR auf 851 TEUR erhöht. Entsprechend ist der Personalaufwand um 152 TEUR auf 840 TEUR gestiegen.

Nach dem starken Rückgang der Marktpreise für Papier und Schrott im Vorjahr haben die Sekundärrohstoffpreise in 2016 stabilisiert bzw. für den Bereich Papier leicht verbessert. So betragen die Erlöse im Bereich Verwertung ( Altpapier und Schrott ) 138 TEUR und liegen damit um 23 TEUR über dem Vorjahr.

Durch die verstärkte Investitionstätigkeit aufgrund der höheren Nachfrage konnten sich die Erlöse im Geschäftsbereich „Vermietung Fuhrpark“ aus allen Bereichen um 361 TEUR auf 1.491 TEUR erhöht werden.

Die Erträge aus der Vermietung der Altpapier-tonnen sind stabil geblieben.

Die übrigen Umsatzerlöse erhöhten sich saldiert um TEUR 30.

Die Abschreibungen sind um 269 TEUR auf 1.172 TEUR gestiegen und befinden sich weiterhin auf hohem Niveau.

Die Ertragsteuern sind leicht um 1 TEUR gesunken.

Per Saldo ist der Jahresüberschuss um 6 TEUR von 194 TEUR auf 188 TEUR leicht gesunken.

*Vermögenslage*

Die Gesellschaft hat im Berichtsjahr wieder Investitionen in das Sachanlagevermögen, insbesondere durch die Anschaffung von Müllfahrzeugen, Feuerwehrfahrzeugen und sonstigen Nutzfahrzeugen von 3.967 TEUR getätigt. Saldiert mit den Abschreibungen und Abgängen erhöhte sich das Anlagevermögen um 2.768 TEUR. Der Darlehensstand erhöhte sich insgesamt um 2.542 TEUR auf 7.866 TEUR; einer Darlehensaufnahme von 3.699 TEUR standen planmäßige Tilgungen u. ä. von 1.157 TEUR gegenüber.

Die Vermögenslage stellt sich wie folgt dar:

	2016 TEUR	2015 TEUR	Veränderung TEUR	%
Anlagevermögen	9.375	6.607	2.768	41,9
Umlaufvermögen	355	427	-72	- 16,9
Liquide Mittel	434	516	-82	- 15,9
Summe	10.164	7.550	2.614	34,6
Eigenkapital	1.671	1.483	188	12,7
Fremdkapital				
Langfristig	6.658	4.404	2.254	51,2
Kurzfristig	1.835	1.663	172	10,3
Summe	10.164	7.550	2.614	34,6

*Chancen*

Nach der Ausschreibung der Sammlung von LVP-Verkaufsverpackungen durch die DSD GmbH konnte mit der beauftragten Firma die Fortsetzung der Vereinbarung zur Nutzung gemieteter Gelber Tonnen bis Ende 2018 abgestimmt werden. Der Bereich Behältervermietung wird sich daher auch im nächsten Jahr positiv gestalten.

Im Hinblick auf den Beschluss des Rates der Stadt Bergisch Gladbach, bei der Gesellschaft alle für städtische Zwecke benötigten Fahrzeuge anzumieten, werden in den Folgejahren weiterhin verstärkt Investitionen – insbesondere im Bereich der Beschaffung von Feuerwehrfahrzeugen - erforderlich. Das Geschäftsvolumen im Sektor Vermietung von Kraftfahrzeugen wird daher auch im kommenden Geschäftsjahr steigen. Zur (Teil-)Finanzierung gedenken wir den laufenden Überschuss dem Eigenkapital zuzuführen.

Die EGBL wird in 2017 den Bau eines Wertstoffhofes im Auftrag des Abfallwirtschaftsbetriebes Bergisch Gladbach realisieren. In den Folgejahren ergeben sich hierdurch deutlich höhere Umsätze aus Verwertung sowie Vermietung und Verpachtung als bisher.

*Risiken*

Erlöse aus der Vermietung Gelber Tonnen werden zukünftig im Hinblick auf das ab 2019 in Kraft tretende Verpackungsgesetz u.U. nicht mehr erzielt werden können, sofern Gelbe Tonnen dann durch das von den Dualen Systemen beauftragte Unternehmen bereitgestellt werden. Die weitere Vermietung des Geschäftsraumes an der Toilettenanlage Paffrather Straße und damit der Betrieb der Toilettenanlage wird sich als schwierig erweisen. Die bisherigen Betreiber waren alle nach kurzer Betriebszeit insolvent, da die Lage außerhalb der Fußgängerzone Bergisch Gladbach nur wenige Kunden anlockt.

*Voraussichtliche Entwicklung in 2017*

Für das Geschäftsjahr 2017 erwartet die Geschäftsführung im Bereich „Vermietung“ erneut einen weiteren Umsatzzuwachs im Hinblick auf die geplanten Investitionen in Fahrzeuge für verschiedene Dienststellen der Stadt Bergisch Gladbach. Zudem hatte die Gesellschaft den Auftrag zur Errichtung eines Wertstoffhofes in Bergisch Gladbach (Refrather Weg – Kippemühle) erhalten. Die Baumaßnahmen werden voraussichtlich Ende November abgeschlossen werden, sodass die Inbetriebnahme im Dezember 2017 erfolgen kann.

Im Bereich „Verwertung“ kann weiter mit leicht steigenden PPK-Sammelmengen gerechnet werden, sodass auch bei stagnierenden Rohstoffpreisen höhere Erlöse denkbar ist. Allerdings steht dem zu erwartender Preisrückgang der zu verwertenden Schrottmengen gegenüber, sodass in diesem Bereich insgesamt keine Ergebnisverbesserung zu erwarten ist.

Insgesamt wird somit für das nächste Jahr eine deutliche Umsatzsteigerung im Rahmen der Geschäftstätigkeit und eine leichte Erhöhung des Gewinns erwartet. Weitere gewinnschmälernde Risiken sind für das Geschäftsjahr 2017 derzeit nicht erkennbar.

## Wirtschaftliche Daten der Entsorgungsdienste Bergisch Gladbach GmbH

### Entwicklung der Bilanz im 5-Jahresvergleich (Geschäftsjahre 2012 - 2016)

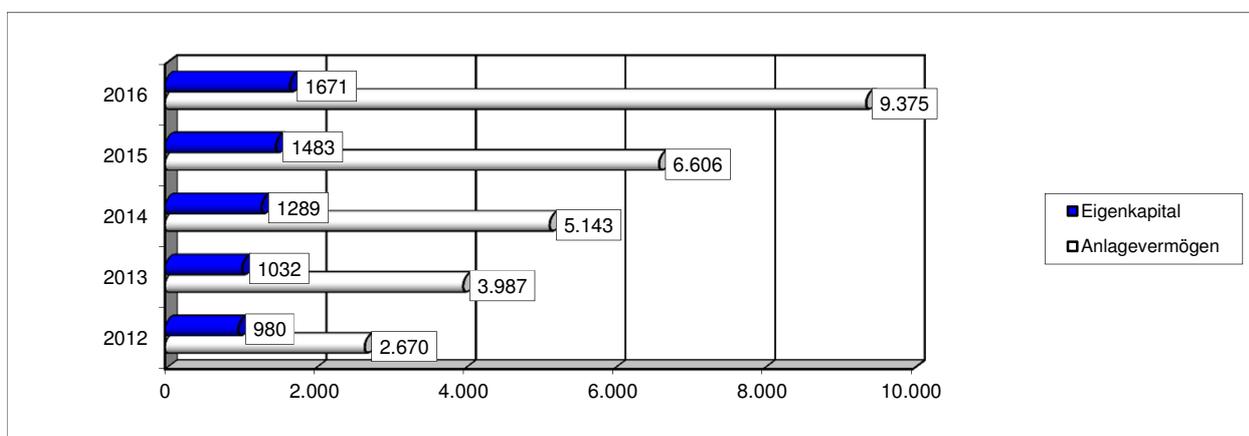
Angaben in TEUR

<b>AKTIVA</b>	<b>2012</b>	<b>2013</b>	<b>2014</b>	<b>2015</b>	<b>2016</b>	<b>Veränderung</b>
Immaterielle Vermögensgegenstände	0	0	0	0	0	0
Sachanlagen	2.670	3.987	5.143	6.606	9.375	2.769
<b>Anlagevermögen</b>	<b>2.670</b>	<b>3.987</b>	<b>5.143</b>	<b>6.606</b>	<b>9.375</b>	2.769
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	187	292	314	427	355	-72
Flüssige Mittel	43	90	223	517	434	-83
<b>Umlaufvermögen</b>	<b>230</b>	<b>382</b>	<b>537</b>	<b>944</b>	<b>789</b>	-155
Rechnungsabgrenzungsposten	0	0	0	0	0	0
nicht durch EK gedeckter Fehlbetrag	0	0	0	0	0	0
<b>Bilanzsumme</b>	<b>2.900</b>	<b>4.369</b>	<b>5.680</b>	<b>7.550</b>	<b>10.164</b>	2.614

<b>PASSIVA</b>	<b>2012</b>	<b>2013</b>	<b>2014</b>	<b>2015</b>	<b>2016</b>	<b>Veränderung</b>
gez. Kapital	25	25	100	100	100	0
Kapitalrücklage	1	1	1	1	1	0
Fehlbetrag aus Vorjahren/ Gewinnvortrag	817	880	1.006	1.188	1.382	194
Jahresfehlbetrag/-überschuss	137	126	182	194	188	-6
nicht gedeckter Fehlbetrag	0	0	0	0	0	0
<b>Eigenkapital</b>	<b>980</b>	<b>1.032</b>	<b>1.289</b>	<b>1.483</b>	<b>1.671</b>	188
Sonderposten mit Rücklageanteil	0	0	0	0	0	0
Rückstellungen	137	60	90	81	64	-17
Verbindlichkeiten	1.783	3.277	4.301	5.986	8.429	2.443
<b>Bilanzsumme</b>	<b>2.900</b>	<b>4.369</b>	<b>5.680</b>	<b>7.550</b>	<b>10.164</b>	2.614

### Finanzierung des Anlagevermögens durch Eigenkapital

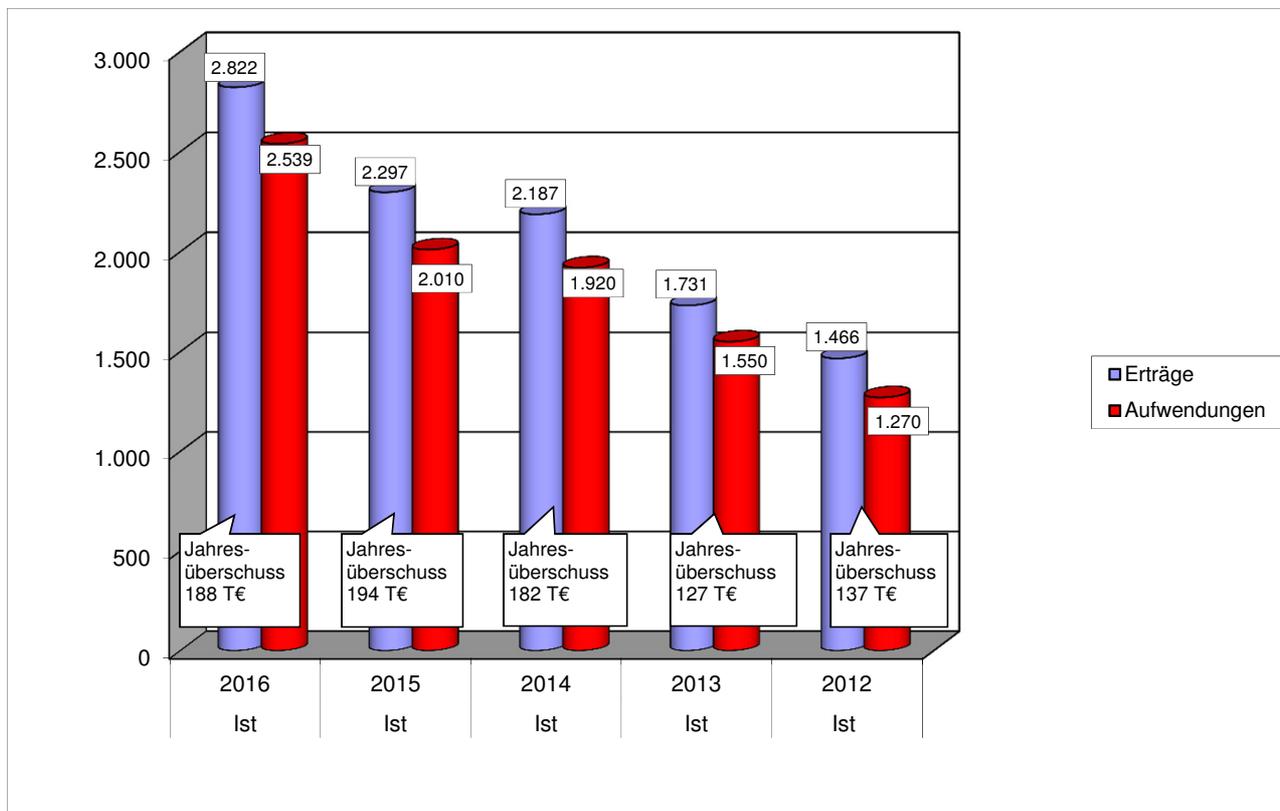
(Angaben in TEUR)



**Gewinn- und Verlustrechnung der Entsorgungsdienste Bergisch Gladbach GmbH**

in TEUR	Plan 2016	Ist 2016	Ist 2015	Ist 2014	Ist 2013	Ist 2012	Ist 16/ Ist 15
1. Umsatzerlöse	2.605	2.774	2.224	2.068	1.671	1.400	550
2. Sonstige betriebliche Erträge	35	48	73	119	59	64	-25
<b>3. Betriebliche Erträge (1+2)</b>	<b>2.640</b>	<b>2.822</b>	<b>2.297</b>	<b>2.187</b>	<b>1.730</b>	<b>1.464</b>	525
4. Materialaufwand	-145	-112	-115	-110	-121	-106	3
5. Personalaufwand	-755	-841	-688	-762	-664	-564	-153
6. Abschreibungen	-1243	-1.172	-903	-757	-545	-398	-269
7. Sonstige betriebliche Aufwendungen	-167	-254	-180	-181	-139	-143	-74
<b>8. Betriebsaufwand (4+5+6+7)</b>	<b>-2310</b>	<b>-2.379</b>	<b>-1.886</b>	<b>-1.810</b>	<b>-1.469</b>	<b>-1.211</b>	-493
9. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	0	0	0	0	1	2	0
10. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-181	-160	-124	-110	-81	-59	-36
<b>11. Finanzergebnis (9+10)</b>	<b>-181</b>	<b>-160</b>	<b>-124</b>	<b>-110</b>	<b>-80</b>	<b>-57</b>	-36
12. sonstige Steuern	0	-3					
12. Steuern vom Einkommen und Ertrag	-50	-92	-93	-85	-54	-59	1
<b>13. Jahresüberschuss (3+8+11+12)</b>	<b>100</b>	<b>188</b>	<b>194</b>	<b>182</b>	<b>127</b>	<b>137</b>	-6

**Entwicklung Erträge/Aufwendungen (Angaben in TEUR)**



**Kennzahlen im Überblick/Entsorgungsdienste Bergisch Gladbach mbH**

	2012	2013	2014	2015	2016
<b>1. Vermögenslage</b>					
Anlagenintensität in % *	92,1%	91,3%	90,5%	87,5%	92,2%
Umlaufintensität in % *	7,9%	8,7%	9,5%	12,5%	7,8%
Investitionsquote	28,8%	46,9%	37,6%	36,3%	42,3%
Reinvestitionsquote	288,7%	343,3%	255,4%	265,3%	338,4%
<b>2. Finanzlage</b>					
Eigenkapitalquote in %	33,8%	23,6%	22,7%	19,6%	16,4%
Fremdkapitalquote in %	66,2%	76,4%	77,3%	80,4%	83,6%
Anlagendeckung I in %	36,7%	25,9%	25,1%	22,4%	17,8%
Cashflow aus lfd. Geschäftstätigkeit	633 T€	524 T€	959 T€	1.461 T€	1.468 T€
<b>3. Ertragslage</b>					
Umsatzrentabilität in %	18,1%	16,8%	17,8%	17,7%	15,7%
Eigenkapitalrentabilität in %	14,0%	12,3%	14,1%	13,1%	11,3%
Gesamtkapitalrentabilität in %	8,7%	6,0%	6,5%	2,6%	1,8%
<b>4. Erfolgskennzahl</b>					
Personalintensität in %	40,3%	39,7%	36,8%	30,9%	30,3%

<b>Finanzielle Auswirkungen bzgl. eigenbetriebsähnliche Einrichtungen</b>	<b>2012*</b>	<b>2013*</b>	<b>2014*</b>	<b>2015*</b>	<b>2016*</b>
Umsatzerlöse mit dem Abfallwirtschaftsbetrieb (AWB)	860.000 €	1.018.885 €	1.177.124 €	1.112.386 €	1.366.485 €
Umsatzerlöse mit der Stadt und dem Abwasserwerk	238.000 €	370.394 €	583.771 €	780.154 €	1.010.996 €
Erstattungen Personal- u. Sachkosten an den Abfallwirtschaftsbetrieb	-55.000 €	-60.000 €	-76.215 €	-116.839 €	-137.700 €
Saldo	1.043.000 €	1.329.279 €	1.684.680 €	1.775.701 €	2.239.781 €

\* Zahlen lt. Jahresabschluss

<b>Beschäftigtenzahl EBGL GmbH</b>	<b>2012</b>	<b>2013</b>	<b>2014</b>	<b>2015</b>	<b>2016</b>
Geschäftsführer	1*	1*	1*	1*	1*
Stellv. Geschäftsführer	1	1	1	1	1
Arbeiter	19	19	21,5	19,33	23,6

\* Der Geschäftsführer ist ebenfalls für die eigenbetriebsähnliche Einrichtung AWB tätig.

## GL Service gGmbH

### 1. Allgemeine Angaben zum Unternehmen

Firma	GL Service gGmbH
Sitz	Tannenbergsstraße 53-55, 51465 Bergisch Gladbach
Gründung	01.12.2007
Gesellschaftsvertrag	Fassung vom 17.03.2014
Handelsregister	HR B 62188 beim Amtsgericht Köln
Geschäftsjahr	Kalenderjahr

### 2. Zweck der Gesellschaft

Gegenstand des Unternehmens ist die selbstlose Förderung auf materiellem, geistigem oder sittlichem Gebiet mit dem Ziel der sozialen Teilhabe und Integration, insbesondere für den Personenkreis nach § 53 Abgabenordnung. Das Unternehmen betreibt Maßnahmen, Dienste und Einrichtungen der Jugend- und Altenhilfe, der Bildung und Erziehung sowie des Wohlfahrtswesens, insbesondere zur Beschäftigungsförderung und Qualifizierung für den Arbeitsmarkt. Die Gesellschaft darf im Rahmen der gesetzlichen Vorschriften und der Bestimmungen des Gesellschaftsvertrages alle Geschäfte und sonstige Maßnahmen vornehmen, die der Zweckbestimmung der Gesellschaft dienlich erscheinen. Hierzu gehören insbesondere die Durchführung von Arbeitsgelegenheiten nach SGB II und Asylbewerberleistungsgesetz, Maßnahmen und Einrichtungen der Beschäftigung und Qualifizierung nach den Sozialgesetzbüchern II, III, VIII, IX und XII sowie Maßnahmen, Dienste und Einrichtungen der Jugendhilfe. Die Gesellschaft verfolgt ausschließlich und unmittelbar gemeinnützige Zwecke im Sinne der Vorschrift des Abschnitts „Steuerbegünstigte Zwecke“ der Abgabenordnung.

### 3. Zusammensetzung der Organe

#### 3.1 Gesellschafterversammlung

Im Geschäftsjahr 2016 fanden drei Gesellschafterversammlungen statt.

Mitglieder der Gesellschafterversammlung:

Herr Dr. Johannes Bernhauser,	Vorsitzender/ Ruheständler
Frau Brigitte Holz-Schöttler,	stellv. Vorsitzende/ Kindertagesstättenleiterin
Herr Rudolf Pick	Apotheker
Herr Thomas Galley	freier Autor, Belletristik und Angestellter
Frau Anna Maria Scherer	Lehrerin
Frau Mechthildis Münzer,	Ruheständlerin
Herr Thorsten Jungbluth	Vermögensberater
Herr Lutz Urbach	Bürgermeister der Stadt Bergisch Gladbach

Die Bezüge der Gesellschafterversammlung beliefen sich in 2016 auf 0,5 T€.

### **3.3 Geschäftsführung**

Alleiniger Geschäftsführer der Gesellschaft ist Herr Stephan Dekker. Die Bezüge des Geschäftsführers betragen 5,4 T€. Herr Andreas Kuhlen hat Handlungsvollmacht.

### **4. Beteiligungsverhältnisse**

Das Stammkapital der Gesellschaft beträgt 25.000 €. Die Stadt Bergisch Gladbach ist alleinige Gesellschafterin der GL Service gGmbH. Das Stammkapital ist voll eingezahlt worden.

### **5. Beschäftigte**

In 2016 waren durchschnittlich 65 Vollbeschäftigte zu verzeichnen.

### **6. Wirtschaftsprüfer**

Die Gesellschaft beauftragte die Wirtschaftsprüfungsgesellschaft Dr. Leyh, Dr. Kossow & Dr. Ott mit der Prüfung des Jahresabschlusses.

### **7. Leistungsbeziehungen zu anderen Gesellschaften an denen die Stadt Bergisch Gladbach beteiligt ist**

In 2016 lagen folgende Leistungsbeziehungen zu städtischen Gesellschaften vor:

- Leasing von Fahrzeugen über die Entsorgungsdienste Bergisch Gladbach GmbH für 38.094,92 € Brutto.
- Kauf von Fahrzeugen über die Entsorgungsdienste Bergisch Gladbach GmbH für 2.100 €.
- Verteilung von Fahrplänen der Stadtverkehrsgesellschaft mbH für 40,97 € Netto/ 7%.
- Erbringung von Dienstleistungen in Höhe von 1.586,99 € Netto/ 7% für die SEB AöR.

### **8. Geschäftsverlauf**

#### I. Grundlagen des Unternehmens

Gegenstand des Unternehmens ist die selbstlose Förderung auf materiellem, geistigem oder sittlichem Gebiet mit dem Ziel der sozialen Teilhabe und Integration, insbesondere für den Personenkreis nach § 53 Abgabenordnung. Das Unternehmen betreibt Maßnahmen, Dienste und Einrichtungen der Jugend- und Altenhilfe, der Bildung und Erziehung sowie des Wohlfahrtswesens, insbesondere zur Beschäftigungsförderung und Qualifizierung für den Arbeitsmarkt.

Der Gesellschaftszweck wurde durch die im Jahre 2016 durchgeführten und vorgehaltenen Maßnahmen, Qualifizierungs- und Beschäftigungsangebote eingehalten. Ein besonderer Schwerpunkt lag dabei auf der Qualifizierung und Betreuung arbeitsloser Menschen mit dem Ziel der Integration in den Arbeitsmarkt. Eine solche Integration konnte in vielen Fällen erreicht werden. Darüber hinaus hat sich mit der Jugendhilfestation „Stiftung Scheurer“ das in 2014 neu eröffnete Geschäftsfeld weiter etabliert und ist nach wie vor wichtiger Schwerpunkt der Gesellschaft. Außerdem hat die Flüchtlingskrise zu weiteren Einstellungen und zur Integration arbeitsloser Menschen geführt.

## II. Gesamtwirtschaftliche, branchenbezogene Rahmenbedingungen

### *Arbeitsgelegenheiten sowie Erwerbslosenberatung*

Im Bereich Arbeitsgelegenheiten und Erwerbslosenberatung ist das Geschäftsjahr 2016 wie bereits die Vorjahre geprägt durch Anpassungen, da die Zahl der Zuweisung von SGB II – Kundinnen und Kunden in die Arbeitsgelegenheiten auf niedrigem Niveau stagniert. Auf die wirtschaftlichen Folgen des Rückgangs der Zuweisungen von SGB II – Kundinnen und Kunden hat die Geschäftsführung im Rahmen des Risikomanagements sowohl in der Gesellschafterversammlung, als auch im Verwaltungsvorstand der Gesellschafterin hingewiesen. Mit der Eröffnung der Jugendhilfestation im Jahre 2014 konnte der Umbau der Gesellschaft abgeschlossen werden, so dass dieses Geschäftsfeld nur noch eine untergeordnete Bedeutung bei der Finanzierung der Gesellschaft hat. Diese Entwicklung hat sich auch im Jahr 2016 fortgesetzt. Die Erwerbslosenberatung erfolgt seit dem 01.01.2013 erfolgreich an der Tannenbergsstraße.

### *Familienhilfe und Jugendhilfe*

Die Aktivitäten bei den ambulanten Hilfen zur Erziehung sind weiterhin erfolgreich. Nach der Aufgabe des Standortes am Langemarckweg im Jahr 2015 hat sich die Eingliederung der Kolleginnen und Kollegen in der Tannenbergsstraße etabliert. Durch die gemeinsame Raumnutzung und neu geschaffener Möglichkeiten der flexiblen Arbeitszeitgestaltung konnten Synergieeffekte und Einsparungen erreicht werden konnten.

### *Mensa-Bereich*

Der Mensabereich konsolidierte sich in 2016 bedingt durch die Flüchtlingskrise weiter und konnte zum Jahresende erneut mit einem positiven Ergebnis zum Gesamterfolg des Unternehmens beitragen. Insgesamt sind auch in den Schulmensen durch die Einführung des Abo-Systems und einen weiteren Jahrgang in der Nelson-Mandela-Schule die Essenszahlen weiter gestiegen. Leider wurde mit der Auflösung der Flüchtlingsunterkünfte im „Haus Pohle“ und in Frankenforst auch der mit der Stadt Bergisch Gladbach geschlossene Vertrag Anfang 2017 gekündigt, so dass sich der wirtschaftliche Erfolg des Bereichs zunächst nur für das Jahr 2016 einstellen dürfte.

### *Stationäre Jugendhilfe*

Die Jugendhilfestation „Stiftung Scheurer“ nahm zum 01.01.2014 ihren Betrieb auf und konnte im Jahresverlauf 2015 ihre Belegungszahl bis hin zu einer kontinuierlichen Vollbelegung steigern. Dieser Trend hielt auch nahezu durchgängig im Jahr 2016 an. Das Geschäftsfeld der stationären Jugendhilfe trägt damit zu einem großen Teil zu der positiven Entwicklung des Geschäftsergebnisses der Gesellschaft bei. Weder in 2014 noch in 2015 und 2016 gab es irgendwelche nennenswerten Probleme oder die zunächst befürchteten Beschwerden aus der Nachbarschaft. Das Personal weist trotz Schichtbetrieb eine hohe Konstanz aus, es gibt wenig Personalfluktuaton und die Akzeptanz der Einrichtung bei den Jugendämtern in der Umgebung ist weiterhin sehr hoch.

## III. Geschäftsverlauf

Die einzelnen Geschäftsfelder haben sich im Jahr 2016 unterschiedlich entwickelt. Die Umsätze der „ambulanten Hilfe zur Erziehung“ konnten sich nach einer Stagnation im Vorjahr wieder deutlich positiv entwickeln, was auf eine weiter steigende Auslastung durch eine hohe Zahl von Fallanfragen durch die Jugendämter Bergisch Gladbach und des Rheinisch-Bergischen Kreises zurückzuführen ist. Bei der stationären Jugendhilfe gab es im Vergleich

zum Rekordjahr 2015 leichte Abschläge, jedoch auf recht hohem Niveau. Die in 2014 ge-gründete „schnelle Eingreiftruppe“, der CityService, der im Auftrag der Stadt Bergisch Gladbach vorrangig im Bereich Grünpflege und Stadtreinigung tätig ist und die im Herbst 2015 hinzu gekommene „schnelle Eingreiftruppe für Flüchtlinge“ sorgten für eine deutliche Um-satzsteigerung im Bereich der Arbeitsgelegenheiten / Arbeiten im niederschweligen Sektor. Im Geschäftsfeld „GL Service Mensa“ stellte sich die Situation im Gesamtjahr 2016 aufgrund der Essensversorgung der Flüchtlinge deutlich positiv dar. Die Abo-Systeme an den Schulen haben sich bewährt. Durch den neuen Jahrgang an der Nelson-Mandela-Schule, aber auch durch einzelne neue Kunden im Bereich der Schulen / Kitas bzw. OGS entwickeln sich die Essenszahlen insgesamt erfreulich.

#### IV. Lage der Gesellschaft

##### *a) Ertragslage*

Im Berichtsjahr schließt die Gesellschaft mit einem Jahresüberschuss i. H. v. € 124.366,39 ab. Das Jahresergebnis verbesserte sich gegenüber dem Geschäftsjahr 2015 noch einmal um T€ 13.

	<b>2016</b>	<b>2015</b>	<b>Veränderung</b>
	T€	T€	2015 – 2016
			T€
Umsatzerlöse	3.134	2.734	+400
Aktivierte Eigenleistungen	0	0	0
Sonstige betriebliche Erträge	25	0	+25
Materialaufwand inkl. Mensa	338	257	+81
Personalaufwand	2.147	1.783	+364
Abschreibungen	43	44	-1
Sonstige Aufwendungen	485	503	-18
<b>Betriebsergebnis</b>	<b>146</b>	<b>147</b>	<b>-1</b>
Finanzergebnis	10	9	1
Neutrales Ergebnis	-14	-27	13
<b>Jahresüberschuss</b>	<b>124</b>	<b>111</b>	<b>+13</b>

Die Erlöse der Gesellschaft betragen für das Geschäftsjahr 2016 rund T€ 3.134 und liegen damit um T€ 400 über dem Vorjahresergebnis. Die Steigerung resultiert insbesondere aus höheren Einnahmen im Cafeteria / Mensabereich sowie der schnellen Eingreiftruppe „City-Service Flüchtlinge“. Die Erlöse im Rahmen der AGH-Maßnahmen stiegen um T€ 5 auf T€ 48; in 2009 beliefen sich die Erlöse allerdings noch auf T€ 312. Die Umsatzerlöse aus den flankierenden Tätigkeiten zu den AGH – Maßnahmen durch Betrieb von Schulmensen und Cafeterien erhöhten sich um T€ 244 auf T€ 892. Die Erlöse im Rahmen der sozialpädagogischen Familienhilfe erhöhten sich um T€ 67 auf T€ 374. Der Materialaufwand beträgt im Ge-schäftsjahr 2016 rund T€ 338. Wesentliche Kostenpositionen waren hierbei die Aufwendungen für den Betrieb der Mensen (T€ 303). Für die übrigen Bereiche betrug er T€ 35. Gegen-über dem Vorjahr ergibt sich eine Steigerung von T€ 81 oder 32 %. Die im Vergleich zum Vorjahr um T€ 364 höheren Personalaufwendungen resultieren vor allem aus Einstellungen

für den neuen „CityService Flüchtlinge“. Die Abschreibungen betragen T€ 43 und betreffen vor allem Fahrzeuge, Maschinen sowie Mietereinbauten. Unter dem sonstigen betrieblichen Aufwand sind vor allem die Aufwendungen für Honorarkräfte (T€ 117), KFZ-Kosten (T€ 102), Kosten für Mietaufwand und Nebenkosten (T€ 53), und Betriebsbedarf (T€ 45) zusammengefasst. Per Saldo beträgt der Jahresüberschuss T€ 124 und liegt damit um T€ 13 über dem Vorjahresergebnis.

#### b) Finanzlage

Der Finanzmittelbestand per 31.12. beträgt T€ 374. Der Mittelabfluss aus laufender Geschäftstätigkeit beläuft sich auf T€ 320. Unter Berücksichtigung des Mittelabflusses aus der Investitionstätigkeit von T€ 25 und der Finanzierungstätigkeit in Höhe von T€ 31 ergibt sich insgesamt eine Erhöhung des Finanzmittelbestandes gegenüber dem Vorjahr um T€ 264.

#### c) Vermögenslage

Aufgrund von Abschreibungen verringerte sich das Anlagevermögen saldiert um T€ 21 auf T€ 1.091. Die liquiden Mittel erhöhten sich zum 31.12.2016 von T€ 110 um T€ 274 auf T€ 374. Dem stehen Verbindlichkeiten und Rückstellungen in Höhe von T€ 1.086 (Vorjahr T€ 972) gegenüber. Die Verbindlichkeiten bestehen größtenteils gegenüber der Stadt Bergisch Gladbach im Rahmen der Personalkostenerstattung, die mit Forderungen aus Kostenerstattungen verrechnet werden, sowie gegenüber Kreditinstituten im Rahmen des Erwerbs von Grundstücken und Gebäuden.

Die Vermögenslage stellt sich wie folgt dar:

	<b>2016</b>	<b>2015</b>	<b>Veränderung 2015 - 2016</b>
	T€	T€	T€
Anlagevermögen	1.091	1.112	-21
Vorräte	17	21	-4
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen u.a.	460	454	+6
Sonstige Vermögensgegenstände	16	14	+2
Liquide Mittel	374	110	-49
Eigenkapital	872	740	+132
Rückstellungen	116	111	+5
Verbindlichkeiten	969	861	+108

#### V. Prognosebericht

Für das Geschäftsjahr 2017 erwartet die Geschäftsführung ein deutlich schlechteres Geschäftsergebnis als in den beiden Vorjahren. Die Jugendhilfestation „Stiftung Scheurer“ ist zwar weiterhin nahezu voll ausgelastet und hat inzwischen mit Zustimmung des Landesjugendamtes einen 13. „Notplatz“ einrichten können, allerdings steigen bei noch gleichbleibender Tagesbetreuungspreiskategorie die Personalkosten aufgrund allgemeiner tariflicher Erhöhungen. Verhandlungen über eine Anpassung des Entgeltes sind für Herbst 2017 vorgesehen und können sich voraussichtlich erst für das Geschäftsjahr 2018 auswirken. Die Umsätze bei den

Maßnahmeplätzen der Arbeitsgelegenheiten werden für das Jahr 2017 auf dem niedrigen Niveau konstant bleiben. Für die ambulanten Hilfen zur Erziehung erwartet die Geschäftsführung ein insgesamt verbessertes Ergebnis, da hier ab dem 01.07.2017 eine deutliche Verbesserung des seit mehreren Jahren unveränderten Fachleistungsstundensatzes erzielt werden konnte und die Inanspruchnahme der GL Service gGmbH als Leistungsträger aufgrund des hohen Qualitätsstandards in den letzten Jahren deutlich erhöht hat. Im Geschäftsfeld „GL Service Mensa“ sind durch einen weiteren neuen Jahrgang in der Nelson-Mandela-Schule und weitere neue Kunden im KITA/OGS-Bereich beim Alltagsgeschäft Verbesserungen zu erwarten, aber die Einstellung der Versorgung der Flüchtlingsunterkünfte und die Kündigung des Vertrages wird sich deutlich negativ auf Umsatz und Gewinn niederschlagen. Dennoch sieht sich die Geschäftsführung gerade in diesem Geschäftsfeld auch weiterhin gefordert, einen hohen Qualitätsstandard für das angebotene Essen zu halten und beim eingesetzten Personal den integrativen Charakter der Gesellschaft im Blick zu behalten. Die Verlängerung des Vertrages für den Betrieb des „CityService“, der schnellen Eingreiftruppe für die Verbesserung des Stadtbildes in der Stadt Bergisch Gladbach, und die zumindest bis September 2017 vereinbarte Unterstützung des Fachbereiches Jugend und Soziales durch die Schnelle Eingreiftruppe im Bereich Flüchtlinge sorgen zumindest für einen Großteil des Jahres noch für eine positive Entwicklung der Ertragslage in diesen Bereichen. Darüber hinaus ist die Geschäftsführung auch weiterhin bestrebt, neue Projekte oder Geschäftstätigkeiten zu akquirieren, die zu einer Verbesserung des Ergebnisses führen können.

## VI. Chancen- und Risikobericht

### *1. Chancenbericht*

Chancen sieht die Geschäftsführung für die Zukunft weiterhin in den beiden größten Geschäftsfeldern der ambulanten sowie der stationären Hilfen zur Erziehung. Die hohe Nachfrage im Bereich der stationären Hilfe und der Auftrag der Gesellschafterversammlung, eine Konzeption und ein geeignetes Baugrundstück für eine mögliche zweite Einrichtung zu finden, konnte zwar bisher nicht umgesetzt werden, ist aber weiterhin im Blickfeld der Geschäftsführung. Auch der Ausbau der ambulanten Hilfen für die Zukunft ist weiterhin denkbar, der entsprechende Bedarf vorhanden. Im Geschäftsfeld „GL Service Mensa“ gilt es, nach dem Wegfall der Essensversorgung der Flüchtlinge möglichst weitere Schulen, offene Ganztagschulen und Kindergärten für den Mensa-Betrieb der GL Service gGmbH zu gewinnen. Das Ziel der Geschäftsführung, gerade in diesem Geschäftsfeld künftig wieder positive Ergebnisse zu erzielen, wurde zwar in 2016 erreicht, wird aber für 2017 erneut nicht erreicht werden können. Der nach wie vor hohe Standard des Essens zu sehr erschwinglichen Preisen, sowie der wichtige integrative Charakter, der mit dem teils schwer auf dem Arbeitsmarkt zu integrierendem Personal im Mensabereich verfolgt wird, sind auch gesellschaftspolitisch wichtige Ziele, die nicht ausschließlich einem Gewinnmaximierungsprinzip in diesem Geschäftsfeldfeld untergeordnet werden sollten. Mit der im Geschäftsjahr 2014 umgesetzten Erweiterung der Geschäftsfelder um die „Stationäre Hilfe zur Erziehung“ mit der Jugendhilfestation „Stiftung Scheurer“ hat die Gesellschaft erfolgreich „Neuland“ im Hinblick auf die Erweiterung des Angebotes durch eine stationäre Einrichtung betreten. Die Höhe der Umsätze ist in 2015 relativ konstant geblieben. Für 2017 bietet sich die Chance, mit Zustimmung des Landesjugendamtes einen weiteren Notplatz einzurichten, der durchgängig bezahlt würde. Außerdem stehen Verhandlungen über den Tagesbetreuungssatz an, die zu einer Verbesserung des Ergebnisses in den Folgejahren führen sollten. Durch das insgesamt sehr erfreuliche Geschäftsergebnis konnten auf dem Wege der Sondertilgung weiterhin Verbindlichkeiten abgebaut und die Eigenkapitalbasis der Gesellschaft deutlich verbessert werden. Bei einer anhal-

tend guten Entwicklung besteht die Chance, das Fremdkapital der Gesellschaft schneller als geplant zurückzuführen.

## *2. Risikobericht (branchenspezifische, ertragsorientierte und finanzwirtschaftliche Risiken)*

Der durch die Geschäftsführung seit 2010 betriebene Umbau der Geschäftsfelder der Gesellschaft konnte im Jahr 2014 mit der Eröffnung der Jugendhilfestation und dem neuen Geschäftsfeld „Stationäre Hilfen zur Erziehung“, sowie der Implementierung des „CityService“ in 2014 abgeschlossen werden. Auch für 2015 und die Folgejahre gilt, dass damit das bisher größte Risiko der Gesellschaft, die Abhängigkeit der Einnahmen von den Maßnahmepauschalen (branchenspezifisches und ertragsorientiertes Risiko) des Jobcenters Rhein-Berg und damit von einer ständigen Weiterbewilligung der von der GL Service gGmbH vorgehaltenen Arbeitsgelegenheiten, praktisch bedeutungslos geworden ist. Die Einnahmen aus den Arbeitsgelegenheiten sind relativ gut planbar, spielen im Gesamtumsatz der Gesellschaft aber nur noch eine untergeordnete Rolle. Eine komplette Einstellung der Arbeitsgelegenheiten hätte für die Existenz der Gesellschaft keine Bedeutung mehr. Die Risiken bestanden im Geschäftsjahr 2016 - entgegen der Vorjahre zwar deutlich reduziert - weiterhin bei den Umsätzen im Bereich GL Service Mensa (ertragsorientiertes Risiko). Zwar konnte durch die Einführung des Abo-Systems eine Planungssicherheit und eine Erhöhung der Erträge erzielt werden, allerdings sind die Umsätze auch weiterhin von verschiedenen Faktoren, wie Preis, Qualität, schulischen Rahmenbedingungen abhängig, die sich schnell verändern können. Gleiches galt für den Flüchtlingsbereich, der in 2015 und auch in 2016 zwar zu einer deutlichen Einnahme- und Ertragsverbesserung führte, der aber durch die Kündigung des Vertrages für 2017 fast vollständig wegfällt. Darüber hinaus bestehen auch weiterhin Risiken bei der Belegung von Fachleistungsstunden durch das städtische Jugendamt (ertragsorientiertes Risiko) im Rahmen der ambulanten Hilfe zur Erziehung. Hier gibt es nach wie vor einen regelmäßigen Austausch, bei dem einerseits die Qualitätsstandards des Angebots besprochen und gleichzeitig freie Fallkapazitäten benannt werden. Hier sind Umsatzeinbrüche aktuell nicht zu erwarten. Im Gegenteil, derzeit erfolgt eine überaus intensive Inanspruchnahme des Angebotes der Gesellschaft durch das städtische Jugendamt. Außerdem wurde das Angebot mittlerweile erfolgreich auf den Rheinisch-Bergischen Kreis ausgedehnt um freie Kapazitäten schnell wieder belegen zu können. Letztlich birgt auch der Betrieb der Jugendhilfestation ein Risiko für die Gesellschaft, da nur eine ausreichend hohe Belegung zu einer Deckung (ertragsorientiertes Risiko) der nicht unwesentlichen Personal- und Sachkosten führt. Die Erfahrungen der ersten beiden Jahre zeigen aber, dass dieses Risiko zumindest derzeit überschaubar ist. Aufgrund der inzwischen stabilen Liquiditäts- und Eigenkapitalsituation sind Liquiditätsrisiken derzeit nicht erkennbar (finanzwirtschaftliches Risiko). Es sind keine Liquiditätsengpässe zu erwarten.

## **VI. Risikoberichterstattung über die Verwendung von Finanzinstrumenten**

Zu den im Unternehmen bestehenden Finanzinstrumenten zählen im Wesentlichen Forderungen, Verbindlichkeiten und Guthaben bei Kreditinstituten. Ziel des Finanz- und Risikomanagements der Gesellschaft ist die Sicherung gegen finanzielle Risiken jeglicher Art. Beim Finanzmanagement verfolgt die Gesellschaft eine konservative Risikopolitik.

**Wirtschaftliche Daten der GL Service gGmbH**

**Entwicklung der Bilanz im 5-Jahresvergleich (Geschäftsjahre 2012 - 2016)**

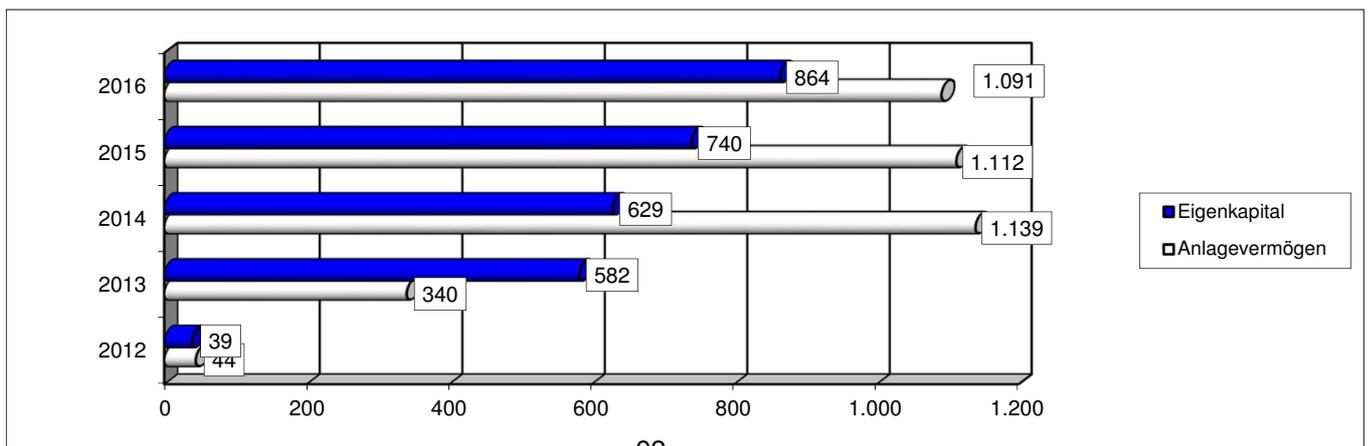
Angaben in **TEUR**

<b>AKTIVA</b>	<b>2012</b>	<b>2013</b>	<b>2014</b>	<b>2015</b>	<b>2016</b>	<b>Veränderung</b>
Immaterielle Vermögensgegenstände	1	0	0	0	0	
Sachanlagen	43	340	1.139	1.112	1.091	-21
Finanzanlagen	0	0	0	0	0	0
<b>Anlagevermögen</b>	<b>44</b>	<b>340</b>	<b>1.139</b>	<b>1.112</b>	<b>1.091</b>	<b>-21</b>
Vorräte	19	16	17	21	18	-3
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	252	232	475	469	475	6
Flüssige Mittel	155	551	160	110	374	264
<b>Umlaufvermögen</b>	<b>426</b>	<b>799</b>	<b>652</b>	<b>600</b>	<b>867</b>	<b>267</b>
Rechnungsabgrenzungsposten	0	0	0	0	0	0
<b>Bilanzsumme</b>	<b>470</b>	<b>1.139</b>	<b>1.791</b>	<b>1.712</b>	<b>1.958</b>	<b>246</b>

<b>PASSIVA</b>	<b>2012</b>	<b>2013</b>	<b>2014</b>	<b>2015</b>	<b>2016</b>	<b>Veränderung</b>
gez. Kapital	25	25	25	25	25	0
Kapitalrücklage	27	607	607	607	607	0
Gewinnvortrag	-22	-13	-50			
Jahresüberschuss/ -fehlbetrag	9	-37	47			
Bilanzgewinn				108	232	
<b>Eigenkapital</b>	<b>39</b>	<b>582</b>	<b>629</b>	<b>740</b>	<b>864</b>	<b>124</b>
Sonderposten für Zuwendungen	0	0	0	0	9	9
Rückstellungen	124	109	102	111	115	4
Verbindlichkeiten	307	448	1.060	861	970	109
Rechnungsabgrenzungsposten						
<b>Bilanzsumme</b>	<b>470</b>	<b>1.139</b>	<b>1.791</b>	<b>1.712</b>	<b>1.958</b>	<b>246</b>

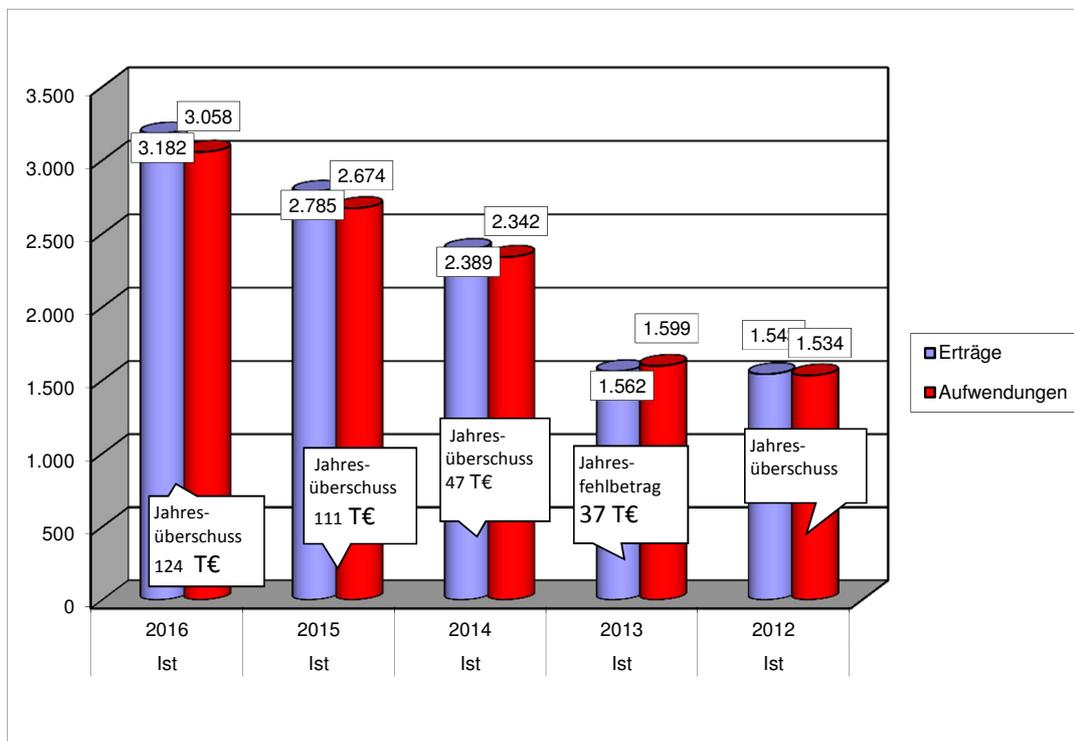
**Finanzierung des Anlagevermögens durch Eigenkapital**

(Angaben in TEUR)



**Gewinn- und Verlustrechnung der GL Service gGmbH**

in TEUR	Plan 2016	Ist 2016	Ist 2015	Ist 2014	Ist 2013	Ist 2012	Ist 16/ Ist 15
1. Umsatzerlöse	2.447	3.134	2.734	2.224	1.333	1.413	400
2. andere aktivierte Eigenleistungen	0	0	0	46	114	0	0
3. Sonstige betriebliche Erträge	640	48	51	119	115	127	-3
<b>4. Betriebliche Erträge (1+2)</b>	<b>3.087</b>	<b>3.182</b>	<b>2.785</b>	<b>2.389</b>	<b>1.562</b>	<b>1.540</b>	<b>397</b>
5. Materialaufwand	-26	-338	-257	-189	-172	-179	-81
6. Personalaufwand	-2.648	-2.147	-1.783	-1.610	-923	-899	-364
7. Abschreibungen	-48	-43	-45	-38	-23	-24	2
8. Sonstige betriebliche Aufwendungen	-259	-520	-580	-496	-481	-432	60
<b>9. Betriebsaufwand (4+5+6+7)</b>	<b>-2.981</b>	<b>-3.048</b>	<b>-2.665</b>	<b>-2.333</b>	<b>-1.599</b>	<b>-1.534</b>	<b>-383</b>
10. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	0	0	0	0	0	3	0
11. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-15	-10	-9	-9	0	0	-1
<b>12. Finanzergebnis (9+10)</b>	<b>-15</b>	<b>-10</b>	<b>-9</b>	<b>-9</b>	<b>0</b>	<b>3</b>	<b>-1</b>
13. Außerordentliche Erträge	0,0	0	0	0	0	0	0
14. Außerordentliche Aufwendungen	0,0	0	0	0	0	0	0
<b>15. Außerordentliches Ergebnis (12+13)</b>	<b>0,0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>
<b>16. Ergebnis vor Steuern (3+8+11+14)</b>	<b>91</b>	<b>124</b>	<b>111</b>	<b>47</b>	<b>-37</b>	<b>9</b>	<b>13</b>
17. Steuern vom Einkommen und Ertrag	0,0	0	0	0	0	0	0
18. Sonstige Steuern	0,0	0	0	0	0	0	0
<b>19. Jahresüberschuss (15+16+17)</b>	<b>91</b>	<b>124</b>	<b>111</b>	<b>47</b>	<b>-37</b>	<b>9</b>	<b>13</b>

**Entwicklung Erträge/Aufwendungen in TEUR**

**Kennzahlen im Überblick/ GL Service gGmbH**

	2012	2013	2014	2015	2016
<b>1. Vermögenslage</b>					
Anlagenintensität in %	9,4%	29,9%	63,6%	65,0%	55,7%
Umlaufintensität in %	90,6%	70,1%	36,4%	35,0%	44,3%
Investitionsquote	18,2%	93,8%	73,5%	1,9%	2,3%
Reinvestitionsquote	33,3%	1387,0%	2202,6%	46,7%	55,8%
<b>2. Finanzlage</b>					
Eigenkapitalquote in %	8,3%	51,1%	35,1%	43,2%	44,1%
Fremdkapitalquote in %	91,7%	48,9%	64,9%	56,8%	55,9%
Anlagendeckung I in %	88,6%	171,2%	55,2%	66,5%	79,2%
Cashflow aus lfd. Geschäftstätigkeit	-45,5 T€	134,8 T€	52,6 T€	10 T€	320 T€
<b>3. Ertragslage</b>					
Umsatzrentabilität in %	-0,8%	1,0%	1,0%	5,4%	4,7%
Eigenkapitalrentabilität in %	23,1%	3,2%	7,5%	15,0%	14,4%
Gesamtkapitalrentabilität in %	1,9%	-3,2%	3,1%	7,0%	7,5%
<b>4. Erfolgskennzahl</b>					
Personalintensität in %	63,6%	69,2%	72,4%	65,2%	68,5%
<b>den Haushalt Kernhaushalt</b>					
Direkte Zuschüsse:	95.000 €	117.932 €	56.454 €	1.000 €	0 €
<b>Stellenplan GL Service GmbH</b>					
Anzahl Stellen lt. Stellenplan:	30	28	44	65	65

## **Stadtentwicklungsbetrieb Bergisch Gladbach – AöR**

### **1. Allgemeine Angaben zum Unternehmen**

Firma	Stadtentwicklungsbetrieb Bergisch Gladbach – AöR
Sitz	Bergisch Gladbach
Gründung	zum 01.01.2011 lt. Ratsbeschluss vom 05.10.2010
Satzung	Fassung vom 05.10.2010; letzte Fassung vom 18.10.2011
Handelsregister	HRA 28221 beim Handelsgericht Köln Letzte Eintragung vom 17.03.2011
Wirtschaftsjahr	Kalenderjahr

### **2. Zweck der Gesellschaft**

Aufgaben der Anstalt sind:

1. Die Verwaltung und Entwicklung von eigenem und fremden Grundbesitz, insbesondere
  - Erwerb, Entwicklung, Erschließung sowie Veräußerung und Belastung von Grundstücken und grundstücksgleichen Rechten,
  - Abschluss und Veränderung von schuldrechtlichen Nutzungsüberlassungsverträgen zur Wohnraumversorgung und zur Wirtschaftsförderung sowie zu Zwecken des landschaftspflegerischen Ausgleichs.im Rahmen der Tätigkeit als Dienstleister insbesondere
  - die Wahrnehmung von Vorkaufsrechten,
  - Grundstücksgeschäfte für Zwecke des Straßenbaus, Abwasserwirtschaft, Abfallwirtschaft und des Feuerschutzes,
  - sonstige Grundstücksgeschäfte.
2. Die administrative Betreuung des Vertragsbestandes aller Grundstücks- und Erbbauverträge.
3. Die Wirtschaftsförderung und Förderung des Fremdenverkehrs.
4. Ab dem 01. Januar 2012 Erzeugung, Erwerb, Handel, Vertrieb, Speicherung und Umwandlung von Energie aller Art.

Die Stadt kann der AöR weitere Aufgaben zur Wahrnehmung übertragen.

Die Anstalt ist berechtigt Gebührensatzungen für die Aufgaben nach 1. bis 4. zu erlassen.

Die Anstalt ist berechtigt, sich an anderen Unternehmen zu beteiligen, wenn dies dem Anstaltszweck dient (Anwendung § 108 Abs. 1 GO NRW).

### **3. Zusammensetzung der Organe**

#### **3.1 Vorstand und Prokuristen**

Für 2016 wurde der neue Vorstand, Herr Stadtbaurat Harald Flügge, mit Wirkung zum 01.08.2016 vom Verwaltungsrat bestellt. Er erhält eine monatliche Vergütung von 450 €. In der Zwischenzeit wurde der SEB vom Verwaltungsratsvorsitzenden vertreten.

Prokuristen sind Frau Barbara Hauschild und Herr Martin Westermann

### 3.2 Verwaltungsrat

Die Anstalt hat einen Verwaltungsrat der aus achtzehn Mitgliedern besteht. Die/der jeweilige Hauptgemeindebeamtin/-beamte der Stadt Bergisch Gladbach, Herr Bürgermeister Lutz Urbach, ist Vorsitzende/Vorsitzender des Verwaltungsrates.

Dem Verwaltungsrat der Gesellschaft gehörten 2016 an:

Lutz Urbach, Bürgermeister (Vorsitzender)  
- (stellvertretender Vorsitzender)

Aufgrund der Kommunalwahl im Mai 2014 wurde der Verwaltungsrat im Juni neu besetzt.

#### Orentliches Mitglied

Bernhauser, Dr. Johannes  
Bilo, Angelika  
Henkel, Harald  
Höring, Lennart  
Kühl, Manfred  
Mömkes, Peter  
Willnecker, Josef  
Waldschmidt, Klaus W  
Neu, Gerhard  
Komenda, Mirko  
Ebert, Andreas  
Schundau, Edeltraud  
Gerhardus, Eva  
Außendorf, Maik  
Glamann-Krüger, Annette  
Heuser, Wolfgang  
Klein, Thomas Joachim

#### persönliche Stellvertretung

Kraus, Robert-Martin  
de Lamboy, Bernd  
n.n.  
Schade, Lutz  
Lennert, Elke  
Wagner, Herman-Josef  
Schacht, Rolf-Dieter  
Zalfen, Michael  
Orth, Klaus  
Kleine, Nikolaus  
Nasshoven-Kroelling, Vanessa  
Meinhard, Theresia  
Steinbüchel, Dirk  
Weber, Dirk  
Krell, Jörg  
Schütz, Fabian  
Misini, Lucie

Im Geschäftsjahr 2016 fanden vier Verwaltungsratssitzungen statt.

Die Mitglieder des Verwaltungsrates erhalten eine Aufwandsentschädigung entsprechend der Verordnung über die Entschädigung der Mitglieder kommunaler Vertretungen und Ausschüsse. Im Berichtsjahr wurden insgesamt Aufwandsentschädigungen und Sitzungsgelder in Höhe von 1.551,26 € gezahlt.

### 4. Beteiligungsverhältnisse

Das Stammkapital der Anstalt beträgt 5.000.000 €. Alleinige Gewährträgerin ist die Stadt Bergisch Gladbach.

### 5. Beschäftigte

Im Berichtsjahr 2016 waren bei der Anstalt durchschnittlich 5,5 Arbeitnehmer beschäftigt.

## 6. Wirtschaftsprüfer

Die Anstalt beauftragte die S+P Revision GmbH mit der Prüfung des Jahresabschlusses 2016.

## 7. Leistungsbeziehungen zu anderen Gesellschaften an denen die Stadt Bergisch Gladbach beteiligt ist

In 2016 lagen folgende Leistungsbeziehungen vor:

- Für Strom in der Tiefgarage wurden 11.907,38 € incl. Umsatzsteuer an die Bürgerhaus Bergischer Löwe GmbH geleistet.
- Für Werbung wurden an die Bürgerhaus Bergischer Löwe 23.800 € incl. Umsatzsteuer gezahlt.
- Die GL-Service gGmbH hat für den SEB Dienstleistungen in Höhe von 2.126,98 € erbracht
- Die Stadtverkehrsgesellschaft hat an den SEB Miete in Höhe von 10.560,00 € gezahlt
- Die BGE hat an den SEB Miete in Höhe von 28.590,82 € gezahlt.

## 8. Geschäftsverlauf

Insgesamt wurden im Geschäftsjahr 2016 Umsatzerlöse in der Höhe von 2.094,5 T€ (Vorjahr nach BilRUG: 2.319,8 T€) erwirtschaftet. Hinzutreten sonstige betriebliche Erträge in einer Höhe von 40,5 T€ (Vorjahr nach BilRUG: 5,4 T€).

In den Umsatzerlösen sind Erlöse von der Stadt Bergisch Gladbach (sog. Leistungsentgelte) für Personalkosten sowie Sachkosten in Höhe von 476,3 T€ (Vorjahr: 596,5 T€) enthalten. Die sog. Leistungsentgelte werden seitens der Stadt Bergisch Gladbach für die auf Ebene der SEB AöR im Zusammenhang mit der vollzogenen Aufgabenübertragung tatsächlich entstehenden Aufwendungen gezahlt. Im Ergebnis werden die Leistungsentgelte durch korrespondierende Aufwendungen neutralisiert.

Den Erträgen stehen Aufwendungen für den Materialaufwand in Höhe von 553,6 T€ (Vorjahr: 866,1 T€), Aufwendungen für die Personalgestellung in Höhe von 369,2 T€ (Vorjahr: 489,4 T€), Personalaufwendungen in Höhe von 9,8 T€ (Vorjahr: 7,5 T€) Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und auf Sachanlagen mit einem Betrag von 270,6 T€ (Vorjahr: 196,7 T€), sonstige betriebliche Aufwendungen in der Höhe von 689,1 T€ (Vorjahr: 596,1 T€) und Zinsen und ähnliche Aufwendungen in der Höhe von 49,2 T€ (Vorjahr: 18,1 T€) gegenüber.

Beachtet man die sonstigen Zinsen und ähnliche Erträge mit 16,3 T€ (Vorjahr: 8,6 T€) sowie der Ertragssteuerbelastung des steuerrelevanten Betriebs gewerblicher Art „Parkplatzeinrichtungen“ von T€ 10,4 (Vorjahr T€ 9,2), so ergibt sich ein Ergebnis nach Steuern in Höhe von 199,5 T€ (Vorjahr: 150,4 T€), das nach Abzug der sonstigen Steuern in Höhe von 31,4 T€ (Vorjahr: 35,4 T€) den Jahresüberschuss in Höhe von 168,1 T€ (Vorjahr: 115,1 T€) für das Jahr 2016 ergibt.

*Für die einzelnen Sparten stellt sich die Situation wie folgt dar:*

### **Sparte 1 - Grundstücksverkehr/Grundstücksbewirtschaftung**

Die Sparte Grundstücksverkehr/Grundstücksbewirtschaftung enthält alle Aufwendungen und Erträge, die im Zusammenhang mit dem Ankauf und Verkauf von Grundstücken sowie mit der Bewirtschaftung von Grundstücken entstanden sind.

In dieser Sparte entstehen naturgemäß die größten Aufwendungen und Erträge, da fast alle Projekte der SEB AöR Grundstücksrelevanz besitzen. In 2016 wurde ein Verkauf im Gewerbegebiet Obereschbach getätigt. Die Flächen werden dort sukzessive verkauft; weitere Verkäufe stehen in 2017 an. Die Sparte Grundstücksverkehr/Grundstücksbewirtschaftung schließt mit einem Überschuss von 179,2 T€ (Vorjahr T€ 183,8 T€), der sich - zusätzlich zu den Verkäufen - aus den Erlösen des Miet- und Pachtgeschäfts und anteiligen Leistungsentgelten der Stadt Bergisch Gladbach zusammensetzt.

Für das Grundstück am S-Bahnhof laufen die Planungen für den Stadthausneubau als Ersatz für die abgängigen Stadthäuser zur Unterbringung der Stadtverwaltung. Bis zum Baubeginn wird das Grundstück weiterhin als provisorischer Parkplatz genutzt, der bereits in 2014 zur Behebung des Mangels an Parkplätzen für den Hol- und Bringverkehr am Busbahnhof errichtet wurde.

Das Bauleitplanverfahren für das Grundstück "Lustheide" wurde aufgrund des Widerstands der Anlieger nicht weitergeführt. Das Bestreben, an dieser Stelle einen für die Stadt wichtigen Wirtschaftsförderungsimpuls in Form der Realisierung eines kleinen Gewerbegebietes zu realisieren, wird jedoch nicht aufgegeben. Aufgrund der vertraglichen Regelungen mit dem Voreigentümer wären keine Überschüsse für die SEB AöR zu erwarten.

Die Entwicklung der Grundstücke an der Buchmühle ist mittelfristig geplant.

Das Postamt in Bergisch Gladbach steht ab 2019 für Stadtentwicklungsmaßnahmen zur Verfügung, da entsprechende vertragliche Beziehung mit dem Mieter bis zum 31.12.2018 bestehen, die nicht einseitig gekündigt werden können. Erste Überlegungen zur Entwicklung der Liegenschaft werden aktuell durchgeführt.

In 2017 wird die teilweise Fortführung des Abrisses von Häusern im Bereich Reiser/Mondsrottchen und die Neuparzellierung für den Verkauf erfolgen. Ein Doppelhaus kann wegen bestehender Wohnraummietverträge noch nicht abgerissen werden, sodass diese weitere Entwicklung von der Beendigung der betreffenden Wohnraummietverträge abhängig ist.

In 2017 ist beabsichtigt, die Fläche im Gewerbegebiet „Gleisanschluss - An der Zinkhütte“ an einen angrenzenden Gewerbetreibenden zu veräußern.

Nachfolgende Zahlen berücksichtigen die nach dem Bilanzrichtlinienumsetzungsgesetz (BilRuG) angepassten Vorjahresvergleichswerte.

	Grundstücksverkehr/- bewirtschaftung	
	€	Vorjahr €
Umsatzerlöse	1.418.669,45	1.664.162,63
sonstige betriebliche Erträge	26.406,64	3.342,51
<b>Materialaufwand</b>		
a) Aufwendungen für Grundstücke des Umlaufvermögens	463.281,93	767.385,00
b) Sachaufwendungen der Wirtschafts- förderung	0,00	0,00
c) Aufwendungen für bezogene Leistungen	666,50	100,00
Aufwendungen für Personalgestellung	184.600,73	244.713,31
Personalaufwand	1.442,88	0,00
Abschreibungen auf Sachanlagen	169.873,29	110.373,67
sonstige betriebliche Aufwendungen	406.273,48	324.570,62
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	16.175,66	7.861,14
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	24.587,43	9.052,54
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	0,00	0,00
<b>Ergebnis nach Steuern</b>	<b>210.525,51</b>	<b>219.171,14</b>
sonstige Steuern	31.332,67	35.390,68
<b>Jahresüberschuss</b>	<b>179.192,84</b>	<b>183.780,46</b>

**Sparte 2 - Parkraumbewirtschaftung**

In dieser Sparte sind die Aufwendungen und Erträge für die Errichtung und den Betrieb von Parkplatzeinrichtungen aufgeführt. Im Jahre 2016 sind hier Aufwendungen und Erträge im Zusammenhang mit der Bewirtschaftung der folgenden Parkeinrichtungen entstanden:

- Übergangsparkplatz Buchmühle,
- Tiefgarage Bergischer Löwe,
- Provisorischer Parkplatz am Bahnhof,
- und die im April 2015 eröffnete Parkpalette Buchmühle.

Die Sparte schließt mit einem Überschuss von 37,2 T€ (Vorjahr 22,9 €).

	<b>Parkplatzeinrichtungen</b>	
	€	Vorjahr €
<b>Umsatzerlöse</b>	481.798,23	446.807,07
<b>sonstige betriebliche Erträge</b>	4.242,05	610,65
<b>Materialaufwand</b>		
a) Aufwendungen für Grundstücke des Umlaufvermögens	0,00	0,00
b) Sachaufwendungen der Wirtschaftsförderung	0,00	0,00
c) Aufwendungen für bezogene Leistungen	43.918,35	22.760,65
<b>Aufwendungen für Personalgestellung</b>	55.380,22	73.413,99
<b>Personalaufwand</b>	7.358,67	7.479,67
<b>Abschreibungen auf Sachanlagen</b>	97.752,84	83.240,98
<b>sonstige betriebliche Aufwendungen</b>	226.678,14	225.707,66
<b>Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge</b>	57,70	0,00
<b>Zinsen und ähnliche Aufwendungen</b>	7.376,23	2.715,75
<b>Steuern vom Einkommen und vom Ertrag</b>	10.445,24	9.211,90
<b>Ergebnis nach Steuern</b>	37.188,29	22.887,12
<b>sonstige Steuern</b>	6,81	0,00
<b>Jahresüberschuss</b>	37.181,48	22.887,12

**Sparte 3 - Wirtschaftsförderung/Tourismus**

In dieser Sparte werden Aufwendungen und Erträge, die den klassischen Wirtschaftsförderungsaktivitäten und dem Tourismus zuzuordnen sind, aufgeführt. Grundstücksrelevante Aufwendungen und Erträge werden in der Sparte 1 dargestellt, auch wenn sie Wirtschaftsförderungsbezug besitzen.

Die Sparte 3 schließt insgesamt mit einer Unterdeckung von -48,2 T€ (Vorjahr -91,6 T€). Wie bei anderen Institutionen der Wirtschaftsförderung ist auch für die SEB AöR in der Sparte Wirtschaftsförderung/Tourismus keine Kostendeckung zu erreichen, da ihr Nutzen in Form der Sicherung von Arbeitsplätzen und Steuereinnahmen nicht im Bereich der Erlöse der SEB AöR verbucht werden kann. Gleichwohl ist die Arbeit, die in dieser Sparte kaufmännisch abgebildet wird, von hoher Bedeutung für den Wirtschaftsstandort Bergisch Gladbach und seine Entwicklung.

	Wirtschaftsförderung / Tourismus	
		Vorjahr
	€	€
Umsatzerlöse	194.070,51	208.784,32
sonstige betriebliche Erträge	9.898,13	1.424,31
<b>Materialaufwand</b>		
a) Aufwendungen für Grundstücke des Umlaufvermögens	0,00	0,00
b) Sachaufwendungen der Wirtschafts- förderung	56.651,89	75.903,21
c) Aufwendungen für bezogene Leistungen	0,00	0,00
Aufwendungen für Personalgestellung	129.220,51	171.299,33
Personalaufwand	1.010,01	0,00
Abschreibungen auf Sachanlagen	2.950,72	3.164,78
sonstige betriebliche Aufwendungen	45.193,13	45.841,36
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	52,95	723,14
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	17.211,19	6.336,77
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	0,00	0,00
<b>Ergebnis nach Steuern</b>	<b>-48.215,86</b>	<b>-91.613,68</b>
sonstige Steuern	15,89	0,00
<b>Jahresüberschuss</b>	<b>-48.231,75</b>	<b>-91.613,68</b>

## Finanz- und Vermögenslage

Die Eckdaten der Finanz- und Vermögenslage der SEB AöR sind in der nachfolgenden Tabelle abgebildet:

	31.12.2016	31.12.2015
	T€	T€
Bilanzsumme	16.690,0	16.458,6
Anlagevermögen	9.849,2	8.867,8
Umlaufvermögen	6.840,8	7.590,2
davon Vorräte	4.923,5	5.067,4
davon liquide Mittel	1.834,7	2.437,8
Eigenkapital	12.931,7	12.763,6
Eigenkapitalquote	77,5%	77,5%
Rückstellungen	601,1	655,6
Verbindlichkeiten	2.855,9	3.010,3
Rechnungsabgrenzungsposten	301,3	29,1

Wesentliche Investitionsprojekte in 2016 waren der Umbau und die Teilfertigstellung des Gustav-Lübbe-Hauses.

Zunächst wurde im Gebäudekomplex des Gustav-Lübbe-Hauses der Umbau des Flüchtlingstraktes abgeschlossen und zum 01.04.2015 an den Mieter übergeben. Seitdem wurde der Bürotrakt saniert, im Wirtschaftsjahr 2016 fertiggestellt und zum 01.07.2016 an den Mieter übergeben. Derzeit laufen die Bauarbeiten für den Anbau für das Stadtarchiv.

Die Verbindlichkeiten umfassen mit einem Betrag von 2.561,9 T€ ein Darlehen der Kreissparkasse Köln.

Die Liquidität des Betriebes war zu jederzeit sichergestellt. Der Finanzmittelbestand hat sich wie folgt entwickelt:

	2016	2015
	T€	T€
Cash-Flow aus operativer Geschäftstätigkeit	857,2	737,0
Cash-Flow aus investiver Tätigkeit	-1.251,9	-1.440,1
Cash-Flow aus Finanzierungstätigkeit	-208,4	-360,9
Veränderung des Finanzmittelbestands	-603,1	-1.064,0
Finanzmittelbestand am Anfang der Periode	2.437,8	3.501,8
Finanzmittelbestand zum Bilanzstichtag	1.834,7	2.437,8

Maßgebliche Leistungsindikatoren für die SEB AöR sind die Einzelabschlüsse in den Spartenrechnungen, da die jeweiligen Sparten ganz unterschiedlich zu bewerten sind. Die Erlöse aus der Sparte Grundstücksverkehr / Grundstücksbewirtschaftung finanzieren in der Hauptsache den Betrieb, weshalb der Umsatz in dieser Sparte von besonderer Bedeutung ist. Dabei stellen die Mieterlöse in Höhe von 735,8 T€ (Vorjahr 492,9 T€) eine wesentliche Ertragskomponente dar, die auch erlost werden kann, wenn keine Grundstücksverkäufe realisiert werden.

In der Sparte der Parkraumbewirtschaftung liegen die Umsatzerlöse insgesamt mit 481,8 T€ leicht über dem Vorjahresniveau (nach BilRUG). Die erzielten Erlöse in dieser Sparte sind in den laufenden Betrieb zu investieren, um die Parkobjekte auf einem

modernen und attraktiven Standard zu halten und damit Parkkunden in die Einzelhandelsbereiche an der oberen Hauptstraße zu locken.

Das Jahresergebnis der Sparte Wirtschaftsförderung/Tourismus hat für den Gesamtbetrieb eine eher untergeordnete Rolle. Die Umsätze dieser Sparte betreffen die anteiligen Leistungsentgelte der Stadt Bergisch Gladbach.

Mit Wirkung zum 31.12.2015 war die Bestellung des bisherigen Vorstands planmäßig erloschen. Für 2016 wurde der neue Vorstand mit Wirkung zum 01.08.2016 vom Verwaltungsrat bestellt. In der Zwischenzeit wurde der SEB vom Verwaltungsratsvorsitzenden vertreten.

Insgesamt konnte mit einem Jahresergebnis von 168,1 T€ das für 2016 geplante Ergebnis von 170,9 T€ erreicht werden. Der Vorstand bewertet den Geschäftsverlauf und die Lage des SEB daher als positiv.

## 9. Ausblick

Das Jahresergebnis der SEB AÖR wird maßgeblich durch das Ergebnis der Sparte "Grundstücksverkehr / Grundstücksbewirtschaftung" beeinflusst. Insbesondere in den vergangenen Jahren war dies aufgrund der Grundstückerkäufe im Reiser/Im Mondsröttchen im entwickelten Gebiet „Am Eichenkamp“ und im Gewerbegebiet „Obereschbach“ der Fall. Die anderen beiden Sparten „Parkraumbewirtschaftung“ und „Wirtschaftsförderung/Tourismus“ waren im Verhältnis dazu weniger relevant für die Erwirtschaftung des Ergebnisses.

Dies wird sich in den nächsten Jahren durch weitere Verkäufe im Gewerbegebiet „Obereschbach“, eines Verkaufs im Bereich „An der Zinkhütte“ und der Realisierung eines weiteren Teils des zweiten Bauabschnittes im Reiser/Mondsröttchen sowie die Entwicklung der beiden innerstädtischen Liegenschaften des Hauptpostamtes und der Buchmühle fortsetzen. Die Projekte 1. Bauabschnitt Reiser/Im Mondsröttchen und Wohngebiet „Am Eichenkamp“ sind abgeschlossen. Alle Grundstücke wurden dort veräußert. Im Gewerbegebiet „Obereschbach“ wurden die ersten fünf Verkäufe bereits getätigt. Weitere Verkäufe sind für 2017 avisiert.

Alle getätigten und noch zu erfolgenden Verkäufe in dem Gewerbegebiet wurden unter Beachtung des Grundsatzes "Qualität der Betriebe vor schneller Vermarktung" realisiert. Es ist davon auszugehen, dass 2018 alle Gewerbegrundstücke vermarktet sind und keine vermarktbareren Gewerbegrundstücke mehr zur Verfügung stehen.

Die Umsätze der Sparte "Grundstücksverkehr / Grundstücksbewirtschaftung" umfasst auch Miet- und Pächterlöse, die als planbare Einnahmequelle zu erhalten sind, da sie zur langfristigen Finanzierung der satzungsmäßig festgeschriebenen Aufgaben wesentlich beitragen, insbesondere vor dem Hintergrund, dass große gewinnbringende Entwicklungsprojekte nicht in jedem Wirtschaftsjahr zu erwarten sind.

Die Parkpalette Buchmühle ist seit dem ersten Quartal 2015 in Betrieb. Gemeinsam mit der Tiefgarage Bergischer Löwe und den provisorischen Parkplätzen am Bahnhof und an der Buchmühle betreibt die SEB AÖR damit inzwischen vier Parkeinrichtungen mit insgesamt 320 Stellplätzen, die von besonderer Wichtigkeit für den Einzelhandel sind. In 2016 konnte der provisorische Parkplatz an der Buchmühle aufgrund von

Baumaßnahmen weitestgehend nicht genutzt werden. Es ist davon auszugehen, dass der provisorische Parkplatz voraussichtlich Anfang 2018 wieder geöffnet werden kann.

Nachdem im Vorjahr im Gustav-Lübbe-Hauses eine Flüchtlingsunterkunft hergestellt und an die Stadt Bergisch Gladbach vermietet werden konnte, wurde in 2016 der zweite Gebäudeteil umgebaut, um ihn für Verwaltungsdienststellen der Stadt Bergisch Gladbach herzurichten. Ab Mitte 2016 konnten diese Räumlichkeiten bezogen werden. Im dritten Bauabschnitt wird derzeit ein Anbau für das Stadtarchiv realisiert. Damit wird voraussichtlich Anfang 2018 das Objekt voll vermietet sein.

Der Wirtschaftsplan des SEB sieht für 2017 aufgrund von geplanten Grundstücksverkäufen ein positives Jahresergebnis von 1.192 T€ vor. Aus den veranschlagten Ein- und Auszahlungen wird eine Überdeckung von 1.548 T€ erwartet.

Für die SEB AöR existiert ein Risiko- und Chancenmanagement, das geeignet ist als Risikofrüherkennungssystem Entwicklungen, die den Fortbestand des Betriebes gefährden könnten, frühzeitig zu erkennen. Der Aufbau und die Struktur des Betriebes sind klar strukturiert und die Aufgaben sind voneinander abgegrenzt. Entsprechende Unterschriftsvollmachten und Stellvertretungen sind mit Ernennung des Vorstandes sowie der beiden Prokuristen geregelt. Die bevollmächtigten Personen sind im Rahmen einer Eigenschadenversicherung abgesichert. Der SEB fällt als Tochtergesellschaft der Stadt Bergisch Gladbach unter den Versicherungsschutz der städtischen Haftpflichtversicherung.

Aufgrund der geringen Größe des Betriebes und den regelmäßigen Betriebsbesprechungen und Abteilungsbesprechungen ist ein klares und durchlässiges Informationssystem gegeben, das gewährleistet, dass auf allen Ebenen Risiken früh erkannt werden können. Außerdem wird so persönlichen Fehleinschätzungen vorgebeugt.

Der SEB hat aufgrund seiner rechtlichen Besonderheit eine Stellung im Konzern, die ihn kurzfristig Sondersituationen aussetzen kann. Als Kommune, die ein strukturelles Defizit in seinem Haushalt aufweist, werden dringliche Investitionen trotz Finanzmühsere umzusetzen sein. Die Übertragung dieser Sonderaufgaben können Risiken beinhalten. Hier sind insbesondere die Bestandteile des Risikofrüherkennungssystems zu beachten.

Diese Aufgaben bieten allerdings auch die Chance, den Betrieb langfristig durch gesicherte Miet- und Pachteinnahmen zu finanzieren und die satzungsmäßig festgeschriebenen Aufgaben zu realisieren. Die SEB AöR kann langfristig nur neue Entwicklungen umsetzen, wenn entsprechende Grundstücke angekauft werden können. Die Mittel dafür sind aus eigener Vermietungs- und Finanztätigkeit zu ziehen.

Die Finanzierung des Betriebes ist langfristig durch die Mieteinnahmen und Kreditverträge mit Banken gesichert. Wesentliche Ausfallrisiken bei Forderungen sind nicht ersichtlich. Beim Verkauf von Liegenschaften wird das Ausfallrisiko von Forderungen dadurch minimiert, dass die Kaufsache erst nach Zahlung auf den Käufer übergeht. Wechselkursrisiken bestehen für die SEB AöR nicht, da alle Transaktionen in der Währung Euro durchgeführt werden.

Es ist nicht erkennbar, dass bestandsgefährdende Risiken vorliegen.

**Wirtschaftliche Daten des Stadtentwicklungsbetrieb Bergisch Gladbach AöR**

**Entwicklung der Bilanz im 5-Jahresvergleich (Geschäftsjahr 2012 - 2016)**

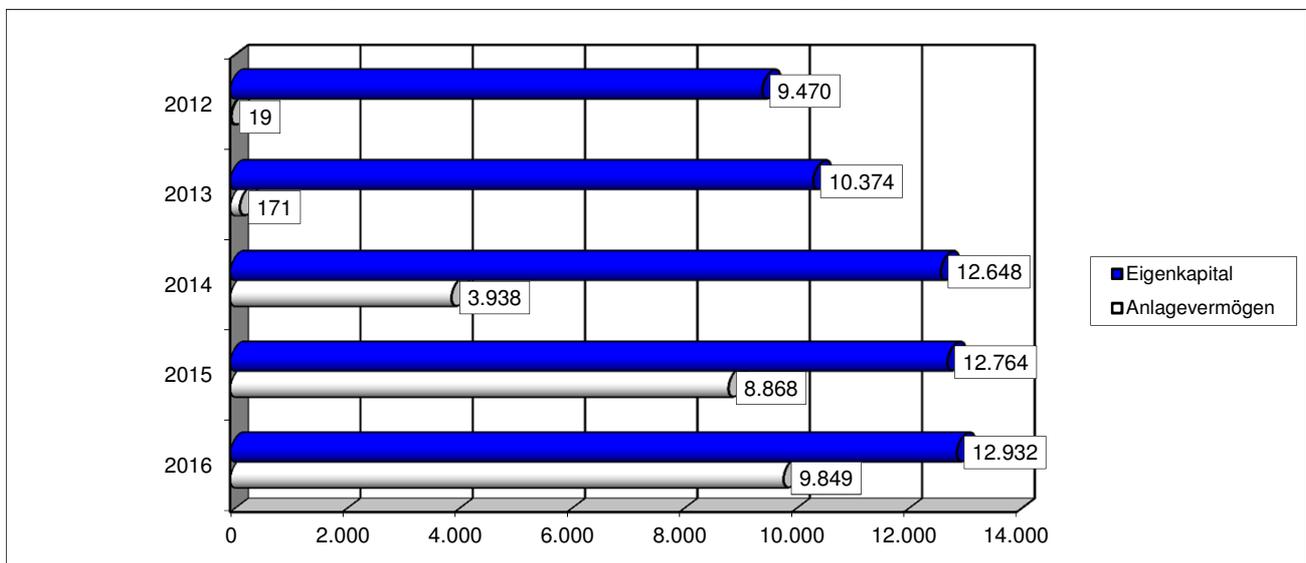
Angaben in TEUR

<b>AKTIVA</b>	<b>2016</b>	<b>2015</b>	<b>2014</b>	<b>2013</b>	<b>2012</b>	<b>Veränderung</b>
Sachanlagen	8.868	8.868	3.938	171	19	0
<b>Anlagevermögen</b>	<b>9.849</b>	<b>8.868</b>	<b>3.938</b>	<b>171</b>	<b>19</b>	<b>981</b>
Vorräte	4.923	5.067	9.123	10.158	9.814	-144
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	76	85	146	74	5	0
Flüssige Mittel	1.835	2.438	3.502	3.053	2.802	-9
Fehlbetrag						-603
<b>Umlaufvermögen</b>	<b>6.834</b>	<b>7.590</b>	<b>12.771</b>	<b>13.285</b>	<b>12.621</b>	<b>-756</b>
Rechnungsabgrenzungsposten	7	0	0	0	0	0
<b>Bilanzsumme</b>	<b>16.690</b>	<b>16.458</b>	<b>16.709</b>	<b>13.456</b>	<b>12.640</b>	<b>232</b>

<b>PASSIVA</b>	<b>2016</b>	<b>2015</b>	<b>2014</b>	<b>2013</b>	<b>2012</b>	<b>Veränderung</b>
gez. Kapital	5.000	5.000	5.000	5.000	5.000	0
Kapitalrücklage	3.536	3.536	3.536	3.467	3.467	0
Gewinnvortrag	4.228	4.113	1.907	1.003	450	115
Jahresüberschuss	168	115	2.205	904	553	53
Fehlbetrag						
<b>Eigenkapital</b>	<b>12.932</b>	<b>12.764</b>	<b>12.648</b>	<b>10.374</b>	<b>9.470</b>	<b>168</b>
Rückstellungen	601	655	555	65	88	-54
Verbindlichkeiten	2.856	3.010	3.477	3.016	3.082	-154
Rechnungsabgrenzungsposten	301	29	29	1	0	272
<b>Bilanzsumme</b>	<b>16.690</b>	<b>16.458</b>	<b>16.709</b>	<b>13.456</b>	<b>12.640</b>	<b>232</b>

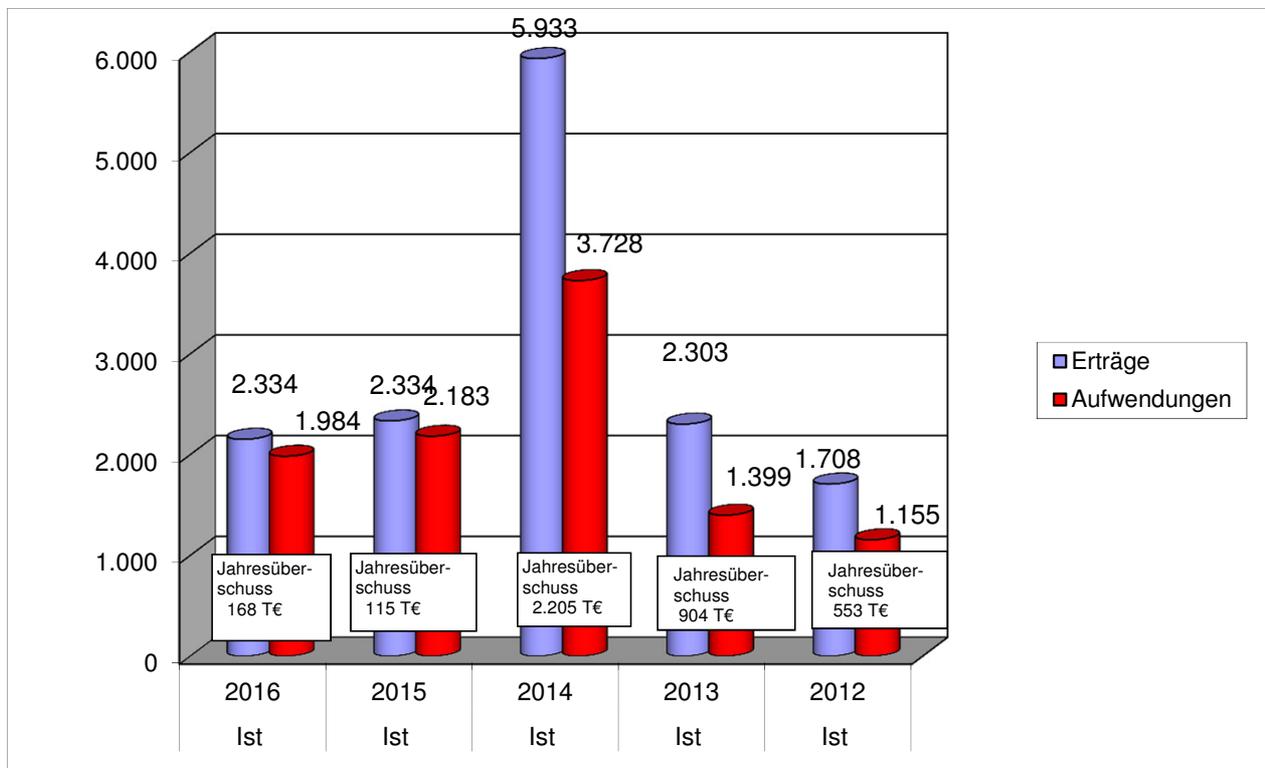
**Finanzierung des Anlagevermögens durch Eigenkapital (Angaben in TEUR)**



**Gewinn- und Verlustrechnung des Stadtentwicklungsbetrieb Bergisch Gladbach AöR**

in TEUR	Plan 2015	Ist 2016	Ist 2015	Ist 2014	Ist 2013	Ist 2012	Ist 16/ Ist 15
1. Umsatzerlöse	2.369	2.095	1.723	5.278	1.736	1.075	372
2. Sonstige betriebliche Erträge	0	41	602	636	560	618	-561
<b>3. Betriebliche Erträge (1+2)</b>	<b>2.369</b>	<b>2.136</b>	<b>2.325</b>	<b>5.914</b>	<b>2.296</b>	<b>1.693</b>	<b>-189</b>
4. Materialaufwand	-1.504	-554	-866	-2.935	-692	-561	312
5. Personalaufwand	-535	-379	-497	-502	-437	-437	118
6. Abschreibungen	-236	-271	-197	-42	-5	-1	-74
7. Sonstige betriebliche Aufwendungen	-20	-689	-596	-199	-195	-133	-93
<b>8. Betriebsaufwand (4+5+6+7)</b>	<b>-2.295</b>	<b>-1.893</b>	<b>-2.156</b>	<b>-3.678</b>	<b>-1.329</b>	<b>-1.132</b>	<b>263</b>
9. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	0	16	9	19	7	15	7
10. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-49	-49	-18	-21	-19	-16	-31
<b>11. Finanzergebnis (9+10)</b>	<b>-49</b>	<b>-33</b>	<b>-9</b>	<b>-2</b>	<b>-12</b>	<b>-1</b>	<b>-24</b>
<b>12. Ergebnis vor Steuern (3 + 8 + 11)</b>		<b>210</b>	<b>160</b>	<b>2.234</b>	<b>955</b>	<b>560</b>	<b>50</b>
13. Steuern vom Einkommen und Ertrag		-11	-9	-29	-51	-7	-2
14. sonstige Steuern		-31	-36				
<b>15. Jahresüberschuss (3+8+11+14)</b>	<b>25</b>	<b>168</b>	<b>115</b>	<b>2.205</b>	<b>904</b>	<b>553</b>	<b>53</b>

**Entwicklung der Erträge und Aufwendungen (Angaben in TEUR)**



**Kennzahlen im Überblick/Stadtentwicklungsbetrieb Bergisch Gladbach AöR**

	2012	2013	2014	2015	2016
<b>1. Vermögenslage</b>					
Anlagenintensität in %	0,2%	1,3%	23,6%	53,9%	59,0%
Umlaufintensität in %	99,8%	98,7%	76,4%	46,1%	40,9%
Investitionsquote	1,053	91,2%	96,7%	17,7%	12,7%
Reinvestitionsquote	20	3120,0%	9071,4%	797,5%	461,6%
<b>2. Finanzlage</b>					
Eigenkapitalquote in %	74,9%	77,1%	75,7%	77,6%	77,5%
Fremdkapitalquote in %	25,1%	22,9%	24,1%	22,4%	22,5%
Anlagendeckung I in %	321,2%	6066,7%	321,2%	143,9%	131,3%
Cashflow aus lfd. Geschäftstätigkeit	77 T€	406 T€	4.205 T€	737 T€	868 T€
<b>3. Ertragslage</b>					
Umsatzrentabilität in %	53,6%	53,9%	41,9%	7,8%	8,0%
Eigenkapitalrentabilität in %	5,8%	8,7%	17,4%	0,9%	1,3%
Gesamtkapitalrentabilität in %	4,6%	7,0%	13,3%	0,7%	1,0%
<b>4. Erfolgskennzahl</b>					
Personalintensität in %	40,7%	25,2%	9,5%	28,8%	18,1%
<b>Finanzielle Auswirkungen auf den Haushalt (Ertrag + Aufwand)</b>					
Kostenerstattung durch Stadt	-543.496 €	-544.381 €	-544.381 €	-648.114 €	
Spitzabrechnung Personalkosten FB1-					
Abschlag Personal + Sachk. an Stadt	502.281 €	501.396 €	559.906 €	596.527 €	
Gesamt	-41.215 €	-42.985 €	15.526 €	-51.588 €	0 €

## **BELKAW GmbH**

Mittelbare Beteiligung der Stadt über die Bädergesellschaft der Stadt Bergisch Gladbach mbH

### **1. Allgemeine Angaben zum Unternehmen**

Firma	BELKAW GmbH
Sitz	Hermann-Löns-Straße 131, 51469 Bergisch Gladbach
Gründung	01.04.1914
Gesellschaftsvertrag	Fassung vom 16.07.2015
Handelsregister	HRB 45520 beim Amtsgericht Köln, letzte Eintragung am 25.07.2016
Geschäftsjahr	Kalenderjahr

### **2. Gegenstand des Unternehmens**

Gegenstand des Unternehmens ist gemäß § 2 die Versorgung mit Elektrizität, Gas, Wärme und Wasser sowie die Übernahme anderer Versorgungswirtschaftlicher Betätigungen und der Betrieb von Bädern und deren Nebenanlagen im Stadtgebiet Bergisch Gladbach. Die Gesellschaft ist zu Geschäften und Maßnahmen berechtigt, die zur Erreichung des benannten Gesellschaftszwecks notwendig und nützlich erscheinen. Sie kann sich zur Erfüllung ihrer Aufgaben anderer Unternehmer bedienen, sich an anderen Unternehmen, die ihren Zwecken dienlich oder förderlich sind, in jeder gesetzlich zulässigen Form beteiligen und solche Unternehmen erwerben oder errichten.

### **3. Zusammensetzung der Organe**

#### **3.1 Gesellschafterversammlung**

Gesellschafterbeschlüsse werden mit einfacherer Mehrheit der abgegebenen Stimmen gefasst, sofern nicht nach dem Gesetz zwingend oder nach dem Gesellschaftsvertrag eine größere Mehrheit erforderlich ist. Je nominal 1 € eines Geschäftsanteils gewähren eine Stimme.

Im Berichtsjahr fanden am 08. Januar 2016, 05. April 2016, 21. April 2016, 29. Juni 2016, 28. September 2016, sowie am 02. Dezember 2016 ordentliche Gesellschafterversammlungen statt. Zudem fand am 29. Juni 2016 eine außerordentliche Gesellschafterversammlung statt.

#### **3.2 Aufsichtsrat**

Der Aufsichtsrat besteht gemäß § 11 des Gesellschaftsvertrages aus 18 Mitgliedern. Hiervon werden je 9 Mitglieder vom Gesellschafter der Stadt Bergisch Gladbach und vom Gesellschafter Bädergesellschaft der Stadt Bergisch Gladbach mbH entsandt.

Der Aufsichtsrat setzte sich im Berichtsjahr wie folgt zusammen:

- Klaus Orth, Vorsitzender bis 31.12.2016 (Bürgermeister a.D. der Stadt Bergisch Gladbach)
- Dieter Hassel, Vorsitzender ab 01.01.2017 (RheinEnergie AG)
- Achim Biergans (RheinEnergie AG)
- Melanie Bunke (RheinEnergie AG, bis 26.02.2016)

- Dr. Andreas Cerbe (RheinEnergie AG)
- Norbert Graefrath (RheinEnergie AG)
- Hans-Josef Haasbach (Rechtsanwalt, Malteser Bundeszentrale)
- Willi Heider (Bürgermeister Gemeinde Kürten)
- Harald Henkel (Leiter Controlling, Bond GmbH)
- Dr. Michael Metten (Geschäftsführer Metten Stein + Design)
- Peter Mömkes (Oberstudienrat der Gesamtschule Kürten)
- Arndt Robbe (Geschäftsführer der RheinEnergie Trading GmbH)
- Dr. Matthias Schmitt (Hauptabteilungsleiter der RheinEnergie AG)
- Edeltraut Schundau (Pensionärin)
- Dr. Dieter Steinkamp (Vorsitzender des Vorstandes der RheinEnergie AG)
- Achim Südmeier (Mitglied des Vorstandes der RheinEnergie AG, bis 20.08.2015)
- Lutz Urbach (Bürgermeister der Stadt Bergisch Gladbach)
- Klaus W. Waldschmidt (Rechtsanwalt)
- Oliver Wuttke (Kfm. Projektmanager Schmidt + Clemens GmbH + Co KG)

An die ehemaligen und derzeitigen Mitglieder des Aufsichtsrates wurden in 2016 insgesamt 77,7 T€ ausgezahlt. Auf die einzelnen Aufsichtsratsmitglieder verteilen sich die Gesamtbezüge wie folgt:

<b>Mitglied des Aufsichtsrates</b>	<b>T€</b>
Klaus Orth, Vorsitzender	8,2
Dieter Hassel, stellv. Vorsitzender	6,1
Achim Biergans	0,6
Ekkehard Boden	3,5
Melanie Bunke	3,5
Dr. Andreas Cerbe	4,1
Norbert Graefrath	4,0
Hans-Josef Haasbach	4,1
Willi Heider	4,1
Harald Henkel	4,1
Dr. Michael Metten	4,1
Peter Mömkes	3,6
Arndt Robbe	4,0
Dr. Matthias Schmitt	0,6
Uwe Schöneberg	1,0
Edeltraut Schundau	4,1
Dr. Dieter Steinkamp	4,1
Achim Südmeier	1,6
Lutz Urbach	4,1
Klaus W. Waldschmidt	4,1
Oliver Wuttke	4,1
<b>Gesamt</b>	<b>77,7</b>

Der Aufsichtsrat kam im Laufe des Geschäftsjahres 2016 zu vier Sitzungen am 05. April 2016, 29. Juni 2016, 28. September 2016 sowie am 02. Dezember 2016 zusammen. Am 21. April 2016 wurde ein Umlaufbeschluss getroffen.

### 3.3 Geschäftsführung

Als Geschäftsführer war in 2016 bestellt:

- Herr Manfred Habrunner, Geschäftsführer der BELKAW ab dem 01.07.2016
- Herr Klaus Henninger, Abteilungsleiter RheinEnergie AG
- Herr Dr. Klaus Kaiser, Hauptabteilungsleiter RheinEnergie AG

Die Gesamtvergütung von Herrn Habrunner beträgt im Geschäftsjahr 68 T€ und setzt sich aus Gehaltszahlungen (40T€), Entgeltumwandlungen (20 T€) sowie Tantiemenansprüchen (8T€) zusammen. Die übrigen Geschäftsführer erhielten keine Bezüge von der Gesellschaft.

Die Gesellschaft wird gemeinsam von den Geschäftsführern oder von einem Geschäftsführer und einem Prokuristen vertreten. Gesamtprokura hatten in 2016:

- Herr Bernd Breuer
- Herr Wolfgang Paul

Die Prokuristen vertreten die Gesellschaft gemeinsam oder jeweils gemeinsam mit einem Geschäftsführer.

### 4. Beteiligungsverhältnisse

Das Stammkapital belief sich zum 31.12.2016 auf 22.892.620 €.

Am Stammkapital sind die nachstehenden Gesellschafter wie folgt beteiligt:

<u>Gesellschafter</u>	<u>Gesellschaftsanteile in € in %</u>	
RheinEnergie AG	11.469.203	50,1
Bädergesellschaft der Stadt Bergisch Gladbach mbH	<u>11.423.417</u>	<u>49,9</u>
Summe	22.892.620	100,0

### 5. Beschäftigte

Die Gesellschaft hat in 2016 außer Herrn Habrunner keine eigenen Mitarbeiter angestellt.

### 6. Wirtschaftsprüfer

Die Gesellschaft beauftragte die Beratungs- und Prüfungsgesellschaft mbH (BPG) mit der Prüfung des Jahresabschlusses 2016.

### 7. Leistungsbeziehungen zu anderen Gesellschaften an denen die Stadt Bergisch Gladbach beteiligt ist

Die BELKAW versorgt z.B. die Bäderbetriebsgesellschaft Bergisch Gladbach mbH mit Strom, Gas und Wasser. Lt. Info der BELKAW stellen sich die Leistungsbeziehungen wie folgt dar:

Gesellschaft	Ertrag BELKAW in €	Aufwand BELKAW in €
Rheinisch Bergische Siedlungsge- sellschaft mbH	284.439,44	
Bürgerhaus Bergischer Löwe GmbH	77.434,42	2.541,50
BGE Eisenbahn Güterverkehr GmbH	195.266,05	
Stadtverkehrsgesellschaft mbH	2.346,43	6.317,61
Entsorgungsdienste Bergisch Glad- bach GmbH	1.614,41	
GL Service gGmbH	11.748,00	
Stadtentwicklungsbetrieb Bergisch Gladbach – AÖR	98.803,54	
Bäderbetriebsgesellschaft Bergisch Gladbach mbH	498.601,00	10.366,67
Summe	1.170.253,29	19.225,78

(Ohne Gewinnausschüttungen an Bädergesellschaft der Stadt Bergisch Gladbach mbH und Verlustübernahmen Bäderbetriebsgesellschaft Bergisch Gladbach mbH.)

## 8. Geschäftsverlauf

### *Allgemeine Entwicklung der Energiewirtschaft*

Die deutsche Wirtschaft hat sich im Jahresdurchschnitt 2016 insgesamt als stabil erwiesen. Das preisbereinigte Bruttoinlandsprodukt (BIP) lag gemäß ersten Berechnungen des Statistischen Bundesamtes mit 1,9 % über Vorjahresniveau. Nach 2013 (0,6 %) ist der in 2014 (1,6 %) und 2015 (1,7 %) einsetzende konjunkturelle Aufschwung somit weiterhin stabil. Die BELKAW kann auf ein insgesamt erfolgreiches Geschäftsjahr 2016 zurückblicken, in dem unter anderem auch die letzte der ausgelaufenen Bestandskonzessionen wieder neu abgeschlossen werden konnte. Somit hat die BELKAW alle ihre Konzessionsverträge erneut für 20 Jahre mit den bisherigen Konzessionsgebern neu abschließen können. Damit bestätigt sich nachhaltig die vor Jahren eingeleitete positive strukturelle Entwicklung des Unternehmens. Die enge Zusammenarbeit mit der RheinEnergie AG hat das Unternehmen in verschiedenen Bereichen gestärkt und erhebliche Einspar- und Verbesserungspotenziale eröffnet.

### *Strombeschaffung*

Die BELKAW beauftragt die RheinEnergie Trading GmbH mit der Bewirtschaftung ihres Strom- portfolios. Die Beschaffung erstreckt sich aus Gründen der Absicherung über einen Horizont von mehreren Jahren.

### *Erdgasbeschaffung*

Die RheinEnergie Trading GmbH beschafft auch das Erdgas für die BELKAW. Dadurch wird die BELKAW auch zukünftig von den Möglichkeiten des Wettbewerbsmarktes profitieren können.

*Trinkwassergewinnung und -bezug*

Der Trinkwasserbedarf der BELKAW wird zum einen durch Eigenförderung im Wasserwerk Refrath und zum anderen durch Bezug von der RheinEnergie AG gedeckt.

*Absatzzahlen*

Im Geschäftsjahr 2016 konnte die BELKAW in den einzelnen Sparten folgende Absatzzahlen erreichen. Es ergeben sich die dargestellten prozentualen Veränderungen gegenüber dem Vorjahr: Strom 610 GWh (+2,2 %), Erdgas 928 GWh (+1,6 %), Wasser 6,1 Mio. m<sup>3</sup> (-1,5 %) und Wärme 60 GWh (-8,4 %).

*Nach Kundengruppen ergeben sich in den Sparten folgende Absatzzahlen:*

Stromverkauf	2016 MWh	2015 MWh	gegen Vorjahr %
Privat- und Gewerbekunden	292.077	318.988	-8,4
Sonderverträge	184.869	184.450	+0,2
Sonderverträge Export	129.376	88.002	+47,0
EEG + KWKG-Strom	3.621	5.197	-30,3
<hr/>			
Stromverkauf	609.943	596.637	+2,2

Insbesondere mit verstärkten Kundenbindungsmaßnahmen hat die BELKAW im Geschäftsjahr 2016 dem zunehmenden Wettbewerb im Privat- und Gewerbekundenmarkt entgegenge wirkt. Bei einem großen Exportkunden der BELKAW (außerhalb des Versorgungsgebietes) konnten zusätzliche Lieferstellen hinzugewonnen werden. Die EEG + KWKG-Strom-Vermarktung ist durch den Abbau einer Kundenanlage (BHKW) gesunken.

Erdgasverkauf	2016 MWh	2015 MWh	gegen Vorjahr %
Privat- und Gewerbekunden	509.783	524.769	-2,9
Sonderverträge	303.610	279.561	+8,6
Sonderverträge Export	114.920	109.445	+5,0
<hr/>			
Erdgasverkauf	928.313	913.775	+1,6

Für den gesunkenen Erdgasabsatz im PuG-Segment ist vor allem die klimatische Entwicklung im Geschäftsjahr 2016 mit höheren Durchschnittstemperaturen (3,0 %) gegenüber dem Jahr

2015 verantwortlich. Im Sondervertragsbereich konnte ein Strombestandskunde auch zusätzlich mit Gas beliefert werden. Im Export werden, analog zum Strom, zusätzliche Lieferstellen eines Industriekunden beliefert.

Wasserverkauf	2016 Tm <sup>3</sup>	2015 Tm <sup>3</sup>	gegen Vorjahr %
Privat- und Gewerbekunden	5.481	5.585	-1,9
Sonderkunden	587	576	+1,9
<hr/>			
Wasserverkauf	6.068	6.161	-1,5

Der Trinkwasserverkauf konnte nahezu konstant gehalten werden.

Wärmeverkauf	2016 MWh	2015 MWh	gegen Vorjahr %
Wärmeverkauf	59.755	65.229	-8,4

Die Absatzentwicklung im Wärmeverkauf basiert vor allem auf dem Abbau einer Kundenanlage und dem Temperaturunterschied des Kalenderjahres 2016 zum Jahr 2015.

### *Preisentwicklung*

Die Strompreise für Tarifkunden wurden im Jahr 2016 in ihrer Struktur geändert. Die Grundpreise wurden angehoben, die Arbeitspreise wurden gesenkt. Die Preise für größere Geschäftskunden werden individuell vereinbart und orientieren sich zum Abschlusszeitpunkt am Marktpreisniveau. Die Erdgasarbeitspreise in der Grundversorgung und den Normsonderverträgen wurden gesenkt. Die Trinkwasserpreise blieben im Berichtsjahr stabil.

### *Vermögens-, Finanz- und Ertragslage*

Die Bilanzsumme der BELKAW lag zum 31. Dezember 2016 mit 114,0 Mio. € um 7,9 Mio. € über dem Vorjahresniveau (106,1 Mio. €). Der Anteil des Anlagevermögens an der Bilanzsumme beträgt 77,6 % (Vj.: 77,4 %). Ein weiterer wesentlicher Posten der Aktivseite stellen die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen dar. Mit einer um die Gewinnausschüttung bereinigten Eigenkapitalquote von 39,3 % (Vj.: 40,1 %) verfügt die BELKAW über eine solide Kapitalausstattung. Das Anlagevermögen ist durch Eigenkapital, empfangene Ertragszuschüsse sowie langfristiges Fremdkapital zu 90,6 % (Vj.: 94,2 %) gedeckt. Das Investitionsvolumen belief sich im Berichtsjahr auf 13,7 Mio. € (Vj.: 12,0 Mio. €). Dem stehen Investitionszuwendungen von 0,6 Mio. € (Vj.: 0,4 Mio. €) gegenüber. Die Investitionen des Berichtsjahres konnten durch Abschreibungen, eine Rücklagenzuführung und die Inanspruchnahme der Konzernverrechnung finanziert werden.

Die Liquidität der Gesellschaft ist durch die Einbindung in das Cash-Management der Stadtwerke Köln GmbH dauerhaft gesichert.

Die Umsatzerlöse belaufen sich im Berichtsjahr auf 182.667 T€ (Vj.: 183.505 T€). Dem stehen im Wesentlichen Materialaufwand in Höhe von 139.730 T€ (Vj.: 141.598 T€), Abschreibungen in Höhe von 6.257 T€ (Vj.: 5.766 T€) und sonstige betriebliche Aufwendungen in Höhe von 19.944 T€ (Vj.: 21.279 T€) gegenüber.

Die Verlustübernahme der Bäderbetriebsgesellschaft Bergisch Gladbach mbH beträgt 1.923 T€ (Vj.: 1.028 T€).

Das Ergebnis vor Steuern beträgt 23.093 T€ (Vj.: 22.089 T€). Nach Abzug der Steuern verbleibt ein Jahresüberschuss von 15.933 T€ (Vj.: 14.137 T€). Im Laufe des Jahres 2016 wurde eine Vorabausschüttung von 4.000 T€ an die Gesellschafter geleistet. Es ist vorgesehen, 2.200 T€ in die anderen Gewinnrücklagen einzustellen und 9.733 T€ an die Gesellschafter auszuschütten.

#### *Tätigkeitsbereiche im Sinne von § 6b Abs. 3 EnWG*

Gemäß § 6b Abs. 3 EnWG haben Unternehmen, die i. S. v. § 3 Nr. 38 EnWG zu einem vertikal integrierten Energieversorgungsunternehmen verbunden sind, mit der Erstellung des Jahresabschlusses für jeden der in § 6b Abs. 3 Satz 1 Nr. 1 - 6 EnWG genannten Tätigkeitsbereiche jeweils eine nach den für Kapitalgesellschaften geltenden handelsrechtlichen Vorschriften entsprechende Bilanz sowie Gewinn- und Verlustrechnung aufzustellen.

*Bei der BELKAW sind folgende Tätigkeitsbereiche im Sinne von § 6b Abs. 3 Satz 1 Nr. 1 - 6 EnWG zu unterscheiden:*

#### *Elektrizitätsverteilung*

Unter der Elektrizitätsverteilung werden im Geschäftsjahr 2016 aufgrund der Übertragung der Netzbetreiberfunktion auf die Rheinische NETZGesellschaft mbH, Köln (RNG), zum 1. Januar 2006 die aus der wirtschaftlichen Nutzung des Eigentumsrechts an Elektrizitätsversorgungsnetzen resultierenden Geschäftsvorfälle zusammengefasst.

#### *Gasverteilung*

Unter der Gasverteilung werden im Geschäftsjahr 2016 aufgrund der Übertragung der Netzbetreiberfunktion auf die RNG zum 1. Januar 2006 die aus der wirtschaftlichen Nutzung des Eigentumsrechts an Gasversorgungsnetzen resultierenden Geschäftsvorfälle zusammengefasst.

Die im Zusammenhang mit der Netzbetreiberfunktion im engeren Sinne (DSO Distribution System Operator) stehenden Geschäftsvorfälle sowohl im Strom- als auch im Gasbereich werden für das Geschäftsjahr 2016 bei der RNG ausgewiesen.

## 9. Kommunale Kooperation

Im Rahmen ihrer Überlegungen zum Wiedereinstieg in die Energie- und Wasserversorgung hat die Stadt Bergisch Gladbach im April 2014 entschieden, das Angebot der RheinEnergie AG zur Veräußerung von 49,9 % der Geschäftsanteile an der BELKAW an die Bädergesellschaft der Stadt Bergisch Gladbach mbH anzunehmen. Seit Mitte des Jahres 2014 ist damit die Stadt Bergisch Gladbach über die Bädergesellschaft der Stadt Bergisch Gladbach mbH wieder Gesellschafter der BELKAW. Damit wird die kommunale Verbundenheit der BELKAW mit den Kunden und ihrem Versorgungsgebiet weiter gestärkt. Mitte des Jahres 2015 wurde – wie in der Kooperation mit der Stadt Bergisch Gladbach vereinbart – die Bäderbetriebsgesellschaft Bergisch Gladbach mbH als 100 %ige Tochter der BELKAW gegründet. Diese Gesellschaft pachtet das operative Geschäft der Bädergesellschaft der Stadt Bergisch Gladbach mbH und ist über einen Ergebnisabführungsvertrag an die BELKAW angebunden. Die Bäderbetriebsgesellschaft Bergisch Gladbach mbH hat ihre Geschäftstätigkeit im Juni 2015 aufgenommen. Seit Dezember 2015 hat die BELKAW die Strom- und Wärmeerzeugungsanlagen des Kombibades Paffrath und seit Dezember 2016 des Freibades Milchborntal von der Bäderbetriebsgesellschaft Bergisch Gladbach mbH gepachtet.

### *Konzessionen*

Die BELKAW hat in 2016 den letzten noch offenen Konzessionsvertrag (Strom) mit der Stadt Burscheid neu abgeschlossen. Die BELKAW bleibt somit für weitere 20 Jahre für das Versorgungsnetz in Burscheid zuständig. Damit konnte die BELKAW alle ihre bisherigen Konzessionen mit den Konzessionsgebern erneut für 20 Jahre abschließen.

## 10. Öffentliche Zwecksetzung bzw. Zweckerreichung (Berichterstattung gemäß § 108 Abs. 3 Nr. 2 GO NW)

Der öffentliche Zweck der Gesellschaft besteht in der Versorgung der Bevölkerung mit Elektrizität, Erdgas, Wasser, Wärme und in der Übernahme anderer versorgungswirtschaftlicher Betätigungen.

## 11. Ausblick/ Chance und Risiken/ Prognosebericht

Im Strom- und im Gasbereich stehen die Absatzmengen auch weiterhin unter verstärktem Wettbewerbsdruck. Im Wärmebereich wird die Inbetriebnahme neuer Wärmeobjekte erwartet. Für den Wasserbereich wird von einer leicht rückläufigen Entwicklung der Absatzmengen ausgegangen. Die BELKAW geht davon aus, dass in 2017 ein leicht sinkender Umsatz (ohne Strom- und Erdgassteuer) von 179,9 Mio. € und ein gegenüber dem Berichtsjahr abnehmendes Ergebnis vor Steuern in einer Größenordnung von 17,8 Mio. € erzielt werden. Der Lagebericht enthält Aussagen, die sich auf die zukünftige Entwicklung der BELKAW beziehen. Diese Aussagen stellen Einschätzungen dar, die auf Basis aller zum jetzigen Zeitpunkt zur Verfügung stehenden Informationen getroffen werden können. Aufgrund von Ungewissheiten hinsichtlich der wirtschaftlichen, regulatorischen, technischen und wettbewerbsbezogenen Entwicklung können jedoch Abweichungen auftreten.

Unternehmerisches Handeln ist stets mit Chancen und Risiken verbunden. Aufgabe des Risikomanagements ist es, Risiken frühzeitig zu erkennen und systematisch zu erfassen, zu bewerten und Maßnahmen zu ihrer Steuerung zwecks Vermeidung bzw. Minimierung zu ergreifen. Das Risikomanagement der BELKAW ist in das Risikomanagement der Rhein-Energie AG integriert. Das Risikomanagement erfolgt auf Basis der entsprechenden Richtlinie der Rhein-Energie AG, die auch für die BELKAW Gültigkeit hat.

Die Verhältnisse auf den Strom- und Gasmärkten haben erhebliche Auswirkungen auf die Ertragskraft. Gerade die letzten Jahre haben gezeigt, dass die entscheidenden Parameter wie Öl-, Kohle-, Strom- und Gaspreise ganz erheblichen Schwankungen unterliegen können. Derartige Entwicklungen sind zwar auch mit Chancen verbunden, sie stellen aber auch Risiken dar. Unter Berücksichtigung der gegebenen Gegensteuerungs- und Minimierungsmaßnahmen sind derzeit keine Risiken erkennbar, die den Fortbestand des Unternehmens gefährden. Derartige Risiken sind aus heutiger Sicht auch in absehbarer Zukunft nicht zu erkennen.

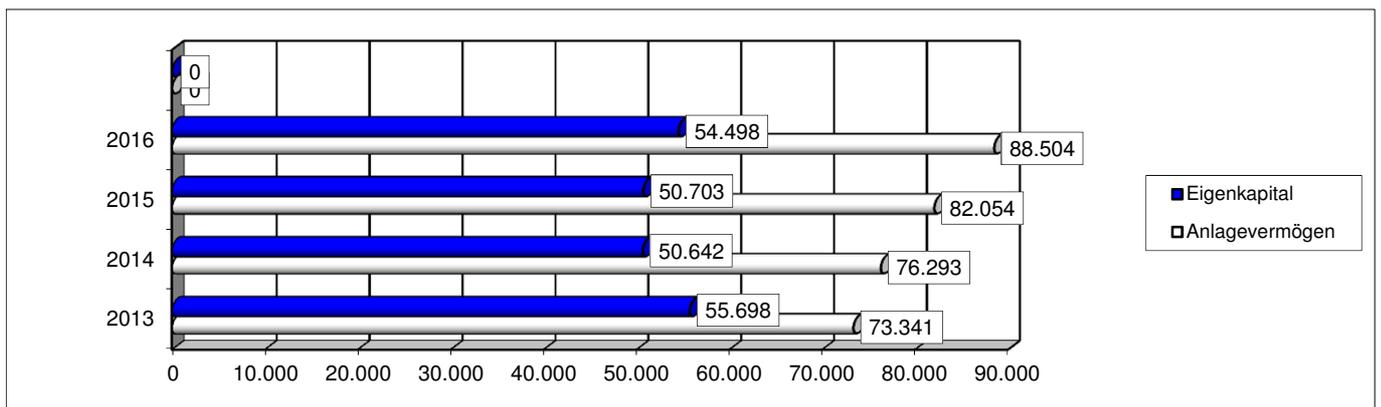
**Wirtschaftliche Daten der BELKAW GmbH**

**Entwicklung der Bilanz im 5-Jahresvergleich (Geschäftsjahre 2013 - 2016), Angaben in TEUR (mittelbare Beteiligung über die Bädergesellschaft seit 2014, Daten 2013= nachrichtlich)**

<b>AKTIVA</b>	<b>2013</b>	<b>2014</b>	<b>2015</b>	<b>2016</b>	<b>Veränderung</b>
Immaterielle Vermögensgegenstände	613	264	378	397	114
Sachanlagen	71.452	74.763	79.451	84.786	4.688
Finanzanlagen	1.276	1.266	2.225	3.321	959
<b>Anlagevermögen</b>	<b>73.341</b>	<b>76.293</b>	<b>82.054</b>	<b>88.504</b>	<b>5.761</b>
Vorräte	81	189	488	420	299
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	31.408	34.089	23.178	24.880	-10.911
Kassenbestand und Guthaben	429	444	345	240	-99
<b>Umlaufvermögen</b>	<b>31.918</b>	<b>34.722</b>	<b>24.011</b>	<b>25.540</b>	<b>-10.711</b>
Rechnungsabgrenzungsposten				4	
<b>Bilanzsumme</b>	<b>105.259</b>	<b>111.015</b>	<b>106.065</b>	<b>114.048</b>	<b>-4.950</b>

<b>PASSIVA</b>	<b>2013</b>	<b>2014</b>	<b>2015</b>	<b>2016</b>	<b>Veränderung</b>
gez. Kapital	22.893	22.893	22.893	22.893	0
Kapitalrücklagen	18.512	18.512	18.512	18.512	0
Andere Gewinnrücklagen	1.161	1.161	1.161	3.361	0
Bilanzgewinn	13.132	8.076	8.137	9.732	61
<b>Eigenkapital</b>	<b>55.698</b>	<b>50.642</b>	<b>50.703</b>	<b>54.498</b>	<b>61</b>
Empfangene Ertragszuschüsse	4.135	3.219	2.409	1.713	-810
Rückstellungen	12.125	17.739	14.243	10.232	-3.496
Verbindlichkeiten	27.122	32.180	30.811	38.985	-1.369
Rechnungsabgrenzungsposten	6.179	7.235	7.899	8.620	664
<b>Bilanzsumme</b>	<b>105.259</b>	<b>111.015</b>	<b>106.065</b>	<b>114.048</b>	<b>-4.950</b>

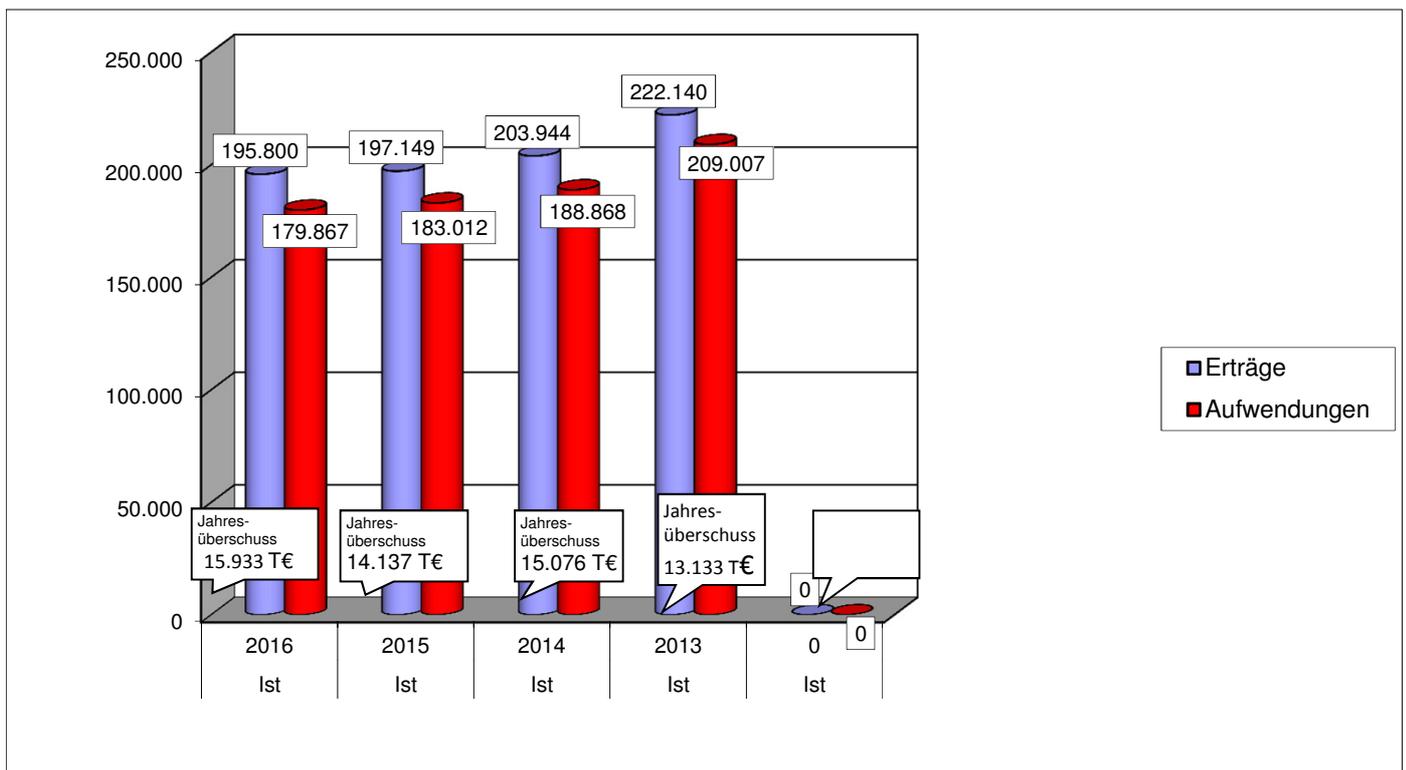
**Finanzierung des Anlagevermögens durch Eigenkapital (Angaben in TEUR)**



**Gewinn- und Verlustrechnung der BELKAW GmbH**

in TEUR	Plan 2016	Ist 2016	Ist 2015	Ist 2014	Ist 2013	Ist	Plan 16/ Ist 16
1. Umsatzerlöse	181.051	182.667	183.505	192.168	208.601		1.616
2. Erhöhung des Bestandes an unfertigen Leistungen	0	-67	321	114	-38		0
3. Sonstige betriebliche Erträge	10.670	13.037	11.489	11.458	13.462		2.367
<b>4. Betriebliche Erträge (1+2+3)</b>	<b>191.721</b>	<b>195.637</b>	<b>195.315</b>	<b>203.740</b>	<b>222.025</b>		3.916
5. Personalaufwand	-56	-88	-55	-47	-76		-32
6. Materialaufwand	-136.994	-139.730	-141.598	-147.304	-168.329		-2.736
7. Abschreibungen	-6.167	-6.257	-5.767	-6.255	-7.363		-90
8. Sonstige betriebliche Aufwendungen	-23.682	-19.944	-20.795	-21.912	-21.390		3.738
<b>9. Betriebsaufwand (5+6+7+8)</b>	<b>-166.899</b>	<b>-166.019</b>	<b>-168.215</b>	<b>-175.518</b>	<b>-197.158</b>		880
10. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge		163	1.834	204	115		
11. Zinsen und ähnliche Aufwendungen		-6.688	-6.361	-4.169	-3.708		
<b>12. Finanzergebnis (10+11)</b>	<b>-5.261</b>	<b>-6.525</b>	<b>-4.527</b>	<b>-3.965</b>	<b>-3.593</b>		-1.264
<b>13. Ergebnis vor Steuern (4+9+12)</b>	<b>19.561</b>	<b>23.093</b>	<b>22.573</b>	<b>24.257</b>	<b>21.274</b>		3.532
14. Steuern vom Einkommen und Ertrag	-6.757	-7.160	-7.952	-8.687	-7.623		-403
15. Sonstige Steuern	0	0	-484	-494	-518		0
<b>16. Jahresüberschuss (13+14+15)</b>	<b>12.804</b>	<b>15.933</b>	<b>14.137</b>	<b>15.076</b>	<b>13.133</b>		3.129

**Entwicklung Erträge/Aufwendungen (Angaben in TEUR)**



**Kennzahlen im Überblick BELKAW GmbH**

	2013	2014	2015	2016
<b>1. Vermögenslage</b>				
Anlagenintensität in %	69,7%	68,7%	77,4%	77,6%
Umlaufintensität in %	30,3%	31,3%	22,6%	22,4%
Investitionsquote	11,3%	12,2%	13,3%	13,1%
Reinvestitionsquote		157,4%	189,1%	184,9%
<b>2. Finanzlage</b>				
Eigenkapitalquote in %	52,9%	45,6%	47,8%	47,8%
Fremdkapitalquote in %	47,1%	54,4%	52,2%	52,2%
Anlagendeckung I in %	75,9%	66,4%	61,8%	61,6%
Cashflow aus lfd. Geschäftstätigkeit	20.670 T€	29.164 T€	25.428 T€	24.745 T€
<b>3. Ertragslage</b>				
Umsatzrentabilität in %	11,7%	14,5%	14,9%	16,2%
Eigenkapitalrentabilität in %	23,6%	29,8%	27,9%	29,2%
Gesamtkapitalrentabilität in %	23,6%	29,8%	27,9%	24,4%
<b>4. Erfolgskennzahl</b>				
Personalintensität in %	0,0%	0,02%	0,03%	0,05%
<b>Finanzielle Auswirkungen auf den Haushalt/ Ertrag</b>				
	2013	2014	2015	2016

Es handelt sich um eine mittelbare Beteiligung der Stadt Bergisch Gladbach über die Bädergesellschaft der Stadt Bergisch Gladbach mbH

## **Bäderbetriebsgesellschaft Bergisch Gladbach mbH**

Mittelbare Beteiligung der Stadt über die Bädergesellschaft der Stadt Bergisch Gladbach mbH und die BELKAW GmbH

### **1. Allgemeine Angaben zum Unternehmen**

Firma	Bäderbetriebsgesellschaft Bergisch Gladbach mbH
Sitz	Borngasse 2, 51469 Bergisch Gladbach
Gründung	11.06.2015
Gesellschaftsvertrag	Fassung vom 21.05.2015, UR-Nr. 1083/2015 S des Notars Dr. Erich Schmitz, Köln
Handelsregister	HR B 84559 beim Amtsgericht Köln, Eintragung am 11.06.2015
Geschäftsjahr	Kalenderjahr

Die Bäderbetriebsgesellschaft Bergisch Gladbach mbH wurde am 21. Mai 2015 (Abschluss des Gesellschaftsvertrages) als 100-prozentige Tochter der BELKAW GmbH gegründet.

Zwischen der Bäderbetriebsgesellschaft als beherrschte Gesellschaft und der alleinigen Gesellschafterin BELKAW besteht ein Gewinnabführungsvertrag. Darin verpflichtet sich die Bäderbetriebsgesellschaft zur Abführung des Gewinns an die BELKAW. Die BELKAW verpflichtet sich ihrerseits zum Ausgleich eines entstehenden Jahresfehlbetrages.

Die Voraussetzungen des körperschaftsteuerlichen Querverbundes zwischen der Versorgungssparte der BELKAW und den von der Bäderbetriebsgesellschaft betriebenen Bädern liegen vor bzw. wurden erstellt.

Im Rahmen einer Teilbeherrschungsabrede zwischen der Bädergesellschaft der Stadt Bergisch Gladbach mbH und der BELKAW GmbH wird die BELKAW GmbH verpflichtet, Weisungen der Bädergesellschaft hinsichtlich Bäderangelegenheiten, welche die Bädergesellschaft der Stadt Bergisch Gladbach mbH betreffen, in der Gesellschafterversammlung der Bäderbetriebsgesellschaft unmittelbar und unverzüglich umzusetzen.

Zwischen der Bädergesellschaft (Verpächterin) und der Bäderbetriebsgesellschaft (Pächterin) besteht seit 11.06.2015 ein Betriebsverpachtungsvertrag betreffend den operativen Bäderbetrieb der Bädergesellschaft.

Während alle Arbeits-/ Dienstverhältnisse des Bäderbetriebs in die Bäderbetriebsgesellschaft übernommen wurden verblieben die Mitarbeiter von Verwaltung und Technik bei der Bädergesellschaft. Entsprechende Leistungen der Verwaltung und Technik werden gemäß des Dienstleistungsvertrages vom 21.05.2015 von der Bädergesellschaft an die Bäderbetriebsgesellschaft erbracht und abgerechnet.

### **2. Zweck der Gesellschaft**

Gegenstand des Unternehmens ist der Betrieb von Bädern „Kombibad Paffrath“, „Freibad Milchbornthal“ und „Hallenbad Stadtmitte (Hans-Zanders-Bad)“ und deren Nebenanlagen im Stadtgebiet von Bergisch Gladbach. Die Gesellschaft ist zu allen Geschäften und Maßnahmen berechtigt, die dem Gesellschaftszweck unmittelbar oder mittelbar zu dienen geeignet sind. Sie kann insbesondere Tochterunternehmen und Zweigniederlassungen errichten sowie andere Unternehmen (-steile) erwerben bzw. sich an anderen Unternehmen beteiligen.

### **3. Zusammensetzung der Organe**

#### **3.1 Gesellschafterversammlung**

Die Bäderbetriebsgesellschaft Bergisch Gladbach mbH ist eine 100%-ige Tochter der BELKAW GmbH. Im Geschäftsjahr 2016 fand eine Gesellschafterversammlung statt.

#### **3.2 Aufsichtsrat**

Die Gesellschaft hat einen Aufsichtsrat der aus sieben Mitgliedern besteht. Die Mitglieder des Aufsichtsrates wurden vom Rat der Stadt Bergisch Gladbach am 17.06.2014 für die noch zu gründende Gesellschaft entsandt.

Vorsitzender des Aufsichtsrates:  
Lutz Urbach, Bürgermeister zu Bergisch Gladbach

Aufsichtsratsmitglieder:  
Maik Außendorf, MdR, Bergisch Gladbach  
Harald Henkel, MdR, Bergisch Gladbach  
Robert Martin Kraus, MdR, Bergisch Gladbach  
Gerhard Neu, MdR, Bergisch Gladbach  
Klaus Orth, MdR, Bergisch Gladbach  
Rolf-Dieter Schacht, MdR, Bergisch Gladbach

Im Geschäftsjahr 2016 fanden drei Aufsichtsratsitzungen statt. Das Sitzungsgeld je Aufsichtsratsmitglied beträgt 50 € je Sitzung.

### **3.3 Geschäftsführung**

Geschäftsführer der Gesellschaft war bis 31.10.2016 Herr Günter Hachenberg, Dipl.-Verwaltungswirt. Nachfolger ist seit 01.11.2016 Herr Manfred Habrunner. Der jeweilige Geschäftsführer erhält von der Bäderbetriebsgesellschaft keine Bezüge. Aufgrund des mit der Bädergesellschaft der Stadt Bergisch Gladbach mbH abgeschlossenen Dienstleistungsvertrages erfolgt eine anteilige Umlage.

### **4. Beteiligungsverhältnisse**

Das voll geleistet Stammkapital der Gesellschaft beträgt 25.000 €. Alleinige Gesellschafterin ist die BELKAW GmbH.

### **5. Beschäftigte**

Im Geschäftsjahr 2016 waren bei der Gesellschaft 15 Mitarbeiter beschäftigt. Weiterhin werden Aushilfskräfte nach Bedarf, hauptsächlich während der Freibadsaison eingesetzt.

### **6. Wirtschaftsprüfer**

Die Gesellschaft beauftragte die Wirtschaftsprüfungsgesellschaft Ebner Stolz GmbH & Co. KG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft Steuerberatungsgesellschaft, Köln mit der Prüfung des Jahresabschlusses.

### **7. Leistungsbeziehungen zu anderen Gesellschaften an denen die Stadt Bergisch Gladbach beteiligt ist**

Nachrichtlich: Die Bäderbetriebsgesellschaft zahlte für Personalserviceleistungen 245.000 € und für die Verpachtung des operativen Bäderbetrieb 547.000 € an die Bädergesellschaft.

An das Bürgerhaus wurden 97,58€ für eine Raummiete gezahlt.

### **8. Geschäftsverlauf**

Die gesamten Umsatzerlöse betragen im Geschäftsjahr 2016 TEUR 1.464. Im Einzelnen erreichten die Umsätze im Kombibad Paffrath TEUR 1.230, im Hallenbad Stadtmitte TEUR 12, im Freibad Milchborntal TEUR 130 und in der Sauna/Solarium TEUR 92. Der Materialaufwand - hier handelt es sich hauptsächlich um den frequenz- und temperatur- abhängigen Bewirtschaftungsaufwand (Energie- und Wasserbezug) - betrug TEUR 802. Im Materialaufwand sind auch Aufwendungen für bezogene Leistungen (Honorarkräfte für das angebotene Kursprogramm und Leistungen zur Optimierung der Badewassergüte) in Höhe von TEUR 80 enthalten. Der Personalaufwand im Bäderbetrieb (1VöD Tarifvertrag) betrug im Geschäftsjahr 2016 TEUR 1.007.

Die Umsatzerlöse (TEUR 1.464) sowie das negative Betriebsergebnis (- TEUR 1.923) lagen im Rahmen der Planung. Die betrieblichen Aufwendungen (ohne Materialaufwand von TEUR 802) in Höhe von insgesamt TEUR 2.520 enthalten TEUR 1.007 Personalkosten, TEUR 5 Abschreibungen, TEUR 330 Verwaltungs- und TEUR 97 Vertriebsaufwendungen sowie übrigen Betriebsaufwand in Höhe von TEUR 1.081 (insbesondere Pacht, Instandhaltung, Reinigung und Betriebssteuern). Dagegen stehen die übrigen Betriebserträge (TEUR 17), die im Wesentlichen aus der U1 Erstattung der Krankenkassen resultieren. Komplettiert mit dem Finanzergebnis (Zinsaufwendungen abzgl. der Zinserträge) in Höhe von - TEUR 24 und dem Neutralen Ergebnis - TEUR 58 (Perio-

denfremde Aufwendungen aufgrund von Nachberechnungen für Energiekosten etc. abzgl. der Periodenfremden Erträge u. a. für die Auflösung von Rückstellungen) beträgt der aufgrund des Gewinnabführungsvertrages durch die BELKAW vollständig auszugleichende Verlust TEUR 1.923. Im Rumpfgeschäftsjahr wurden nur dringend erforderliche Reparaturen und Instandhaltungen in den Bädern durchgeführt. Der Gesamtaufwand belief sich dabei auf TEUR 156.

Gemäß dem Pachtvertrag mit der Bädergesellschaft sind Investitionen im Einzelbetrag bis TEUR 3 von der Bäderbetriebsgesellschaft selbst vorzunehmen. Aufsummiert investierte die Bäderbetriebsgesellschaft in den Bädern im Geschäftsjahr 2016 TEUR 21.

Die Zahlungsfähigkeit während des Geschäftsjahres 2016 und zum Abschlussstichtag war jederzeit gegeben, nicht zuletzt durch einen Kontokorrentkredit der BELKAW, der zum Jahresresultimo mit TEUR 2.050 in Anspruch genommen war. Der Kreditrahmen beträgt derzeit EUR 2,5 Mio. und verlängert sich jeweils um ein weiteres Jahr, wenn er nicht mit einer Frist von 6 Monaten vor dem jeweiligen Ablauf gekündigt wird. Die vollständige Tilgung des Kreditrahmens hat spätestens zum Enddatum zu erfolgen. Der Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit betrug - TEUR 1.234, dieser reduziert um die Investition in das Sachanlagevermögen (TEUR 21) und erhöht um die Aufnahme von Krediten (TEUR 1.100) ergab eine zahlungswirksame Veränderung des Finanzmittelfonds in Höhe von - TEUR 155. Zusammen mit dem Finanzmittelfonds zu Beginn des Wirtschaftsjahres (TEUR 297) betrug der Finanzmittelfond am Jahresresultimo TEUR 142.

Im Jahresdurchschnitt waren 15 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter fest angestellt. Um auf die unterschiedliche Besucherfrequenz reagieren zu können, beschäftigt die Bäderbetriebsgesellschaft neben der gut ausgebildeten und hoch qualifizierten Stammebelegschaft in den Bädern zusätzliche, den Sicherheitsstandards erfüllende Aushilfskräfte. Zur bedarfsgerechten Steuerung der Mitarbeiterzahl und der Arbeitszeiten setzt die Gesellschaft auf Flexibilisierungsinstrumente wie z. B. Zeitkonten und Schichtmodelle, um die Personalkosten, die den größten Aufwandsposten in der Erfolgsrechnung darstellen, möglichst gering zu halten. Die Verwaltungsfunktionen (Buchhaltung, Finanzwesen, Personalsachbearbeitung) sowie der Bereich Technik werden von dem bei der Bädergesellschaft verbliebenen Personal erfüllt, das aufgrund eines Dienstleistungsvertrages gegen Vergütung als externer Dienstleister für die Bäderbetriebsgesellschaft handelt. Die Kosten sind bei den sonstigen betrieblichen Aufwendungen enthalten.

## 9. Leistungsdaten

Im Geschäftsjahr 2016 zählten die Bäderbetriebsgesellschaft Bergisch Gladbach mbH 338.794 **Besucher** (Besucher 2015, 2014 und 2013: 358.892, 324.930 und 356.797). Die **Erlöse** belaufen sich in Summe auf 1.462.567,83€. (Erlöse 2015, 2014 und 2013: 1.433.799€, 1.299.866€ und 1.372.752 €).

	2016		2015		Veränderung	
	Besucher	Erlöse	Besucher	Erlöse	Besucher	Erlöse
	Anzahl	EUR	Anzahl	EUR	Anzahl	EUR
Kombibad Paffrath	236.260	1.229.631	252.477	1.195.029	-16.217	34.602
Hallenbad Stadtmitte	58.957	12.398	60.212	9.024	-1.255	3.374
Freibad Milchborntal	35.388	130.206	38.062	134.033	-2.674	-3.827
Sauna/Solarium	8.189	90.332	8.141	95.713	48	-5.381
	338.794	1.462.568	358.892	1.433.799	-20.098	28.769

### **10. Berichterstattung über die Erfüllung des öffentlichen Zwecks**

Die Benutzungsentgelte in den Bädern sind sozial verträglich gestaltet, weil die Gesellschaft auf die Erfüllung eines öffentlichen Zwecks ausgerichtet ist und allen gesellschaftlichen Gruppen ein attraktives, dem Zeitgeist für moderne Sport-, Freizeit- und Erholungseinrichtungen entsprechendes, dabei aber auch bezahlbares Bäderangebot ermöglichen soll. Schulen und Vereine nutzen die Bäder nach der derzeit geltenden Entgeltregelung grundsätzlich unentgeltlich.

### **11. Ausblick**

Aufgrund erheblicher statischer Mängel musste das Hans-Zanders-Bad am 18. April 2017 bis auf weiteres für die Nutzung gesperrt werden. Eine detaillierte Überprüfung des Bauzustandes, um festzustellen, ob und wie eine Sanierung des Bades möglich ist, wurde umgehend eingeleitet. Das Bad wurde vor allem von Schulen und Vereinen genutzt. Die Auswirkungen auf den Schwimmsport der Schulen und Vereine sind entsprechend erheblich. Derzeit erarbeitet die Bäderbetriebsgesellschaft zusammen mit der Bädergesellschaft in Abstimmung mit der Verwaltung, unter Einbeziehung des Kombibades und des Freibad Milchborntal, einen Ersatzplan zur Überbrückung der Ausfallzeiten. Den Umsatzrückgang in den Bädern taxiert die Bäderbetriebsgesellschaft mit ca. 15 %, der sicherlich nur teilweise durch die Fixkosteneinsparung im Hans-Zanders-Bad kompensiert werden kann.

Rechtliche Risiken sind zurzeit nicht erkennbar. Mit flexiblen, witterungsabhängigen Öffnungszeiten im Freibadbereich (Freibad Milchborntal) und angepasstem Personaleinsatz versucht die Bäderbetriebsgesellschaft die Kosten weiter zu reduzieren und den stark wetterabhängigen Schwankungen bei den Umsatzerlösen in den Freibadbereichen zu begegnen. Gleichzeitig wird versucht, die Umsatzenschwankungen im Freibadbereich über Kurse, Gesundheitsprogramme, etc. und den steigenden Verkauf von Badeartikeln auszugleichen.

Ein Risiko würde sich ergeben, wenn die Liquiditätsreserven für die zeitgerechte Deckung der finanziellen Verpflichtungen nicht ausreichen würden. Zur Deckung des unterjährigen Kapitalbedarfs stehen neben den Bädereinnahmen Mittel aus dem von der Gesellschafterin eingeräumten Kontokorrentkredit zur Verfügung, dessen Kreditrahmen mit Wirkung zum 01.05.2016 von EUR 1,6 Mio. auf EUR 2,5 Mio. angehoben wurde. Zusätzlich besteht zwischen der Bäderbetriebsgesellschaft und der alleinigen Gesellschafterin BELKAW ein Gewinnabführungsvertrag. Darin verpflichtet sich die Bäderbetriebsgesellschaft zur Abführung des Gewinns an die BELKAW. Die BELKAW verpflichtet sich ihrerseits zum Ausgleich eines entstehenden Jahresfehlbetrages.

Für die Folgejahre wird sich die wirtschaftliche Situation der Bäderbetriebsgesellschaft voraussichtlich nicht nennenswert verändern. Gründe hierfür sind, dass die Benutzungsentgelte in den Bädern sozial verträglich gestaltet sind bzw. bleiben, die Gesellschaft auf die Erfüllung eines öffentlichen Zwecks ausgerichtet ist und dadurch allen gesellschaftlichen Gruppen ein attraktives, dem Zeitgeist für moderne Sport-, Freizeit- und Erholungseinrichtungen entsprechendes, aber auch bezahlbares Bäderangebot ermöglicht. Hinzu kommt, dass Schulen und Vereine die Bäder nach der derzeit geltenden Entgeltregelung grundsätzlich unentgeltlich nutzen.

**Wirtschaftliche Daten der Bäderbetriebsgesellschaft Bergisch Gladbach mbH**

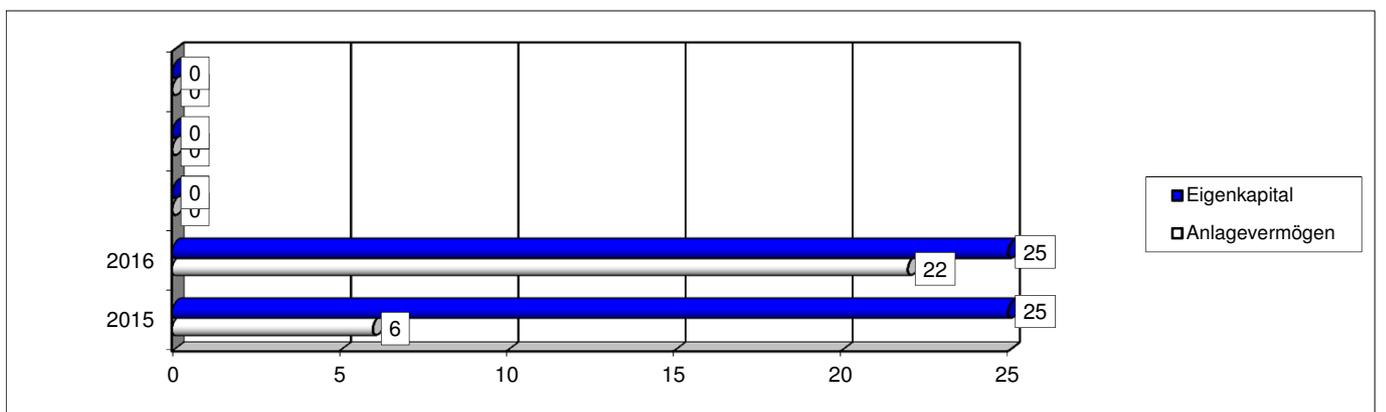
**Daten der Bilanz, Angaben in TEUR**

**(mittelbare Beteiligung: Die Bäderbetriebsgesellschaft ist eine 100%-ige BELKAW-Tochter. Die städtische Bädergesellschaft ist an der BELKAW wiederum zu 49,9% beteiligt.)**

<b>AKTIVA</b>	<b>2015</b>	<b>2016</b>				<b>Veränderung</b>
Immaterielle Vermögensgegenstände						
Sachanlagen	6	22				
Finanzanlagen						
<b>Anlagevermögen</b>	<b>6</b>	<b>22</b>				
Vorräte	12	11				
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	1.059	2.083				
Kassenbestand und Guthaben	297	142				
<b>Umlaufvermögen</b>	<b>1.374</b>	<b>2.258</b>				
Rechnungsabgrenzungsposten	3	3				
<b>Bilanzsumme</b>	<b>1.377</b>	<b>2.261</b>				

<b>PASSIVA</b>	<b>2015</b>	<b>2016</b>				<b>Veränderung</b>
gez. Kapital	25	25				
<b>Eigenkapital</b>	<b>25</b>	<b>25</b>				
Rückstellungen	63	73				
Verbindlichkeiten	1.289	2.163				
Rechnungsabgrenzungsposten						
<b>Bilanzsumme</b>	<b>1.377</b>	<b>2.261</b>				

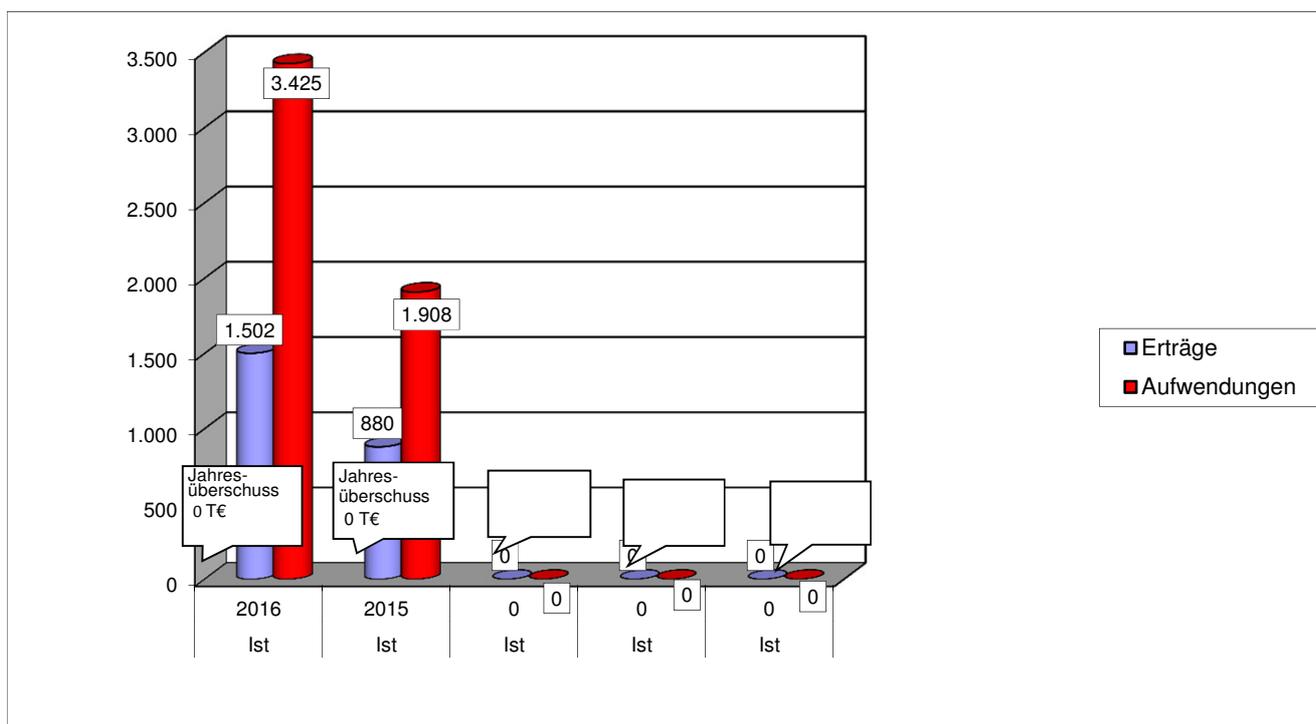
**Finanzierung des Anlagevermögens durch Eigenkapital (Angaben in TEUR)**



**Gewinn- und Verlustrechnung der Bäderbetriebsgesellschaft Bergisch Gladbach mbH**

in TEUR	Plan 2016	Ist 2016	Ist 2015	Ist	Ist	Ist	Ist 16/ Plan 16
1. Umsatzerlöse	1.375	1.464	869				89
2. Erhöhung des Bestandes an unfertigen Leistungen							
3. Sonstige betriebliche Erträge	18	34	11				16
<b>4. Betriebliche Erträge (1+2+3)</b>	<b>1.393</b>	<b>1.498</b>	<b>880</b>				105
5. Personalaufwand	-991	-1.007	-666				-16
6. Materialaufwand	-1.024	-802	-384				222
7. Abschreibungen	0	-5	-2				-5
8. Sonstige betriebliche Aufwendungen	-1.307	-1.546	-836				-239
<b>9. Betriebsaufwand (5+6+7+8)</b>	<b>-3.322</b>	<b>-3.360</b>	<b>-1.888</b>				-38
10. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	0	4	0				4
11. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-24	-28	-3				-4
<b>12. Finanzergebnis (10+11)</b>	<b>-24</b>	<b>-24</b>	<b>-3</b>				0
13. Periodenf. und andere neut. Erträge	12						-12
14. Periodenf. u. a. neut. Aufwendungen							0
<b>15. Neutrales Ergebnis (13+14)</b>	<b>12</b>						
<b>16. Ergebnis vor Steuern (4+9+12+15)</b>	<b>-1.941</b>	<b>-1.886</b>	<b>-1.011</b>				55
17. Steuern vom Einkommen und Ertrag							
18. Sonstige Steuern		-37	-17				
19. Erträge aus Verlustübernahme	1.941	1.923	1.028				-18
<b>20. Jahresüberschuss</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>				0

**Entwicklung Erträge/Aufwendungen (Angaben in TEUR)**



**Kennzahlen im Überblick/ Bäderbetriebsgesellschaft Bergisch Gladbach mbH**

				2015	2016
<b>1. Vermögenslage</b>					
Anlagenintensität in %				0,4%	1,0%
Umlaufintensität in %				99,8%	99,9%
Investitionsquote				133,3%	95,5%
Reinvestitionsquote				400,0%	420,0%
<b>2. Finanzlage</b>					
Eigenkapitalquote in %				1,8%	1,1%
Fremdkapitalquote in %				98,2%	98,9%
Anlagendeckung I in %				416,7%	113,6%
Cashflow aus lfd. Geschäftstätigkeit				-670 T€	- 1.234 T€
<b>3. Ertragslage</b>					
Umsatzrentabilität in %				-118,1%	-125,8%
Eigenkapitalrentabilität in %					
Gesamtkapitalrentabilität in %				-74,5%	-81,4%
<b>4. Erfolgskennzahl</b>					
Personalintensität in %				76,64%	68,78%
<b>Haushalt/ Ertrag Kernhaushalt</b>					
Forderungen an Stadt (Benutzungsentgelt Schulen)				-2.295 €	-7.008 €
Leistung Abfallwirtschaft				178 €	177.896 €
Leistung Stadtgrün				2.974 €	30.171 €
Leistungen Abwasserwerk					2.113 €
Gebühren Gewerbeanmeldung				20 €	
Grundbesitzabgaben					32.284 €
Serviceleistung Lohnabrechnung				8.960 €	14.560 €
Miete Hubsteiger (StadtGrün)				79 €	
Per Saldo Ertrag Stadt:				9.916 €	250.017 €
Die Bäderbetriebsgesellschaft ist eine 100%-ige BELKAW-Tochter. Die Bädergesellschaft ist an der BELKAW zu 49,9% beteiligt.					

## Kennzahlen im Überblick

Im Beteiligungsbericht der Stadt Bergisch Gladbach werden anhand der nachfolgenden Kennzahlen die Bestands- und Erfolgswerte der Gesellschaften ausgewertet bzw. analysiert.

<b>KENNZAHLEN ZUR VERMÖGENSLAGE</b>	
<p><b>Anlagenintensität in %</b></p> <p><math>\frac{\text{Anlagevermögen} \times 100}{\text{Gesamtvermögen (=Bil.summe)}}</math></p>	<p>Prozentualer Anteil des Anlagevermögens am Gesamtvermögen.</p> <p>Eine hohe Anlagenintensität ist ein Indiz für einen kostenintensiven (Fixkosten) Betrieb des Unternehmens. Bei geringer Anlagenintensität hat die Anlagendeckung nur eine geringe Bedeutung.</p>
<p><b>Umlaufintensität in %</b></p> <p><math>\frac{\text{Umlaufvermögen} \times 100}{\text{Gesamtvermögen (=Bil.summe)}}</math></p>	<p>Prozentualer Anteil des Umlaufvermögens am Gesamtvermögen.</p>
<p><b>Investitionsquote in %</b></p> <p><math>\frac{\text{Investitionen} \times 100}{\text{Anlagevermögen}}</math></p>	<p>Prozentualer Anteil der Investitionen bezogen auf das Anlagevermögen.</p>
<p><b>Reinvestitionsquote in %</b></p> <p><math>\frac{\text{Investitionen in Sachanlagen} \times 100}{\text{Abschreibungen}}</math></p>	<p>Die Reinvestitionsquote gibt an, in welchem Maß Wertabschreibungen durch Investitionen in Sachanlagen ausgeglichen werden. Bei über 100 % wird die Substanz erhalten bzw. ausgebaut. Werte unter 100 % deuten auf einen substantiellen Substanzverlust hin.</p>

<b>KENNZAHLEN ZUR FINANZLAGE</b>	
<p><b>Eigenkapitalquote in %</b></p> <p><math>\frac{\text{Eigenkapital} \times 100}{\text{Gesamtkapital (=Bil.summe)}}</math></p>	<p>Prozentualer Anteil des Eigenkapitals am Gesamtkapital.</p> <p>Eine hohe EK-Quote gilt als Indikator für die Bonität und finanzielle Unabhängigkeit des Unternehmens.</p>
<p><b>Fremdkapitalquote in %</b></p> <p><math>\frac{\text{Fremdkapital} \times 100}{\text{Gesamtkapital (=Bil.Summe)}}</math></p>	<p>Prozentualer Anteil des Fremdkapitals am Gesamtkapital.</p>
<p><b>Anlagendeckung in %</b></p> <p><math>\frac{\text{Eigenkapital} \times 100}{\text{Anlagevermögen}}</math></p>	<p>Prozentualer Anteil des Eigenkapitals am Anlagevermögen.</p> <p>Die Anlagendeckung dient der Beurteilung der langfristigen Liquidität.</p>
<p><b>Cashflow</b></p>	<p>Die Kennzahl gilt als Indikator zur Beurteilung der Ertrags- und Finanzkraft eines Betriebes. Es kann so beurteilt werden, ob und inwieweit anstehende Investitionen aus eigener Kraft finanziert werden können bzw. Fremdfinanzierung notwendig ist.</p>

<b>KENNZAHLEN ZUR ERTRAGSLAGE</b>	
<p><b><i>Umsatzrentabilität in %</i></b></p> <p><u>Betriebsergebnis x 100</u> Umsatzerlöse</p>	<p>Prozentualer Anteil des Jahresüberschusses an den Umsatzerlösen.</p> <p>Die Umsatzrentabilität misst den Betriebserfolg an der Umsatz- tätigkeit. Ein mittelfristiger Rückgang könnte durch den Rückgang der innerbetrieblichen Effizienz oder veränderte Rahmen- bedingungen im Markt verursacht werden.</p>
<p><b><i>Eigenkapitalrentabilität in %</i></b></p> <p><u>Jahresüberschuss x 100</u> Eigenkapital</p>	<p>Prozentualer Anteil des Jahresüberschusses am Eigenkapital.</p> <p>Eigenkapitalrentabilität gibt an, in welcher Höhe sich das eingesetzte Eigenkapital im Geschäftsjahr verzinst hat.</p>
<p><b><i>Gesamtkapitalrentabilität in %</i></b></p> <p><u>Jahresüberschuss x 100</u> Gesamtkapital</p>	<p>Prozentualer Anteil des Jahresüberschusses am Gesamtkapital.</p> <p>Gesamtkapitalrentabilität gibt an, in welcher Höhe sich das eingesetzte Gesamtkapital im Geschäftsjahr verzinst hat.</p>

<b>WEITERE KENNZAHL</b>	
<p><b><i>Personalintensität in %</i></b></p> <p><u>Personalaufwand x 100</u> Gesamtleistung (Umsatzerlöse)</p>	<p>Prozentualer Anteil des Personalaufwandes an der Gesamtleistung.</p> <p>Die Personalintensität misst die Wirtschaftlichkeit des Einsatzes des Faktors Arbeit.</p>